www.e-rara.ch

Johann Miltons Verlust des Paradieses

Milton, John

Zürich, 1732

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 3.304

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-15720

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library


STADT BIBLIOTHEK
ZÜRICH

III 304

187.

Erwerb typographischer
und Bibliothekswesen betreffend.

Gal. Ch.
213.

Verbesserungen der Uebersetzungen der verl. Par.
will einige Bücher-Anzeigen einzeln beurtheilt. Be-
merkungen, über eine richtige Interpunktion, und
Vorred. wo man beurtheilt, die Bilder in der Sprache zu
brauchen sei.

Klinge bittet darum. Bücher bestr. den d. g. von Leipz. Schreiben
Nützlichkeit in der deutschen Sprache die Fremdwörter mit Maß
anzubringen.

Von der Jahresrechnung der Uebersetzung pflegt Salomon
Gesner zu sorgen, desgleichen das Ungeraten Gesner
den Abschied Heinrich zu dem Amt B. Lavaters Sekretär
Kleidt Gesner zu Bemerkungen

Magister Johann Georg Veiel pfarrer zu Hirzen-
Zimmern, nimmt Dienst einen Bücherschreiber von
Brabenheim gelegt [illegible] sich das Amt Kur-
gang Schreiben übertragen, wie aus einer Predi-
gt vor ein Monath 1740. an Leipzig Gesandt, sich versehe Lavat.

Emendationes grammaticas manuscripti addidit Clauderus, magister hosp. Bersii, aspi nonnullas epistolas ad me scriptas conservavi.

Bibliothecae Civium
D. D. Bodmer 1780.

III 304

Johann Miltons Verlust des Paradieses.

Ein Helden-Gedicht.

In ungebundener Rede übersetzet.



Zürich,
Gedruckt bey Marcus Rordorf, 1732.

STADT BIBLIOTHEK
ZÜRICH

Einige Nachrichten von Johann Miltons Verl. des Paradis.

Milton ward in Deutschland noch vor wenig Jahren alleine berühmt, als ein grosser Freund, und Secretar des Protectors Olivier Cromwels. Von seinen vortrefflichen Gedichten wußten nur einige wenige auserlesene Kenner zu sa-

gen. In Engelland selbst mußte er des ihm gebührenden Vorzuges schier ein halbes Jahrhundert ermangeln. Mylord Sommers ward der Erste, der seine Poesie bewundern lehrete; und Hr. Addison legete in achtzehen Stücken seines Zusehers den ungemeinen Wehrt des verlohrnen Paradieses auf eine so überzeugende Weise vor Augen, daß dieses Gedicht nachgehends die Lust und das Vergnügen der Engelländischen Nation insgemein geworden, zumahlen so wohl Frauenzimmer als Mannspersonen von allerley Stande, Alter, Lebensart und Wissenschaft diesen Poeten zu ihrem Günstling und beständigen Gefehrten gemachet haben, und noch immer machen.

Die Aera des verlohrnen Paradieses fällt in die Jahre gleich vor und nach der Wiedereinsetzung König Carls des Zweyten. Milton hatte sein funfzigstes Jahr schon zurück geleget; die Streitschriften mit Salmasius und Alexander Morus hatten aufgehöret, und er genosse nunmehr ein ruhiges Leben, inmassen auch König Carl ihn von der Amnistie nicht ausgeschlossen hat, welches einige seiner angebohr-

gebohrnen Güte, andere seiner Gleichgültigkeit beygemessen haben. Aber Miltons Augen, die von seiner Kindheit an blöde gewesen, und in denen gewechselten Streitschriften noch mehr waren geschwächet worden, wurden zuletzte von einer gutta Serena völlig bedecket. Diesen Mangel ersetzeten ihm seine drey Töchter, die Latein, Griechisch und Hebräisch lesen konten. Daneben hielten viel vornehme Herren sichs vor ein Glücke, wenn er ihre Söhne zu diesem Dienste gebrauchete.

Unser Poet hatte lange bey sich überleget, was für eine Materie er besingen wollte. Es scheinet, er habe zuerst den König Artur und die Ritter der runden Tafel zu seinen Helden ausersehen gehabt, denn so schriebe er in einem Lateinischen Gedichte:

Si quando indigenas revocabo in carmina reges,
Arcturumque etiam sub terris bella moventem,
Aut dicam invictæ sociali fœdere mensæ
Magnanimos Heroas &, o modo spiritus adsit!
Frangam Saxonicas Britonum sub Marte Phalanges.

Aber nach reifern Gedancken hielte er diese Materie zu geringe. Den ersten Einfall zu dem Vorhaben den Verlust des Paradieses zu besingen, soll er auf seiner

Italienischen Reise von einer schlechten Oper, Adam betitelt, empfangen haben. Wenn dem je also ist, kan dieses nichts weiters bescheinigen, als Miltons Kunst aus kleinen zufälligen Dingen grosse hervor zu bringen. Man sagt auch seine ersten Gedancken sollen gewesen seyn, die Materie von dem Falle des Menschen in einem Trauerspiele auszuführen; Dasselbe habe von der Rede des Satans an die Sonne, im vierdten Buche, anfangen sollen. Dieses Vorhaben hat Dryden hernach vollführt, und in der Vorrede zu seinem Wercke selbst gestanden, daß er den Grund zu demselben, einen Theil der Einrichtung und viel zur Auszierung gehöriges von Milton entlehnet habe. Darinn findet sich zwar eine neuere und feinere Sprachart als in Miltons Paradiese, aber in den verliebten Theilen äussert sich mehr Künsteley und mehr Galanterie als mit dem Stande der Unschuld überein kömt. Die Vorrechte der Weisheit Adams und der Schönheit der Eva werden nicht geschickt genug aus einander gesetzet.

Milton hatte in der ersten Herausgabe von 1669. sein Gedicht in zehen Bücher

cher eingetheilet, hernach aber das siebende und neundte, jedes in zwey unterschiedene Bücher, mittelst einiger kleinen Zusätzen, abgeschnitten. Dadurch hat das Werck eine bessere Ordnung erhalten.

Das Metrum ist ein reimfreyer zehenshlbigter Vers; Shakespear, der Engelländische Sophocles, hat diese Gattung zuerst in Engelland eingeführet, und sie von Trißino dem Italienischen Poeten abgesehen. / Der Unterscheid ist allein, daß die Engelländer mit einem männlichen, wie die Italiener mit einem weiblichen Fusse den Vers endigen.

Nach dem verlohrnen Paradiese schriebe Milton auf dem Lande, einem Freunde zu gefallen, das wieder gewonnene Paradieß, das 1671. an das Licht trate; eine Arbeit von wenigen Monaten! Von diesem Wercke ist das Wortspiel bekandt, daß man Miltons Geist wol in dem verlohrnen aber nicht in dem wiedergewonnenen Paradiese finde. Der dieses zuerst gesagt hat, mag wahrscheinlich mehr seinen Geist als aber seinen Verstand haben spiegeln wollen: Nachdem dieses kleine Gedicht des Verfassers des erstern

nicht unwürdig ist, wiewol es nach einer andern Art und in einem andern Sinne geschrieben ist, und darum nicht nach denen Regeln des Epischen Gedichtes muß beurtheilet werden. Man erzehlet, Milton habe nicht leiden können, daß man dieses Gedichte geringer als das verlohrne Paradieß gehalten. Dieses will nicht sagen, daß er dem wieder gewonnenen vor jenem den Vorzug gegeben habe, wie einige es ausgeleget, und daraus eine erbauliche Lehre von der Blödigkeit der menschlichen Vernunft hergeleitet haben; sondern giebet alleine zu verstehen, daß Milton übel mit denen zufrieden gewesen, welche diese beyden Gedichte nach einerley Regeln abmessen wollen; wie wenn einer Lucretzen Gedichte von der Natur der Dingen nach Virgils Æneas beurtheilen wollte. Daß Miltons Geist damalen noch nichts abgenommen habe, erhellt aus der Tragödie von Samson Agonistes, so er in eben demselben Jahre heraus gegeben.

Wilhelm Hoghe, ein Schottländer, hat 1690. eine Lateinische Paraphrasis dieser dreyen Miltonischen Schriften an

das

das Licht gestellt, die mir aber nicht zu Gesicht gekommen. Nachdem der Zuseher, der des Paradieses so oft mit den ausbündigsten Lobsprüchen gedenckt, in das Frantzösische übersetzet worden, ward die Begierde nach einer Übersetzung dieses Werckes an vielen Orten rege. Solcher ein Genügen zu thun, ward es von Hrn. Zante in Holländisch, von Herren Saint Maure in Frantzösisch, von Herren Paul Rolli in Italienisch übersetzet. Der Herren Lorentz Magalotti und Anton Maria Salvini nicht zu gedencken, welche nur einige Stücke davon, wiewol mit ungemeiner Geschicklichkeit, in das Italienische übersetzet haben.

Die Holländische Übersetzung ist in reimfreyen Versen, und von demselben Sylbenmasse, wie Miltons. Ich habe nur einige Stellen davon gesehen, welche mir doch genug zu erkennen geben, daß sie die Spur des Originales glücklich einschlage. Sie ist auch wol aufgenommen worden, ungeachtet diese Art Verse mit der Gewohnheit der Holländer streitet: So daß Paludan, der sie mit Reimen behänget hat, ausgepfiffen worden.

Die Frantzösische ist in ungebundener Rede geschrieben, u. der Hr. Saint Maure mit Miltons Wercke umgegangen, wie der Herr La Motte mit der Ilias. Er stösset aller Orten wider die Regel an, daß ein Uebersetzer sein Original mit dessen eigenen Geist und der absonderlichen Art, so die Gedancken darinne haben, unverletzet ausdrücken müsse.

Dieser Lehre ist Paul Rolli in seiner Uebersetzung von eilfsylbigten Versen gefolget, wiewol er im übrigen getadelt wird, daß er hin und wieder Prosaische Wörter mit einfliessen lassen; denn wie die Italiener gewisse eigene Wörter haben, die eintzig den Poeten zugehören, also haben sie auch andere gemeine Wörter in nicht geringer Zahl aus der Poetischen Rede gäntzlich ausgeschlossen.

Allen diesen ist in Absicht auf die Zeit ein Deutscher vorgegangen. Denn Ernst Gottlob von Berg hat schon 1682 in Zerbst eine Uebersetzung mit folgendem Titel herausgegeben: Das verlustigte Paradeiß aus Johann Miltons Zeit seiner Blindheit in Englischer Sprache abgefaßten unvergleichlichen Gedicht in unser gemein

Teutsch

Teutsch übergetragen und verlegt durch E. G. V. B. Wer von diesem Verfasser mehr Nachrichten verlanget, kan sie von dem Poeten inne werden, der jetzo das prächtige Lager bey Muhlheim besinget, in einer Schreibart, die seines grossen Königes würdig ist. Demselben habe ich folgende Probe davon zu dancken.

Ohn Angst den weiten Himmelstrich hinüber
Zielt Abdiel die Nacht durch, biß der Uhre
Umlauf den Morgen wackerte, der bald
Mit roselichter Hand den Tag entschloß.
Nah dort am Allmachtsberg ein raume Höle
Sich findt; darinnen Licht und Finsterniß
Tunckl oder Demmrung nur allda zu nennen,
Einander schiedlich stets ablösen, Tag
Und Nacht so viel anmuthiger zu machen ꝛc.
Aus dem sechsten Buche.

Diese Uebersetzung ist in keinen Ruf kommen. Wahr ist, daß Milton sehr verfinstert darinne aussiehet; doch behält auch der gefallene Poet so viel von seinem angebohrnen Glantze, daß er bey nachsinnenden Lesern ein Aufsehen machen, und zum wenigsten eine Begierde nach dem Original hat erwecken sollen.

Nunmehr sollte ich von meiner Uebersetzung reden, wenn nicht aus demjenigen was ich von meinen Vorgängern gesagt,

sagt, genug zu ersehen wäre, worauf ich in der Uebersetzung meinen Fleiß und Gedancken gerichtet habe. Zu sagen worinne ichs vermeine getroffen zu haben, würde mir den Verdacht einer Partheiligkeit zuziehen; und zu erwehnen worinne ich mein Werck selbst schwach und tadelhaft finde, welches mir vielleicht eben so leicht als einem andern seyn würde, dörffte eine erdichtete Bescheidenheit gescholten werden. Die besten Engelländischen Scribenten bekennen, daß ihre Sprache selbst unter Milton eingesuncken und zu schwach gewesen die erhabene Gedancken seiner Sele in ihrer vollen Kraft vorzustellen; dennoch hatte Milton den Spencer u. Shakespear vor den Augen. Er hat sich unterschiedlicher Mittel bedienet, seine Rede von der Prosa zu unterscheiden, indem er Z. E. fremde Mundarten nachgeahmet, alte machtvolle Wörter an das Licht hervor gezogen, neue gepräget, die Wortfügung verändert, ungewöhnliche Metaphoren erfunden, die Absätze der Rede in einander geschlungen ꝛc. Dieß alles aber mit gewisser masse, und am rechten Orte. Uber diese Stücke haben seine

Tad-

Tadler am meisten zu sagen gewußt. Gleichwie dieses nur äusserliche Dinge sind, dörffte ich ihn wol zuweilen getroffen haben. Daß es mir aber eben so leicht werde zu gut gehalten werden als ihm, kan ich für gewiß nicht sagen, indem vielleicht die Deutsche Sprache nicht so wie die Engelländische vonnöthen hat, sich mit fremdem Reichthum zu helfen, und bey mir ein Mangel der Sprachekundschaft gewesen, was bey ihm ein Mangel der Sprache ware; oder das Deutsche Ohr so zärtlich, daß es ihm ungewohnte Metaphoren nicht ertragen kan, und zugleich über unser Urtheil so mächtig, daß wir was ihm nicht angenehm aus keiner andern Ursache, als weil es ihm nicht angenehm, verwerffen müssen.

Was ich biß dahin gesagt habe, gehet allein die äusserlichen Umstände von Miltons Gedichte an; Von dem inwendigen Wesen desselben habe mir vorgenommen in einer absonderlichen Abtheilung zu reden. Ich gedencke dieselbe mit unterschiedenen Critischen Auffsätzen anzufüllen, und werde damit desto mehr eilen, weil zu fürchten ist, daß

ohne

ohne Unterricht von dem was wahrscheinlich, von der Fabel, von der Parabel, und der Allegorie, solche Leser, die ihren Geschmack nicht in den poetischen Schriften der Alten, sondern in den geistlosen Romanen der Neuern formiret haben, nicht nur keine Lust an Miltons Gedancken und Vorstellungen finden, sondern vielmehr davon dörften irre gemachet werden.

Drydens Uberschrift
auf MILTONS
Verlust des Paradieses.

Drey Dichter hat die Zeit hervor gebracht,
Der Griechen Zier, der Römer, und der Britten;
Im ersten herrscht Erhabenheit und Macht;
Im andern Schönheit; beydes in dem Dritten.
Als die Natur nicht weiter konte gehn,
Vereinte sie im letztern jene Zween.

IN
Paradisum Amissam
Summi Poetæ
JOHANNIS MILTONI.

QUi legis Amissam Paradisum, grandia magni
Carmina Miltoni, *quid nisi cuncta legis?*
Res cunctas, & cunctarum primordia rerum,
Et fata, & fines continet iste liber.
Intima panduntur magni penetralia mundi,
Scribitur & toto quicquid in Orbe latet;
Terræque, tractusque maris cœlumque profundum
Sulphureumque Erebi, flammivomumque specus.
Quæque colunt terras, Pontumque & Tartara cæca,
Quæque colunt summi lucida regna Poli.
Et quodcunque ullis conclusum est finibus usquam,
Et sine fine Chaos, & sine fine Deus:
Et sine fine magis, si quid magis est sine fine,
In Christo erga homines conciliatus amor.
Hæc quis speraret quis crederet esse futurum?
Et tamen hæc hodie terra Britanna *legit.*
O quantos in bella Duces! quæ protulit arma!
Quæ canit, & quanta prælia dira tuba!
Cœlestes acies! atque in certamine Cœlum!
Et quæ Cœlestes pugna deceret agros!

Quan-

Quantus in ætheriis tollit se Lucifer *armis!*
Atque ipso graditur vix Michaele *minor!*
Quantis, & quam funestis concurritur iris
Dum ferus hic stellas protegit, ille rapit!
Dum vulsos Montes ceu Tela reciproca torquent,
Et non mortali desuper igne pluunt:
Stat dubius cui se parti concedat Olympus,
Et metuit pugnæ non superesse suæ.
At simul in cœlis Messiæ insignia fulgent,
Et currus animes, armaque digna Deo,
Horrendumque rotæ stridunt, & sæva rotarum
Erumpunt torvis fulgura luminibus,
Et flammæ vibrant, & vera tonitua rauco
Admistis flammis insonuere Polo:
Excidit attonitis mens omnis, & impetus omnis
Et cassis dextris irrita Tela cadunt.
Ad pœnas fugiunt, & ceu foret Orcus asylum
Infernis certant condere se tenebris.
Cedite Romani *Scriptores, cedite* Graii
Et quos fama recens vel celebravit anus.
Hæc quicunque leget tantum cecinisse putabit.
Mæonidem *ranas*, Virgilium *culices.*

Sam: Barrow. M. D.

S. B. M. D

Verlust

Verlust des Paradieses.

Das Erste Buch.

Singe von dem ersten Ungehorsam des Menschen, und der Frucht des verbotenen Baumes, deren vergiftetes Essen den Tod und das Elend in die Welt gebracht, so daß wir aus Eden vertrieben worden, biß daß ein grösserer Mensch uns entsetzet, und den lustreichen Sitz wieder gewonnen hat; himmlische Dichterin, welche auf Sinai und auf dem geheimen Gipfel des Berges Horeb den Schäffer unterwiesen, der zuerst den erwehlten Samen gelehret hat, wie im Anfang die Himmel und die Erde aus dem Chaos aufgesprossen: Kommt von dar oder von dem angenehmern Berge Sion, und

dem Bache Siloa, der nahe bey dem Orackel GOttes flosse, auf mein Ruffen herunter, und regiere meinen kühnen Gesang, der mit nicht gemeinem Fluge höher, als der Aonische Berg reichet, hinaufwärts steigen, und von Dingen dichten will, von welchen noch niemand weder in gebundener noch in loser Rede zu schreiben unterstanden hat.

Bevorab du o Geist! der das aufrichtige und reine Hertz den prächtigsten Tempeln vorziehet, unterrichte mich von diesen Sachen, denn du weissest sie; Du warest von Anbeginn anwesend, und fassest mit ausgebreiteten mächtigen Flügeln gleich einer brütenden Taube auf dem ungemeßnen Abgrund, und machtest ihn trächtig: Was dunckel in mir ist, erleuchte, und was niedrig, richte auf und stütze es empor, auf daß ich mit einem hohen Schwung der Rede, wie meine grosse Materie erfordert, die ewige Vorsehung vertheydigen, und den Menschen die Wege GOttes rechtfertigen möge.

Sage zuförderst, denn der Himmel und der tiefe Strich der Hölle verbergen nichts vor deinem Gesicht? Sage zuförderst, was vor eine Ursach bewoge unsere grossen Stammältern in dem glückseligen Stande, der von dem Himmel so höchlich begünstiget ware, von ihrem Schöpfer abzufallen, und seinen Willen, der ein einiges Stücke bedingete, zu übertretten, da sie im übrigen Herren der Welt waren? Wer verleitete sie erstlich zu diesem schändlichen Abfall? Der höllische

sche Drache. Derselbe betroge von Neid und Nachbegierde angereitzet die Mutter des menschlichen Geschlechtes durch seine Listigkeit, als sein Hochmuth ihn aus dem Himmel ausgestossen hatte; ihn selbst, sammt seinem gantzen Heer rebellischer Engel, durch deren Hülfe er sich bestrebte an Hoheit über die andern Fürsten des Himmels sich selbst zu erheben, und gedachte des Höchsten Meister zu werden; Mit diesem ehrgeitzigen Zweck zettelte er wider den Thron und die Monarchie GOttes einen verrätherischen Krieg an, und wagete eine vermessene Schlacht; Vergebliches Unterfangen! Die allgewaltige Macht stürtzte ihn auf den Kopf aus der etherischen Lustbühne mit einem scheußlichen Fall und Brand in das bodenlose Verderben hinunter, damit der den Allmächtigen zum Streit ausfordern dörfen, daselbst in demantenen Ketten und peinlichem Feuer wohnete. Neun mahl so lang als das Maß von Tag und Nacht bey sterblichen Menschen, lage er mit seiner gräßlichen Gesellschafft, und weltzte sich in dem feutrigen Meerbusen herum, der Sinnen beraubet, doch stets unsterblich. Aber das Straffgericht hobe ihn zu mehr Quaal auf; und jetzo peinigen ihn die Gedancken, die auf einmahl ihm die verlohrne Glückseligkeit und langwierige Pein vorstellen; Er wirfft rund herum seine Gifftvollen Augen, die von einer tiefgesessenen Betrübniß und grosser Machtlosigkeit, wormit doch ein hartnäckiger Hochmuth und stetiger Haß vermischet wart, Anzeige geben. Er übersiehet auf einmahl, als fern Englische Blicke

cke reichen, den traurigen wüsten und wilden Ort; Ein greuliches Gefängniß flammet rings herum auf allen Seiten wie ein grosser Offen, aber von diesen Flammen schosse kein Licht, sondern vielmehr eine sichtbare Dunckelheit, die allein dienete schmertzliche Anblicke, betrübte Gegenden, traurige Schatten-Bilder zu entdecken, wo Frieden und Ruh nimmer wohnen kan, Hoffnung nimmer hinkömt, die an alle Orte hinkömmt; sondern Qual ohne Ende, und eine feurige Glut stets tobet, welche von ewig brennendem Schwefel, der sich nicht verzehret, gespeiset wird.

Einen solchen Ort hatte die ewige Gerechtigkeit für diese Rebellen zugerichtet; diese äusserste Finsterniß zu ihrem Kercker verordnet, und ihr Erbtheil ihnen hier bestimmet; drey mahl so fern von GOtt und dem Himmelslichte, als der Mittel-Punct von dem höhesten Pol stehet. O wie ein ungleicher Platz gegen demjenigen, von welchem sie herunter fielen! Daselbst erkennet er bald die Gefährten seines Falles, die unter Ströme und wirbelnde Strudel eines witterenden Feuers verschüttet waren, und siehet zu seiner Seiten einen sich überwerfen, der nach ihm der Erste an Herrlichkeit gewesen, und der Erste, der in der Aufruhr ihm gefolget: Beelzebub ware der Name, unter welchem er lange hernach in Palästina bekannt worden. Der Ertzfeind, der wegen seines Aufstands in dem Himmel Satan geheissen ward, brache das schauervolle Stillschweigen, und redete denselben mit diesen Worten an: So du es bist; o wie bist du gefallen!

fallen! Wie verändert ist deine vorige Gestalt, welche in den glückseligen Reichen des Lichtes mit überschwencklich hohem Glantze bekleidet ware, und Millionen der gläntzendsten Engel übertrafe! So du derselbige bist, den ein getreuer Bund, übereinstimmende Gedancken und Anschläge, gleiche Hoffnung und gleiche Gefahr, in dem preißwürdigen Unterfangen vor dem mit mir verbunden hatte, nun das Unglück auch in diesem tiefen Fall mir zugesellet hat; Siehest du, in welche Kluft wir von einer solchen Höhe gefallen; so weit ware er uns mit seinem Donner überlegen; und wer kannte vor diesem genug die Stärcke dieses gräulichen Gewehres? Aber weder dieses, noch was mir der mächtige Obsieger, wenn sein Zorn entbrennet, ferner vor Ungemach zufügen kan, würcket einigen Reuen über das Geschehene bey mir, oder ändert meinen entschlossenen Sinn, (obgleich der äussere Schein meiner Gestalt verändert ist) und besänfftiget den grossen Unwillen über der Beschimpfung meiner Verdiensten, wodurch ich bewogen wurde den Streit mit dem Mächtigsten aufzunehmen, und zu dem strengen Kampfe eine unzehlige Macht gewaffneter Geister aufwickelte; welche seiner Regierung den Gehorsam aufkündigen und mich ihm vorziehen dorfften, da wir seiner höchsten Macht eine andere in den himmlischen Feldern entgegen stellten, die seinen Thron in einem zweifelhaftigen Treffen schwancken machte. Was denn! wenn schon das Feld verlohren ist? Alles ist darum nicht verlohren; unser bleibet

noch der unüberwindliche Willen und Eyfer Rache zu üben, der unsterbliche Haß und ein Muth sich niemahls zu ergeben, oder zu weichen. Und was zeiget dies anders als daß wir nicht überwälget seyn? Dieses Bekenntniß wird weder sein Grimm noch seine Macht nimmer von mir erzwingen. Sollte ich ihm fußfällig werden, mit gebücktem Knie seiner Gnade begehren, und seine Heeresmacht anbetten, die erst jüngst währendem Entsetzen, das dieser rechte Arm verursachte, gezweifelt, ob seine Herrschafft die höchste seye? Das wäre fürwahr ein Schimpf und eine Schand, deren ich mich mehr schämen müßte als dieses tiefen Falles. Dieweil durch die Verordnung der Schickung die Stärcke der Götter und dieses empyrische Wesen nicht Abbruch leiden kan; dieweil wir, wie die Erfahrung in diesem grossen Versuche gezeiget hat, an der Anzahl nichts ab hingegen an Vorsichtigkeit sehr zugenommen haben, so mögen wir mit einer glücklichern Hoffnung uns entschliessen, einen ewigen unversöhnlichen Krieg wider unsern grossen Feind zu führen, und ihm mit List oder Gewalt Abbruch zu thun, welcher nun triumphirt, und mit übermäßiger Freude alleine ohne einen andern in dem Himmel regiert.

Also sagte der abtrünnige Engel mitten in der Pein, und prahlete mit Worten, aber ward inwendig von hülff- und trostlosen Gedancken genaget, und sein frecher Reichshertzog antwortete ihm also:

O Printz, o Haupt vieler gebronten Fürsten

sten, welche unter deinem Stabe die geschlossenen Linien der Seraphim in den Streit geführt, und in schrecklicher Gefahr unerschrocken den ewigen König des Himmels in Gefahr gesetzt, und einen Versuch gethan, ob nicht seine höchste Oberherrschaft der Stärcke, oder dem Glücke, oder dem Verhängniß nachgeben und weichen müßte. Ich sehe nur zu wohl und mit Bedauern den grausamen Ausgang dieses Vornehmens, da in einer traurigen Schlacht durch eine häßliche Niederlage der Himmel verlohren gegangen, und diese gantze mächtige Armee eine scheußliche Verheerung erlitten, und so tief niedergeschlagen worden, als fern immer Götter und himmlische Wesen zu Grund gehen können; Denn Gemüthe und Geist bleiben unüberwindlich, und die vorige Stärcke findet sich gleich wieder ein, wiewohl alle unser Glantz verbliechen ist, und unsere Glückseligkeit hier unter einem unendlichen Jammer verscharret worden. Aber wie, wenn unser Uberwinder, von welchem ich nunmehr gezwungen glauben muß daß er allmächtig seye, weil kein minderer als ein solcher eine solche Macht/ wie unsere ware, hätte überwältigen können, uns diesen unsern Geist und diese Stärcke gantz und unversehrt gelassen hätte, damit wir starck genug seyen, unter unsern Schmertzen zu bestehen und auszuhalten, und also seinem rachgierigen Zorn nicht entgehen; oder als seine Sclaven, welche er nach Kriegesrecht gemachet hat, desto schwerere Frondienste thun, und ihm hier in der Hölle in die-

fem Feuer, was er je nöthig haben mag, arbeiten; oder daß wir in dieser schwartzdüstern Tiefe seine Bottschafften hin und her tragen? Was kan es uns denn helfen wenn wir gleich fühlen daß unsere Stärcke nicht abgenommen, und unser Wesen ewig ist, eine ewige Straffe ausznstehen?

Worauf der Ertzteufel mit kurtzen Worten versetzte: Gefallner Cherub, es ist ein vortheilhaftiges Ding um die Stärcke, so wenn man selbst etwas schweres vornimmt, als wenn es uns aufgeleget wird; aber dessen sey sicher, daß das Gute nimmer unser Thun, sondern das Böse unsere eintzige Vergnügung seyn werde, als welches dem hohen Willen dessen, wider welchen wir stehen, entgegen ist. Wenn dann seine Verfügung aus unserm Bösen Gutes hervorzubringen suchet, so muß unsere Bemühung seyn, diese Absicht zu hintertreiben, und aus Gutem stets Anlaß zu Bösem zu ziehen; welches uns zuweilen so fern gelücken mag, daß es ihm wehe thun wird, und wenn ich nicht irre, seine geheimsten Rathschläge ihr bestimmtes Ziel verfehlen werden. Aber sieheſt du, der zornige Obsieger hat die Diener seiner Rache von dem Nachjagen nach den Pforten des Himmels zurück beruffen; Der Schwefelhagel, der mit starcken Sturmwinden nach unsern Häuptern geschossen worden, hat in dieser Feuersee ausgewütet, welche uns empfienge, als wir von dem äusserſten Rande des Himmels herunter fielen; der Donner der auf den Flügeln des rothen Blitzes mit voller Wuth hinter uns her jagte, hat vielleicht seine Pfeile verschossen

schossen, und höret jetzt auf durch die weite und grundlose Tiefe zu brüllen. Wir müssen die Gelegenheit nicht verfliegen lassen, wir mögen sie nun von unserm Feinde erhalten, weil er uns als Ueberwundene verachtet, oder seinen Grimm an uns gesättiget hat. Siehest du dort jene melancholische Ebene, einöde und wild, ein Auffenthalt der Verheerung, leer an Licht, ausgenommen dasjenige, so der Schimmer dieser gelben Flammen bleich und erschrecklich von sich schiesset: Wir wollen uns von diesen feurigen Wellen, die uns erschüttern, dahin wenden, daselbst ruhen, wofern Ruhe daselbst herbergen kan, und unsere niedergeschlagene Machten wieder versammeln, mit ihnen Rath zu halten, wie wir ins künfftige dem Feind am meisten Abbruch thun, wie wir unsern Verlust einbringen, und wie wir diesen gräulichen Jammer überstehen mögen; Was für einen Trost wir von der Hoffnung mögen gewinnen, wofern keinen, was für einen Rath von der Verzweiffelung.

Also redete Satan mit seinem vertrautesten Gesellen, und reckte den Kopf über die Wellen empor, in welchem die Augen funckelten, und gleisseten; Seine übrige Theile lagen auf den Wogen, der länge nach viel Hyben Feldes weit ausgestrecket, von so ungeheurer Grösse als jene Riesencörper, welche in den Fabeln berühmt sind, die Titanen oder die Söhne der Erden, welche mit Jove kriegten, Briareus oder Typhon, welcher die Höle nicht weit von dem alten Tharsus einnahm, oder die Seebestie Leviathan, welche GOtt unter al-

len seinen Wercken, so in dem Ocean schwimmen, am leibigsten geschaffen hat; Oft, wie die Seefahrenden erzehlen / wenn sie in der Norwegischen See schliefe, hat der Pilot eines kleinen von der Nacht verschlagenen Jachtschiffes, in der Einbildung es seye eine Insel, den Ancker auf ihre schuppichte Rinde ausgeworffen, und ist an ihrer Seiten hinter dem Winde still gelegen, so lange die Nacht die See bedecket, und den gewünschten Morgen verzögert hat; So weit in die Länge ausgestreckt lage der Ertzteufel auf dem brennenden Teiche wie darauf angefeßelt, wäre auch von dar nimmer herausgekommen, oder hätte nur sein Haupt empor heben können, aber der hohe Willen des allmächtigen Himmels überließ ihn sich selbst wieder, damit er durch die Bewerckstelligung seiner vorhabenden schwartzen Rache und Verdoppelung seiner Unthaten nur sich selber verdammlicher machte, in währen er anderer Unglück suchte; und rasend sähe, wie seine Boßheit allein dienete, unendliche Güter, Gnaden und Wohlthaten dem Menschen zu erwerben, welcher durch seine Listigkeit hintergangen worden, hingegen dreyfache Schande, Rache und Qual, auf seinen eigenen Kopf zu ziehen. Er richtet sich nunmehr auf und trägt seinen mächtigen Leib über dem Pful empor, auf beyden Seiten schwencken die Flammen, die von ihm zurück gestossen werden, ihre spitzigen Stachel seitwärts, und lassen ein scheußliches Thal in der Mitten / indem sie sich Wellenweise überweltzen. Nachdem

dem schwinget er sich mit ausgebreiteten Flügeln in die Höhe, und lieget auf der trüben Luft, die daher eine ungewöhnliche Schwere fühlte, biß daß er das trockene Land erreichet; wenn dieser Ort Land zu nennen, der beständig mit einem zusammen geronnenen festen feuer brandte, gleichwie die See mit einem flüßigen, und anzusehen ware, wie wann die Gewalt eines unterirdischen Windes einen Berg von dem Pelorus wegreisset und versetzt, oder wie die zerborstene Seite des donnernden Aetna, dessen öhlicht und hartzichtes Eingeweide, als der Zunder des Feuers, von einer Mineralischen Wuth empor getragen wird, die Winde verstärcket und einen versengten Boden mit Gestanck und Rauch gantz verstecket hinterläßt. Eine solche Ruhestatt fanden die Solen seiner unseligen Füssen; Ihm folgte sein vertrautester Gesell, und beyde rühmten sich, daß sie aus dem stygischen Strome als Götter und durch ihre eigene wieder gewonnene Stärcke sich herausgerissen, nicht weil die oberste Macht es zugelassen.

Ist dieses die Landschafft, sagte hernach der verdorbene Ertzengel, ist dieses die Gegend, die Revier, die Wohnung, um welche wir den Himmel vertauschen müssen, um diese leidige Pechschwärtze das himmlische Licht? Es mag so seyn, massen der, welcher nun der oberste Herr ist, nach Belieben gebieten kan was recht seyn soll. Das Beste ist, wir seyn am weitesten von ihm, dem die Vernunfft und Billichkeit uns gleich groß gemacht, Gewalt und Stärcke die Herrschafft über

die

die gegeben hat, die nicht geringer sind als er. Gehabe dich wohl glückseliges Gefilde, wo die Freude auf ewig wohnet. Seyd gegrüßt Schrecken und Angst, ich grüsse dich tiefste Welt, und du, unterste Hölle, empfange deinen neuen Besitzer, einen der ein Gemüthe mit sich bringet, welches sich durch keine Umstände der Zeit oder des Platzes ändern läßt. Das Gemüthe wohnet in sich selbst, und kan in sich einen Himmel aus der Hölle, und eine Hölle aus dem Himmel machen. Was frage ich darnach, welcher Ort mich halte, wenn ich beständig der gleiche bin, und was ich seyn soll, alles, nur minder als jener, den der Donner grösser gemachet hat. Hier werden wir zum wenigsten frey seyn. Der Allmächtige hat hier nicht für sich gebauet, und der Neid wird ihn nicht einnehmen, uns von hinnen zu treiben; hier mögen wir sicher regieren, und nach meinem Urtheil ist Regieren, es seyd gleich in der Hölle selbst, eine Sache die würdig ist daß man darnach strebe. Es ist edler in der Hölle regieren, als in dem Himmel dienen. Aber warum lassen wir denn unsere getreuen Freunde auf dem tumm-machenden Sumpf also betäubet liegen, und ruffen ihnen nicht, da sie doch unser Verlust eben so wohl angehet, ihren Theil an dieser unseligen Wohnung mit uns zu beziehen, oder zu versuchen ob wir in dem Himmel mit einem frischen Ansatz unserer vereinten Waffen noch etwas erobern, oder in der Hölle noch was mehrers verliehren können.

So redete Satan, und Beelzebub antwortete

tete ihm also: Führer dieser glänzenden Kriegesheeren, welche niemand als der Allmächtige hätte fällen können; wenn sie nur deine Stimme hören werden, ihr lebhaftestes Hoffnungs-Pfand in Noth und Unglück, welche sie so offt in der äussersten Gefahr gehört haben, wann die Hitze des Gefechts auf die höchste Wuth gestiegen ward, ihre sicherste Brustwehr in allen Stürmen, so werden sie bald einen neuen Muth fassen, und wieder aufleben, ob sie gleich in jener Feuersee unter sich gekehrt auf dem Bauche liegen mit erstarrten Sinnen, wie wir auch selbst vor einer Weile, daß kein Wunder ist, nachdem wir von einer solchen scheußlichen Höhe gefallen sind.

Kaum hatte er aufgehört reden, so fieng der vornehmere Teufel an gegen das Gestade fortzuziehen, er warff sein wichtiges Schild von einer etherischen Stählung, maßiv, breit und rund, auf den Rücken; dasselbe hienge in einem so weiten Umkreiß an seinen Schultern, als des Mondes ist, wann der Toscanische Künstler des Abends seine Scheibe von der Spitze des hohen Fesole oder Valdarno beschauet, damit er neue Länder, Flüsse und Berge auf seiner fleckichten Kugel entdecke. Gegen seinem Speer zu vergleichen wäre die längste Tanne, welche auf den Norwegischen Bergen gefället wird, für den Mastbaum eines grossen Admiralschiffes zu dienen, nur eine kleine Ruthe; Er stützte sich auf dasselbe, indem er über den brennenden Morast fortwanderte, auf welchem er seine Fußtritte nicht so gemächlich setzen konnte

wie

wie auf den Lasurfeldern des Himmels; auch setzte ihm das brennende Clima, das mit Feuer bewölbt ware, hefftig zu; Nichts destoweniger harrete er aus bis er den Strand des entflammten Meers erreichte, da stundt er stille und riefe seinen Legionen zu, Legionen Englischer Gestalten, welche sinnloß auf einander geworffen lagen, so dicht wie das Laub, das im Herbst auf den Bächen des Thales Vallombrosa verzettelt ist, wo die schattichten Wipfel Hetrurien mit hohen Sommerbögen bewölben; oder wie das fliessende Schilf zerstreuet, als Orion mit reissenden Winden bewaffnet die Küsten des rothen Meres peitschete, und den Busiris mit seiner Memphischen Reuterey unter die Wellen versenckete, da sie den Gästen der Landschafft Gosen aus einer unredlichen Feindschafft nachsetzten, welche von dem sichern Ufer ihre ertrunckene Leichen und zerbrochene Wagenräder schwimmen sahen: Eben so dichte verworffen, verschlagen und verzettelt, lagen diese Legionen böser Engel, und bedeckten die Flut, worinnen sie lagen, und von der Bestürtzung über ihrer gräßlichen Veränderung gantz aus sich selbst gebracht waren. Satan rief ihnen zu, so laut daß die gantze hole Tiefe der Hölle widerschallte.

Printzen, Potentaten, Krieger, die Blume und die Zierde des Himmels, der unlängst euer ware, nun verlohren ist, wofern ein solch tummes Entsetzen wie dieses ist, ewige Geister darnieder schlagen kan; Oder habet ihr diesen Platz erwehlet, nach der strengen Arbeit des Gefechtes hier

eure

eure gewichnen Kräffte durch die Ruhe wieder zu suchen / und düncket euch der Schlaf hier selbst nicht minder süsse als in den Thälern des Himmels? Oder habet ihr geschworen, in dieser niedrigen Stellung den Uberwinder anzubetten, welcher jetzt den Cherub und Seraph mit weggeworffenen Waffen und Fahnen in der Fluth siehet herumwallen, und warten, biß seine schnellen Nachjager von den Porten des Himmels den Vortheil erblicken, herunter fahren, und uns zertreten, indem wir also liegen; oder mit zusammen geketteten Donnerkeilen auf den Boden dieses Golfo anhefften? Erwachet, stehet auf, oder bleibet ewig liegen.

Sie hörten ihn, schämten sich, und hoben sich auf ihren Flügeln auf, welche sie starck schüttelten, wie eine Schildwacht, wenn sie von dem gefürchteten Officier schlaffend gefunden wird, sich windet und strecket, ehe sie recht erwachet, doch erkannten sie bald ihren schlimmen Zustand, und fühlten die grausame Pein, indessen gehorsamten sie alsofort den Worten ihres Obristen. Eine unzehlige Menge, wie, als Amrams Sohn an Egyptens bösem Tage seinen Wunderstab über die Seeküsten ausreckte, und eine pechschwartze Wolcke Heuschrecken zusammen triebe; die von dem Ostwinde hergetragen wurden; da dieselben über dem Königreiche des gottlosen Pharao wie die Nacht hingen, und das gantze Land des Niles verdunckelten. Eben so eine unzehlbare Menge böser Engel wurden gesehen unter dem Verdeck der höllischen

Klufft

Klufft auf ihren Flügeln schweben, oben, unten, und auf den Seiten mit Feuer eingeschlossen, biß daß sie auf das gegebene Zeichen, als ihr Groß-Sultan seinen Spieß in der Luft schwänckte, sie anzuführen, in geraden Linien auf den festen Pimßstein sich herunter lassen, und die gantze Ebene anfüllen; Eine Menge, dergleichen der volckreiche Nord niemahlen aus seiner befrornen Schooße ausgestossen hat, über den Rhein oder die Donau zu setzen, wann ehemahls seine Barbarische Jugend gleich einer Wasserfluth nach Süden kame, und sich biß unter Gibralterra gegen dem Lybischen Sande ausbreitete. Stracks eilen die Häupter und Führer von einem jeden Geschwader und Hauffen dahin, wo ihr grosser Befehlhaber stunde; Göttliche Gestalten und Bilder, gröss:r als die menschlichen, Fürstliche Hoheiten und Würden, welche neulich in dem Himmel auf Thronen sassen, wiewohl ihrer Nahmen in den himmlischen Registern jetzo nicht mehr gedacht wird, sondern sie wegen ihrer Rebellion in den Büchern des Lebens ausgelöschet und ausgetilget worden! Auch bey der Eva Kindern hatten sie langs keine Nahmen gehabt, biß daß sie durch GOttes hohe Zulassung die Erde durchliefen, um die Menschen zu versuchen, und mit Falschheit und Lügen den gröst:n Theil des menschlichen Geschlechtes verführten, GOtt ihren Schöpfer zu verlassen, und die unsichtliche Herrlichkeit dessen, der sie machte, in das Bildniß eines unvernünfftigen Thieres zu verwandeln, dem sie eine kostbare Religion, voller Pomp und Gold

Gold, einführten, und Teufel für Gottheiten anbeteten. Damahlen machten sie sich den Menschen unter mancherley Nahmen und mancherley Götzenbildern in dem Heydenthum bekandt.

Sage Poetische Musa, ihre Nahmen, welche damahlen bekandt wurden; welcher stunde zuerst und welcher zuletzt, als ihnen ihr grosser Beherrscher zuriefe, vom Schlafe erwachet, aus diesem feutrigen Lager auf? Sage, wie seine vornehmsten Fürsten nach ihrem Rang zu ihm an den dürren Strand gekommen, inzwischen der Pöbel des Heeres sich etwas entfernet hielte. Die Vorderste waren diejenigen, welche nach ihrem Ausfall aus der höllischen Gruft, als sie herum streifseten, ihrem Raube auf der Erden nachzusetzen, ihre Tempel allernächst bey GOttes Tempel, ihre Altäre bey seinem Altar setzen dorften; wo sie von den Nationen rund herum als Götter angebettet wurden, und sich verwogen neben Jehovah zu wohnen, der von dem Berge Sion donnerte, wo er zwischen den Cherubim sasse, ja ihre lästerliche Bildsäulen öfters in das Heiligthum GOttes selbst stelleten, und mit ungöttlichen Dingen seine heilige Ceremonien und jährliche Feste entweyheten, und mit ihrer Finsterniß sein Licht beschimpfen dorften. Zuerst Moloch, ein scheußlicher König, mit Blut von geopferten Menschen, und mit Thränen der Mütter beschmutzet, welche doch vor dem lauten Geräusche der Trommeln und Paucken das Mordgeschrey ihrer Kinder, die seinem grimmigen Bilde auf die glüenden Arme gelegt

wurden, nicht vernehmen konten. Der Ammoniter bettete ihn an in der Stadt Rabba, und ihrer wasserreichen Ebene, in den Städten Argob und Basan, biß an den Strom des äussersten Arnons. Seine Verwegenheit, mit welcher er sich zu GOttes so nahem Nachbar machte, gienge noch weiter, denn er verleitete das weiseste Hertz Solomons ihm einen Tempel gerade gegen GOttes Tempel über auf dem Schandberge zu bauen, und machete seinen schönen Lusthayn, das anmuthige Hinnon, das daher Tophet und das schwartze Gehenna genannt ward, zu einem Vorbilde der Höllen. Nach ihm kam Chemos ein Schrecken der unkeuschen Moabiten, von Aroar biß nach Nebo, und weit gegen Süden, biß zu den Wildnissen des Berges Abarim; in den Städten Hesebon und Heronaim, Sihons Königreiche, hinunter durch das blühende Sommerthal Sibma, das mit Weinreben behangen ist, und in Eleale, biß an den Asphaltischen Teicht. Peor war sein anderer Name, als er Israel in Sittim Zeit ihres Zuges von dem Nil anlockete, seine wollustige Feste zu feyren, das ihnen viel Wehe kostete. Dennoch erweiterte er nachgehends seine üppige Herrschafft biß zu dem Berge der Aergerniß, und dem Hayne des mörderischen Moloch; und wohnten da Wollust und Grausamkeit gleich neben einander, biß daß der tapfere Josias beyde von dar in die Hölle jagte. Mit diesen kamen diejenigen, welche von dem alten Euphrates an, biß zu dem Fluß, der Egypten von Syrien scheidet, sämtlich mit den Namen

men Baalim und Astaroth verehret wurden; jene männlichen diese weiblichen Geschlechtes. Denn Geister können nach ihrem Gefallen das eine oder das andere Geschlecht oder beyde an sich nehmen / so subtil und ungemengt ist ihr reines Wesen / und wird nicht mit Sehnadern oder Gleichen zusammen geschlossen und gehäfftet / oder auf die mürbe Stärcke der Beinen gewebet, gleich wie das verhinderliche Fleisch; Welche Gestalt sie aber erwehlen, eine ausgedehnte oder zusammen gezogene, eine leuchtendt oder dunckele, können sie in selbiger ihre Entschlüsse vollziehen, und Wercke der Liebe oder des Hasses verrichten. Um diese vertauschte offt der Stammt Israel den HErren seine lebendige Stärcke, und liesse dessen gerechten Altar ohne Opfer stehen; Inzwischen er vor viehischen Göttern sich tief bückete, wordurch er die Straffe sich zuzogt, daß er seinen Nacken eben so tief im Kriege bücken, und vor den Spiessen verächtlicher Feinden sincken mußte. Unter dieser Rotte kam auch Astoreth, welche die Phönizier Astarte nannten, eine Königin des Himmels mit wachsenden Hörnern, vor deren hellglänzendem Bilde die Sidonische Jungfern des Nachts bey dem Mondesscheine ihre Gelübde bezahlten, und Lobgesänge sangen; Die auch in Sion nicht unbesungen bliebe, wo ihr Tempel auf dem Aergernißberge stunde, der von dem buhlerischen König erbauet ware, welcher sein sonst großmüthiges Hertze durch die Liebkosungen seiner abgöttischen Schönen von dem wahren GOTT zu den

schändlichen Götzen abziehen ließ. Thammutz giengé gleich hinter ihr her, dessen jährliche Verwundung das Syrische Frauenzimmer auf den Libanon zohe, sein unglückseliges Geschick einen gantzen Sommertag mit verliebten Liedern zu beweinen, inzwischen daß der saufftfliessende Adonis von seinem Geburts-Felsen Purpurfarb (wie sie sich überreden liessen, von des Adonis Blut gefärbet, dem alle Jahr eine Wunde geschlagen werde,) in das Meer ronn. Von dieser Liebesfabel wurden die Sionitischen Mägden mit einer gleichmäßigen Hitze entzündet, und sahe Ezechiel ihre schäumende Lüste in dem heiligen Vorhofe, als seine Augen die häßliche Abgötterey des abgewandten Judah im Gesichte sahen. Nach diesem kame einer, der im rechten Ernst trauerte, als die gefangene Bundeslade seine thierische Statue stümmelte und ihm in seinem eignen Tempel das Haupt und die Hände an der Ecke seines Fußgestelles von dem Strumpf hinweg schluge, worauf er fiele, und seine Anbeter nicht wenig beschämte; Sein Name ist Dagon, ein Meerwunder, oberhalb ein Mensch, und unter dem Nabel ein Fisch: Doch hatte er in der Stadt Azot einen hoch aufgeführten Tempel, und ward auf der gantzen Küste des Philister-Landes, in den Städten Gad und Ascalon, und Accaron, und in den Gräntzen von Gatza geförchtet. Nach ihm folgete Rimmon, dessen annuthiger Sitz in dem schönen Damasco an den fruchtbaren Ufern des Abbana und des Pharphars zweyer klarer Flüsse.

Auch

Auch dieser ware verwegen wider das Haus GOttes; Einst verlohr er einen Aussätzigen aus seinem Dienst, aber gewonne dargegen einen König, denn der albere Achaz, der ihn doch überwunden hatte, liesse sich von ihm bethören, GOttes Altar niederzureissen, und auf dessen Platz einen Syrischen zu setzen, auf welchem er seine verfluchte Opfer brandte, und den Göttern räucherte, welche er zuvor besieget hatte. Nach diesen erschiene eine Schaar, welche unter den alten berühmten Namen des Osiris, der Isis, des Orus und ihrer Geleitschafft durch zauberische Künste und ungeheure Verwandlungen der Leichtglaubigkeit des fanatischen Egyptens, und seiner Priester, so mißbrauchten, daß sie ihm weiß machten, seine wandernden Götter liegen unter Gestalten verstecket, welche eher thierisch als menschlich. Auch Israel ward von dieser Unsinnigkeit angestecket, als sie an den Wurtzeln des Horebs von ihrem geborgten Golde das Kalb gossen, und als der Rebell Jeroboam, nachdem er sich auf den Thron geschwungen, diese Sünde in Bethel und Dan wiederholte, und seinen Schöpfer in das Bild eines grasenden Ochsen verstellete, den Jehova, welcher in einer Nacht, als er aus Egypten wegzoge, dessen Erstgeburt und zugleich alle seine blöckende Götter mit einem eintzigen Schlage über einander hin zu Boden streckete. Belial kame zuletzt, der unreinste und plumpste Geist, so von dem Himmel fiele; er hienge dem Laster aus blosser Liebe gegen das Laster nach.; ihm ward

zwar kein Tempel aufgeführt, und auf keinem Altar Weyhrauch angezündet; Aber welcher andere wird öffter als er in den Tempeln und bey den Altären gesehen, wann der Priester zum Atheisten wird, wie des Eli Söhne, welche das Hauß des HErren mit schnöden Lüsten und unbefugter Gewalt anfülleten; Seine Regierung erstrecket sich auch über Königliche Höfe, vornehme Palläste, und wollüstige Städte, wo das Getümmel der Schwelger, und das Wehklagen der Nothleidenden, und Verwundeten, biß über die höchsten Thürme hinaufsteiget; Und wann die Nacht die Gassen dunckel machet, dann kriechen die Belials-Buben aus ihren Gelachen hervor, und werden von dem Wein und ihrem ausgelassenen Muthwillen herum gejagt, wie Zeugen dessen die Gassen der Stadt Sodom, und jene Nacht in der Stadt Gibea, als der gastfreye Wirth der unkeuschen Jugend eine Matron auslifferte, eine ärgere Nothzüchtigung zu hintertreiben. Dieses waren die vornehmste und gewaltigste Häupter, denn es würde zu lang währen, wenn ich alle andere hersetzen wollte, wiewohl sie weit und ferne berühmt waren; die Jonischen Götter, welche von Javans Nachkindern für Götter gehalten wurden, jedoch nach ihrem Geständniß jünger als der Himmel und die Erde, als von welchen sie sich rühmten entsprungen zu seyn: Titan der älteste Sohn des Himels mit seiner gigantischen Brut; Er ward von Saturn seinem jüngern Bruder seines Geburtrechtes beraubet, und diesem brachte Jupiter, den ihm Rhea gebohr-

bohren, als der stärckere, einen gleichen Streich bey; also hat Jupiter die Herrschafft mit Gewalt zu sich gerissen. Diese waren erstlich in Creta auf dem Berg Ida bekannt, regiereten hernach auf der beschneyeten Spitze des kalten Olympus die mittlere Luft, welche ihr höchster Himmel ware, oder auf der Delphischen Klippe, oder in Dodona, und durch alle Länder des Dorischen Bodens. Theils flohen mit dem alten Saturn über das Adriatische Meer in die Hesperische Felder, und streifften über das Celtische Land in die entlegensten Insuln. Diese alle und mehr andere kamen Schaarweise, aber mit unter sich geschlagenen und trüben Blicken, aus welchen doch zuweilen einige dunckle Funcken einer Freude hervor glimmeten, um daß sie ihr Oberhaupt nicht verzagt funden; daß sie mitten in dem Verlust aller Dingen sich selbst nicht verlohren. Sein Angesicht ward darüber verstellet, und mit einer falben Farbe bemahlet: Aber er holte seinen gewöhnlichen Ubermuth bald wieder hervor, richtete mit schwülstigen Worten, so zwar einen grossen Schein aber kein Wesen hatten, ihren erstorbnen Muth schmeichelhafftig wieder auf, und verjagte ihre Furcht. Hernach ertheilet er Befehle, daß schleunig unter dem Gethöne der Heerpaucken und lauten Trompeten seine mächtige Hauptfahne aufgestellet werde. Die stoltze Ehre dieses zu thun fiele auf Asasel, einen langen schwancken Cherub, dem sie Amts halben gebührte; Derselbe wickelte stracks das Kayserliche Pannier von dem glänzenden

Stabe loß, welches hoch in der Lufft erhaben nach dem Winde hinfliessend wie ein Meteorum leuchtete; Seraphische Wappen und Siegeszeichen, mit Edelsteinen und güldnen Borten köstlich bl- sonirt! Inzwischen erschallete das klingende Metall mit einem martialischen Gethöne; Zugleich ward von dem gantzen Heer ein Feldgeschrey erhoben, welches durch die Klufft der Hölle durchbrache, und draussen das Reicht des Chaos und der alten Nacht erschreckte. In einem Augenblicke sahe man in dem düstern Lichte 10000 Fahnen in die Lufft aufsteigen, und von hellen Farben der Morgenröthe schimmern; mit ihnen stieg ein grosser Wald von Spiessen in die Höhe, Pickelhauben und Schilde erschienen in einer geschlossenen Ordnung, dicht und gedrange, von einer unermeßlichen Breite. Jetzo rücken sie an in einem vollkommenen Phalanx nach der Dorischen Symphonie lieblicher Flöten und Pfeiffen, wie jene ware, welche die Helden des Alterthums auf die edelsten Grade des Temperamentes erhöhete, wann sie eine Schlacht antretten wollten, und ihnen an statt der blinden Wuth eine entschlossene Dapferkeit einbliese, welche fest in sich selbst gekehrt ist, und von der Furcht des Todes weder in die Flucht noch zu einem schändlichen Abzug verleitet wird; und eine Krafft hatte mit ihrer feyerlichen Melodie die beunruhigten Gedancken zu besänfftigen, und zu stillen, und die Angst, Unschlüßigkeit, Traurigkeit, Furcht und Pein aus sterblichen und unsterblichen Gemüthern zu verjagen.

Eben

Eben also holten sie ihre Stärcke, mit unzerstreueten Gedancken in eines zusammen, und rückten stillschweigend nach dem süssen Thone der Schalmeyen an, welcher ihnen die Beschwerde auf dem versengten Boden zu gehen linderte. Als sie nun vor dem Gesichte stehen, halten sie Fuß; Ein gräulicher Flügel von einer erschrecklichen Länge, in blendend-hellen Rüstungen mit Streit-gerechten Schilden und Spiessen, auf die Weise der alten Krieger, gewärtig was für Befehle ihr mächtiges Haupt zu ertheilen hätte. Derselbe schiesset seine erfahrne Augen durch die bewaffneten Linien hin, durchläufft mit einem schnellen Blicke das gantze Heer, ihre geschickte Ordnung, ihre göttliche Minen und Stellungen, summirt endlich ihre Anzahl. Und jetzo blähet sich sein Hertz vor Hochmuth auf, und pochet verstocket auf seine Stärcke. Denn niemahls seit Menschen gewesen sind, ist eine Cörperliche Kriegesmacht zusammen gestossen, welche, so sie mit dieser verglichen wird, eine grössere Figur machen könnte, als jene kleine Infanterie, welche sich der Kranichen erwehren muß; fügte sich gleich die gantze Gigantische Brut von Phlegra mit den Heroischen Nationen zusammen, welche zu Thebes und Ilium fochten, und auf beyden Seiten mit Hülfs-Göttern untermischet waren; Und was für Brittische und Armorische Ritterschaft in der Fabel oder Roman von Uthers Sohn eingeführt wird, und alle andere Getauffte oder Beschnittene, welche seither in Aspramont, oder Montalban, Da-

masco, oder Maroceo, oder Trapezunt stachen, oder welche Biserta von dem Africanischen Ufer aussandte, als Carolus Magnus mit allen seinen Hertzogen bey Fontarabia geschlagen ward; So ferne ists, daß mit dieser Macht eine sterbliche könne in Vergleichung gestellt werden; Dennoch waren sie ihrem gefürchteten Heer-Fürsten auf einen Winck gehorsam. Derselbe ragte mit seiner stoltzen Statur über alle andere empor, und stunde da nicht anders als ein Thurm; Seine Gestalt hatte ihren angeschaffenen Uhrglantz noch nicht gäntzlich verlohren, und schiene er nicht geringer als ein Ertzengel, der gefallen, an welchem die erstlich übermäßige Glorie sich verdunckelt hat. Wie wenn die aufgehende Sonne durch die neblichte Luft des Horizontes mit gebrochenen Strahlen scheinet, oder hinter dem Monde hervor eine unglückliche Demmerung in einer düstern Eclipsi auf die Halbscheid der Nationen schüttet, und die grossen Monarchen mit der Furcht, daß Empörungen erfolgen werden, einnimmt. Ob also der Ertzengel gleich verfinstert ware, übertrafe er doch am Schein alle andere. Aber auf seinem Angesicht hatte er tiefe Narben, so ihm von dem Donner eingegraben worden, und die Sorge sasse auf seinen erblasseten Wangen, aber in seinen Augenbraunen ein unbändiger Muth, und ein gesetzter Stoltz der nur auf Rache harrete; Grausam waren seine Augen, doch blickten daraus Zeichen einer nagenden Betrübniß hervor, wann er die Mitgenossen oder vielmehr Nachfolger seines Hochverrathes anschauete,

welche

welche er vor dem in einem ungleich andern Stande glückseliger Wonne gesehen, jetzo verurtheilt sahe, hinfür in immerwährender Pein und Qual zu leben, Millionen Geister, welche für seine Schuld büssen mußten, und um seines Aufstandes willen aus den ewig-heitern Feldern des Himmels waren ausgestossen worden, und nach verwelckter Glorie gleichwol so standhaft bey ihm stunden. Wie wenn das Feuer des Himmels die Waldeichen oder Bergfohren berühret hat, ihr stattlicher Stamm mit versengtem Gipfel, obgleich entlaubet, auf der Heyde stehet, wo das Ungewitter gewütet hat. Er ware nun gesonnen sie anzureden, deswegen sie ihre gedoppelten Glieder und Reyhen von einem Flügel zu dem andern schwänckten, und ihn mit allen seinen Fürsten und Hertzogen halb einschlossen. Die Aufmerckſamkeit machte sie so still als Stumme. Dreymahl versuchte er zu reden, und dreymahl brachen Thränen, nemlich solche wie die Engel weinen, seinem Hochmuth zu Trutze hervor; Endlich fanden die Worte mit Seufftzern unterflochten ihren Weg:

O ihr Myriaden unsterblicher Geister! O ihr Machten! welche in keine Vergleichung kommen als mit dem Allmächtigen, und auch mit ihm nicht sonder Ruhm fochten, wiewohl der Ausgang des Streites gräulich ware, wie dieser Platz und dieser gräuliche Wechsel, daran ohne Zorn und Schmertzen nicht gedacht werden kan, davon Zeugniß geben. Aber was für eine Gemüthskrafft die aus der tieffsinnigen Kenntniß des Vergangenen und

des

des Gegenwärtigen das Künfftige vorsiehet, oder wahr saget, hätte förchten können, daß eine solche zusammen verbundene Macht der Götter, daß solche, die so unbeweglich stunden als diese, jemahls erfahren sollten, was da heisse, den Kürtzern ziehen? Denn wer kan noch jetzo auch nach dem erlittenen Verlust glauben, daß es diesen mächtigen Legionen deren Verbannung den Himmel leer gemachet hat fehlen werde, ohne andere Hülfe als ihre eigene, wieder hinaufzusteigen, und ihre Geburtsstätte wieder einzunehmen. Ich für mein Haupt ruffe das gantze Heer des Himmels zu Zeugen an, ob irgend eine absonderliche Absicht an meiner Seiten, oder weil ich etwa eine Gefährlichkeit gescheuet habe, Ursache gewesen, daß unsere Hoffnung zerronnen ist; Sondern der Monarch der in dem Himmel regiert, sasse biß dahin in aller Sicherheit auf seinem Throne, auf welchen ihn ein alter Glaube, eine hergebrachte Gewohnheit, oder ein freywilliger Gehorsam bestätigte, und führte seinen Königlichen Staat in voller Ruhe fort, aber verheelte stets seine Stärcke, welches uns reitzte mit ihm anzubinden, und unsern Fall verursachte. Für das künfftige kennen wir seine Macht und kennen unsere, auf den Schlag, daß uns nicht fürträglich ist, ihn zum Streit auszufordern, auch nicht noth den Streit abzuschlagen, weñ wir ausgefordert werden: Der beste Rath für uns wird seyn, daß wir mit Verbergung unsrer wahren Absichten durch List oder Betrug ins Werck setzen, was die Gewalt nicht vermochte,

daß

daß er zuletzt nichts destoweniger an uns erfahre, wie einer, so seinen Feind durch Gewalt überwindet, ihn nur halb überwunden hat. Neue Welten mögen in dem Raum hervor kommen, wovon in dem Himmel ein so durchgehend Gerücht gieng, wie er nemlich gesonnen seyt, solche in kurtzem zu erschaffen, und ein Geschlechte darinne zu pflantzen, welches er aus sonderer Gewogenheit nicht minder als die Söhne des Himmels begünstigen wollte. In dieselben, zum wenigsten sie zu verkundschafften, wollen wir, so das Glück will, unsern ersten Ausfall thun, in dieselben oder anderwärts, denn diese tiefe Grub der Hölle soll nicht immerfort himmlische Geister in gefänglicher Haft behalten, noch der Abgrund sie lange unter dieser Finsterniß verstecken. Aber diese unreife Gedancken muß eine allgemeine Rathsversammlung zu ihrer Zeitigung bringen. Zum Frieden ist alle Hofnung verlohren. Denn wer kan sich entschliessen solchen durch eine demüthige Untergebung zu suchen. Krieg denn, Krieg muß beschlossen und entweder offentlich oder durch verborgene Ränke geführet werden.

Er hatte kaum ausgeredt, so flogen zur Bestätigung seiner Worte Millionen flammende Schwerdter in die Luft, welche die mächtigen Cherubim von ihren Seiten zückten; deren bebendes Blitzen machte die Hölle weit herum in die Runde gantz licht; Sie tobeten höchlich wider den Höchsten, und erregten ein wüstes Kriegsgetöse, indem sie ihr Gewehr ungestüm auf ihre klingende

de Schilde prelleten, und trotzbietende Worte zu dem Gewölbe des Himmels hinauf sandten.

Es stunde ein Berg nicht ferne, dessen gräßliche Spitze Feuer und aufwallenden Rauch ausspiehet; die übrigen Theile leuchteten von einer glänzenden Rinde; ein unzweifelbares Zeichen, daß er in seiner Schoos mineralisch Ertz führete, die Frucht des Schwefels! Dahin eilete ein starckes Geschwader mit einem schnellen Fluge, wie wenn Truppen Minierer mit Schaufeln und Spathen bewehrt von der Hauptarmee aufbrechen, ein Feldlager abzustechen, oder eine Schantze aufzuwerfen. Mammon führte sie an, Mammon der niederste Geist, der von dem Himmel fiele; denn in dem Himmel selbst waren seine Blicke und Gedancken allezeit nur niederwärts geneiget, und bewunderten vielmehr das kostbare Aestrich des Himmels von geschlagenem Golde, als was sie sonst Göttliches oder Heiliges in dem seligmachenden Anschauen genossen. Durch ihn und durch sein Einhauchen wurden auch die Menschen zuerst gelehrt den Mittelpunct zu plündern, und mit unbarmhertzigen Händen das Eingeweyde der Erde ihrer Mutter zu zerwühlen, um Schätzen willen, welche mit besserm Vortheil verborgen lägen. Seine Rotte hatte bald eine weite Wunde in dem Berge geöffnet, und güldene Rippen hervor gegraben. Niemand verwundere sich, daß der Reichthum in der Hölle wächset; derselbe Boden verdient am besten das theure Gifft. Und lasset diejenigen, welche ruhmrettig von menschlichen Wercken

cken prahlen, und erstaunet von Babel und den Gebäuden der Egyptischen Königen erzehlen, hier lernen, wie ihre grösseste Denckmahle der Hoffheit/ und der Stärcke, und der Kunst mit leichter Mühe von verworffenen Geistern übertroffen werden, welche in einer Stunde verfertigen was sie in 100 Jahren mit unermüdetem Fleisse und unzehligen Händen kaum zu Stande bringen. An des Berges Wurtzeln stunden viel Hütten aufgerichtet, die unter dem Boden mit verborgenen Adern voll flüßigen Feuers durchfahren waren, so aus dem Teiche abliefen, darinne schmeltzte mit verwundersamer Kunst ein andrer Haufen die rohe Klumpen Metall, scheidete die unterschiedlichen Gattungen, und schäumte die Schlacken von den siedenden Kesseln ab. Ein dritter Hauffe hatte indessen in dem Boden unterschiedliche Formen ausgegraben, und von den Schmeltzhütten durch einen geschickten Guß alle holen Rinnen angefüllet, gleichwie in einer Orgel der Wind aus einem Schrancken in manche Reihe Pfeifen zu laufen pflegt, und von dannen einen süssen Thon hervor bringet. Unplötzlich stiege aus der Erde ein mächtiges Gebäude, gleich wie ein Irrwischschein unter dem Gethöne lieblicher Symphonien und süsser Stimmen, einem Tempel nicht ungleich gebauet, wo Pfeiler in die Ründe gesetzet, und dorische Säulen mit güldenen Balcken darüber geleget waren; Auch fehlte es da nicht an prächtigen Karnissen, Reifen und Kräntzen von Blumen und Laubwerck, von Bildhauer-Arbeit. Die gewölbete Decke ware getriebe-

nes Gold. Solcher Pracht kam Babylon nicht, auch nicht das grosse Alcairo in ihrem grösten Pomp gleich, den sie auf die Gebäude wandten, darinne sie den Belus und Serapis ihre Götter, oder ihre Könige beherbergten, als Egypten mit Assyrien stritte, wer es an Ueppigkeit und Reichthum dem andern zuvor thäte. Die aufwärts steigende Säulen stunden nun in einer stattlichen Höhe, und die Pforten welche stracks ihre ihre Flügel aufschliessen, entdecken innerhalb einen weitlaufenden Raum über dem glatten und polirten Estrich; Von der gewölbten Decke hangen durch eine subtile Magie viele Reihen Sternenförmiger Lampen, und schimmernder Leuchter, so mit Naphta und Asphalt gespeiset wurden, und das Licht wie von einem Sternen-Himmel hinunter sandten. Der gantze Haufen eilete voll Verwunderung hinein, und etliche lobten das Werck, etliche den Baumeister. Seine Kunst ware in dem Himmel von manchem hochgethürnten Bau bekandt, wo gekrönte Engel ihren Hof hielten, und auf Fürstlichen Thronen sassen, zu welcher Macht sie der höchste König erhoben, und sie mit der Herrschafft über die glantzenden Orden belehnet hatte, so daß ein jeder in seiner Hierarchie regierte. Auch in dem alten Grecien ward sein Name gehöret und angebetet; und in dem Ausonischen Lande nannten ihn die Menschen Mulciber, und dichteten von seinem Fall von dem Himmel, wie daß er von dem zornigen Jupiter über die Crystallinen Mauern des Himmels ungestümiglich hinausgeworfen worden,

den, da er von dem Morgen biß zum Mittag, und vom Mittag biß zu dem kühlen Abend einen Sommer-Tag lang gefallen, und endlich mit der untergehenden Sonne von dem Zenith wie ein fallender Stern auf die Egeische Insel Lemnos gesuncken seye; So melden sie, aber irren, denn sein Fall geschahe lange zuvor mit dieser rebellischen Rotte; und halfe ihm nichts, daß er in dem Himmel hohe Thürme gebauet, auch kame ihm keines von seinen Kunstwercken zu statten, sondern er ward quer über Ecke mit seiner arbeitsamen Gesellschafft hinunter gesandt in der Hölle zu bauen.

Mitlerweile ward von den geflügelten Herolden auf Verordnung des obersten Feldhauptmanns mit furchtbaren Ceremonien unter dem Gethöne der Trompeten durch das gantze Heer ein feyerlicher Reichstag ausgerufen, welcher unverzüglich in dem Pandämonium/dem grossen Schlosse des Satans und seiner Hertzogen/sollte gehalten werden. Der Befehl hiesse von jedem Geschwader und jedem Regiment die Vornehmsten oder Verdientesten erscheinen. Zur Stunde kamen sie Schaarweise zu hunderten und tausenden; durch alle Zugänge ware ein grosses Gedränge; die Pforten und die Vorhöfe/insonderheit der weite Saal, (wiewohl er einem solchen gedeckten Felde gleich sahe, wo die gestrengen Ritter gewohnt waren, sich zu Pferde im Harnisch zu tummeln, und vor des Soldans Sitze den besten Kriegesmann der Heydenschaft zu einem Kampf auf Leib und Leben, oder einem Ritt mit stumpfen Lantzen ausforderten) wimmelte von dem

eindringenden Schwarm beydes auf dem Boden und in der Luft, welche von dem Schüttern ihrer Flügel pfeifete, als wenn sie von zischenden Winden wäre aufgerühret worden. Wie die Bienen in dem Lentzen, wenn die Sonne mit dem Stier durch den Himmel fähret, ihre volckreiche Jugend in langen Trauben von den Stöcken ausstossen, die dann in dem frischen Thau zwischen den Blumen hin und her fliegen, oder auf der glatten Blancke, der Vorstadt ihrer ströhern Citadell, so mit Balsam neu überstrichen, herum spatzieren, und sich von den Angelegenheiten ihres Staats unterreden; So dicht ware der Schwarm dieser Luft-Völcker, die sich drängeten, biß daß ein Zeichen gegeben ward. Darauf konte man Wunder sehen! die welche nur zuvor die Gigantischen Söhne der Erden an Grösse überstiegen, sind jetzo dünner als die kleinsten Zwerge, und ziehen sich in einen engen Raum zusammen, wiewohl sie nicht zu zehlen sind; eine Versammlung wie der Pygmeen jenseit des Indischen Gebürges, oder der zauberischen Waldfeyen, deren mitternächtliche Mummereyen an der Ecke eines Waldes, oder bey einer lautern Quelle ein Bauer, der sich verspätet hat, siehet, oder zu sehen sich träumen läßt, indem der Mond der Herrscher der Nacht über seinem Haupt sitzet, und jetzo der Erde mit seinem bleichen Wagen näher kömmt, da jene ihrem Lustspiel und Tantze nachhängen, und mit anmuthiger Music seine Ohren ergötzen; zu einer Zeit springt sein Hertze vor Lust und vor Furcht. Also trieben diese uncörperliche Geister ihre ungemessenen

messenen Gestalten in die schmälsten Formen zusammen, und sassen gantz geraume mitten in dem Saale des höllischen Pallastes; wiewohl sie unzehlbar vorhanden waren. Aber tiefer innen, und in ihren wahren Staturen, sich selber gleich, sassen die grosse Seraphische Hertzogen und Cherubim hinter beschlossenen Schrancken in einem abgesönderten Gemache auf güldenen Stühlen, tausend und mehr Halb-Götter in voller Anzahl. Nach einem kurtzen Stillschweigen und abgelesenen Aufgebot ward die grosse Berathschlagung angefangen.

Das Ende des Ersten Buches.

Das Zweyte Buch.

Auf einem hohen Throne von Königl. Staat, der den Reichthum von Indostan, Ormus und dem Barbarischen Meerbusen weit überstiege, wo der Aufgang am meisten Pomp treibet, und mit der reichsten Hand Perlen und Gold auf seine Könige ausstreuet, sasse Satan erhaben, welchen sein Verdienst zu dieser unseligen Würde erhöhet hatte. Nachdem er jetzo wider alle Hoffnung von dem Stande der Verzweiflung auf eine so hohe Stuffe gestiegen, stecket er das Ziel seines Ehrgeitzes noch so hoch, und ist noch nicht ermüdet, den vergeblichen Krieg mit dem Himmel fortzusetzen; er eröffnet seine hochtrabenden Gedancken, ohne daß er sich durch das Geschehene eines bessern berichten lassen, mit dieser Rede.

Herrschafften und Fürstenthümer, Gottheiten des Himmels, denn ich gebe den Himmel noch nicht für verlohren, nachdem keine Tiefe in ihrem Golfo unsterblich-lebhaffte Kräffte zu behalten vermag, wenn sie gleich einmahl überwältiget und gefallen sind. Die himmlische Tugend stehet von dem Fall mit mehr Ruhm und Macht wieder

auf,

auf, als wenn sie nicht gefallen wäre, und jaget alle Furcht, daß dergleichen Unfall sie wiederum treffen möchte, weit von sich hinweg. Mich machete zwar erstlich ein billiches Recht, und die unbewegliche Gesetze des Himmels, hiernächst eure freye Wahl zu eurem Haupt und Führer; darzu truge ferner mein Verdienst um das gemeine Wesen, so in dem Rathzimmer als in dem Gefechte, ein grosses bey. Aber weit mehr hat mich dieser Verlust, der wenigstens so ferne wieder ersetzet ist, auf einem sichern und unbeneideten Throne befestiget, der mir mit einer völligen Einhelligkeit eingeräumet wird. In dem Himmel mag der glückseligere Stand der Höhern einen jeden Untern zum Neide bewegen, aber wer wird hier denjenigen beneiden, welchen die höchste Stelle nur zuförderst wieder des Himmels Donner-Geschoß stellet, da als eure Brustwehr zu stehen, und verurtheilet das grösseste Theil der unendlichen Pein zu tragen? Wo denn kein Gut vorhanden ist, um dessen Besitz man streiten möchte, da kan kein Streit von widerwärtigen Partheyen entstehen, denn sicher niemand wird in der Hölle nach dem Vorzug stellen. Niemand, wessen Antheil gegenwärtigen Leidens noch so klein ist, wird ein grösseres verlangen. Mit diesem Vortheil denn, den wahre Treue, eine genaue Verbindung, steiffe Eintracht, die in dem Himmel nicht so steifft seyn kan, uns mittheilen, kehren wir nun wieder unsere billige, und angebohrne Erbschafft zu fordern, mit mehr Gewißheit einen glücklichen Aus-

gang zu erlangen, als uns ein beständiges Glück hätte geben können. Jetzt ist es an dem, daß wir berathschlagen auf was Weise der Handel anzugreifen, ob der offenbare Krieg, oder verborgene List, vorträglicher. Wer guten Rath weiß mag denselben eröffnen.

Er endigte; Hernach stund Moloch auf, ein gekrönter König, der stärckste und frechste Geist, der in dem Himmel fochte, den die Verzweifelung nun noch frecher machte: Er hielte so viel von sich, daß er den Ruhm haben wollte, dem Ewigen an Stärcke zuzukommen, und galte ihm gleich viel, minder als derselbe, oder gar nicht zu seyn. Diese Gleichgültigkeit jagte alle Furcht aus seiner Brust; GOtt oder Hölle, oder was schlimmers ware ihm einerley; derselbe brache nun in diese Worte aus:

Ich rathe mit meiner Stimme zu dem offenbaren Kriege; listiger Ränckeln rühme ich mich nicht, und bin nicht sonders darinne erfahren, ich lasse sie denen über auszusinnen, welche sie vonnöthen haben, und wann sie sie vonnöthen haben, hier aber haben wir sie nicht nöthig. Denn sollen, inzwischen die einen zu Rath sitzen, und sich den Kopf mit Nachsinnen zerstossen, die übrigen, so viel Millionen / welche unter dem Gewehr stehen, und mit Verlangen auf die Losung hinaufzusteigen warten, hier müßig sitzen und harren als des Himmels feige Flüchtlinge, und für ihren Wohnungsplatz diese finstre schimpfliche Höle beziehen, das Gefängniß des Tyrannen, welcher

nicht

nicht regieren würde, wenn wir nicht so langsam wären? Nein lasset uns lieber mit den Flammen und der Wut der Hölle bewehret alle auf einmahl über die hohe Mauern des Himmels mit stürmender Hand einbrechen, die Werckzeuge von unserer Qual in gräßliche Waffen verwandeln, und wider den Peiniger selbst gebrauchen, daß er dem Knalle seines allmächtigen Geschosses den höllischen Donner entgegen krachen höre, und für seinen Blitz ein schwartzes Feuer und Schutt und Grauß mit gleichmäßiger Wut unter seine Engel schiessen, und seinen Thron selbst mit tartarischem Schwefel und ungebenn[illegible] Feuer als Peinigungs-Werckzeugen von seiner eignen Erfindung überschütten sehe. Aber vielleicht dünckt euch der Weg steil und beschwerlich mit aufrechten Flügeln wider einen höher stehenden Feind hinanzuklimmen. Allein besinnet euch, wenn der Schlaftranck aus diesem See der Vergessenheit euch nicht in eine beständige Dummheit versencket hat, daß wir natürlich durch unsern inwendigen Trieb zu unserm Geburtssitze hinauf gezogen werden; das Herabfahren und Fallen ist unserer Natur entgegen. Wer empfande jüngst nicht, als der grimmige Feind sich an unsern zertrennten Nachtrab hienge, und uns durch die Tiefe nachsetzte, und nachjagte, mit was für Noth und mühsamen Flug wir so tief sancken? Folglich ist es leicht hinaufzusteigen. Aber man fürchtet den Ausgang; sollten wir unsern Ueberwinder wiederum reitzen, so mag seine Rache etwa einen schlimmern Weg

ausfinden, uns zu zerstören; Ja wofern in der Hölle die Furcht einer ärgern Zerstörung statt haben kan! Was kan uns schlimmers begegnen, als daß wir hier wohnen müssen, von der seligen Wonne ausgejagt, verdammet in diesem abscheulichen Loche die höchste Pein zu leiden; Wo der Schmertzen eines unauslöschlichen Brandes uns ohne Hofnung eines Endes trillen muß, als die Vasallen und Sclaven seines Zornes, so offt uns die unerbittliche Geissel und die Stunde der Marter zur Züchtigung ruffet? Sollten wir ein wenig mehr Zerstörung leiden, so wären wir rein-ab aufgerieben und müßten den Athem ausblasen. Was fürchten wir denn? Was stehen wir an, seinen Zorn im höchsten Grade zu entzünden, welcher dann uns entweder gäntzlich verzehren und dieses wesentliche in nichts verwandlen wird, das uns weit besser ist als ein ewiges Leben in einem immerwährenden Elende: oder wenn unser Wesen in der That göttlich ist, und nicht kan aufhören zu seyn, so sind wir dißmahlen in dem schlimmsten Zustande, in welchen wir ausser dem gäntzlichen Entwerden kommen können: und wir wissen aus der Erfahrung daß unsere Macht starck genug, seinen Himmel zu beunruhigen, und mit unermüdeten Einfällen auf seinem fatalen Thron, obgleich er unersteiglich ist, Lermen zu machen; Welches so es nicht Sieg heissen kan, so ist es doch Rache.

Er endigte mit einer runtzelichten Stirne, und seine Blicke verkündigten eine verzweifelte Rache, und eine Fehde die einem jeden der geringer

ger als ein Gott Gefahr drohete. An der andern Seite erhobe sich nun Belial von seinem Sitze mit angenehmern und sittsamern Geberden. Eine schönere Person verlohre der Himmel nicht; man lase in seinen Minen und Stellung hohe und großmüthige Anschläge, aber alles ware falsch und leer, obgleich seine Zunge Manna regnete, und machen konnte, daß der schwächere Grund für den stärckern angesehen ward, wordurch er die reifsten Rathschläge verwirrete und hintertriebe: denn seine Gedancken waren niedrig, fertig zum Bösen, aber furchtsam und faul zu edlen Thaten, doch gefiele er dem Ohre und fienge mit einem beweglichen Thone der Stimme dergestalt an. Auch ich sollte zum offentlichen Kriege rathen, grosse Hertzoge, nachdem mein Haß gegen unsern Tyrannen nicht geringer als irgend eines andern, wenn nicht eben dasjenige, was als ein Hauptgrund zu diesem Ende vorgebracht ward, mich am meisten abschreckete, und schiene eine heimliche Wahrsagung von der vermuthlichen Endschafft des gantzen Vornehmens in sich zu begreiffen: Indem der selbst, der seines gleichen in Waffen nicht hat, ein Mißtrauen in dasjenige setzet, was er vorschlägt, und worinne er andere übertrifft, und seinen Muth auf die Verzweifelung und endliche Zerstörung gründet; worein er sich gern ergeben will, wenn er nur zuvor eine grausame Rache vollstrecket hat. Ich frage erstlich, was für eine Rache will er vornehmen? Die Schlösser des Himmels sind mit geharnischten Besatzungen angefüllet, welche alle Zugänge vor Ueber-

fall bewahren; öffters lagern sich ihre Legionen an das angräntzende Ufer der Tiefe; offt gehen sie auf Kundschafft weit und ferne in das Reich der Nacht hinein mit dunckeln Flügeln, und spotten unsrer Wachtsamkeit. Gesetzt, wir könten uns mit Gewalt durchschlagen, und die gantze Hölle würde vor uns her in den schwärtzesten Aufruhr herein stürmen, sich mit dem lautersten Licht des Himmels zu vermengen, so würde dennoch unser grosser Feind, bey welchem keinerley Ungestalt statt findet, unbestäubt auf seinem Throne sitzen, und die Etherische Materie, die nichts trübes leidet, würde bald den Schlamm ausstossen, und das garstige Feuer siegreich hinweg spülen. Wenn wir auf diese Weise abgetrieben worden, so können wir uns weiter auf nichts getrösten als die gäntzliche Verzweifelung. Wir müssen den allmächtigen Ueberwinder wider uns entrüsten, seine volle Wut an uns auszulassen, und dieselbe muß uns aufreiben. Alsdann muß unsere Bemühung seyn, daß wir Entwerden und zunichte gehen. Eine leidige Bemühung! Denn wer wollte gerne, wenn er gleich mit Schmertzen beladen ist, dieses gedenckende Wesen verliehren, diese Sinne, welche die Ewigkeit durchwandern, und wünschen daß er zerstört, und in dem weiten Schooße der unerschaffenen Nacht ohne Sinnen und Bewegung versencket und verstöbert läge? Wer weiß auch, so ich gleich einräume, daß das Entwerden ein Vortheil seyt, ob der ergrimmte Feind uns denselben könne oder je wolle schencken? Wie er könne ist

voll

voll Ungewißheit, daß er nimmer wolle, ist sicher. Wird er, der so weise ist, aus Unvorsichtigkeit, oder daß er sein selbst nicht mächtig, auf einmahl seinem Zorn den Zügel lassen, seine Feinde ihres Wunsches zu gewähren, und sie in seinem Grimme aufzureiben, welche doch sein Zorn selbst zu einer immerwährenden Straffe aufbehält? Sagen die, welche Krieg begehren; warum sollen wir stille sitzen? Wir sind zu einem ewigen Wehe verordnet, beschieden und verlobet, was kan zu unserm Leiden mehr hinzugesetzet werden, was für eine herbere Straffe kan uns angethan werden, wir mögen auch vornehmen, was wir wollen? Ist dieses denn das Schlimmste, daß wir so bey einander sitzen, so rathschlagen, so unter den Waffen stehen? Wie denn, als wir aus aller Macht flohen den Schlägen des nachjagenden Donners zu entgehen, und die Tiefe baten, uns zu schirmen, bedünckte uns nicht damahlen die Hölle eine Brustwehr für diesen Streichen? Oder als wir auf der brennenden See angefesselt lagen? Das ward sicher schlimmer! Wie wenn der Wind, der jene ungestüme Feuerflocken angezündet hatte, wieder erwachete, sie in eine siebenfache Wut wehete, und uns unter die Flammen verscharrete? Oder von oben die unterbrochene Rache ihre rothe rechte Hand wiederum waffnete, uns zu schlagen? Wie wenn alle ihre Zeughäuser geöffnet würden, und dieses Firmament der Hölle seine Feuerschleussen losspritzte, jene entsetzliche Dämme, welche über uns hangen, und

drohen

v. p. 40. drohen einen gräulichen Einfall auf unsere Köpfe zu thun, oder wir, indem wir vielleicht begriffen sind, Anstalten zu einem Feldzug zu machen, und einander zu einem tapfern Streit anzufrischen, uns unversehens von einem feurigen Ungewitter umringet sähen, welches uns anfassete und einen jeden auf seine eigene Klippe hefftete, wo wir das Spiel und die Ausbeute der reissenden Wirbel-Winde seyn würden; oder wir auf immer und ewig, in Ketten geschlagen, und unter jenen siedenden Ocean verschüttet würden, daß wir da ohne Aufhören, ohne Mitleiden, ohne Fristung, Tage und Jahre, deren Ende von keiner Hoffnung abzusehen, in ewig-währendem Wehe und Jammer zubringen? Das würde je schlimmer seyn. Derohalben widerrathe ich für mein Haupt den Krieg, so wohl den man mit geheimen Anschlägen, als den man mit öffentlicher Gewalt führen wollte. Denn was vermag Gewalt oder List wider ihn, oder wer betriegt dessen Gemüthe, der mit einem Blicke alle Dinge zusammen in das Gesicht fasset? Er siehet und verlachet jetzo von der Höhe des Himmels alle diese unnützliche Bewegungen die wir machen, ist nicht minder weise, alle unsere Griffe und Ränke zu nichte zu machen, als allgewaltig, unsrer Macht zu widerstehen. Sollen wir denn so schimpflich leben, ein Stamm des Himmels so zertretten, so verstossen seyn, hier diese Ketten und diese Qual zu ertragen? Lieber diese als schlimmere meines Erachtens; nachdem ein unvermeidlich Verhängniß uns unterwürffig gemacht hat,

und

und ein allgewaltiger Rathschluß, nemlich der Willen des Ueberwinders, es so haben will. Unsere Kräfften sind so wol aufgeleget zum Ertragen als zum Beginnen, und das Gesetze ist nicht ungerecht, das es so ordnet. Dieses ward schon anfangs von uns bedacht worden, wenn wir klug waren, als wir uns gegen einem so grossen Feind in eine Fehde einliessen, deren Ausgang so zweifelhafftig ware. Ich muß derselben lachen, welche mit dem Spiesse in der Faust kühn und verwegen sind, aber so es ihnen damit fehlet, vor demjenigen sich fürchten und zittern, was sie doch auf den Fall des Unglückes vorher sehen konten, nemlich Versendung in das Elend, Schmach, Gefangenschafft, Pein, oder was immer der richterliche Spruch des Ueberwinders ihnen auferleget. Zu diesem allen sind wir verurtheilet; Können wir es leiden und ertragen, so kan der Zorn unsers obersten Feindes mit der Zeit ein grosses nachlassen, und er vielleicht, wenn wir ihn nicht mehr beleidigen, unser endlich vergessen, da wir so fern von ihm abgelegen sind, und sich der Strafe die uns angethan ist begnügen; worauf dieses wütende Feuer sich legen wird, wenn er mit seinem Hauche nicht mehr in seine Flammen bläset. Alsdann wird unser reineres Wesen ihren schädlichen Dampf überwinden, oder nachdem es daran gewöhnt ist, ihn nicht mehr fühlen, oder wird, wenn es zuletzt dem Orte da es lebet an Beschaffenheit und Natur gleichförmig und ähnlich worden, diese strenge Hitze gerne annehmen, und keine Schmer-

tzen

tzen davon empfangen; dieser gräuliche Anblick wird uns anmuthig, und diese Finsterniß heiter werden, zu geschweigen was für eine Hoffnung, oder was für einen Glückeswechsel die nimmer ruhende Flucht der künfftigen Tage mit sich bringen kan, ich verstehe eine Aenderung, die unsers Wartens werth ist, demnach unser gegenwärtiges Loos noch glücklich scheinet, wiewohl es gantz schlimm ist, zwar schlimm, doch nicht das schlimste, wenn nur nicht wir selbst uns mehr Unglück zuziehen.

Also riethe Belial mit aufgemützten scheinbaren Worten zu einer unthätigen Ruhe und einem friedsamen Müßiggang, der von dem Frieden selbst weit unterschieden ist, und nach ihm redete Mammon also:

Entweder streiten wir, dafern der Krieg verträglicher ist, in dem Absehen den König des Himmels von dem Throne zu heben, oder unser eigen verlohrnes Recht wieder zu gewinnen. Daß wir vermögend seyen, ihn von dem Throne zu fällen, mögen wir dannzumahlen hoffen, wenn das ewigbestehende Verhängniß dem wandelbaren Glückeswechsel weichen, und das Chaos den Streit entscheiden wird. Die vergebliche Hoffnung, die wir des letztern halben haben, bedeutet uns daß eben so wenig das erstere zu hoffen: Denn was für Platz kan für uns inner den Gräntzen des Himmels seyn, wo wir nicht zuvor den obersten Herren des Himmels überwältigen. Gesetzt er würde sich besänftigen und eine allgemeine Verzeyhung aus-

ausruffen lassen, so fern wir ihm auf ein neues Treue und Gehorsam verhiessen, mit was für einer Stirne könten wir in seiner Gegenwart demüthig stehen, und seine gemessene Gesetze annehmen, seinen Thron mit süß-klingenden Lobgesängen zu verehren, und seiner Gottheit mehr als ein gezwungenes Halleluja zu singen, inzwischen er, als unser gebiethender Herr, unserm Neide zu Trotze, auf seinem Stule sitzet, und sein Altar von dem Ambrosien-Gewürtze und der Ambrablüthe, die wir ihm unterthänig geopfert, riechet? Dieses müßte unser Geschäfft in dem Himmel, unsere einige Freude seyn. Welche verdrießliche Ewigkeit, die wir auf diese Weise mit Anbetung desjenigen zubringen müßten, welchem wir gram sind. Lasset uns darum nicht weiter nach unserm vorigen Stand stellen, der doch nur eine Pompreiche Sclaverey ist, obgleich eine solche in dem Himmel, nachdem uns unmöglich ist, denselben mit Gewalt zu erhalten, und wir ihn unter dem Nahmen einer Gnade nicht begehren; sondern viel lieber unsere Wohlfahrt in Sachen suchen, welche in unsrer eignen Macht stehen, und in unserm Eigenthum für uns selbst leben, zwar in diesem wüsten Winckel, doch frey und niemanden schuldig Rechenschafft zu geben, also daß wir die schwere Freyheit dem leichten Joche einer sclavischen Pracht vorziehen. Unsere Grösse wird sich alsdann am scheinbarsten äussern, wenn wir grosse Dinge aus kleinen, nützliche aus schädlichen, ersprießliche aus widerwärtigen hervorbringen, und in welchem

Orte

Orte wir immer uns befinden, unter dem Unglück wachsen, und durch Arbeit und Leiden Lust aus der Unlust heraus zwingen können. Ist es Sache, daß uns vor dieser tiefen Welt voll Finsterniß grauet? Wie offt beliebet es dem allmächtigen Vater des Himmels mitten in dicken und finstern Wolcken Hof zu halten, und ohne Abbruch seiner Herrlichkeit mit der majestätischen Finsterniß seinen Thron rings herum zu bedecken, von wannen tiefe Donner brüllen, welche ihre rasende Blitze mustern, und den Himmel einer Hölle ähnlich machen? Können nicht wir sein Licht nachahmen, gleich wie er unsre Finsterniß, wenn es uns gefällt? Es fehlt dieser Wüsteney nicht an verborgenen Schätzen von Gold und Edelsteinen; So fehlt es uns auch nicht an Geschicklichkeit und Kunst stattliche und Pompreiche Gebäue aufzuführen. Und was kan der Himmel mehr aufweisen? Unsere Qual-Instrumente können auch fürwahr mit dem Verlaufe der Zeit zu unsern Elementen gedeyhen; Dieses stechende Feuer kan so gelind werden als es jetzt scharf ist, wann unsere Natur sich in ihre Natur verwandelt, welches nothwendig dem Schmertzen seine empfindlichen Stachel hinnehmen muß. Alle Dinge ermahnen zu friedfertigen Anschlägen, und der schon unter uns eingerichtete Regierungsstaat giebet uns Anleitung, wie wir am besten in der Stille unser gegenwärtiges Elend überwinden mögen, mit Bedencken, was wir sind, und was wir waren, so daß wir völlig allen Kriegsgedancken

gedancken Urlaub geben. Dieses nun ist mein Rath.

Er hatte kaum geendiget, so entstunde ein solches Geräusche in der Versammlung, als wann von holen Felsen das Getöse der brausenden Winde aufgefangen wird, welche die gantze Nacht durch die See aufgerühret hatten, jetzo mit einem heisern Laut die von stetem Wachen abgemattete Seeleute einschläfern, deren Barcke oder Fuste nach dem Ungewitter in einer schrofichten Bay die Ancker auswirft. Ein solches Beystimmen ward gehört, als Mammon endigte, und so wol gefiele ihnen seine Meynung, welche zu dem Frieden einriethe; Denn so eine andere Kampfstätte, wie die erste gewesen wark, fürchteten sie ärger als die Hölle. So sehr würckte die Furcht vor dem Donner, und das Schwerdt Michaels in ihrer Brust, und nicht minder das Verlangen den Grund zu diesem niedern Reiche zu legen, welches durch eine gute Policey und den langen Verlauf der Zeit zu einer Macht anwachsen möchte, die den Himmel könnte eifersüchtig machen: Welches Beelzebub merckend, der den Satan ausgenommen höher als kein anderer sasse, mit einem Ehrenfesten Ansehen aufstunde, und in dem Aufstehen eine Staats-Säule schiene. Auf seiner Stirne sasse die Rathschlüssigkeit und die Sorge für das gemeine Wesen eingegraben, und die Entschlossenheit eines gebietenden Fürsten leuchtete aus seinem Angesicht hervor, das noch voll Majestät ware, ob es gleich im Verfall. Er stunde steif und unbewegt mit Atlantischen

lantischen Schultern, die mächtig waren das Gewicht grosser Monarchien zu tragen. Seine Mine erwarbt ihm ein Aufmercken, und eine so stille Verhör, wie die Nacht oder die Mittagsluft in dem Sommer, in währen er also redete:

Königliche Thröne und gebietende Staaten von himmlischer Ankunfft, Etherische Kräffte, oder müssen wir uns nun dieser Titel verzeyhen, und uns für das künfftige Fürsten der Hölle schreiben? Denn die Stimme der Gemeine scheinet dahin zu gehen, daß wir hier verbleiben, und hier ein wachsendes Reicht anordnen, ohne Zweifel weil uns träumet und wir nicht gedencken, daß der König des Himmels uns diesen Platz zu einer Gefängniß bestimet hat, nicht zu unsrer sichern Pastey für seinem mächtigen Arm, uns hinter derselben des Himmels hohen Bottmäßigkeit zu entziehen, und durch eine neue Zusammenschwörung wider seinen Thron zu verbinden, sondern daß wir allhier, als seine Krieges-Gefangene, wiewol wir so weit von ihm entfernet sind, in der schärfsten Dienstbarkeit wol verwahrt bleiben, und unter dem Joche stehen, aus welchem wir den Kopf nicht ziehen mögen: Denn das ist gewiß, daß er immerfort in der Höhe und Tiefe zuerst und zuletzt als ein einiger König herrschen/ und wegen unsrer Meutetey kein Stücke von seinem Königreiche entbehren will, sondern sein Regiment über die Hölle erstrecken, und uns hier mit einem eisern Scepter regieren/wie die andern in dem Himmel mit seinem güldenen. Was sitzen wir denn und schwatzen von

Kriege

Kriege und Frieden? Der Krieg ist schon von uns erwehlet worden, und hat uns in einen unersetzlichen Schaden gestürtzet; Friedensvorschläge hat uns noch niemand angetragen, noch wir gesucht. Denn was für ein Frieden wird Sclaven, wie wir sind, gegeben werden? Statt des Friedens scharfe Ketten und Streiche und Zuchtruthen, mit denen er uns nach seinem Belieben schlagen wird? Und was für einen Frieden können wir ihm versprechen? Statt dessen Haß und Feindschaft so viel in unserm Vermögen, eine ungezämte Widerspenstigkeit und Rache, obgleich späte, so daß wir stets nach Mitteln trachten, wie der Obsieger von seinem Siege am wenigsten Früchte einerndten, und die Lust, die er an demjenigen hat, was wir mit empfindlichen Schmertzen fühlen, am wenigsten geniessen möge. An Gelegenheit wird es uns nicht fehlen, ohne daß vonnöthen seye, mit einem gefährlichen Feldzug den Himmel anzufallen, dessen hohe Mauern keine Bestürmung oder Belägerung oder Ueberrumpelung von der Tiefe her fürchten. Wie aber, wenn wir irgend einen Rath ausfänden, der mit weniger Mühe auszuführen ist? Es ist eine Gegend (wofern ein altes und prophetisches Gerücht, das in dem Himmel ergangen, nicht ohne Grund ist, eine andere Welt, der glückselige Aufenthalt eines neuen Geschlechtes, so der Mensch genannt wird, und ungefehrlich um diese Zeit soll erschaffen werden, uns nicht ungleich, jedoch minder gewaltig, und minder vor-

trefflich als wir, aber bey demjenigen, welcher droben regiert, besser in Gunst; daß dieses sein Willen, thate er unter den Göttern kund, und bestätigte es mit einem Eydschwur, der den gantzen Umkreis des Himmels erschütterte. Dorthin lasset uns alle unsere Gedancken hinwenden, zu entdecken, was für Geschöpfe darauf wohnen, von was Zeuge oder Wesen, was für Tugenden sie besitzen, und wie groß ihre Macht, und welche ihre schwächste Seite, wie sie am besten anzutasten, durch Gewalt oder List. Wenn schon der Himmel zugeschlossen, und der hohe Regent des Himmels auf seinem Stuhle sitzet, mit seiner eignen Stärcke genug verwahret, so mag doch dieser Ort an den äussersten Gräntzen seines Königreichs unbedecket liegen, und denjenigen zu beschützen überlassen seyn, welche ihn inhaben. Hier mag vielleicht irgend ein glücklicher Streich durch einen plötzlichen Ansatz vollführt werden, entweder so, daß wir seine gantze Erschaffung mit höllischem Feuer verwüsten, oder als unser Eigenthum in Besitz nehmen, und die kleinen Einwohner von dannen treiben, wie wir vertrieben worden: Oder, wenn wir sie nicht vertreiben, sie auf unsere Parthey verleiten, dardurch ihr GOtt ihr Feind werden, und seine eigene Wercke mit der Hand, welche sie schuf, wieder zerstören mag. Dieses wäre mehr als eine gemeine Rache, und würde die Freude, die er an unserm Verderben hat, unterbrechen, hingegen uns mit Freude überschütten, um daß sein Werck so übel gerathen, wenn seine

Kinder

Kinder und Günstlinge, nachdem sie auf den Kopf zu uns herab gestürtzet worden, hier mit uns zu theilen, ihren zerbrechlichen Bau und ihre ~~welckete Wonne~~ so bald verwelckete Wonne, verfluchen würden. Urtheilet nun, ob uns besser anstehe diesem Vorschlag nachzusetzen, oder hier in der Finsterniß zu sitzen, und Königreiche auszubrüten, welche nimmer zu Stande kommen werden.

Also truge Beelzebub seinen teufelischen Rath vor, der zuerst von Satan ersonnen und ihm absonders vorgetragen worden; Denn von wem anderst als von dem Uhrheber alles Bösen konte eine so grausame Boßheit herkommen, den Stamm des menschlichen Geschlechtes in seiner Wurtzel zu verderben, und die Erde mit der Hölle zu vermengen, und zu verwickeln, das alles dem grossen Schöpfer zu Trutze gethan ward. Aber ihr Trutz dienet stets seinen Preiß zu vermehren. Der kühne Vorschlag gefiele den Staaten der untern Welt überaus wohl, und die Freude funckelte aus eines jeden Augen hervor. Sie fallen ihm mit einer einhelligen Stimme bey; worauf er seine Rede von neuem also fortführete.

Wol und recht habet ihr geurtheilet, wol und gut habet ihr den langen Streit geendiget, versammelte Götter, und gleich ihr selber groß seyd, grosse Dinge beschlossen, welche uns noch von der niedersten Tiefe, dem Verhängniß zu Leide, näher zu unserm alten Sitze hinauf heben werden, an einen Ort, wo wir vielleicht seine helleuchtenden

Gräntzen im Gesichte haben werden, und allda in der Nachbarschafft der Zeit und des Glückes mögen wahrnehmen, durch einen glücklichen Einfall den Himmel wieder zu ersteigen, oder in irgend einer mildern Zona, welche von den schönen Lichte des Himmels nicht unbesucht bleibet, unsere Wohnungen sicher aufschlagen, und diese Schlacken in dem aufquellenden Glantze der Strahlen wieder abspülen; Die weiche liebliche Luft daselbst wird ihren Balsam aushauchen, die Beulen zuheilen, welche diese beissende Flammen uns aufbrennen. Aber rathet vor allen Dingen: wen sollen wir aussenden diese neue Welt zu verkundschafften? Wen werden wir finden der zu dem grossen Unternehmen tüchtig seye? Wer soll mit reisenden Füssen den dunckelen Boden-losen unendlichen Abgrund versuchen zu tretten, und durch die handgreifliche Dunckelheit den ungebahnten Weg ausfinden, oder seinen Luftflug über die ungeheure Kluft, wo er von unermüdeten Flügeln muß empor getragen werden, hindurch schwingen, ehe er in der glückseligen Insel zu Lande schlägt? Was für eine Stärcke, was für eine Kunst wird hernach erforderlich seyn, oder was für ein Ranck ihn zwischen den scharffen Sentinellen und häufigen Geschwadern der Engel, die sie rings herum bewachen, sicher durchführen? Dannzumalen wird er alle Vorsichtigkeit vonnöthen haben, und wir anjetzo nicht minder, da es um seine Wahl zu thun ist. Denn auf dem welchen wir senden lie-

get

get das gantze Gewicht unserer letzten Hoffnung.

Nachdem er dieses gesagt hatte, sasse er nieder, aber hielte das Haupt steif aufgerichtet, vor Verlangen, wer sich angeben wollte das gefährliche Unterfangen zu unterstützen oder zu widerrathen, oder zu unterstehen. Aber alle sassen wie stumme, und erwogen bey sich selbst mit einer tiefsinnigen Betrachtung die Gefahr. Ein jeder lase in des andern Gebehrden sein eigenes Unvermögen mit Erstaunen. Keiner unter diesen Häuptern und auserlesenen Streitern, die mit dem Himmel Kriege geführet, ward gefunden, der so kühn gewesen wäre, sich zu erbiethen, die gräßliche Reise allein zu unternehmen, biß daß zuletzt Satan, welchen nun eine ausnemende Glorie über seine Gesellen erhöhete, mit dem Stoltze eines Monarchen, der bey sich selbst seiner obersten Würdigkeit gewiß und überzeuget ist, unerschrocken also redete:

O! ihr geborne Söhne des Himmels! Empyrische Thröne, nicht ohne Ursach hat eine tiefe Stille und lange Unschlüßigkeit unsere Gemüther überfallen, jedoch nicht niedergeschlagen; lang ist der Weg und rauch der aus der Hölle zu dem Lichte hinauf führet. Unser Gefängniß ist starck, und dieses weite Gewölbe von gefräßigem Feuer umringet uns mit neun Mauern, und Porten von einem brennenden Diamant, die über uns zugeschlossen sind, verbieten uns alle Ausgänge; Ist einer hindurch gekommen, so immer jemand hindurch

kömmt / so empfanget ihn hiernächst die öde Tiefe der ungebornen Nacht mit aufgespärrtem Schlunde, und drohet ihm den endlichen Verlust seines Wesens, wenn er in den Golfo dieses Undings hinunterstürtzet. Wenn er dennoch von dannen in irgend eine Welt oder unbekannte Gegend entrinnet / so wartet da auf ihn nichts geringers als unbekannte Gefährlichkeiten, denen er mit nicht minder Mühe entgehen wird. Aber o ihr versammelte Reichs-Fürsten, ich würde dieses Thrones und dieser königlichen Oberherrschaft, die mit so hellem Glantze ausgeschmücket, und mit so grosser Macht bewaffnet ist, gäntzlich unwürdig seyn, wenn mich einicherley Gefährlichkeit oder Schwierigkeit die sich eräuget abschreckete, etwas das dem gemeinen Besten ersprießlich und vorträglich erachtet wird, zu unterfangen. Warum nehme ich diese Zeichen der königlichen Würde an, und schlage sie nicht vielmehr aus, wenn ich mich weigere einen gleich grossen Theil der Gefahr als wie der Ehre auf mich zu nehmen? Demnach demjenigen, welcher regiert, beyde gleich gebühren, und so ein gröſſer Antheil von der Gefahr gebühret, als er höher als andere in Ehren sitzet. Gehet derohalben mächtige Staaten, ihr, vor welchen sich der Himmel fürchtet, wiewol ihr gefallen seyd, und sinnet daheime nach, weil doch allhier unser Heymath seyn soll, was für Mittel den gegenwärtigen Jammer am besten erleichtern / und die Hölle erträglicher machen mögen; Ob vielleicht eine Artzney oder Beschwörung zu finden,

den, die Plagen dieser unseligen Wohnung zu entfernen, zu bannen, oder zu lindern. Unterlasset nicht auf den wachsamen Feind zu wachen, inzwischen ich um und an alle Küsten dieser finstern Einöde durchstreiche, und an unser aller Erledigung arbeite. Die Gefahr dieses Unternehmens soll niemand mit mir theilen.

Indem der Monarch also sprache, sprange er auf, und boge aller Einrede zuvor, vorbedächtig, aus Beysorge daß durch seine Entschliessung andere unter den obristen Häuptern möchten beweget werden, nunmehr da sie sicher waren, daß sie würden abgewiesen werden, sich zu demjenigen anzubieten, was sie zuvor befürchtet hatten; und also wenn sie gleich abgewiesen würden, den Namen seiner Neben-Werber bekommen, und das hohe Ansehen wolfeilen Kauffes gewinnen, so er durch schwere Gefährlichkeiten erwerben mußte. Aber sie fürchteten seine verbietende Stimme nicht minder, als die Abentheuer, und sprangen alle zugleich mit ihm auf; Dieses Auffspringen aller zugleich machte ein Geräusche, wie der Donner weñ er von ferne gehöret wird. Sie neigen sich gegen ihn tieff mit einer demüthigen Ehrerbietung, und erheben ihn wie einen Gott der dem Höchsten im Himmel gleich. Auch ermangelten sie nicht herauszustreichen, wie preißwürdig sie ihn darum schätzeten, daß er für die gemeine Wolfahrt seine eigene hintansetzen wollte: Denn auch die verdammten Geister verliehren nicht alle ihre Tugenden, damit sich böse Leute auf der Erden ihrer scheinbaren Tha-

ten nicht rühmen, welche von der Ruhmbegierde und geheimen Ehrgeitze, der mit einem frommen Eifer überfirnist wird, veranlaßt werden.

Also endigten sie ihre Zweifels-volle gräuliche Berathschlagung, und frohlockten über ihr unvergleichliches Haupt. Wie, wenn düstere Wolcken von der Spitze eines Gebirges aufsteigen, weil der Nordwind schläfft, und die heitere Gestalt des Himmels in schwartze Runtzeln ziehen; das trübe Element über der verfinsterten Landschafft Schnee oder Regen aufhäufet: so dann unverhofft die strahlende Sonne mit einem lieblichen Abschiede ihren Abendglantz ausbreitet, die Felder sich wieder beleben, die Vögel ihre Noten erneuern und die Heerden mit meckern ihre Freude bezeugen, daß Berg und Thal erklinget. O! daß die Menschen sich nicht schämen! ein verdammter Teufel stehet mit dem andern in fester Eintracht. Die Menschen allein unter den vernünftigen Geschöpfen stehen mit einander in Zwietracht, wiewol sie die Hoffnung der himmlischen Gnade haben; und indem GOtt ihnen Frieden verkündiget, leben sie noch in Haß, Feindschafft und Grollen, mit einander, und zetteln grausame Kriege an, in welchen sie den Erdkreiß verwüsten, und je einer den andern erwürget, als ob nicht (welches uns zur Einigkeit bewegen sollte,) denn der Mensch ohne dem genug höllische Feinde hätte, die Tag und Nacht auf sein Verderben lauern.

Der

Der Stygische Rath gewanne also seine Endschafft, und kamen nunmehr die grossen Hertzoge des niederen Reiches nach ihrem Range heraus. In ihrer Mitten kame ihr mächtiger Feldherr, und schiene auch für sich allein ein furchtbarer Widerpart des Himmels, mit dem höchsten Pomp und nachgeäfften göttlichen Staat, der nicht geringer als dem schröcklichen Gebieter der Hölle gebührete; ihn umschlosse rund ein Ring von feurigen Seraphim, mit Lichthellen Wappen-Röcken und gräulichen Waffen. Hernach ward befohlen den grossen Reichsschluß bey dem Königlichen Schalle der Trompeten auszurufen. Vier schnelle Cherubim setzten alsofort das klingende Metall an den Mund, und verkündigten gegen den vier Winden mit einer mächtigen Heeroldsstimme was beschlossen worden. Der hole Abgrund hörete sie weit und ferne, und das gantze Heer der Hölle gabe ihnen mit einem betäubenden Geschrey einen lauten Glückes-Zuruf zurücke. Hierauf gehen die mächtigen Heerschaaren aus einander, mit freudigern Gemüthern, von einer täuschenden leichtsinnigen Hoffnung einiger massen aufgemuntert, und wandelte ein jeder seines Weges fort, wohin ihn seine Neigung oder traurige Wahl in der Irre herum führet, und wo er sich am meisten schmeichelt den unsteten Gedancken eine Ruhestatt zu finden, und die verdrießlichen Stunden zu verschleissen, biß daß der grosse Führer zurücke kömmt. Ein Theil streitet auf der Ebene oder in der Luft, in welcher ihn seine Fittiche empor halten, oder ringet in geschlossenen

Schran-

Schrancken wie in den Olympischen Spielen, und auf den Pythischen Feldern. Ein anderer Theil tummelt seine feurige Hengste, oder rennet auf schnellen Rädern geschickt neben dem Ziele hin; oder formt eine zugespitzte Schlachtordnung an. Wie, wann hochmuthige Städte zu warnen, ein Krieg in dem mit Wolcken überzogenen Himmel gesehen wird, und zwo Armeen in der Luft zum Treffen zusammen stossen; die Luftritter an der Stirne beyder Heeren loßbrechen, und ihre Speere einlegen, biß die Legionen sich in dem wildsten Gedränge vermischen, da das Firmament von einem Ende zum andern von tapfern Thaten schimmert. Andere reissen mit einer ungehaltenen Typhonischen Wut Schrofen und Berge zugleich aus, und reiten durch die Luft auf Wirbelwinden. Die Hölle vermag sich kaum bey dem wilden Auflauf zu halten. Wie Alcides, nachdem er von Oechalia mit Siegespalmen bekräntzet worden, das vergiftete Kleid an seinem Leibe fühlete, und vor grossen Schmertzen die Thessalischen Tannen bey der Wurtzel ausrisse, und den Liches von der Spitze des Bergs Oeta in die Eubeische See hinunter warfe. Andere von einer mildern Art singen in der Einsamkeit eines stillen Thales mit Englischen Noten in die Harfen von ihren eigenen heroischen Thaten, und dem unglücklichen Fall, den der Unbestand des Krieges ihnen zugezogen; und beweinen daß das Schicksal die freye Tugend unter die Sclaverey der Stärcke und des Glückswechsels hätte biegen können. Ihr Gesang ware partheylich, aber die

die Melodie/ (wie konte es anders seyn, wann unsterbliche Geister singen?) verzückte die Hölle, und risse die hinzudringenden Zuhörer aus sich selbst. In einem noch süssern Gespräche, (denn die Beredsamkeit ist eine Artzney der Seele, das Singen allein der Sinnen,) und in erhabenern Gedancken fassen andere absonderlich auf einem abgelegenen Hügel, und vertieften sich in Vernunfftschlüssen von der Vorsehung, der ewigen Verordnung, dem Willen und dem Schicksal, dem unwandelbaren Schicksal, dem freyen Willen, der unbedungenen Verordnung, und verlohren sich in den krummen Umwegen dieses Irrsals, deren sie kein Ende fanden. Hernach zancketen sie lange über die Capitel von dem Guten und Bösen, von der Glückseligkeit und dem höchsten Elende, von dem Schmertzen, und der Unfähigkeit mit dergleichen betroffen zu werden, von der Ehre und der Schande; Lauter eitele Wissenschafft und teuschende Philosophie! die dennoch mit einer angenehmen Bezauberung die Qual und Angst eine Zeit lang bannen, und eine betriegliche Hoffnung rege machen konte, oder die verstockte Brust mit einer halsstarrigen Gedult, wie mit einem dreyfachen Stahl bewaffnen. Eine andere Parthey fasset den Entschluß mit einer kühnen Reise diese traurige Welt weit und breit zu durchstreiffen, ob vielleicht ein ander Clima ihnen eine gelindere Wohnung anweisen möchte, und ordnet ihren fliegenden Zug/ in Geschwader und grosse Rotten vertheilet, auf vier Wegen an/ längst den Ufern der

vier

vier höllischen Flüssen, welche ihre gifftige Ströhme in das brennende Meer ausleeren; der abscheuliche Styx, die Flut des tödtlichen Hasses; der traurige Acheron des Kumers, schwartz und tieff; Cocytus, der den Nahmen von dem lauten Winseln und Wehe-klagen trägt, so an dem Jammer-vollen Strande gehöret wird; der tobende Phlegeton, dessen reissende Wellen das Feuer in eine tobende Wut jagen. Ferne von diesen rollt ein langsamer und stiller Strohm, Lethe der Fluß der Vergessenheit, seinen Wasser-Labyrinth; wer daraus trincket vergißt so fort seines ersten Standes und Wesens, vergißt zugleich der Freude und des Leides, der Lust und des Schmertzens. Jenseit dieses Stromes lieget eine kalte Landschafft, dunckel und wild, an welche ein immerwährender Sturm von Wirbelwinden und grausamen Schlossen schlägt, die auf dem festen Lande nicht aufthauen, sondern sich zu Hauffe sammeln, und den Trümmern alter verfallener Säulen ähnlich sehen; der Rest ist nichts anders als tiefer Schnee und Eiß, ein Sund, der so tief als jener Serbonische Schlund, zwischen Damiata und dem alten Berge Casius, wo gantze Krieges-Heere hinunter gesuncken; die gefrorne Luft brennt hier und die Kälte thut die Wirckungen des Feuers. An diesen Ort werden nach gewissen Umläufen der Zeit alle Verdammete von den harpyenfüßigen Furien hingeschleppet, damit sie wechselweise die beyde höchsten Grade von Hitze und Kälte fühlen, welche bey diesem Wechsel noch eins so empfindlich sind. Sie werden von

den

den wütenden Feuerlagern in das Eiß hinüber gebracht, wo ihre zarte Etherische Wärme zusammen friert, und ausgeädert, unbeweglich steif eingefroren, bestimmete Zeitläuffe stecken bleibet, darnach werden sie ungestümiglich wieder zurück in das Feuer geworffen. Sie fahren zur Vermehrung ihres Elendes auf diesem Letheischen Sund hin und her, und wünschen und bestreben sich in der Ueberfahrt aus dem Strome nach welchem sie gelüstet, zu schöpfen, mit einem kleinen Tropfen in einem einigen Augenblicke alle Pein und alles Wehe der süssen Vergessenheit zu empfehlen, und nähern sich zu dem Ende dem Ufer. Aber die Schickung widerstehet ihnen, und Meduſa mit dem Gorgonischen Scheusal verwahret den Furt, und das Wasser fliehet von ihm selbst vor einer jeden lebenden Seele, so es berühren will, wie es ehemahlen vor den Lippen des Tantalus flohe. Also streiffeten die verwegene Banden in einem ungewissen Zuge auf Abentheuer herum, und sahen erst mit starren Augen und vor Schauer gantz erblasset ihr klägliches Geschicke, und fanden keine Ruhestatt. Sie kamen durch manchen finstern und trauerigen Thal, und manche betrübte Gegend, über viele beeisete viele feuerige Alpen, Klippen, Hölen, Seen, Pfützen, Strudel, Grüffte, und tödtliche Schatten, eine Welt des Todes, welche GOtt mit Verfluchung so böß erschuffe, da kein ander Gut als das Ubel, ein Ort, wo alles Leben stirbt, der Tod lebt, und die Natur mit verkehrter Art lauter ungeheure Mißgestalten

ten und Wundergeburten aushecket, gräuliche ungenannte und häßlichere Dinge, als die Fabel jemahls erdichtet, oder die Furcht sich eingebildet hat, Gorgonen und Hydren, und scheußliche Chimeren.

Mitlerweile leget Satan, GOttes und des Menschen Gegner, von hochsteigenden Gedancken angeflammet, schnelle Flügel an, und ist bemühet in seinem einsamen Fluge den Weg nach der Hölle-Pforte zu treffen; zuweilen kreutzet er auf den Küsten zur Rechten, zuweilen zur Lincken; streichet jetzo mit flachen Flügeln der Tiefe nach, schwingt sich dann hinauf zu dem feurigen Gewölbe, hochaufgethürmet. Wie wenn fern in der See eine Flotte in den Wolcken hangen gesehen wird, welche mit günstigen Equinoctial-Winden von Bengala oder den Inseln Ternate und Tidor, von wannen die Kaufleute die Specereywürtze bringen, gefahren kömmt: Sie seegeln durch das weite Ethiopische Handels-Meer nach dem Vorgebirge der Hoffnung, und laviren des Nachts gegen dem Pol: Also schiene von ferne der fliegende Teufel. Endlich entdecken sich ihm die Gräntzen der Hölle, die sich hoch hinauf an das scheußliche Dach erstrecken, und die dreymal dreyfache Pforte; Drey Theile waren ihrer, drey eisern, drey von einer Demant-Klippe, nicht zu durchbrechen, mit Feuer rings umpfählt, doch davon nicht beschädiget. Vor der Pforte sasse auf jeder Seiten ein gräßliches Bild; Das eine ware biß auf die Weiche einem Weibe ähnlich und schön, aber änderte sich unten garstig in einen

schuppichten

schuppichten Schwantz, so sich in ungeheuere Ringe wunde; eine Schlange die mit einem tödtlichen Stachel bewaffnet ware! Um ihren mittlern Leib herum bellete eine Schaar Höllenhunde überlaut mit aufgesperrten Cerberischen Schlünden ohne Aufhören, daß von dem scheußlichen Geheule der Widerhall erthönete: aber kroche/so sie wollte, oder an ihrem Gebrülle gestöret wurde, in derselben Bauch hinein, und nistete darinnen; bellte und heulete doch immerfort, weil sie darinnen verstecket lage. Minder abscheulich tobeten jene, von welchen in dem Meer, das Calabrien von dem heiseren Gestade der Insel Trinacria trennet, Scylla angerannt worden, und minder garstige Bracken folgen des Nachts einer Hexe nach, wann sie durch die Luft zu reiten kömmt, sich an dem süssen Geruche des Blutes abgeschlachteter Kinder zu erlaben, und mit den Lappländischen Hexen zu tantzen, mitlerweile der erschrockene Mond vor ihren Beschwörungen seinen Schein einziehet. Das andere Bild, (daferne ein Bild zu nennen ist, was keine Bildung hatte/ davon einige Gliedmasse, ein Gleich, oder ein ander Theil zu erkennen wäre;) oder Wesen, (daferne was so heissen kan, das ein Schatten schiene; es schiene beydes ein Schatten und ein Wesen;) stunde da schwartz als die Nacht, grimmig als zehen Furien, erschrecklich als die Hölle, und schwänckte in der Hand einen furchtbaren Wurff-Pfeil: Auf dem Haupt, als es schiene, truge es

etwas, das einer Königlichen Crone ähnlich sahe.

Satan ware nun vorhanden, das Unthier erhobe sich stracks von seinem Sitze, und gienge eben so eilfertig als er auf ihn an, mit starcken gräßlichen Schritten; die Hölle erbebete unter seinen Schritten. Der unverzagte Teufel verwunderte sich was das seyn möchte, verwunderte, fürchtete sich nicht. GOTT und seinen Sohn ausgenommen achtete oder scheuete er kein erschaffenes Ding, und fienge zum ersten mit einem verachtungs-vollen Blicke also an:

Woher und was bist du, abscheuliches Bild, daß du wiewol du hämisch und erschrecklich genug aussiehest, deine übel geschaffene Brust quer in meinen Weg nach jener Pforten legen darfst? Ich meyne hindurch zu kommen, das kanst du mir glauben, ohne daß ich dich vorher um die Erlaubniß bitte. Weiche auf die Seite, oder bereite dich den Lohn deiner Narrheit zu empfangen, und durch die Erfahrung zu lernen, Höllen-Sohn, daß du dich niemals an Geister des Himmels reiben sollst.

Worauf das Gespenst voll Zorn versetzte: Bist du dieser verrätherische Engel? Bist du derselbe, welcher zuerst den Frieden, Treue und Glauben in dem Himmel brache, so zuvor niemalen gebrochen worden, und den dritten Theil der Söhne des Himmels in eine rebellische Zusammenschwörung wider den Höchsten verbande, darum beyde, du und sie, von GOTT verstossen

und

und verdammt worden, ewige Tage allhier unter Ach und Wehe zu darben? Und du zehlest dich unter die Geister des Himmels, Hölle-Verdamter, und schnaubest hier voll Trutz und Hohn, wo ich regierender König bin, und dich vollends rasend zu machen, dein König und Herr? Troll dich zurück nach deiner Qualstatt falscher Flüchtling, und spanne zu der Hurtigkeit deiner Füsse noch die Flügel aus. Wenn du nicht erwarten willst, daß ich dich mit einer Peitsche von Scorpionen fortjage, oder dir mit diesem Pfeile eine Wunde versetze, welche dir eine nicht gewohnte Angst, und niemals zuvor gefühlte Schmertzen gebähren wird.

So sprache das gräßliche Scheusal, und ward unter dem Reden und Drohen zehenfach schröcklicher und ungestalter. An der andern Seiten stunde Satan von einem häfftigen Zorn angeflammt, unerschrocken, und brandte wie ein Comete, welcher in dem nordlichen Himmelsstriche die gantze Länge des Ophiucus entzündet, und von seinem scheußlichen Haare Pestilentz und Krieg abschüttelt. Jedweder zielete mit einem tödtlichen Augenmercke nach des andern Haupt; Sie gedencken mit ihren fatalen Händen nicht mehr als einen eintzigen Schlag zu führen, und ein jeder blöcket den andern mit einer so scheußlichen Stirne an, als wenn zwo schwartze Wolcken mit des Himmels Artillerie beladen, über dem Caspischen Meere rasselnd zusammen rücken, hernach mit der Spitze zusammen gekehrt eine Weile hangen, biß

daß die Winde das Zeichen blasen, auf welches sie mitten in der Luft zu einem dunckeln Treffen losgehen. Eben so scheußlich umwölckten die mächtigen Kämpfer ihre Minen, daß die Hölle davon dunckler ward. So recht hatte ein jeder seines Gleichen gefunden, daß nachdem jedweder nicht mehr als noch einst mit einem eben so grossen Feinde treffen sollte. Und nunmehr wären grosse Thaten vollstrecket worden, davon die gantze Hölle erklungen hätte, wäre nicht die Schlangen-förmige Zauberin, welche zu nächst an der Höllen-Pforte sasse, und den fatalen Schlüssel bewahrete, aufgestanden, und mit einem gräßlichen Geschrey zwischen sie gelauffen.

O Vater! was beginnet deine Hand, schrye sie, wider deinen eintzigen Sohn? Welche Wut o Sohn, hat dich eingenommen, daß du diesen tödtlichen Pfeil wider deines Vaters Haupt anschlägest? Und weisest du nicht, für wen? für den, welcher dort oben sitzet, und inmittelst deiner lachet, den er zu seinem Büttel bestellet hat, durch dich zu vollstrecken, was immer sein Zorn, welchen er Gerechtigkeit nennet, gebietet, sein Zorn, welcher euch noch beyde aufreiben wird.

Sie sagte so, und auf ihre Worte stunde die höllische Pest ab. Worauf ihr Satan diese zurück gabe:

Du fällest mit so seltzamem Geschrey, und so seltzamen Worten zwischen uns ein, daß meine geschwinde Hand sich dardurch hemmen läßt, und noch verschiebet, dir durch die That selbst zu

sagen,

sagen was sie beginnet, biß daß ich von dir vernommen habe, was du für ein Ding bist, so doppelförmig, und warum du mich Vater nennest, so sich dich in diesem untern Thale am ersten sehe; und diese Larve meinen Sohn nennest? Ich kenne dich nicht, habe auch niemal zuvor verfluchtere Scheusale, als ihn und dich, gesehen.

Dagegen versetzte die Pförtnerin der Hölle also: Hast du denn mein vergessen, und scheine ich nun in deinen Augen so garstig, da ich dich ehemahlen in dem Himmel so schön dauchte, als in der Versammlung, und Beywesen aller Seraphim, welche sich mit dir in ein kühnes Bündniß wider den König des Himmels verknüpfet, dich jählings jämmerliche Wehe überfielen, und deine düstere und taumelnde Augen in der Finsterniß schwummen, mittlerweil dein Haupt häufige und schnelle Flammen ausspritzete, biß daß ich zur lincken Seite durch eine weite Oeffnung, an Gestalt und lichter Bildung dir allerdings ähnlich, mit dem Scheine einer himmlischen Schönheit in voller Rüstung wie eine gewapnete Göttin aus deinem Kopfe hervor sprange. Ein Entsetzen überfiele das gantze Heer des Himmels; sie trollten anfangs erschrocken hinter sich, und nannten mich Sünde, und hielten mich für ein schlimmes Unglücks-Zeichen, aber als sie meiner gewohnet wurden, gefiele ich ihnen, und gewonne mit reitzender Anmuth die Widerwärtigsten, dich vornemlich, gestalten du in mich, in welcher du dich selbst, dein vollkommen getroffen Ebenbild, erblicketest, gantz

verliebt wurdest, und in geheim dich mit mir so lüstern begiengest, daß mein Bauch von einer wachsenden Bürde aufschwellete. Mitlerweile entstunde Krieg, und wurden Schlachten in den Feldern des Himmels geliffert, in welchen (denn wie konte es anderst) der völlige Sieg auf die Seite unsers allmächtigen Feindes fiele, und wir auf der unsern Verlust und eine Niederlage erlitten, in welcher wir durch das gantze Empyreische Reich zerstreuet wurden. Ihr fielet in der Flucht von der Spitze des Himmels auf den Kopf herunter in diese Tiefe, und in dem allgemeinen Fall auch ich; Zu derselben Zeit wurde dieser Macht-volle Schlüssel meiner Hand anvertrauet, und mir befohlen, diese Pforte immer und ewig zugeschlossen zu halten, durch welche niemand hindurch kommen kan, wenn sie nicht von mir geöffnet wird. Ich sasse hier in Gedancken alleine, aber ich sasse nicht lange, so fühlete ich in meinem Bauche, der von dir geschwängert worden, und nun zu einer übermässigen Grösse angewachsen ware, ein wunderbares Reissen und jämmerliche Geburtswehe. Endlich brache dieses häßliche Mißgewächse, das du hier siehest, dein eigener natürlicher Sohn mit Gewalt an den Tag hervor, indem es mein Eingeweide zerfleischete, daß vor Furcht und Pein meine gantze untere Gestalt sich krümmete, und in diese Unform verwandelte: Aber dieser in meiner Schooß geborne Feind schüttelte, als er hervor kame, seinen fatalen Wurfpfeil, den Werckzeug der Zerstörung. Ich flohe und schrye Tod; die Hölle erzitterte über

über diesem scheußlichen Namen, sandte schwere Seufzer von allen ihren Kruften zurucke, und widerschallete Tod. Ich flohe, aber er jagte mir noch schneller nach, (doch wie es schiene mehr von Geilheit als Wut entzündet,) erhaschte mich, seine Mutter, wie ich nun gantz krafftloß ware, und zwängte mich zu widrigen und garstigen Umarmungen; von dieser Schändung kamen diese heulende Unthiere, welche mich mit einem unaufhörlichen Geschrey umringen, wie du selbst saheſt, stündlich von mir empfangen, und stündlich geboren werden, mit unendlichen Schmertzen, so sie mir verursachen, denn so offt sie wollen, kehren sie in meinen Bauch, der sie ausheckte, zurücke, und durchnagen mein Eingeweyde, das ihre Speise ist, springen nachdem wieder heraus, und setzen auf ein frisches von allen Seiten auf mich an, daß ich vor inwendigen Schrecken weder Rast noch Ruhe finde. Gerade vor meinen Augen über sitzet der grimmige Tod, mein Sohn und Feind, welcher sie anhetzet, und mich seine Zeugmutter, weil er an anderm Raube Nothdurfft hat, längst gern verschlungen hätte, wenn er nicht wüßte, daß sein Ende an meinem hänget, und daß ich ein bitterer Bissen, und sein Gift seyn würde, wenn er mein nicht schonete, denn so kündigte es das Verhängniß an. Aber du, o Vater! ich warne dich, hüte dich vor seiner tödtlichen Wehre, und hoffe nicht vergeblich daß du in dieser gläntzenden Rüstung wundfrey seyn werdeſt, wiewol sie in dem Himmel gestählet worden. Denn niemand kan sei-

nem tödtlichen Angel widerstehen, ausgenommen derjenige, der in dem Himmel regieret.

Sie endigte, und der schlaue Teufel lehrnte seine Rolle bald, und gabe ihr, nunmehr freundlicher, diese glatte Antwort zurücke.

Liebste Tochter denn, nachdem du mich für deinen Vater angiebst, und mir hier meinen schönen Sohn zeigest, das theure Pfand unser Liebes-Vertraulichkeit in dem Himmel und ehedessen genossener Lust, die damahlen süsse ware, anjetzo traurig zu erwähnen, wegen der grausamen Veränderung, so uns unversehens und unvermuthet betroffen hat; wisse, daß ich nicht als ein Feind komme, sondern aus diesem dunckeln und leidigen Hause der Qual beyde dich und ihn in die Freyheit zu setzen, so wol als das gantze himlische Heer deren Geister, welche für unsere gerechte Forderung zu den Waffen griffen, und mit uns von der Höhe fielen. Von ihnen bin ich gantz allein zu diesem abentheurlichen Unterfangen abgereiset, und liffere meine Person für aller Heil in die Gefahr auf der ungegründeten Tiefe mit einsamen Schritten zu gehen, und durch die unabmeßliche Einöde mit einem ungewissen Suchen einen Platz zu verkundschafften, welcher laut eines Gerüchtes sollte erschaffen werden, und vermöge vieler zusammenflossenden Zeichen unlängst würcklich erschaffen ist; ein glückseliger Platz! weit und rund, in der Bannherechtigkeit des Himmels, wohin ein Geschlecht neu-geschaffner Auffsprößlinge geleget werden soll, vielleicht unsere ledigen Stellen zu ersetzen

setzen, wiewol sie ferner von dem Himmel wohnen müssen, damit sich nicht, wenn er mit der mächtigen Menge überladen würde, neue Unruhen erheben möchten. Ob nun dieses oder etwas verborgeners als dieses zu Werck gerichtet seye, eile ich zu erkundigen, und werde, so ich dieses erfahren, bald wieder zurücke kehren und euch an denselben Ort holen, wo du und der Tod gantz gemächlich wohnen sollen, und in der lieblichen Luft, die mit Balsamdüften angefüllet ist, ungesehen und still auf und nieder fliegen; daselbst sollet ihr ohne masse gespeiset und vollauf gesättiget werden, alle Dinge sollen eure Ausbeute seyn.

Er schwieg, denn beyde schienen darob höchlich erfreuet, und der Tod bleckte abscheulich mit einem Gespenst-gemäsen Schmutzergelächter, als er hörte daß sein Hunger sollte gestillt werden, und segnete sein Maul, dem dieses Glück beschieden ware. Nicht minder freuete sich seine bosshaffte schlimme Mutter, und redete ihren Vater also an:

Ich bewahre den Schlüssel dieser höllischen Kluft von Amts wegen, und aus Befehl des allgewaltigen Königs des Himmels, welcher mir verbotten hat, diese demantene Porten aufzuschliessen; wider alle Gewalt, die jemand brauchen wollte, steht der Tod gerüstet, ihn mit seinem Pfeile zu empfangen, und darf er nicht fürchten von einiger lebenden Macht überwältiget zu werden. Aber was für Gehorsam bin ich dem Ober-Regenten schuldig, welcher mich hasset, und mich hernieder

in die tiefe Kluft des pech-schwartzen Tartarus schicken dörfen, mich eine Bürgerin und gebohrne Tochter des Himmels hieher verbannet, ein verhaßtes Amt zu verwalten, hier in einer immerwährenden Todes-Angst zu sitzen, da ich mit brüllenden Scheusalen, meinem eigenen Gezüchte, umgeben bin, welche sich von meinem Gedärme weyden. Du bist mein Vater, du mein Uhrheber, du gabest mir mein Wesen, wem sollte ich gehorsamen, wem folgen, weder dir? Du willt mich bald in diese neue Welt voll Licht und Wonne zu den Göttern bringen, die ein sanfftes geruhiges Leben führen, wo ich zu deiner rechten Hand in aller Wollust ohne Ende regieren soll, wie es deiner Tochter und deiner Geliebten geziemt.

Unter diesen letztern Worten nahme sie von ihrer Seiten den fatalen Schlüssel, [illegible] leidiges Werckzeug aller Qual, die uns getroffen, schleppte ihren viehischen Schweiffe zu der Pforte hinan, und hobe alsobald [illegible] ungeheure Schutzgatter hoch auf, welchen ausser sie die gantze Stygische Macht nicht hätte verrücken können, drehet hernach das Gewirre des Schlüssels in dem Eingerichte herum, und schiebet ohne Mühe alle Schlösser und Riegel von maßivem Eisen oder festen Demantsteine hinweg; Stracks flogen die höllischen Thore mit einem ungestümen Rücksprung und knarrenden Geräusche von einander, und in ihren Angeln krachte ein heftiger Donner, davon der unterste Boden des Erebus erzitterte. Sie öffnete die Pforte,

te, aber wieder zuzuschliessen ware über ihre Kräfften; die Thore stunden weit offen, daß mit ausgedähnten Flügeln ein gantzer Heerzeug unter fliegenden Fahnen mit Roß und Wagen dardurch ziehen mochte. So weit aufgesperrt stunden sie und speyeten nicht anderst als das Mundloch eines Offens einen überwallenden Raucht und bleichrothe Flammen aus.

Vor ihren Augen erscheinen gählings die Geheimnisse der schimmlichten Tiefe und der finstere unermeßliche Ocean, ohne Gräntzen, ohne Ziel und Grund, wo sich Länge und Breite, und Höhe, und Zeit, und Platz verliehrt, wo die älteste Nacht und Chaos, die Vor-Eltern der Natur eine ewige Anarchie führen, mitten in dem Getöse unabläßiger Kriegen, und daß sie regieren der Verwirrung zu dancken haben; denn Heiß, Kalt, Feucht, und Trocken, vier grimmige Streiter kämpfen hier um die Meisterschaft, und führen ihre unreifen Atomos in das Gefechte aus; ein jeder von denselben hält sich zu der Flagge seiner Rötte, um welche sie in ihren unterschiedlichen Horden rings herum schwärmen, schwer oder leicht bewaffnet, spitzig, glatt, schnell oder langsam, ein Pöbel der nicht zu zehlen, wie der Sand zu Barca oder auf dem gebratenen Boden bey Cyrene, welcher von den kriegenden Winden geworben wird, auf ihrer Parthey zu fechten, und ihren leichten Flügeln ein Gewichte zu geben. Wem dieselben in der grösseſten Anzahl anhangen, der regiert einen

nen Augenblick lang; Chaos sitzet unter ihnen als ihr Schiedrichter, und macht durch seine richterlichen Entscheidungen den Tumult, durch dessen Beyhülfe er herrschet, noch verwirrter; Nächst unter ihm verwaltet der ungefährliche Zufall alles, ein hoher Regent! In diesen wilden Abgrund, den Zeuge-Schoos der Natur, und vilicht ihren Grabe, allwo weder See noch Ufer, noch Luft, noch Feuer, doch alle diese Sachen in ihrem ursprünglichen Zeuge ungemacht durch einander vermischet sind, und immerfort also fechten müssen, es seye denn, daß der allmächtige Werckmeister sie, als seine rohe Materialien, zusammen ordnet, um mehr Welten zu erschaffen; in diesen wilden Abgrund sahe der behutsame Teufel von dem Rande der Hölle, worauf er stunde, eine Weile hinunter, und erwoge bey sich seine Reise, denn der Arm ware nicht schmal über den er setzen mußte; Auch wurde sein Ohr von einem lauten Krachen und Erschüttern nicht minder betäubet, grosse Dinge mit kleinen zu vergleichen, als wenn Bellona stürmet, und alle ihre Carthaunen wider eine grosse Hauptstadt pflantzt, sie auf den Boden zu schleiffen; oder minder als wenn der Bau des Himels jetzt einfiele, und die Elemente in einer Meuterey die veste Erde von ihrer Achse gerissen hätten. Endlich spreitet er seine Segelbreite Fittige zum Fluge aus, spornet den Boden, und fährt in dem aufwallenden Rauche empor, reitet hernach wie auf einem Wolcken-Sessel, manche Meile verwegen hinaufwärts, stösset aber, nachdem dieser

Sitz

Sitz ihm bald entgienge auf eine weite Einöde, die an allen Dingen bloß und leer ist. Unversehens ~~ner Sachen~~ sincket er zehen tausend Klaffter tief schnur gerade hinunter, und flatert mit seinen eiteln Schwingfahnen vergeblich, und hätte diese Stunde noch nicht aufgehört fallen, wenn ihn nicht durch einen schlimmen Zufall der starcke Puff einer aufrührischen Wolcke, die von Feuer und inwendigem Alaun fortgestossen ward, wieder eben so viel Meilen empor geschlagen hätte. Die ungestüme Wut derselben legte sich in einer sumpfigten Syrtis, welche weder See noch gut trucken Land ware. Er fähret darüber hin, bey nahe ~~gearbeitet~~, und setzet die Tritte auf den wüsten Zusammenfluß, gehet itzo, und flieget denn wieder, behilft sich zugleich mit Ruder und Segel. Wie, wenn ein Greif in der Wildniß mit einem fliegenden Laufe über Berge und morastige Thäler den Arimaspe verfolget, welcher verstohlen seiner wachsamen Hut das verwahrte Gold entwendet hat; so verricht verfolgt der Teufel seinen Weg, über Sümpfe und Schrofen, durch ebene oder holperichte, dicke oder dünne Gegenden, mit Kopf, Händen, Fittigen, oder Füssen, und schwimmt, oder sinckt, oder watet, oder kriechet, oder fliegt. Endlich wird sein Ohr von einem durchgängigen wilden Geplärre betäubender Thöne und verworrener Stimmen, so durch die hole Finsterniß getragen wurden, mit dem häfftigsten Schalle berennet; dahin wendet er sich, und entsiehet sich nicht, daselbst die Kraft oder den Geist

des

des untersten Abgrundes zu suchen, welcher immer in diesem Getöse Hof halten würde, um bey demselben sich zu erkundigen, auf welcher Seite diejenige Küste der Finsterniß liege, welche am nächsten mit dem Licht gräntzet; als er plötzlich des Thrones des Chaos und seines dunckeln Gezeltes ansichtig wird, welches über die verheerte Tiefe weit ausgespreitet ware. Neben ihm auf dem Throne saße die Zobel- schwartz bekleidete Nacht, das älteste unter allen Dingen, seine Mitregentin, und bey ihnen stunden Orchus und Ades, und Demogorgon, ein furchtbarer Name! hiernächst das Gerassel, und der ungefährliche Zufall/ und das Getümmel, und die Verwirrung gantz verstört, und die Zwietracht mit ihren tausend uneinigen Zungen, zu welchen sich Satan unerschrocken kehrete und also redete:

Ihr Kräfften und Geister dieses untersten Abgrundes, Chaos und alte Nacht/ ich komme nicht als ein Ausspäher zu euch, mit dem Vorhaben die Geheimnisse euers Reiches zu verkundschafften, oder zu verstören, sondern ich bin genöthiget diese finstere Wüsteney zu betretten, weil sonst kein anderer Weg als durch euer weitläufiges Gebiete hinauf zu dem Licht führet, dahin ich ziele. Allein und ohne Wegweiser suche ich den geradesten Pfad, der an den Ort leitet wo eure dunckele Gräntzen an den Himmel stossen; oder so der Etherische König irgend einen andern Platz besitzet, den er erst neulich von eurem Reiche soll erobert haben. Dahin zu kommen setze ich über diese

Tiefe,

Tiefe, weiset mir die Strasse, die dahin führet, nachdem es euch zu nicht geringem Vortheil gereichen wird, wenn ich diese verlorne Landschaft, mit Verjagung aller unrechtmäßigen Besitzer, wieder unter ihr ursprüngliches Finsterniß und eure Bottmäßigkeit zwinge, welches der Zweck meiner vorhabenden Reise ist, und daselbst den Standart der alten Nacht wieder aufrichte; aller Vortheil seyt euer, mein die Rache.

Also redete Satan, und ihm antwortete hingegen der alte Anarch mit stammelnder Sprache und ungebehrdigem Gesichte also:

Ich kenne dich Fremder, du bist jener gewaltige Führer, welcher jüngst dem Könige des Himmels die Stirne bote, aber den Kürtzern zog. Ich sah und hörte euch, denn ein solch zahlreich Heer flohe nicht mit Stillschweigen durch die Tiefe, da es quer über Ecke ausrisse, und eine Trennung nach der andern erlitte, und die Verwirrung stets verwirrter ward, indem die Pforten des Himmels ihre siegreichen Geschwader bey Millionen ausliessen, euch nachzujagen: Darum sitze ich hier auf meiner Gräntze, die Ecke, die mir übrig gelassen ward, und in währen unserer innerlichen Uneinigkeit von Zeit zu Zeit beschnitten wird, so ferne ich kan und mag, zu beschützen, und zu verwehren daß der Scepter der alten Nacht nicht weiter geschwächt werde; Erstlich fielt die Hölle in fremde Hände, euer Gefängniß, das sich hier unten weit und ferne erstrecket; jetzt neulich Himmel und Erde, eine andere Welt,

die

die über meinem Reiche aufgehängt ist, in einen güldenen Ring eingefaßt, auf derjenigen Seite des Himmels von welcher eure Legionen gestürtzet: Wenn deine Reise dahin zielet, so hast du nicht mehr weit zu gehen, und desto näher lieget dir die Gefahr. Gehe, und vollführe deinen Willen; Bey Raub, Zerstörung, und Verwüstung finde ich meinen Gewinn.

Er schwiege und Satan verweilte sich nicht ihm zu antworten, sondern springet voll Freude, daß seine See nun ein Ufer finden sollte, mit frischer Munterkeit und erneuerter Stärcke aufwärts, einer Pyramide von Feuer gleich, in die wilde Ausspannung, und schlägt sich durch das Gemengsal der fechtenden Elementen, von welchen er auf allen Seiten rings umschlossen ist, hindurch; strenger umsetzet, und in gröſserer Gefahr, weder das Schiff Argo, als es durch den Bosphorus zwischen den zusammen stossenden Klippen hindurch fuhre, oder Ulysses, als er an dem Steuer stehend der Charybdis auswiche, und neben dem andern Wasserwirbel hinsteuerte. So setzte er mit Beschwerniß und Arbeit seine Reise fort, mit Beschwerniß und Arbeit er zwar, aber nach dem er einmahl durchkommen, geschahe bald hernach, als der Mensch fiele, eine seltzame Aenderung; Sünde und Tod pflasterten seinem Fußschlag nach, solches ware der Willen des Höchsten, aus aller Macht einen breiten und geschlagenen Weg über den finstern Abgrund, dessen siedender Golfo gantz zahm eine Brücke von einer wunderſamen Länge über

sich

sich erduldete, die bey der Hölle anfängt, und biß an die äusserste Scheibe dieser morschen Welt sich erstreckt; auf derselben wandeln die bösen Geister mit einer gemächlichen Uberfahrt hin und her, die sterblichen Menschen zu versuchen, oder zu plagen, die ausgeschlossen welche GOtt und gute Engel aus besonderer Gnade bewahren. Aber nunmehr erscheinet endlich der heilige Ausfluß des Lichtes, und schiesset von dem Wall des Himmels weit hinein in die Schoß der düstern Nacht eine glimmende Dämmerung. Hier beginnen der Natur fernste Gräntzen, und Chaos fängt an, sich wie ein Feind, dessen Macht gebrochen, von ihren äussersten Wercken zurück zu ziehen, mit minder Tumult und minder feindlichem Getöse, daß Satan mit minder Arbeit, und nunmehr mit guter Gemächlichkeit in den stillern Wällen bey einem trüben Lichte fähret, und einem Schiffe gleich, so von dem Wetter zerstossen worden, wiewol Bram-Stange und Tackel zerstücket sind, erfreuet in den Port läufft; oder seine ausgespreiteten Flügel in der leerern Wüste die einer Luft ähnlich ist, im Gleichgewichte ruhen läßt, mit guter Musse von ferne den Empyreischen Himmel anzuschauen, der sich weit im Bezircke erstrecket, daß sich nicht wahrnehmen läßt, ob in das Gevierdte oder in die Ründe, mit Opalsteinern Thürmen und Zinnen von lebendem Saphir gezieret; ehedessen seine Geburtsstadt; und nächst darneben diese schwebende Welt, die in einer güldnen Ketten

aufgehangen ist, in der Grösse eines Sternes von der kleinsten Masse, nah an dem Monde. Dahin eilet er voll Unglück-schwangerer Rachgier, verflucht, und in einer verfluchten Stunde.

Das Ende des Zweyten Buches.

Das Dritte Buch.

SEy gegrüsset heiliges Licht, du erstgebornes Gesprosse des Himmels, oder mag ich dich ungetadelt gleich-ewig mit dem ewigen Strale nennen? Sintemal GOTT das Licht ist, und immerfort in einem Lichte, zu welchem niemand hinan tretten kan, von Ewigkeit her wohnet, folglich in dir wohnet/ heller Ausfluß eines hellen unerschaffnen Wesens. Oder hörst du dich lieber einen reinen Etherischen Strohm heissen, dessen Ursprungs-Quelle niemand zu erkundigen weiß? Du wareſt vor der Sonne, vor den Himmeln wareſt du/ und bekleideteſt auf GOttes Geheisse die Welt, wie mit einem Mantel/ als ſie aus den dunckeln und tiefen Wassern auffſproſſe, und ſich aus dem öden und ungeförmten Unendlichen hervor riſſe. Dich beſuche ich jetzo-wieder, mit kühnern Flügeln, nachdem ich endlich dem Sty-

gischen Pful entkommen / wiewol ich lang in denen dunckeln Gründen aufgehalten ward, inzwischen ich in meinem Fluge durch die äusserste, und durch die mittlere Finsternüß fuhre, und mit andern Noten, als Orpheus in seine Harffe, von Chaos, und der ewigen Nacht sunge, da ich von der Himmlischen Musa angeleitet ward, die finstere Hinabfahrt in die Tiefe zu wagen, und wieder hinauf zu steigen / wiewol es etwas schweres und seltenes: Dich besuche ich wieder unverletzet, und fühle deine oberste Lebens-Fackel; aber du besuchest diese Augen nicht wieder, welche sich vergebens herum drehen, deine durchdringenden Stralen zu suchen, und den anbrechenden Tag nicht finden; so ein starcker heller Tropfe hat ihre Scheiben gehemmt, oder ein düsterer Guß sie bedecket. Dennoch unterlasse ich darum nicht zu wandeln, wo die Musen sich bey einer lautern Brunnquelle, oder in einem schattichten Forst, oder auf einem Sonnen-reichen Hügel ergehen; so sehr hat mich die Liebe zu dem geweyheten Gesange entzündet: Aber bevorab besuche ich bey Nacht dich Sion, und die beblümten Bäche, welche unterhalb deine heiligen Wurtzeln waschen, und mit anmuthig-klingendem Schalle fliessen; Vergesse auch bißweilen jener andern zweene nicht, welchen ich an übelm Geschicke ähnlich bin, o daß ich ihnen gleich ähnlich an Ruhm und Kunst! des blinden Thamyris, und des blinden Meonides, wie auch des Tiresias, und des Phineus, alter Propheten: Alsdann er-

erziele ich Gedancken, welche sich williglich in wol-thönende Absätze stimmen; Gleichwie die wache Nachtigall in dem Düstern singet, und ihre nächtlichen Noten unter der Hülle eines schattichten Busches erthönen läßt. Unterzwischen kehren die Jahrszeiten mit dem Jahre zurücke, aber zu mir kehret der Tag nicht wieder zurücke, noch der einbrechende Abend oder Morgen, noch der Anblick der Lentzen-Blüthe, oder der Sommer-Rose, oder der Trifften und Heerden, oder der Göttlichen Gestalt des Menschen; Sondern an deren statt umringet mich eine Wolcke, und eine immerwährende Dunckelheit; Die frohen Wege des Menschen sind mir abgeschnitten, und für das heitere Buch der Wissenschafft wird mir eine durchgehende Schwärtze vorgeleget; in welcher die Wercke der Natur für mich ausgelöschet, und ich zugleich von der Weißheit, zu der kein ander Zugang ist, ausgeschlossen worden. Um so viel heller leuchte du mir, o himmlisches Licht, inwendig, und lasse deine Stralen durch alle Kräffte des Gemüthes hindringen/ pflantze Augen darinn, spüle allen Nebel davon weg, und zerstreue ihn, daß ich Dinge sehen, und erzehlen möge, welche dem sterblichen Gesichte sonst verborgen sind.

Jetzt hatte der allmächtige Vater von der Höhe, von der reinen Empyreischen Höhe, wo er, über alles was hoch ist, hoch auf einem Throne erhaben sitzet, seine Augen hernieder gei-

neiget, seine eigene Wercke und derselbigen ihre Wercke auf einmal zu besehen. Um ihn herum stunden alle Heiligen des Himmels, so dicht als Sternen, und genossen von seinem Anschauen eine Seligkeit, so nicht auszusprechen ist; Ihm zur Rechten sasse das abstralende Ebenbild seiner Herrlichkeit, sein eintziger Sohn; Auf der Erde beschauete er unsere beyden ersten Eltern, so noch die zwo eintzigen Personen des menschlichen Geschlechtes, und in den glückseligen Garten eingeleget waren, wo sie unsterbliche Lust und Liebesfrüchte, ununterbrochne Lust und unbeeifferte Liebe, in einer Wonnereichen Einsamkeit einerndeten; Darnach wandte er sein Gesicht auf die Hölle, und den Golfo darzwischen, und sahe den Satan, welcher daselbst disseits des Chaos in der schlackrichten Luft fliegend die Küsten des Himmels bestriche, und nun an dem ware, mit müden Flügeln und willigen Füssen sich auf das unfruchtbare aussere Rand dieser Welt hinunter zu lassen, welches ein fester Land-Busem ohne ein Firmament zu seyn schiene, da ungewiß ob solcher in einem Ocean oder in einer Luft läge. GOtt ersahe ihn von seiner hohen Warte, wo er das Vergangene, das Gegenwärtige und das Künftige siehet, und redete also zu seinem eintzigen Sohne, zuvor sehend was geschehen würde:

Mein eintziger Sohn, siehest du, von welcher Raserey unser-Widerpart fortgerissen wird, welchen keine vorgeschriebene Schrancken noch

Schlösser

Schlösser der Hölle, noch so viele Fächer Ketten, als daselbst auf ihn geworffen worden, ja nicht der ungeheuere weit aufgerissene Abgrund zurück halten können; so verpicht scheinet er auf verzweifelte Rache, die aber auf seinen eigenen rebellischen Kopf zurück fallen soll. Und nunmehr, nachdem er durch alle Hindernissen durchgebrochen, flieget er auf seinem Wege, nicht ferne von dem Himmel in dem Vorbezircke des Lichtes, gerade nach der neu-erschaffnen Welt, und dem Menschen der darein gelegt worden, des Vorhabens zu versuchen, ob er ihn mit Gewalt zerstören oder berauben, oder durch etwan einen falschen Betrug abwendig machen könne; und wird ihn auch abwendig machen, denn der Mensch wird seinen lügenhafften Glossen Gehör geben, und leichtsinniger Weise das eintzige Gebot übertretten, das eintzige Versicherungs-Pfand seines Gehorsams. So wird er und seine Treu-brüchige Nachkömmlingschafft fallen: Aus wessen Schuld? Wessen, als seiner eigenen; Der Undanckbare hatte von mir alles was er haben konte, ich machte ihn gut und gerecht, tüchtig zu stehen, doch daß er seines freyen Willens ware, wenn er fallen wollte. Nicht anderst erschufe ich alle Etherische Kräfften und Geister, so wol die, welche standhaft blieben, als die, welche fielen; Freyen Willens stunden die einen fest, und fielen die andern ab. Wären sie nicht frey, was für eine rechte Probe ihrer pflichtigen Treue, Beständigkeit oder Liebe hätten sie ablegen können, so sie eintzig geäussert

hätten, was sie nothgezwungen thun mußten, nicht was sie gern wollten? Was für ein Lob konten sie verdienen? Was für eine Lust ich von einem solchen Gehorsam empfangen, da der Willen und die Vernunfft nichts nütze, und vergeblich/ (Vernunfft ist auch Willkühr) beyde ihrer Freyheit beraubet, beyde dem Ausspruche einer fremden Herrschaft unterworffen, der Nothwendigkeit gedienet hätten, nicht mir? Derhalben wurden sie von Rechtes wegen also geschaffen, und können ihren Schöpfer mit Fuge nicht anklagen, noch ihre Schöpfung/ noch ihr Schicksal; als ob die ewige Verordnung ihren Willen übermächtigte, welcher von einem unbedingten Rathschluß oder einer hohen Verfügung gelencket würde; sie selbst verfügten ihren eigenen Aufstand, nicht ich; wann ich ihn zuvor sahe, hatte dieses Zuvorsehen keinen Einfluß über ihr Verbrechen, welches nicht minder gewiß erfolget wäre, wenn es schon nicht wäre zuvor gesehen worden. Also machen sie sich schuldig/ ohne den minsten Antrieb des Schicksals, oder meines Zuvorsehens/ einer Sache, die unveränderlich ware, und sind selbst die Ursächer und Uhrheber in ihren Urtheilen und in ihren Wahlen; denn so schuf ich sie, frey, und frey müssen sie verbleiben, biß sie sich selbst in die Sclaverey stecken; Ich müßte sonst ihre Natur verändern, und die hohe, unwandelbare, ewige Vorsehung widerruffen, welche ihre Freyheit verhängete, dagegen sie selbst ihren Fall verhängeten. Jene fielen aus ihrer eigenen Anregung, versuchten sich selbst;

selbst, verderbten sich selbst: Der Mensch fällt, nachdem er von den ersten betrogen worden: darum wird der Mensch Gnade finden, die andern nicht. An Erbarmen und an Gerechtigkeit soll meine Glorie im Himmel und auf Erden vortrefflich werden, aber Erbarmen soll im Anfang und Ende am hellsten leuchten.

Weil GOTT also redete, füllete ein reiner Ambraduft den gantzen Himmel an, und goß in die seligen auserwählten Geister eine neue unaussprechliche Freude: Ohne einen Gleichen ward der Sohn GOTTES in der höchsten Glorie gesehen, in ihm leuchtete sein Vater gantz, wesentlich abgedruckt, und in seinem Angesichte erschiene auf eine sichtbare Weise ein Göttliches Mitleiden, Liebe ohne Ende, und Gnade ohne Masse, welche er mit dieser Rede gegen seinen Vater bezeigete.

O Vater, genädig ware das Wort, mit welchem sich dein höchster Ausspruch schlosse, daß der Mensch sollte Gnade finden; darfür sollen beyde Himmel und Erde deinen Preiß hoch erheben, mit dem Schalle unzehliger Lobgesänger und geistlicher Lieder, wovon dein Thron rings herum von dir dem Ewigseligen erschallen soll. Denn sollte der Mensch zuletzt verlohren werden, sollte der Mensch fallen, dein letztes so geliebtes Geschöpfe, dein jüngster Sohn, nachdem er mit einer schlimmen List, worzu doch seine eigene Thorheit hilft, also hintergangen worden? Das seye fern von dir, fern seye das von dir, Vater, Rich-

ter aller geschaffenen Dingen, der alleine gerecht richtet. Oder soll der Widersacher also seinen Endzweck erreichen, und deinen hinterstellig machen; Soll er seine Boßheit vollführen, und deiner Güte im Wege stehen, oder stoltzprangend, zwar zu seiner schwerern Qual, doch mit vollzogener Rache zurück kehren, und das gantze Geschlecht der Menschen, das von ihm verderbt worden, mit sich in die Hölle ziehen? Oder willt du deine eigene Schöpfung selbst vernichtigen, und um seinet willen nieder reissen, was du selbst für deine Glorie gemacht hast? So würde beydes deine Güte und deine Hoheit unvertheidigt getadelt und gelästert werden.

Worauf der grosse Schöpfer also erwiederte. O Sohn, an welchem meine Seele ihre höchste Belustigung hat, Sohn meines Schosses, Sohn welcher allein mein Wort, meine Weißheit und würcksame Macht, du hast eben geredet, wie meine Gedancken sind, eben wie mein ewiger Vorsatz bestimmet hat. Der Mensch soll nicht gäntzlich verlohren seyn, sondern erhalten werden, wer will, jedoch nicht Krafft seines Willens, sondern Krafft meiner freyen Gnade und Gunst. Ich will seine gefallene Kräfften wieder erneuen, ob gleich sie durch die Sünde schnöden ausschweiffenden Lüsten untergeben, und unterjocht worden; Ich will ihm wieder aufhelffen, daß er seinen Todfeind noch einmahl auf ebenem Plan bestehe; will ihm wieder aufhelffen, damit er möge wissen, wie gebrechlich sein gefallner Zustand ist, und

mir

mir seine Erlösung, niemand als mir schuldig seyt. Einige habe ich aus sonderlicher Gnade vor den andern auserseben und erwehlt; das ist mein Willen: Die andern sollen mich hören ruffen, und oft ihres sündlichen Standes erinnert werden, daß sie die erzörnte Gottheit zeitlich besänftigen, indem sie die angebotene Gnade einladet; denn ich will ihre finstern Sinnen, so viel hinlänglich seyn mag, aufheitern, und die steinerne Hertzen erweichen, daß sie flehen, Reue tragen, und den schuldigen Gehorsam angeloben; Vor ihrem Flehen, Reuen und schuldigen Gehorsam, wenn sie nur mit einem aufrichtigen Entschlusse und Bestreben begleitet seyn, soll mein Ohr nicht verstopft, mein Auge nicht verschlossen seyn; und ich will in ihre Brust das entscheidende Gewissen meine Schiedrichterin als einen Führer legen, werden sie solchem gehorchen so sollen sie eine Erleuchtung nach der andern, wenn sie sich deren wol gebrauchen, erlangen, und wenn sie biß zum Ende beharren, sicher in den Anfurt eingehen. Die, welche dieser Langmuth und den Tag der Gnade verachten und verschertzen, sollen sie nimmermehr erfahren, sondern in ihrer Verstockung noch mehr verstockt, und in ihrer Blindheit noch mehr verblendet werden, damit sie ausgleiten, und noch tiefer fallen; Und keine als solche schliesse ich von der Gnade aus. Aber alles ist noch nicht gethan; Der Mensch bricht durch seinen Ungehorsam die Treue, die er meinen Gesetzen schuldig ist, und sündiget wider die hohe Majestät des Himmels,

in-

indem er nach der Gottheit strebet, und weil er so aller Sachen verlüstig wird, bleibet ihm kein Mittel übrig, seinen Hochverrath zu büssen, sondern er ist zum Verderben verlobet und aufgehoben; er mit seiner gantzen Nachkömmlingschaft muß sterben, sterben muß er oder die Gerechtigkeit; wo nicht für ihn etwan ein anderer, der darzu tüchtig und willig ist, den strengen Abtrag thut, und für den Todt mit dem Tode bezahlet. Saget himmlische Geister, wo werden wir solche Liebe finden, welcher von euch will sterblich werden des Menschen Todes-Verbrechen zu erkaufen, und durch seine Gerechtigkeit den Ungerechten zu erhalten? Wohnet in dem gantzen Himmel ein so theures Erbarmen?

Er fragte so, aber alle die himmlische Chore stunden als stumm, und ein tiefes Stillschweigen herrschete in dem Himmel: Zu des Menschen Behuf erschiene kein Vormund oder Fürsprecher, vielweniger jemand, welcher die Todes-Schuld und die angesetzte Rantzion auf sein eigen Haupt nehmen durfte. Und nunmehr wäre das gantze Geschlecht der Menschen ohne Loßkauffung verlohren gewesen, und durch ein ernstliches Gericht dem Tod und der Hölle zuerkandt worden, hätte nicht der Sohn GOttes, in welchem die Völle Göttlicher Liebe wohnet, seine liebreichste Vermittelung also erneuet:

Vater, das Wort ist aus deinem Munde gegangen, der Mensch solle Gnade finden; soll denn die Gnade den Weg nicht finden sich zu äussern,

sie,

sie, die geschwindeste von den geflügelten Boten/ welche ihren Wege zu allen deinen Geschöpfen findet, und zu allen ungerufen, ungebeten, ungesuchet kömmt; ein Glück für den Menschen, daß sie so kömmt. Er kan ihre Hülffe nimmer suchen, nachdem er einmal in Sünden todt und verlohren; Er ist mit Schulden beladen, und ruinirt, hat nichts eigenthümliches mehr, darum kan er für sich selbst nicht Bürge noch ein gültiges Opfer seyn: Nimm mich denn, mich für ihn, ich biete Leben für Leben an, laß deinen Zorn auf mich fallen; rechne mich für einen Menschen, ich will um seinetwillen deine Schos verlassen, und diese Glorie, in der ich neben dir sitze, freywillig niederlegen, und für ihn zuletzt wolzufrieden sterben; an mir mag der Tod seine Rache mit voller Raserey vollführen; unter seiner bleichen Macht werde ich nicht lange als überwunden liegen: Du hast mir verliehen das Leben in mir selbst für ewig zu besitzen, durch dich lebe ich, wiewol ich jetzt mich dem Tode überliefere, und das was an mir sterben kan ihm schuldig bin; jedoch, wann diese Schuld bezahlt ist, wirst du nicht erlauben, daß ich in dem eckelhaften Grabe seine Beute bleibe, oder leiden, daß meine unbefleckte Seele auf immer in der Verwesung daselbst wohne; sondern ich werde siegreich aufstehen, meinen Ueberwinder unter mich bringen, und ihn seines Raubes, dessen er sich berühmte, berauben. Der Tod soll dann seine Todes-Wunde empfangen, und sich gedemüthiget bücken, wann er entwehrt und ihm sein tödtlicher Sta-

Stachel abgenommen worden. Ich werde durch die weit gespannte Luft in einem hohen Triumphe die Hölle/ trotz der Hölle/ gefangen führen, und die Geister der Finsterniß zum Schauspiel gebunden nachschleppen. Du wirst von dem Himmel hinunter schauen, und mit dem Anblick belustigt lachen, alldieweil ich, dein Kämpfer, meine Feinde erlege, den Tod zuletzt, und mit seinem Gerippe das Grabe sättige. Nachher werde ich mit der Menge meiner Erlößten nach einer langen Abwesenheit in den Himmel einziehen, und wieder kommen, Vater, dein Angesicht zu sehen, worinne keine Zornwolcke zurück bleiben wird, sondern fester sichrer Frieden und Versöhnung; keine Entrüstung wird nach selbiger Zeit mehr statt finden, sondern in deiner Gegenwart eine volle Freude regieren.

Seine Worte endeten hier, aber seine gütigen Blicke redeten noch stillschweigend und brandten mit einer unsterblichen Liebe für den sterblichen Menschen, über welche nichts höher, als der Gehorsam des Sohnes hervor leuchtete: Als ein Opfer, das sich gutwillig abschlachten läßt, erwartet er den Willen seines grossen Vaters. Verwunderung befiele den gantzen Himmel, der anstunde, was dieses mögte bedeuten, oder wohin ausschlagen. Aber bald erwiederte der Allmächtige also:

O du einiger Frieden, der im Himmel und auf Erden für das menschliche Geschlecht, das unter dem Zorn lage, ausgefunden worden; o du meine

meine eintzige Wolluſt, wol iſt dir bekandt, wie lieb mir alle meine Wercke ſind, und der Menſch nicht am minſten, wiewol er zuletzt erſchaffen worden, ſo daß ich dich um ſeinet willen in meinem Schoß uñ zu meiner rechten Hand eine weile entbehren will, das gantze verlohrne Geſchlecht zu erhalten. Füge derohalben auch die Natur derſelbigen, die du allein erlöſen kanſt, zu deiner eigenen Natur, und werde auch ſelbſt ein Menſch unter den Menſchen auf Erden, werde durch eine wunderſame Geburt, von Jungfräulichem Samen, wann die Zeit wird gekommen ſeyn, zu Fleiſch gemacht. Sey du an Adams Stelle das Haupt des gantzen Menſchen-Geſchlechtes, ob gleich Adams Sohn. Wie in ihm alle Menſchen zu Grund gehen, alſo ſollen in dir, als einer andern Wurtzel wieder belebet werden, ſo viel als belebet werden, ohne dich niemand. Sein Verbrechen machet alle ſeine Kinder ſchuldig; dein zugerechnetes Verdienſt ſoll diejenigen ledig ſprechen, welche ihren eigenen ſo wol gerechten als ungerechten Thaten abſagen, und auf dich eingeimpfet leben, und von dir neues Leben empfangen. Alſo ſoll der Menſch als recht und billich iſt für den Menſchen genug thun, gerichtet werden, und ſterben, und in dem Sterben wieder aufſtehen, und in dem Aufſtehen mit ihm ſeine Brüder aufheben, welche er mit ſeinem eigenen theuern Leben erkauft hat. Alſo ſoll die himmliſche Liebe durch ihr Sterben den hölliſchen Haß austilgen, und ſterbend erkauffen, ſo theuer erkauffen, was der hölliſche Haß ſo leichte zerſtört

störet hat, und immerfort in denen zerstöret, welche, da es in ihrer Macht stehet, die Gnade nicht annehmen. Doch wirst du, indem du hinunter steigest, menschliche Natur anzunehmen, deine eigene nicht verkürtzen oder erniedrigen. Dieweil du, wiewol du auf dem Throne der höchsten Glückseligkeit sassest, GOtt gleich warest, und die Früchte der Gottheit in gleichmäßigem Antheil genossest, doch alles verlassen hast, eine Welt von dem äusserstem Verlust zu befreyen, und mehr durch dein Verdienst als deine Geburt für GOttes Sohn erkandt worden; mehr durch deine Gütigkeit, als Hoheit für würdig erkandt worden solcher zu seyn; dieweil bey dir mehr Ueberfluß an Liebe gefunden worden als Ueberfluß an Herrlichkeit, darum soll deine Demüthigung mit dir auch deine Menschheit auf diesen Thron erhöhen; Hier sollt du in deinem Fleische sitzen, hier sollt du regieren als GOTT und als Mensch, als GOttes und als des Menschen Sohn, als ein gesalbter vollgewaltiger König der Königen, immerfort regieren, und die Rechte beziehen, so deine Verdienste erworben; Unter dich als das höchste Haupt stelle ich Scepter, Fürstenthümer, Staaten, Herrschaften; Vor dir sollen sich die Knie aller deren biegen, welche in dem Himmel, oder auf der Erde, oder unter der Erde in der Hölle wohnen; wenn du mit einem herrlichen Geleit von dem Himmel in der Luftbühne erscheinen, und deine Heerolde die Ertzengel von dir aussenden wirst, deinen furchtbaren Gerichtstag zu verkündigen, werden,

stracks

stracks von allen Winden die lebendigen und stracks die vorgeforderten Todten aller verwichenen Zeiten zu dem allgemeinen Gerichtsstul eilen; solch ein durchdringender Schall soll sie aus dem Schlafe aufwecken; dann sollt du in der Versammlung aller deiner Heiligen die bösen Menschen und Engel richten, welche nach gerichtlicher Verhör unter deinem schweren Urtheilspruch versincken sollen. Wann nachdem die Hölle ihre volle Zahl eingenommen hat, soll sie in alle Ewigkeit zugeschlossen werden. Mitlerweile soll die Welt verbrennen, und aus ihrer Asche ein neuer Himmel und neue Erde hervor kommen, worinnen die Gerechten wohnen sollen, und nach allen ihren langwierigen Plagen güldene Tage sehen, Tage die fruchtbar an güldenen Thaten, in der Gesellschaft der Freude und der triumphirenden Liebe und der schönen Wahrheit. Alsdann wirst du deinen Königlichen Scepter nieder legen, denn des Königlichen Scepters wird es denn nicht mehr bedürffen; GOtt wird alles in allem seyn. Aber ihr Götter alle betet ihn an, welcher dieses alles zu vollbringen stirbt, betet den Sohn an, und verehret ihn wie mich.

Nicht so bald hatte der Allmächtige geschwiegen, so erschallt der Himmel von Jubel, und ein lautes Hosanna füllte die ewigen Landschaften, denn die gantze Menge äusserte ihre Freude mit einem Gejauchtze, das so laut ward, als von einer Zahle ohne Zahle, so süsse, als von seligen Stimmen zu gedencken: sie bücken sich ehrerbietig gegen

den Thron, sehr tief, und werffen mit einer feyerlichen Anbetung ihre Cronen auf den Boden nieder, Cronen so mit Gold und Amaranth umwunden waren, mit unsterblichem Amaranth, einer Blume, welche einst in dem Paradiese, zu nächst bey dem Baume des Lebens anfieng zu blühen, aber bald wegen des Menschen Missethat von dannen wieder in den Himmel versetzet ward, wo sie erstlich wuchse, da noch wächset und mit hohen Kräntzen die Quelle des Lebens beschattet, wo der Fluß der Wonne mitten durch den Himmel über die Elysischen Fluren seinen Ambrosialischen Strom hinrollt; diese Blume, die niemahlen verwelcket, binden die erwehlten Geister in ihre hellscheinende Haarlocken, mit Strahlen umflochten. Jetzt stunde der lichte Estrich, der wie eine See von Jaspis funckelte, mit abgelößten Sträussen dicht beworffen, und schiene zu lachen, als er mit den Etherischen Rosen bepurpurt ware. Als sie hierauf ihre Häupter wieder umkräntzet, nehmen sie ihre güldene Harffen, immer gestimmete Harffen, welche gleissend an ihren Seiten gleich Köcher hiengen, und beginnen ihren geweyheten Gesang mit einem süssen Vorspiele, einer holden Symphonie, biß sie von hohen Verzückungen fortgerissen werden; Da ware keine Stimme, welche nicht mitsange, keine Stimme, welche einen andern als wolklingenden Thon zu der süssen Melodey fügen konte. Eine solche Uebereinstimmung ist in dem Himmel.

Dich Vater, sungen sie erstlich, allgewaltiger, unwandelbarer, unsterblicher, unendlicher, ewiger

ewiger König, Urheber alles dessen was ist, Brunquelle des Lichtes, der du selbst unsichtbar mitten in dem glorwürdigen Scheine, wo du auf einem Throne sitzest, zu welchem niemand hinzutretten kan, aber wenn du den vollen Glantz deiner Strahlen in Schatten verhüllest, und sie durch eine Wolcke, so du rund um dich gleich wie einen blinckenden Pallast ziehest, von übermäßiger Heiterkeit dunckel hindurch scheinen; blenden sie doch den Himmel, daß die hellsten Seraphim nicht nahe gehen dörffen, sondern mit beyden Flügeln ihre Augen zudecken. Hernächst singen sie dich geborner Sohn, Göttliches Ebenbild, in dessen übertrefflichen Gestalt der allmächtige Vater hervor leuchket, und ohne Wolcken sichtbar wird, welchen sonst kein Geschöpfe anschauen kan; Auf dich hat sich seine ausstralende Glorie eingedrücket, und wohnet auf dir, in dich hat sich sein grosser Geist eingegossen, und ruhet in dir. Derselbe erschuf den Himmel aller Himmel, und alle Geister darinnen, durch dich, und erlegte durch dich die aufrührische Fürstenthümer; Du hast selbigen Tages deines Vaters erschrecklichen Donner nicht gespart, noch deine flammenden Wagenräder angehalten, welche des Himmels immerdaurenden Bau unter sich erschütterten, alldieweil du über die Nacken des zertrannten Heeres der feindlichen Engel hinjagtest. Dich allein erhoben deine mächtigen Krieger nach der Rückkunft von dem Nachjagen, mit einem lauten Zurufe, o Sohn von der Macht deines Vaters, die du anwendest an seinen Fein-

den eine schröckliche Rache zu verüben; nicht also an dem Menschen; Ihn, welcher durch ihre Boßheit gefallen, hast du nicht so strenge gerichtet, Vater des Mitleidens und der Gnade, sondern dich weit mehr zur Erbarmung gelencket; Nicht so bald hat dein geliebter und eintziger Sohn vernommen, daß du gewillet den gebrechlichen Menschen nicht so strenge zu richten, sondern dich weit mehr zur Erbarmung zu lencken, so hat er, deinen Zorn zu begütigen und den Streit der Güte und der Gerechtigkeit, den er in deinem Angesicht wahrnahme, zu endigen, ohne Betrachten der Wonne, worinne er mit dir sasse, sich selbst angetragen für des Menschen begangene Missethat zu sterben. O Liebe sonder gleiche! Liebe, die von niemanden geringer als Göttlich wird gehalten werden! Sey gegrüsset Sohn GOttes, Heyland der Menschen, dein Name soll hinfür die reiche Materie meines Gesanges seyn, und meine Harffe soll nimmermehr deinen Ruhm vergessen, noch von dem Ruhme deines Vaters absondern.

Also brachten sie in dem Himmel weit über den Sternenkugeln ihre glückseligen Stunden mit freudigen Lobgesängen zu. Mitlerweile ergehet sich der angeländete Satan auf der festen steiffen Kugel dieser runden Welt, deren erste Wölbung die unterhalb liegenden hellen Scheiben von dem Chaos und den Marcken der alten Finsterniß scheidet, von denen sie umschlossen sind; Von Ferne schiene es eine Kugel, nun scheinet es ein Gräntzen-loses Land, finster, öde und wild, ohne Ster-

Sternen, unter dem überhangenden Gesichtes-kreise der Nacht und des Chaos gelegen, das rings herum brauset, und mit steten Stürmen bedrohet; eine ungünstige Decke! ausgenommen auf derjenigen Seite, welche von dem Walle des Himmels, wiewol er ferne abgelegen, einen kleinen Wiederschein einer schimmernden Luft empfängt, die daselbst minder laut von dem Ungewitter aufgewühlt wird. Hier ergienge sich der böse Feind auf einem geraumen Plane gantz gemächlich. Wie, wenn ein Geyer, der auf dem Imaus ausgehecket worden, an dessen beschneyeten Rücken der umschweifende Tarter gräntzet, die Landschaft räumet, wo er Mangel an Raube leidet, auf Hügeln, wo Heerden geweydet werden, mit dem Fleische der Lämmer und saugenden Kitzen sich zu bekröpfen, und gegen die Quellen des Ganges oder Hydaspes, Indischer Ströhmen, flieget: Aber unterweges an den unfruchtbaren Aeckern von Serricana anländet, wo die Sinesen mit Seegel und Wind ihre leichten Rohrwagen forttreiben. Also gieng der böse Feind auf diesem windigten Landmeer, erpicht auf seinen Raub, einsam hin und her; einsam, denn kein anderes lebendes oder lebloses Geschöpfe ward auf diesem Platze gefunden; Damahlen noch kein anderes, aber nachher flogen von der Erde gantze Haufen allerley vergänglicher und eitler Dinge, wie Luftdünste herauf, nachdem die Sünde die Wercke der Menschen mit Eitelkeit angefüllet hatte; Alle eitele Dinge, und zugleich alle diejenige, welche auf eitele Dinge

ihre thörichte Hoffnung eines beständig-daurenden Ruhmes und Nahmens, oder ihrer Glückseligkeit, in diesem oder dem andern Leben bauen: Alle welche ihr Lohn, die Frucht des ängstlichen Aberglaubens, und blinden Eifers auf der Erde empfangen, indem sie nach nichts anderm stellen, als von den Menschen gelobet zu werden, finden hier ihre verdiente Belohnung, die so eitel wie ihre Thaten. Alle unvollendete Wercke der Hand der Natur, unreiffe Geburten, übel gewachsene oder unförmlich-gemischte Ungeheuer, nachdem sie auf der Erden aufgelößt zerstieben, fliessen hieher, und wandeln biß auf die Zeit ihrer endlichen Auflösung fruchtloß allhier, nicht in dem benachbarten Monde, wie einigen geträumet hat; desselben Silberfelder enthalten anständigere Einwohner, dahin übergesetzte Heilige oder Geister von einer mittlern Art zwischen der Englischen und der Menschlichen. Hieher kamen erstlich von der alten Welt jene Giganten, welche von übel gegatteten Söhnen und Töchtern erzeuget worden, mit mancher eiteln Kriegesverrichtung, die zwar in selbiger Zeit einen grossen Ruf gegeben: Hernächst die Baumeister der Stadt Babel in dem Blachfelde Sinear, und würden immerfort, mit einem vergeblichen Vornehmen, hätten sie Materialien, neue Babel erbauen: Andere kamen einzeln; der, welcher unsinniger Weise in die Flammen des Etna sprange, damit er für einen Gott gehalten würde, Empedocles, und der, welcher in die See sprange, damit er in des Platons Elysium käme

käme, Cleombrotus, und viel andere, so hier zu grossen Raum einnähmen; Unzeitige Kinder, Dumme, Einsiedler und Mönche, weisse, schwartze und graue, mit samt ihrer gantzen Betriegerey. Hier irren Wallfahrter herum, welche einen so fernen Wege wanderten, den, der in dem Himmel lebet, auf Golgotha todt zu sehen: Und die welche, des Paradieses sicher zu seyn, des Dominicus Kutten anlegen, oder in Franciscaner verkleidet trauen hindurch zu kommen; Sie kommen durch die sieben Planeten, und kommen durch die Fixsternen und jene Crystalline Kugel, deren Gewicht dem Zittern der himmlischen Cörper, davon so viel geredet wird, die Wage hält, und selbige zuerst bewegte; und hat es jetzt das Ansehen, als ob St. Peter ihnen mit seinen Schlüsseln an dem Pförtgen des Himmelsthores warte, und jetzo heben sie unten an der Stiege des Himmels schon die Füsse auf hinan zu steigen, da plötzlich ein ungestümer Querwind von beyden Küsten her sie seitwärts zehn tausend Meilen weit in die Lust weg bläßt; Dann könte man sehen Kappen, Zipfel, Creutzstangen und Kutten, samt ihren Trägern, in Stücke gebrochen auffliegen und verstieben, Heiligthümer, Reliquien, Rosenkräntze, Indulgenzen, Dispensationen, Ablaßbriefe, Bullen, das Spiel der Winde werden. Alle diese Dinge fliegen im Wirbel bunt über Ecke, über die auswendige Seite der Welt hin, ferne weg, in einen geraumen und breiten Limbo, so damahlen noch unbevölckert und unbetreten ware; seit-

hero aber das Paradieß der Narren genannt worden, und heut zu Tag wenig Leuten unbekandt ist. Diese gantze Kugel fande der böse Feind, als er darüber setzte, und wanderte er lange, biß daß zuletzt ein Schimmer von einem tagenden Lichte seine müden Fußtritte in aller Hast dahinwärts lenckete. Er entdecket jetzt von ferne einen hohen Bau, welcher mit grosser Pracht auf Stuffen hinauf zu dem Walle des Himmels stiege; zu oberst auf dessen Gipfel erschiene ein Werck, das einer Königlichen Schloßpforte gleich, doch weit kostbarer; mit einem Portal so von Diamant und Gold gezieret. Häufig mit funckelnden hellen Edelsteinen eingelegt leuchtete die Pforte, so auf der Erde weder durch die Baukunst, noch durch die Züge des vertiefenden und erhöhenden Pinsels nachzumachen. Die Leitern waren wie diejenige auf welchen Jacob Englische Schaaren hellglänzender Wächter auf- und nieder steigen sahe, als ihm in der Flucht vor Esau zu Padan-Aram in dem Felde Luz Nachts unter dem offenen Himmel träumte, und er beym Erwachen riefe: Diß ist die Pforte des Himmels. Jegliche Leiter hatte ihre geheime Bedeutung, sie stunden auch nicht allezeit da, sondern wurden zuweilen aus dem Gesichte weg in den Himmel aufgezogen; wo sie gestanden, flosse dann eine glänzende See von Jaspis oder zerlassenen Perlen, über welche diejenige, so inzwischen von der Erde kamen, segelnd setzten, und von den Engeln fortgeschoben wurden, oder auf Wagen, vor welchen feurige Rosse gespannt waren,

ren, hinüber jagten. Damahls waren die Leitern hinunter gelassen, entweder den bösen Feind durch die Bequemlichkeit hinauf zu steigen zu trotzen, oder seine traurige Ausschliessung von dem Thor der Wonne ihm desto peinlicher zu machen. Gerade unter demselben öffnete sich recht über dem lustreichen Sitze des Paradieses eine Strasse hinunter auf die Erde, eine breite Strasse, um ein grosses breiter, als die sich in den nachfolgenden Zeiten über den Berg Sion, und die, wiewol diese breit ware, so sich über das gelobte Land streckte, dem GOtt so günstig ware, auf welcher seine Engel die glückseligen Stämmen wegen hoher Verrichtungen oft besuchet, und seine Augen nicht minder oft mit Sorges-vollen Blicken hin und her gereiset; von Paneas der Quelle des Jordanflusses an biß nach Beersaba, wo das heilige Land mit Egypten und dem Arabischen Gestade gräntzet: So gar weit schiene die Oeffnung, wo der Finsterniß ein Ufer gesetzt ware, wie das, so des Oceans Wellen einschräncket. Satan schauet nun zu unterst an der Leiter, welche mit güldenen Stuffen zu der Himmelspforte leitete, hinab, voll Wunder über der plötzlichen Ansicht dieser gantzen Welt, so ihm auf einmal in das Gesicht fällt. Wie, wenn ein Kundschaffter, nachdem er die gantze Nacht durch finstere und verlassene Wege mit Gefahr fortgegangen, zuletzt bey anbrechendem klaren Tage den Giebel irgend eines hoch hinan klimmenden Berges erreichet, welcher seinen Augen unversehens die liebliche Ansicht irgend

eines niemals zuvor gesehenen Landes, oder einer berümten Hauptstadt entdecket, so mit gleissenden Thurmspitzen und Hauben gezieret, welche gleich die aufstehende Sonne mit ihren Strahlen vergüldet. Eine solche Verwunderung nahme den bösen Geist ein, ungeachtet er zuvor den Himmel gesehen, aber weit mehr Neid nahm ihn ein bey der Erblickung dieser gantzen Welt, die er so schön gemachet sahe. Er beschauete sie rings herum, (und konte es wol thun, wo er stunde, so hoch über dem Schattengezelte, welches von der Nacht ausgespannet wird,) von dem östlichen Punct der Wage, biß zu dem Sterne des Fliesses, welcher Andromeden fern von den Atlantischen Wassern jenseit des Horizontes trägt; Hernach schauet er von einer Axe zu der andern, die Breite durch, und wirfft sich ohne ein länger Verweilen ſenckelgerade hinunter in die erste Refier der Welt, mit einem fallenden Fluge, und schwinget seine Fittige mit aller Gemächlichkeit durch die reine Marmorluft, einen krummen Wege zwischen unzehligen Sternen hin/ welche von ferne als Sternen leuchteten, aber in der Nähe andere Welten schienen, entweder andere Welten, oder doch glückselige Inseln, gleichwie jene Hesperische Gärten, so bey den Alten so berühmt waren/ beglückte Felder, und Lusthayne, und beblümte Thäler, dreymahl glückselige Inseln, aber was für glückselige Einwohner darauf wären, verweilete er nicht auszuforschen. Die güldne Sonne, welche am lichten Scheine dem Himmel am meisten

sten ähnlich ware, zoge seine Augen vor allen andern an sich. Dahin richtet er seinen Lauff durch das stille Firmament / (aber zu sagen ob hinauf oder hinunter, centrisch oder excentrisch, oder nach der Länge, gehet schwer her) wo der grosse Leuchter, umringet von dem gemeinen Haufen der Gestirnen, welche sich von seinem gebietenden Auge in einem gebührenden Abstand entfernet halten, von ferne das Licht ausspendet. Indem dieselben ihren Sternen-Gantz nach einer Symmetrie führen, welche die Tage, Monathe und Jahre abmißt, wenden sie sich mit unterschiedenen Bewegungen rüstig gegen ihre all-erquickende Lampe, oder werden durch ihren magnetischen Straal gewendet, der das grosse Gantze anmuthig erwärmet, und auf alle inwendige Theile mit einem lieblichen Durchbrechen, obgleich ungesehen, biß in die Tiefe selbst eine unsichtbare Krafft schiesset; So verwunderſam vortheilhaft ist der lichte Platz, auf welchen sie gestellt worden. Daselbst landet der böse Feind, und verursachet einen Flecken, desgleichen die Sternseher in der leuchtenden Scheibe der Sonnen durch ihre geschliffenen Augenrohre noch niemahls gesehen. Er fande den Ort heller als daß ein Ausdruck starck genug, welcher ihn mit etwas irdischem / es seye Metall oder Stein / vergliche; Zwar waren nicht alle Theile einander gleich, aber doch alle gleich mit einem strahlenden Lichte versehen, wie glüendes Eisen mit Feuer; mit Metall zu vergleichen, so schiene ein Theil

Gold,

Gold, ein Theil klares Silber; mit Stein verglichen, warens meist Carfunckel oder Chrysolithe, Rubine oder Topazier, von den Zwölfen, so in Aarons Brustblat leuchteten, und ein Stein, den mancher sich besser eingebildet als irgendwo gesehen, nemlich derjenige Stein, oder einer so ihm gleich, welchen hier unten die Weisen vergeblich so lange gesuchet haben, vergeblich, wiewol sie sonst durch ihre großmächtige Kunst den flüchtigen Hermes binden, und den alten Proteus, der in mancherley Gestalten den Banden entgehet, aus dem Meere hervor rufen, welchen sie durch einen Brennkolbe in seine natürliche Form austrucknen. Kein Wunder, daß allda die Felder und Wälder rein Elixier ausdämpfen, und die Flüsse mit trinckbarem Golde rinnen, nachdem bloß mit einer kräfftigen Berührung die Alchymische Sonne, die doch so fern von uns entlegen ist, mit der Feuchtigkeit der Erde untermenget, hier in dem Finstern so viele köstliche Dinge von prächtiger Farbe und so seltener Wirckung erzeuget. Hier trafe der Teufel neue Materie an zu besichtigen, er schicket ungeblendet seine Augen weit und ferne, denn hier fande das Gesicht nichts, das es hemmte, keine Schatten, sondern lauter Sonnenschein. Wie, wenn ihre Strahlen zu Mittag von dem Aequator Wagerecht auf die Scheitel fallen, so schossen sie da schnurgerade, ungetheilt und ungebogen, hinaufwärts, dahero an keinem Ort rund herum Schatten von einem dichten und festen

sten Cörper fallen kan, und die Luft, die nirgendwo so heiter ist, schärfete seine Sehungsstralen, daß sie zu den entlegensten Gegenständen drangen; Derowegen er bald inner seinem Gesichtscirck einen vortrefflichen Engel stehen sahe, eben denselben, welchen Johannes auch in der Sonne sahe: Dessen Angesicht ware von ihm abgewandt, aber sein heller Schein deswegen nicht versteckt; eine güldene Binde von lichten Sonnenstrahlen umgaben sein Haupt; sein Haar, das nicht minder leuchtete, lage flatternd auf seinen Schultern, die mit Fittichen befiedert waren. Es hatte das Ansehen als seye er mit irgend einem grossen Wercke beschäfftiget, oder in tieffen Gedancken begriffen. Voll Freude ware der unreine Geist, weil er nun in Hoffnung stunde, jemand zu finden, der seinen reisenden Flug zu dem Paradiese, dem glückseligen Sitze des Menschen hinweisen könte, wo seine Reise die Endschaft und unser Jammer den Anfang gewinnen sollte. Aber vor allen Dingen nimt er eine andere Gestalt an für seine eigene, welche ihm sonst eine Gefahr oder Hinderniß zuziehen mochte; und erscheinet jetzo in der Art und dem Wesen eines jugendlichen Cherubs, nicht eines von den Vornehmsten, doch daß in seinem Angesicht eine himmlische Jugend lachete, und jegliches seiner Glieder mit der gehörigen Anmuth begeisterte; so wol wußte er sich anzustellen. Unter einem Crönichen spielte sein fliegendes Haar in krausen Locken auf den Wangen; er truge Flügel von bunt gefärbten Federn mit Gold eingesprenget;

sein

sein Kleid ware zum Reisen geschicklich aufgeschürtzet, und hielte er einen Silberstabe in der Hand, womit er seine wolständigen Schritte regierte. Er kam nicht nahe so ward er gehört, der gläntzende Engel wandte, ehe er nahe kame, sein strahlendes Antlitz um, von seinem Ohre ermahnet, und ward stracks von ihm für den Ertzengel Uriel erkandt, welcher einer von den sieben, so um die Person GOttes allernächst bey seinem Stuhl stehen, bereit und fertig seine Befehle zu vernehmen, und seine Augen sind, welche durch alle Himmel rennen, oder hinunter auf die Erde seine schnellen Bottschaften über Nasses und Truckenes, über Wasser und Land tragen. Zu demselben tritt der Satan mit dieser Anrede hinzu:

Uriel, denn du unter denen sieben Geistern, welche vor GOttes Thron stehen, von einem vortrefflich herrlichen Glantz bist, und gewohnet einer von den ersten seinen grossen gebietenden Willen durch den obersten Himmel zu tragen, wo alle seine Söhne auf deinen Vortrag gehorsam sind; und bist du hieher vermuthlich durch den Willen des Höchsten abgeordnet worden, eine gleichmäßige Ehre zu bekleiden, und als sein Auge diese neue Schöpfung rings herum zu besichtigen. Ein unaussprechliches Verlangen alle diese seine wundersame Wercke, aber zu vorderst den Menschen, die Hauptbelustigung seiner Gunst zu sehen und zu kennen, denselben, für welchen er diese seine Wercke sämtlich so wundersam angeschicket, hat mich angetrieben von den Choren der Cherubim so alleine herunter

herumter zu reisen. Hellster Seraph, berichte mir in welcher unter diesen leuchtenden Scheiben hat der Mensch seinen beschiedenen Sitz, oder hat er keinen beschiedenen Sitz, und steht in seiner Wahl, welche von allen diesen leuchtenden Scheiben ihm beliebet zu bewohnen? Berichte mirs, damit ich ihn finden, und mit verborgenen Blicken, oder öffentlicher Bewunderung denselben anschauen möge, welchen der grosse Schöpfer mit Welten beschencket, und mit allen diesen Gnaden überschüttet hat, auf daß wir von ihm und allen andern Dingen, wie recht und billich ist, Anlaß nehmen den allgemeinen Werckmeister zu preisen; Ihn, welcher mit einem gerechten Urtheil seine aufrührische Feinde in die tiefeste Hölle gejagt, und den Verlust zu ersetzen, dieses neue glückselige Geschlecht der Menschen erschaffen hat, ihm mit einem bessern Gehorsam zu dienen: Weise sind alle seine Wege.

So redete der verstellte Betrieger unentdecket; Denn weder Mensch noch Engel kan die Gleißnerey erkennen, das eintzige Ubel, welches für jedermann verborgen, GOTT allein ausgeschlossen, und aus seiner Zulassung durch Himmel und Erde streichet: Und ob schon die Weißheit wachet, schläfft doch öffters der Argwohn vor der Thür, und überläßt der Einfalt sein Amt, weil die Güte sich nichts Böses vermuthet, wo nichts Böses hervor scheinet. Dieses Laster berückete nun einmal den Uriel, wiewol er der Herrscher der Sonne ware, und für den allerscharffsichtigsten Geist in dem Himmel gehalten wird; welcher dem falschen

schen Betrieger in seiner Aufrichtigkeit diese Antwort zurück ertheilte.

Schöner Engel, deine Begierde, welche abzielet, die Wercke GOttes kennen zu lernen, um darbey den grossen Werckmeister zu verherrlichen, treibet dich zu keiner Ausschweiffung, die dir zur Unehre gereiche, sondern verdienet desto mehr Lob, je mehr eine Ausschweiffung zu seyn scheinet, was dich von deiner Empyreischen Behausung so einsam hieher geführt hat, deine Augen zu Zeugen dessen zu haben, was etwan andere schon zufrieden sind, durch die blosse Erzehlung zu vernehmen; Denn Wunder-voll sind in der That alle seine Wercke, ergötzlich für diejenigen, so sie kennen, und vollkommen würdig, daß man sich belustige sie sämmtlich immerfort in dem Gedächtniß zu behalten; Aber welches erschaffene Gemüthe kan ihre Anzahl fassen, oder die unendliche Weißheit begreiffen, welche sie hervor brachte, aber ihre tiefen Ursachen verbarge. Ich sahe es, als auf sein Wort der ungeförmte Klumpe, der Zeug und der Stoff dieser Welt auf einen Hauffen kame, die Verwirrung hörte seine Stimme und der wilde Auflauf legte sich, es liesse sich das ungeheure Unendliche Ziel und Schrancken setzen: Darnach flohe auf sein zweytes Geheiß das Finsterniß, das Licht schiene, und die Unordnung rückte in eine Ordnung: Hierauf eileten die verwickelt gewesene Elemente, Erde, Wasser, Luft, Feuer, ruhig nach ihren abgesonderten Quartieren, und die Etherische Quintessentz des Himmels floge hinaufwärts

in

in mancherley beseelten Formen, welche sich in Scheiben dreheten, und zu Sternen gediehen, unzehlbar, wie du siehest, und ihre Bewegungen wahrnimmst; Einem jeglichen ward sein Platz, einem jeglichen seine Fahrt angewiesen: Die übrige Materie schlosse einen runden Wall um dieses grosse Gantze. Schaue hinunter auf jenen Ball, dessen Seite, die gegen uns gewandt ist, von einem Lichte, das er von hinnen empfängt, gantz helle, wiewohl es nur zurücke schlägt; Dieser Ort ist die Erde, die Wohnung des Menschen, dieses Licht sein Tag, welchen sonst die Nacht ergriffe, so wie die andere Halbscheid der Kugel: Dennoch kömmt p. 26. auch da der nachbarliche Mond, (so heißt jener schöne Stern daneben) mit seiner Hülfe beyzeiten in das Mittel, und umfährt sie monathlich, unter einem steten Wechsel des Zu- und Abnehmens, mitten in dem Himmel; Mit einem entlehnten Lichte füllet er hier und leeret seine dreyförmige Figur, das Erdreich zu erleuchten, und besieget die Nacht in seiner blassen Regierung. Jener Flecken auf welchen ich deute ist das Paradieß, Adams Wohnplatz, jener herrliche Schatten ist seine Laube. Du kanst deines Weges nicht verfehlen, mich fordert meiner von hinnen.

Nachdem er also gesagt, wandte er sich um, und Satan nahme Urlaub mit einer tiefen Verneigung, dergleichen man in dem Him-

mel, wo die schuldige Gebühr und Ehrerbietung von niemand aus der Acht gelassen wird, gewohnt ist gegen vornehmere Geister zu machen, und wirfft sich mit einem abschießigen Fluge in manchem Lufttfade auf die Küsten des Erdkreises von der Ecliptischen Linien hinunter, ruhet auch nicht, biß daß er auf dem Gipfel des Niphates zu Lande schlägt.

Das Ende des Dritten Buches.

Das

Das Vierdte Buch.

Ich möchte jetzo jene warnende Stimme erschallen, welche der Heilige/ der die Offenbahrung gesehen, in dem Himmel, zur Zeit, da der Drache, nachdem er eine zweyte Niederlage erlitten, mit grosser Wut herunter kame/ sich an dem Menschen zu rächen, laut ruffen hörete: Wehe denen, so auf der Erde wohnen; jetzo, indem es Zeit, unsere ersten Altvordern vor ihrem ankommenden verborgenen Feinde zu warnen, und sie dadurch glücklich aus seiner tödtlichen Schlinge zu ziehen; Denn jetzo kame Satan, der Versucher und hernach der Ankläger des menschlichen Geschlechtes das erste mahl herab, von einer tobenden Begierde entzündet, an dem unschuldigen gebrechlichen Menschen seine erste Niederlage und seine Flucht in die Hölle zu rächen. Aber wiewol er in der Ferne kühn und ohne Furcht gewesen, gestattet ihm solche doch jetzo nicht, sich seiner geschwinden Reise zu erfreuen; Auch fängt er sein grausames

Vorhaben nicht so an, daß er Ursache habe sich dessen zu berühmen; da dasselbe der Geburt nunmehr nahe, wallet es in seiner siedend-klopfenden Brust auf, und schlägt einem teufelschen Werckzeuge gleich auf ihn selbst zurück; Schrecken und Zweifelmuth reissen seine verstörten Gedancken hin und her, und erschüttern in seiner Brust die Hölle von Grund auf, denn er bringt die Hölle in seiner Brust mit und bey sich, und kan durch die Veränderung des Platzes nicht einen Schritt weit so wenig als von sich selbst von der Hölle wegfliehen. Jetzt wecket das Gewissen die Verzweifelung wieder auf, welche schlummerte, wecket das bittere Andencken dessen, was er ware, was er ist, und was er noch schlimmers werden müßte; Denn auf schlimmere Thaten müssen noch schlimmere Plagen erfolgen; Zuweilen wendet er seine betrübten Blicke traurig auf Eden, welches ihm jetzo voll Anmuth in dem Gesicht lage; Zuweilen gegen den Himmel und die Sonne, welche nun mit vollkommenem Scheine hoch auf ihrem Mittagsthurme sasse; Er schluge sich häfftig mit den Gedancken, und fieng darnach mit vielen Seufftzern also an:

O du, welche mit einer übertrefflichen Herrlichkeit gekrönet von ihrem Königl. Gebiete auf diese neue Welt als wie ihr Gott schauet; über deren Ansicht alle Sternen ihre verkleinerten Häupter verbergen. Dir ruffe ich zu, aber mit keiner freundlichen Stimme, und füge auch deinen Namen hinzu, o Sonne, dir zu sagen, wie sehr ich deine

deine Stralen hasse, welche mir wieder in den Sinne bringen, von was für einem Stande ich gefallen, wie um ein grosses höher als deine Kugel meine Herrlichkeit einst erhaben gewesen, ehe der Stoltz und der noch schlimmere Ehrgeitz mich stürtzeten, als ich in dem Himmel wider des Himmels unbezwingbaren König Krieg führete: Ach warum! Er verdiente keine solche Vergeltung um mich, er, der mich machte, was ich immer in einer gläntzenden Würde ware, und niemahls mit der Vorrückung des Guten, das ich von seiner Gunst genosse, beschämte; Auch ware sein Dienst nicht schwer. Was konte leichter seyn, als ihm Lob und Preis, die leichteste Erstattung, zu bringen, und ihn mit Bedanckungen zu bezahlen, wie recht und billich ware. Dennoch ward alles Gute, das er mir schenckte, zu Bösem in mir, und gebahre lauter Verrätherey; da ich so hoch erhaben worden, hielte ich für schmälich ein Unterthan zu seyn, und dachte eine Stafel höher würde mich auf die höchste Stelle setzen, und auf einmahl der unermäßlichen Schuld einer unaufhörlichen Danckbarkeit quitt machen, welche immer zu bezahlen, und immer schuldig zu seyn mich wie eine grosse Last drückte; worbey ich vergasse, was ich für und für von ihm empfienge, und nicht begriffe, daß ein danckbares Gemüthe, wenn es seiner Schuld erkenntlich ist, nicht mehr schuldig bleibet, sondern damit stets bezahlt, auf einmahl Schulden macht und ablöset; folglich keine Bürde ist. O hätte seine großmächtige Schickung mich zu einem geringern

gern Engel gemachet, dann wäre ich glückselig geblieben, keine ausgelassene Hoffnung hätte meinen Ehrgeitz rege gemachet. Doch warum nicht? Etwan ein andrer gleich grosser Geist, als ich nun ware, hätte sich mögen auflehnen, und mich, ob ich schon ein gemeiner, auf seine Parthey ziehen; aber kein andrer gleich grosser Geist ist gefallen, sondern alle sind unverruckt gestanden von innen und aussen wider alle Reitzungen bewaffnet. Hattest du nicht so wohl als sie den freyen Willen, und die Macht zu stehen? Du hattest: Wen oder was hast du denn anzuklagen, als des Himmels freye Liebe, welche einen wie den andern gehalten. So seyt denn seine Liebe verflucht, demnach mir die Liebe und der Haß eines wie das andere die ewige Qual zutheilet: Nein, seyt du verflucht, demnach dein Willen dem seinen entgegen, bey offner freyer Wahl erkieset hat, was er jetzt durch eine gerechte Verhängung betrauert. Ich Elender! wohin soll ich vor dem unendlichen Zorn und der gräulichen Verzweiffelung fliehen? Wohin ich fliehe finde ich die Hölle; ich selbst bin die Hölle; und in der niedersten Tiefe spärret sich eine niederere Tiefe weit auf, die stets drohet mich zu verschlingen, gegen welche die Hölle, welche ich hier leide, für einen Himmel zu rechnen. O gieb denn endlich nach; ist kein Raum für die Reue, keiner für die Begnadigung übrig gelassen? Keiner ist übrig gelassen, als so ich mich unterwerffe, und diesen Schritt zu thun, verbietet mir Hochmuth, und Furcht für dem Spott, welchen ich bey denen

nen Geistern des untern Reiches erholen würde, welche ich mit andern Verheissungen, und andern Prahlreden verführte, als daß ich mich unterwerffen wollte, da ich mich rühmte, ich könte den Allgewaltigen unter mich zwingen. Auweh! sie wissen wenig, wie theuer mich diese eitele Ruhmredigkeit zu stehen kömmt, unter was für Pein ich inwendig seufftze, inzwischen daß sie mich auf dem Throne der Hölle anbeten. So hoch der Königliche Hut und Scepter mich erheben, so tiefer falle ich stets, stehe zwar auf der obersten Stuffe, aber allein der Unglückseligkeit; Einen solchen Gewinn findet der Ehrgeitz! Aber gesetzt, ich könte Reue haben, und könte aus Gnade meine erste Würde wieder erlangen, wie bald würde die Hoffheit den hohen Gedancken zurück ruffen, wie bald wieder brechen, was eine gegleissnete Unterwerffung geschworen; ich würde in dem Schose der Wolfahrt die Gelübde wieder umstossen, welche ich in der Hefftigkeit des Leidens gethan, mit Vorwendung, daß sie abgenöthiget, und nicht verbindlich. Denn nimmer kan eine aufrichtige Versöhnung eingegangen werden, wo die Wunden eines tödtlichen Hasses so tief durchgedrungen haben, welches mich nur zu einem zweyten noch ärgern Aufstand verleiten, und mir einen noch schwerern Fall zuziehen würde; Und so würde ich mich um einen kurtzen Stillstand sauer bewerben, welchen ich mit doppelten Schmertzen büssen müßte. Dieses weiß mein Halsherr, der deswegen so weit entfernt ist Frieden zu vergönnen, als ich zu begehren.

gehren. Nachdem dißfalls alle Hoffnung verschwunden, leucket er jetzo, statt unser, die verstossen und ins Elend verwiesen sind, seine Blicke auf seine neue Lieblinge, das erschaffene Geschlecht der Menschen, und diese um ihretwillen erschaffene Welt. So fahre wol, Hoffnung, und mit der Hoffnung fahre wol Furcht, fahre wol nagendes Gewissen: Alles Gute ist für mich verlohren, Böses seye du mein Gut; durch dich habe ich zum wenigsten ein Reich innen, welches ich von des Himmels-Königes seinem abgerissen habe; durch dich; und werde vielleicht mehr als halb regieren, wie der Mensch und diese neue Welt nach einer kurtzen Zeit erfahren sollen.

Weil er also redete, verdüsterte eine jede Gemüthesneigung, die in ihm aufwallete, seine Gestalt, welche zu dreyen mahlen von Zorn, Neid und Verzweifelung entfärbet ward, die sein geborgtes Angesicht verstellten, und den falschen Aufsatz seiner Larve verriethen, wofern sie von irgend einem Auge wahrgenommen worden; Denn himmlische Gemüther sind von solchen trüben Ungebehrden befreyet, und immerfort lauter. Daher er sich bald bedachte und seine unruhige Aufwallungen mit einer äusserlichen Stille besänftigte, als ein Künstler der Betriegerey, und der erste, welcher die Falschheit unter einem scheinheiligen Aufzug ausübte, seine heimliche Bosheit, die er neben der Rachgier in dem Hertzen führte, zu verbergen; doch ware er noch zu ungeübt, als daß er den Uriel länger hätte betriegen können; dessen

sen Augen ihm auf dem Wege, welchen er nahme, hinunter nachfolgten, und ihn auf dem Assyrischen Berge ungestalteter sahen, als einem Geist von dem Haufen der Glückseligen widersahren konte: Er bemerckte seine ungeschlachte Gebehrdungen und seine tollen Manieren, weil dieser sich bedüncken liesse, er seye allein, und werde von niemand beobachtet oder gesehen.

Also ziehet er fort, und kömmt an die Gräntzen des Landes Eden, siehet das lustreiche Paradieß jetzt in der Nähe liegen, das mit seinem grünen Gehäge, als mit einer Dorffschantze, den breiten Gipfel einer bergichten Wildniß umringet, deren bedornter Rucken auf abentheurliche und wilde Art mit Hecken verwachsen den Durchgang verwehrte; oberhalb demselben wuchse der Schatten der erhabensten Wipfel in eine unersteigliche Höhe, die Ceder, die Tanne, die Fichte, und der zinckigte Palmbaum; eine waldigte Spielbühne, und, indem die Stämme in gleichen Reihen einen Schatten über den andern hinauffführen, ein Forsttheater überaus prächtig anzuschauen! Noch streckte sich der begrünte Wall des Paradieses höher als ihre Wipfel hinan, welches unserm allgemeinen Ahnherrn eine weite Durchsicht in sein Reicht hernieder gabe, das rund herum in seiner Nachbarschaft lage. Und noch höher als dieser Wall erschiene ein Krantz der besten Bäumen, die mit der schönsten Frucht beladen; zu einer Zeit sahe man Blüthe und Früchte von einer güldenen Farbe, die mit einem heitern Schmeltz der buntsten Far-

ben eingesprengt waren; Die Sonne drückete ihre Stralen weit kräfftiger in dieselben ein, als in die schöne Abendwolcken, oder den nassen Bogen, wenn GOtt die Erde begossen hat. So lieblich schiene diese Landschaft; und je näher man hinzu kömmt, je reiner wird die schon zuvor reine Luft, und hauchet dem Hertze eine Frühlings-Lust und Freude zu, die tüchtig ist, allen Harm, die Verzweifelung ausgenommen, zu vertreiben: Nun streuen die milden Weste durch das Weben ihrer geruchreichen Flügel ein natürliches Rauchwerck aus, und lispeln zu einander, woher sie diesen Balsamraub gestohlen haben. Wie, wenn denen, welche jenseit des Vorgebirges der Hoffnung segeln / und jetzt Mozambick vorbey gefahren, die Nord-Ostwinde weit in die See hinein Sabeische Gerüche von dem Specereyufer des glückseligen Arabiens zuwehen, daß sie ihren Lauff gemächer anlegen, weil sie von solchem Verweilen angenehm belustigt werden, und der alte Ocean lachet, der manche Meile weit von dem anmuthigen Geruche erfreuet wird; Eben also hielte diese wol-riechende Süßigkeit den bösen Feind auf, welcher kame sie zu vergifften, ungeachtet sie ihm angenehmer ware, als dem Asmodeus der Rauch von der Fischleber, der ihn, wiewol er verliebt ware, von der Braut des jungen Tobias hinweg triebe, und aus Rache von Meden in Egypten sandte, wo er in feste Bande geschlossen ward. Nunmehr ware Satan biß an die Wurtzeln dieses steilen verwilderten Berges gekommen, gemach und in tieffen

Gedan-

Gedancken gehend; aber fande keinen Weg ferner zu kommen, so enge verschränckt stunden unterhalb die verschraubte Stauden und Hecken, wie ein Gesträuche das in einem fortgehet, und hatten Menschen und Viehe den Durchgang verschlagen. Da ware nur eine Pforte, und die schauete gegen Osten, an der andern Seiten; welche der Ertzverräther zuletzt sahe, aber den rechten Eingang verschmähete, und zum Gespötte in einem leichten Sprunge alle Vorschantzen des Berges und seinen höchsten Wall hoch überholte, und vollkommen innerhalb seine Füsse auf den Boden setzte. Wie ein Wolf, welchen der Hunger treibet zu seiner Räuberey eine neue Gegend zu suchen, wenn er ausgespähet hat, wo die Schaffhirten des Abends ihre Heerden mitten auf einer Heide in die Hürden einschliessen, mit leichter Mühe über den Zaun springet: Oder wie ein Dieb, des Vorhabens die Kisten irgend eines reichen Bürgers auszuplündern, dessen maßive Thüren creutzweise vergittert und fest- verriegelt keinen Ansprenger zu befahren haben, zum Fenster oder durch die Ziegel einbricht; Also brache dieser erste grosse Dieb in GOttes Pfarrich ein, und so brechen seit der Zeit die losen Mietlinge in GOttes Kirche ein. Hernach floge er auf, und sasse auf den Baum des Lebens, den mittelsten und höchsten Baum der daselbst wuchse, in einen Wasserrabe vergestaltet; Doch gewann er dadurch das wahre Leben nicht wieder, sondern sasse darauf mit dem Vorsatze die welche lebten umzubringen;

dachte

dachte auch nicht an die Tugend dieses lebendigmachenden Zweiges, sondern brauchte das alleine für eine Warte, was wol gebraucht ein Unterpfand der Unsterblichkeit gewesen wäre. So wenig weiß jemand, ausgenommen GOTT allein, das Gute, das vor Augen lieget, recht zu schätzen, sondern man verwendet die besten Dinge zum schnödesten Mißbrauche, oder doch zu ihrem geringsten Gebrauche. Unter ihm schauet er nun mit einer neuen Verwunderung den gantzen Reichthum der Natur, in einem engen Raum, der alle Ergötzlichkeit, deren menschliche Sinnen fähig, in sich begriffe, ja noch mehr, er siehet einen Himmel auf der Erden, denn das Wonn- und Lustreiche Paradieß ware GOttes Garten, der von ihm an der Ostseite des Landes Eden angeleget worden; Eden streckete seine Felder Ostwärts von Oran biß zu den Königlichen Thürmen der grossen Stadt Selenzia, welche von Griechischen Königen erbauet worden, wo Edens Söhne lange zuvor in Tilassar gewohnet: In dieser anmuthigen Gegend ordnete GOTT seinen noch anmuthigern Garten an; aus dem trächtigen Boden hieße er allerley Bäume von den edelsten Arten für die Vergnügung des Gesichtes, des Geruches und des Geschmackes wachsen, und mitten unter ihnen allen stunde der Baum des Lebens, der hoch hinan ragete, und mit Ambrosialischer Frucht keimenden Goldes blühete: und allernächst bey dem Leben wuchse unser Tod, der Baum der Erkänntniß; der Erkänntniß des Guten, welche

theuer

theuer erkauft worden, mit der Erkänntniß des Bösen. Südwärts gienge durch Eden hin ein breiter Strohm, der sich von seinem Laufe auch durch den Berge nicht verdringen liesse, sondern unten an dem rauhen Fusse in die Erde senckte, denn GOtt hatte diß Gebürge als den Zeug seines Gartens hoch über dem reissenden Strohme aufgeführt, welcher durch die Adern der löcherichten Erde mit einem lieblichen Durst aufgezogen ward, so daß er oben einen frischen Springbrunnen empor triebe, und den Garten mit manchem Bächlein wässerte; Hernach in einen Arm versammelt die steile Heide hinunter schosse, und sich unten mit dem übrigen Wasser vereinigte, welches allda von seinem dunckeln Durchzug wieder an den Tag hervor bricht, und jetzt in vier Hauptflüsse getheilt auf unterschiedlichen Wegen fort rinnet, durch manches berühmte Königreicht und fremdes Land, deren allhier Rechnung zu tragen unvonnöthen ist, sondern billicher zu erzehlen, wie, wenn es die Beredsamkeit nur erzehlen könte, wie von jenem Saphierbrunne die gekräußten Bäche über Morgenländische Perlen und güldenen Sand hin rollend mit schlanckgewundenen Schneckengängen unter hangenden Schatten Nectarwällen fortwältzeten, alle Pflantzen besuchten, und Blumen erzielten, so des Paradieses würdig, welche nicht von der verzärtelten Kunst in Bete und wunderliche Knoten von Buchs verschrencket, sondern von der Natur verstreuet auf Hügel und Thal, und ebenes Land ausgesäet waren,

wo

wo die Morgensonne zuerst das offene Feld mit ihrer Wärme rührete, und wo undurchdringliche Schatten die Mittagslauben braun anstrichen: Also ware dieser Platz ein glückseliger Landsitz, wo ein reicher Wechsel die Augen füllte; da waren Lustförste, deren köstliche Bäume wolriechendes Hartz und Balsam weineten; andere deren Obst von dem leckerhaftsten Geschmack, mit güldnen Schalen gefirnißt, anmuthig herunter hiengt; Hier waren die Hesperischen Fabelen wahr, hier allein wenn sie irgend wahr sind. Dazwischen lagen Wiesen oder flache Auen und Heerden, welche die zarten Kräuter abweydeten, oder Palmenhügel, oder die Blumenschoß irgend eines wasserreichen Thales breitete ihren Schatz aus, Blumen von allerley Farben, und Rosen ohne Dörner; An einer andern Seiten schattichte Grotten und Keller mit kühlen Gemächern, über welche die verspreiteten Weinreben ihre Purpurbeere hinziehen, und mit einer zierlichen Hinläßigkeit kriechen; inzwischen murmelnde Wasser Schlangenweise über die Hügel hinab schiessen, und sich in Flüsse theilen, oder in einen See sammeln, welcher dem Gestade, das mit Myrthen gekrönet ist, seinen Crystallspiegel vorhält. Die Vögel bestellen ihre Chore, und die Lüfte, Frühlingslüfte, welche den Geruch der Wiesen und der Wälder aushauchen, stimmen das zitternde Laub, inzwischen Pan der allgemeine Herrscher sich mit den Gratien und den Stunden in einen Ring schliesset, und

den

den ewigen Frühling zum Dantz leitet. Weder jenes schöne Feld Enna, wo Proserpina Blumen pflückte, und sie selbst von dem finstern Dite als eine weit schönere Blume gepflücket ward/ welches der Ceres so vielfältige Mühe kostete, sie in der gantzen Welt zu suchen; Noch jener lustige Hayn Daphne an dem Orontes, und die begeisterte Castalische Quelle dürften mit diesem Paradiese des Landes Eden um den Vorzug streiten; Noch jene Niseische Insel, die von dem Flusse Triton umschlossen wird, wo der alte Cham, welchen die Heyden Ammon, und den Lybischen Jovem nennen, die Amalthea und ihren aufblühenden Sohn den kleinen Bachus vor den Augen seiner Stiefmutter Rhea verbarge; Noch der Berg Amara, wo die Abassinische Könige ihre Printzen bewachen lassen, (wiewol derselbe von etlichen für das wahre Paradieß gehalten wird,) unter der Ethiopischen Linie, nahe bey der Quelle des Nilus, mit einer leuchtenden Steinklippe umschlossen, eine gantze Tagreise hoch, aber von diesem Assyrischen Garten weit entlegen, wo der Feind unbelustigt alle Lust sahe, alle Arten der lebenden Geschöpfen, welche dem Gesichte gantz neu und fremd waren; darunter zwey einer weit edlern Bildung als alle andern, aufgerichteten und geraden Leibes, von Göttlichem Ansehen, welche mit angeborner Ehre gekleidet in ihrer nacketen Majestät sich für die Herren aller Dingen zu erkennen gaben, und genug würdig schienen solche zu seyn, denn in ihren Göttlichen Blicken leuchtete das

Bild

Bild ihres preißwürdigen Erschaffers, die Wahrheit, die Weißheit, und die Heiligkeit, gestreng und reine, zwar gestrenge, aber auf eine wahre Adeliche Freyheit gegründet, von welcher das wahre Ansehen und die wahre Ehre entspringet: Indessen schienen die zwey einander nicht völlig gleich, sondern wie ihre Bildung einiger massen unterschieden, also er zum Gedencken und der Dapferkeit gestaltet, sie zur Mildigkeit und süssen reitzenden Hulde; er für GOTT allein, sie für GOTT in ihm: seine schöne breite Stirn und seine erhabene Augen zeugeten von seiner unbedingten Herrschaft; und Hyacinthine Haarlocken hingen rings um von seiner getheilten Scheitel dichtgekrollt mannlich hinab, aber nicht unter seine Schultern; sie liesse ihre unaufgeschmückten güldene Zöpfe biß auf die dünne Weiche hinunter fallen, aufgelößt, aber in stoltze Ringlein geschlungen, wie der Weinstock seine zinckichte Gabeln windet, welches ihre Ergebung bezeichnete, die aber mit einem liebkosenden Werben von ihm mußte gesucht, und wann sie nach einem züchtigen Streuben, einem sittsamen Stoltz und einem sanft widerstrebenden Liebesspiel von ihr erhalten worden, mit freundlichem Danck mußte aufgenommen werden. Auch waren damahlen die nun so geheimen Glieder nicht verborgen; Damahlen ware die ungebührliche Schamhaftigkeit noch nicht, welche nur den Ubelthätern anhängt. Ungebührliche Erröthung über Wercke der Natur, übel genannte Ehrbarkeit, welche uns unsere Entehrung vorrücket,

rücket, Sündenbrut, wie habet ihr das gantze Menschenvolck mit einem Scheine, mit leerem Scheine der Reinigkeit bethöret, und von des Menschen Leben sein glückseligstes Leben verbannet, die Einfalt und die unbefleckte Unschuld! So traten sie nackend daher, und scheuten sich nicht von GOTT oder Engeln gesehen zu werden, denn sie hatten nichts Böses in den Gedancken: So traten sie Hand in Hand daher, das liebreichste Paar, das jemahlen seithero sich mit Liebesumarmungen verknüpfet, Adam der beste Mann unter allen Männern, seinen Söhnen, die seither gebohren worden, die schönste unter ihren Töchtern Eva. Unter einem krausen Schattenbusche, der auf einem grünen Bete stunde, und sanft sauselte, neben einer frischen Brunnquelle satzten sie sich nieder, und nachdem sie sich mit ihren süssen Gartengeschäfften mehr nicht bemühet hatten, als genug wart, ihnen selbst den kühlen Zephir angenehmer, und die Lust noch lustbarer, den gesunden Durst und Hunger noch schmackhaffter zu machen, griffen sie zu ihrer Abendmahlzeit von Obst, Nectar-Obst, welches ihnen die hinunter hängende Zweyge darreichten, so wie sie da auf der Seite mit dem Ellbogen auf die linde Grasebanck gelehnet, die mit lebenden Blumen bestickt ware, halb lagen und halb sassen. Sie keuen den saffigen Brey und schöpfen, so oft sie dürstet, in die Schalen von dem vollfliessenden Flusse. So unterliessen sie auch nicht freundliche Gespräche auf die Bahn zu bringen, oder einander buhlerisch an-

zulächeln, oder mit jugendlichen Schertzen zu kurtzweilen, wie es einem schönen Paar geziemet, welches in ein glückseliges Trauungsbündniß verknüpfet, und so alleinig ist, wie sie. Um sie herum spieleten und hupfeten alle Thiere der Erden, die seithero wild worden, und in Wäldern oder Wildnissen, Förſten oder Hölen aufgetrieben werden; Der Löwe übte sich mit muthwilligen Sprüngen, und wiegete das Lamb in seinen Klauen, Bären, Tieger, Lüchse, Pardel, gauckelten vor ihnen, der großleibigte Elephant gebrauchte sich aller seiner Stärcke um sie frölich zu machen, und drehete seinen biegsamen Rüssel in einen Ringt; Die schlaue Schlange, in einen geschlossenen Circkel geschlungen, webete ihren verflochtenen Schwantz in einen Gordischen Knote, und gabe unbedachtsamer Weise Proben von ihrer unseligen Listigkeit; Andere lagen in dem Grase, und gafseten um sich, nachdem sie sich mit Futter satt gefüllt, oder bückten den Kopf auf ihr Bette mit einem steten Wiederkeuen, denn die Sonne hatte sich geneiget, und eilete nunmehr auf einer steil hinab steigenden Rennebahn zu den Inseln des Oceans, und in der aufsteigenden Wageschale des Himmels giengen die Sternen auf, welche den Abend bringen; als Satan, der von seiner Warte, unverwandt, in beständiger Verwunderung hinunter schauete, die gewichene Sprache endlich mit vieler Mühe wieder erlangte, und traurig in diese Worte ausbrache:

O Hölle, was sehen meine Augen voller Un-

Unmuth, in unsere glückselige Stelle eingesetzte, so hoch eingesetzte Geschöpfe, von einer andern Stoffe als wir, vielleicht von Erde, nicht Geister, doch die den glänzenden Himmels-Geistern wenig nachgeben, welche meine Sinnen mit Verwunderung betrachten, und sie lieben könten, so lebhaft leuchtet in ihnen das Göttliche Ebenbild, und solche Anmuth hat die Macht, welche sie gebildet hat, auf ihre Gestalt ausgegossen. Ach holdseliges Paar, ihr dencket wenig daran, wie nahe euch die Veränderung euers Glückes, da alle diese Lustbarkeit verschwinden, und euch dem Jammer überlassen wird, der so viel schmertzenreicher seyn wird, je süsser die Lust ist, die ihr jetzo kostet; Glückselig seyd ihr, aber bey dieser Glückseligkeit schlecht versichert darinnen lange zu bestehen, und dieser hohe Sitz, euer Himmel, für einen Himmel zu schlecht verzäunet, als daß er einen solchen Feind, wie ihn jetzo einer erstiegen hat, zurück halten könne; Doch habe ich nicht den Vorsatz eigentlich euer Feind zu seyn, zumahlen ich euch bejammern kan, daß ihr so verlassen seyd, wiewol ich selbst von niemand bejammert werde; Ich suche ein Bündniß mit euch zu machen, und eine so enge und fest geschloßne Freundschaft, daß ich hinfort bey euch, oder ihr bey mir wohnen müsset; meine Wohnung mag euern Sinnen vielleicht nicht so wol gefallen als dieses schöne Paradieß, jedoch nehmet sie wie sie ist, als ein Gebäude, das von demselben Werckmeister gemacht ist, von welchem ihr

selbst; er gabe es mir, und ich gebe es euch, als nicht minder freygebig; Die Hölle soll euch Zwey einzunehmen ihre weitesten Pforten aufsperren, und euch alle ihre Könige entgegen senden; Da wird schon Raum genug seyn, ungleich mehr, als in diesem engen Bezirck, eure gantze zahlreiche Nachkömmlingschaft zu beherbergen; wenn aber der Platz nicht besser ist, so verdanckets dem, welcher wider meinen Willen mich dazu bringet, diese Rache an euch zu üben, so ihr mir doch nichts zu leide gethan habet, statt daß ich mich an ihn reibe, welcher mir Gewalt gethan hat. Ob ich gleich für Mitleiden mit euer frommen Unschuld zerfliesse, so treibet mich doch jetzo die billige Betrachtung der Wohlfahrt meines Staates, und seiner Ehre, die durch die Eroberung dieser neuen Welt gerochen und erweitert seyn wollen, daß ich etwas thue, wovor ich sonst, wiewol ich verdammt bin, ein Abscheuen tragen würde.

Also redete der böse Feind, und entschuldigte mit der Nothwendigkeit, dem gemeinen Vorwande der Tyrannen, sein teufelisches Thun; Hernach hebet er sich von seinem erhabenen Stande auf diesem hohen Baum herab, und mischet sich unter die kurtzweilende Heerde jener vierfüßigen Arten, von welchen er jetzt selbst bald dieses, bald ein anders wird, je nachdem daß ihre Gestalt am besten zu seinem Endzweck diente, so nahe als möglich seinen Raub zu belauschen, und unverkundschaftet aufzumercken, was er von ihrer Beschaffenheit aus den Merckzeichen ihrer Worten oder

oder Verrichtungen ferner in Erfahrung bringen mögte. Er schleichet jetzo in einen Löwen verwandelt mit feurigen Gläraugen um sie herum, dann als ein Tieger, welcher ungefähr in irgend einem Thiergarten zwey artige Rehekälber, die mit einander spielen, ausgespähet hat, stracks sich nahe hinan leget, hernach wieder aufstehet, und seinen Stand öffters verändert; wie einer der den Vortheil suchet, aus welchem er am sichersten hervor fallen, und beyde auf einmahl mit den behenden Pfoten ertappen könne: Als Adam der erste Mann, das erste Weib, Even, also anredete, worauf der böse Geist gantz zu Ohren ward, vor Begierde die neue Sprache fliessen zu hören.

Eintzige Mitgenoß- und Theilhaberin aller dieser Lustbarkeiten, du, die derselben grössestes Theil ist, und alleine theurer von mir geschätzet wird, als alle andere, nothwendig muß die Macht, welche uns, und für uns diese weite Welt machte, unendlich gut seyn, und so mild und so frey in der Austheilung ihrer Güter, als unendlich, nachdem sie uns aus dem Staube hervor geholet, und uns hier in den Besitz dieser weitläuftigen Glückseligkeit eingesetzet, so wir doch um seine Person nichts verdient haben, auch nichts, das er vonnöthen hätte, aufbringen können, gestalten er keinen andern Dienst von uns fordert, als daß wir diese eintzige, diese leichte Pflicht in acht nehmen, die uns verbindet, unter allen Bäumen im Paradiese, welche die schmackhafftsten Früchte in so reicher Menge tragen, von dem eintzigen Baum der

Erkänntniß nicht zu essen, welcher bey dem Baume des Lebens gepflantzet ist; So nahe bey dem Leben wächset der Tod, was immer der Tod seyn mag; irgend ein fürchterlich Ding sonder Zweifel: denn du weissests wol, GOTT hat uns angekündiget, das Kosten von diesem Baum würde ein Tod seyn. Diß ist das eintzige Zeichen unserer Unterthänigkeit unter so viel Zeichen der Gewalt, die uns gegeben worden, und der Herrschafft, welche wir über alle andere Geschöpfe, so den Erdboden Luft und See inhaben, erhalten. Lasset uns derowegen ein leichtes Gebot nicht für schwer achten, da wir sonst eine so grosse Freyheit geniessen, welche sich über alle andere Dinge erstrecket, und unter mannigfaltigen Lustbarkeiten die unbeschränckte Wahl haben. Vielmehr lasset uns ihn immerfort preisen, und seine Güte erheben, indem wir an unserm ergötzlichen Tagewerck beschäfftiget sind, jene wachsenden Sprosse zu beschneiden, und jene Blumen aufzubinden, welches zwar nicht beschwerlich ist, und wäre es gleich so, dennoch bey deiner Anwesenheit eine süsse Arbeit wäre.

Welchem Eva also antwortete: O du von welchem und für welchen ich geformet worden/ Fleisch von deinem Fleische, und ohne welchen ich umsonst und zu keinem Ende bin, mein Führer und Haupt, was du gesagt hast ist recht und billich, denn wir sind ihm in der That alles Lob und täglichen Danck zu liefern schuldig, ich voraus, weil ich so fern das glückseligere Loß besitze, indem daß

ich

ich dich besitze, der mir mit so viel Gaben überlegen ist, zumahlen du einen Ehegenossen, der dir selbst in allen Stücken gleich, nirgend finden kanst. Oft dencke ich an jenen Tag, da ich zuerst vom Schlaffe erwachete, und mich selbst unter einem Schatten von Blumen ruhen fande, voll Verwunderung, wo und was ich wäre, woher ich dahin gebracht worden, und wie. Nicht fern von dar sprang ein murmelnder Wasserschall von einer Kruft hervor, und breitete sich in ein flüßiges Feld aus, stunde hernach unbeweget still, hell wie der ausgespannte Himmel; ich gienge dorthin mit unerfahrnen Sinnen, und legete mich auf das grüne Gestade nieder, um in den heitern glatten See zu schauen, welcher mich ein andrer Himmel zu seyn bedünckte. Wie ich mich niederbückte, hinein zu schauen, erschiene mir, gerade entgegen, ein Bild in dem glänzenden Wasser, das sich bückete mich zu schauen, ich zoge mich zurück, es zoge sich zurück, aber ich wandte mich bald wieder wolgemuth, so bald wandte es sich wieder wolgemuht, und antwortete mir mit Blicken voller Sympathie und Liebe. Meine Augen würden biß jetzo mit einem vergeblichen Verlangen fest darauf gehafftet haben, hätte mich nicht eine Stimme also aufgemahnet: Was du sieheſt, was du da sieheſt, schönes Geschöpfe, ist niemand als du selbst, es kam und weichet mit dir: Aber folge mir nach, so will ich dich an einen Ort bringen, wo kein Schatten auf deine Ankunft und deine zärtlichen Umarmungen harret; Denselben, deſſen Eben-

6 bild du bist, sollt du unabgesondert als dein eigen geniessen, ihm gantze Heere gebähren, so dir gleich sind, und darum Mutter des menschlichen Geschlechtes genannt werden. Was konte ich thun, als schleunig dem folgen, der mich unsichtbar also führte. Endlich erblickte ich dich unter einem Eschenbaum, und fande dich in der That heiterweiß und gerade, jedoch meines Bedünckens minder schön, minder reitzend hold, minder anmuthig-liebreich, als jenes zarte Wasserbild; ich wiche zurück, du folgtest mir, und rieffest laut: Kehre um, schöne Eva, wen fliehest du? Du fliehest den, von dem du hergekommen bist, dessen Fleisch und Bein du bist; dir das Wesen zu geben, lehnte ich dir aus meiner Seite lebendiges Blut, das allernächst bey meinem Hertzen flosse, damit ich dich hinfort zu meiner Seite hätte, eine unzertrennliche süsse Trösterin; Du Theil von meiner Seele, ich suche dich, und fordere dich als meine andere Helffte. Mit dem ergriffe mich deine holdselige Hand bey meiner, und von derselben Zeit an sehe ich, wie die Schönheit durch eine männliche Annehmlichkeit und die Weißheit, welche allein rechtschaffen schön ist, weit übertroffen wird.

Also sprache unsere allgemeine Mutter, und lehnte sich mit reitzenden Augen einer untadelbaren Liebe, und einer huldreichen Ergebenheit an unsern ersten Vater Adam, welchen sie halb umhalsete, halb ihre auffschwellende nackende Brust, die unter dem fliessenden Gold ihrer los fliegenden Zöpfen verborgen lage, an die seine fügte: Er,

bey

bey dem ihre Schönheit und ihre ihm ergebene Pracht eine innerliche Wollust gebahren, lachte sie mit einer höhern Liebe an, als Jupiter die Juno anlächelt, wann er die Wolcken schwängert, welche die Mayblumen aussäen; und drückte ihre bräutlichen Lippen mit reinen Küssen; Der Teufel wandte sich vor Neid abwärts, doch schlug er die Augen halb über eine Seite mit einer scheelen Eifersucht boshaftig auf sie zurücke, und klagte bey sich selbst also: Verhaßter Anblick, quälender Anblick, sollen diese Zwey verparadiesst, während eines in des andern Armen lieget, worinne sie ihr glückseligstes Eden finden, also Lust auf Lust vollauf geniessen, inzwischen ich zur Hölle gestossen bin, wo weder Freude noch Liebe, sondern eine ungestüme Lüsternheit, die niemahls erfüllet wird, unter unsern andern Qualen nicht die geringste, uns mit einer grausamen Pein der Sehnsucht abmattet! Aber ich muß nicht vergessen, was ich aus ihrem eigenen Munde gewonnen habe; nicht alles ist das ihre, wie es scheinet; es ist ein fataler Baum, der Erkänntniß genannt, von welchem ihnen verbotten ist zu schmecken; die Erkänntniß ihnen verbotten? das ist unbillich und bequem Verdacht zu erwecken. Warum sollte ihr Herr ihnen die mißgönnen? Kan es Sünde seyn, daß man nach der Erkänntniß strebt? Kan es des Todes wehrt seyn? Und hängt ihr Bestand eintzig an ihrer Unwissenheit? ist das ihr glückseliger Zustand, der Beweiß ihres Gehorsams und ihrer Treue? O ein schöner Grund, der mir dar-

mit gelegt worden, ihren Fall darauf zu bauen! Hievon will ich Anlaß nehmen, ihre Gemüther desto mehr mit Wissensbegierde anzuflammen, daß sie diese neidische Untersagung aus der Acht schlagen, welche nur zu dem Ende erfunden worden, damit sie in der Niedrigkeit gehalten würden, da sie die Wissenschaft hätte erhöhen und Göttern gleich setzen mögen. Wenn sie sich nun bestreben solche zu werden, kosten sie von dem Baume und sterben: Was kan vermuthlicher erfolgen? Aber zuerst muß ich mit einem genauen Nachspühren diesen Garten rund herum bestreichen, und keinen Winckel undurchsucht lassen; Ein Zufall, nur ein Zufall mag mich an einen Ort führen, wo ich irgend einen reisenden Geist des Himmels antreffen mag, der etwan bey einer Brunnquelle oder in einem starcken Schatten einsam sitzet, von ihm auszuforschen was ferner zu erfahren dienet. Lebet, so lang ihr könnet, jetzo noch glückseliges Paar; genieſſet biß daß ich wiederkomme, der kurtzen Lust, denn ein langwieriger Jammer wird auf dieselbe folgen.

Mit dieser Rede wandte er seinen stoltzen Gang höhnisch von dannen, doch mit einem schlauen Umherschauen, und begann durch Wald und Wildniß über Berg und Thal herum zu schweiffen. Mittlerweile stiege an dem entlegensten Ende des Horizontes, wo der Himmel an die Erde und den Ocean gräntzet, die niedergehende Sonne allgemach hinunter, und richtete ihre Abendstralen in einer geraden Linie gegen die Ostpforte des Paradieses:

dieses: Das ware ein Felsen von Alabaster, der sich zu den Wolcken hinauf spitzete, und weit und ferne gesehen ward, auf welchen von der Erde ein eintziger krummgewundener Fußsteig offen stunde, der hoch hinauf zu einem eintzigen Eingang führete; das übrige ware nichts anders als eine steile Klippe, welche mehr und mehr überhienge, je höher sie aufwärts stiege, und unmöglich hinauf zu klimmen. Zwischen diesen felsichten Pfeilern sasse Gabriel das Haupt der Englischen Wache, und wartete biß die Nacht einfiele; vor ihm übete sich die Jugend des Himmels in heroischen Streitarten, ungewaffnet, aber nahe bey der Hand waren ihre himmlische Rüstungen, Schild, Helm und Speer, welche von Demant und Golde flammeten, hoch aufgehänget. Dahin kame Uriel, der sich des Abends an einem Sonnenstrale hinunter gleiten liesse, schnell gefahren, wie ein schiessender Stern in dem Herbst, wann die feurigen Dünste die Luft beschwängern, sich quer durch die Nacht schlängelt, und dem Schiffer ein Zeichen giebt, von welcher Ecke des Compasses die Winde einzustürmen drohen. Er fienge mit grosser Eile also an:

Gabriel, dich hat die Reyhe getroffen, mit einer emsigen Wache zu besorgen, daß kein feindseliges Ding sich zu diesem glückseligen Platz nähere, oder allda einbreche; Heute, als die Sonne am höchsten Mittage stunde, kame zu meiner Kugel ein Geist, voll Eiffers, als es schiene, mehr Wercke des Allmächtigen zu kennen, und vornemlich

lich den Menschen, GOttes jüngstes Ebenbild. Ich sahe seinem eilfertigen Fluge von ferne nach, und gabe Achtung auf seinen Luftschwung: Aber nahme bald wahr, daß auf dem Berge, welcher Eden Nordwärts lieget, wo er zu erst zu Land stiege, seine Blicke, anderst als eines Freundes des Himmels, von hefftigen Regungen garstig verdüstert wurden. Mein Auge folgte ihm immerfort, aber verlohre ihn unter dem Schatten aus dem Gesichte: Einer von den Reichsverbannten Schaaren, fürchte ich, hat sich aus der Tiefe heraus gewaget, neue Unruhen anzurichten; dir muß die Sorge obliegen ihn zu finden:

Darauf erwiederte der geflügelte Krieger also: Uriel, kein Wunder ists, wenn dein vollkommenes Gesicht, mitten in dem hellen Circkel der Sonne, wo du sitzest, weit und ferne siehet: Zu dieser Pforte hinein gestattet die Wachsamkeit der Besatzung, die hier lieget, niemand den Durchzug, es seye denn ein wolbekannter Freund von dem Himmel; und seit der Mittagsstunde ist ein Geschöpfe von dar gekommen. Wenn ein Geist einer andern Gattung vorsetzlich über diese irdische Schantzen springen wollen, so weisseſt du wol, daß es schwer zugehet, ein geistliches Wesen mit cörperlichen Riegeln abzuhalten. Aber ob der, von welchem du sagst, inner dem Bezirck dieser Spatzierplätzen auflauere, es seye in welcher Gestalt es mag, werde ich folgenden Morgen bey anbrechendem Tage wissen.

So

So versprache er, und Uriel kehrete damit wieder an seine Verrichtung auf dem hellen Lichtstrale, welcher ihn herunter gebracht, und jetzo mit der Spitze aufwärts gekehrt quer-Feld- ein zu der Sonne hinunter truge, die nunmehr hinter die Inseln Azores gefallen ware; Entweder hatte das Haupt der Himmelsscheiben mit einer Geschwindigkeit, die unglaublich ist, in einem Tage dorthin, oder diese Erde, die minder bequem ist sich herum zu drehen, mit einem kürtzern Fluge nach dem Ost gerollet, und die Sonne dorte lassen stehen, durch ihr Schlagsicht die Wolcken mit Purpur und Golde zu schmücken, welche an ihrem westlichen Throne aufwarten. Jetzo kame der stille Abend heran, und die graue Dämmerung hatte alle Dinge in ihre bescheidene Liberey gekleidet; Das Stillschweigen begleitete sie, denn alle Thiere hatten sich in ihre Grasslager und die Vögel in ihre Nester geschlichen, alle, nur die wache Nachtigall nicht; sie sange die gantze Nacht über ihren verliebten Discant; die Stille ward angenehme davon ergötzt. Anjetzo glüete das Firmament mit lebenden Saphiren: Hesperus, welcher das Sternenheer anführte, fuhre in dem hellsten Scheine, biß daß der Mond, als eine grosse Königin, hinter majestätischen Wolcken aufstehend endlich ihr gleichloses Licht mit Abnehmung des Schleiers den Völckern zeigte, und ihren silbernen Mantel über das Dunckele auswarffe, als Adam also zu Even anhube:

Schöne

Schöne Gemahlin, die Stunde der Nacht und alle Dinge, die sich nunmehr zu Ruhe begeben haben, erinnern uns, eine gleiche Rast zu gebrauchen, sintemahl GOTT geordnet hat, daß Arbeit und Ruhe, wie Tag und Nacht, mit einander abwechseln; der Abendthau des Schlaffes, der jetzt fällt, beschweret unsere Augenlieder mit einer sanften Schlummerigkeit. Andere Geschöpfe schweifen den ganzen Tag lang ohne Geschäffte und unnütze herum, und haben der Ruhe weniger vonnöthen; Der Mensch hat sein angewiesenes Tagwerck mit dem Leib oder dem Gemüthe, welches eine Anzeige seiner Würde, und der Gunst des Himmels, welcher alle seine Wege beobachtet; Inzwischen daß andere Creaturen unthätig herum irren, und GOTT ihres Thuns
125. keine Rechnung trägt. Morgen ehe die Ankunft des frischen Tages mit den ersten Striemen seines Lichtes den Osten färbet, müssen wir wieder munter seyn, und an unsere lustige Arbeit zurück kehren, jene blühenden Bäume, jene grünen Gänge zu säubern, wo wir des Mittages spatzieren gehen, welche mit Aesten verwachsen, unsers zu schwachen Pflegens spotten, und mehr Hände erfordern, die ihre wildausschlagende Reiser beschneiden. Nicht minder verlanget diese Blüthe, und dieses treufelnde Hartz, das ungesehen und unsauber in dem Laube liegt, daß wir sie frey und los machen, wenn wir ohne Beschwerde gehen wollen; Mittlerweile

weile fordert uns die Nacht, wie die Natur befiehlt, zur Ruhe.

Worauf Eva, mit einer vollkommnen Schönheit ausgeschmückt, dergestalt versetzte: Mein Rath und Führer, was du mich heissest, dem gehorsame ich ohne Widerrede; so befiehlt GOTT, GOTT ist dein Gesetze; du das meine; nicht mehr wissen als das, ist eines Weibes glückseligste Wissenschaft und bester Ruhm. Indem ich bey dir bin, vergesse ich aller Zeit, aller Monathen, und ihrer Abwechselung, eine Zeit ist mir so angenehm als die andere. Süß ist die Morgen-Luft, süß sein Anbrechen unter dem verzückenden Gesange der frühen Vögel; Anmuth-reich die Sonne, wenn sie zuerst auf dieses Lust-volle Land ihre heitere Stralen spreitet, auf Kräuter, Bäume, Früchte und Blumen, welche von dem Thau schimmern; wolriechend die fruchtbare Erde nach einem sanfften Regen; und süß der angenehme Eintritt des lieblichen Abends, und die stille Nacht, samt dem Vogel der ihr geweyhet ist, und diesem schönen Monde, und diesen Edelsteinen des Himmels, als seinem gestirnten Geleit: Aber weder die Luft des Morgens, wenn er unter dem verzückenden Gesange der frühen Vögel anbricht, noch die Ankunft der Sonne in dieses Lust-volle Land, noch die Kräuter, Bäume, Früchte und Blumen, die von dem Thau schimmern, noch der süsse Geruch nach einem sanfften Regen, noch der angenehme liebliche Abend, noch die stille Nacht, mit dem Vogel der ihr geweyhet ist, noch das Spatzie-

tzieren bey dem Monde, oder dem schimmernden Sternenlicht, ist ohne dich süß. Aber warum scheinen diese die gantze Nacht über, für wen dienet dieses herrliche Schaugerüste, wann der Schlaf alle Augen zugeschlossen hat?

Worauf unser allgemeine Ahnvater versetzte: Tochter GOttes und des Mannes, vollkommene Eva; dieselben haben ihren Lauf rund um die Erde biß des folgenden Abends zu vollenden, und gehen von einem Lande zu dem andern nach der Reyhe auf und unter, um Völckern, die noch nicht gebohren sind, ihr Licht zuzuführen, das für sie bereitet worden/ damit verhütet werde, daß nicht die durchgehende Finsterniß des Nachts ihren alten Sitz wieder erobern, und das Leben in der Natur und allen Dingen auslöschen mögte, welche von diesen milden Feuercörpern nicht bloß erleuchtet, sondern mit einer gelinden Hitze von einem reichen Einfluß gelabet und gewärmet, gemäßiget oder gefeuret werden, oder ihre Gestirneskräfften auffangen, die auf alle Gattungen Erdengewächse herunter rinnen, so hierdurch tüchtiger gemachet werden, von den kräfftigen Stralen der Sonne ihre Vollständigkeit zu erlangen. Derowegen scheinen dieselbe, wiewol sie in der tiefen Nacht nicht angeschauet werden, nicht vergebens; Gedencke auch nicht, daß es dem Himmel an Beschauern, GOtt an Verehrern fehlen würde, wenn gleich keine Menschen wären; Millionen geistlicher Geschöpfen wandeln unsichtbar auf der Erde, wann wir wachen und wann wir schlafen-

sen, welche sämtlich mit einer unabläßigen Lobpreisung seine Wercke beydes des Tages und des Nachts betrachten. Wie ofte haben wir zu Mitternacht von dem Gipfel eines widerschallenden Hügels oder von einem Gestäude himmlische Stimmen erthönen gehöret, welche bald eintzeln, bald mit antwortenden Absätzen ihren grossen Schöpfer besungen: Ofte, wann sie auf ihrer Wache stehen, oder bey Nacht Runde gehen, fügen sie sich mit einer himmlischen Rührung ihrer musicalischen Instrumenten in einen vollen harmonischen Chor zusammen, theilen die Nacht mit ihren Gesängen, und erheben unsere Gedancken zu dem Himmel.

Indem sie also sprachen giengen sie gantz alleine Hand in Hand auf ihre lustreiche Laube zu; das ware ein Raum, welchen der obriste Pflantzer selbst auserlesen hatte, als er alle Dinge für des Menschen ergötzlichen Gebrauch angerichtet. Das Dach ware ein gewebeter Schatten von Lorbeer und Myrten und andern Bäumen mit steiffen und geruchreichen Blättern dicht verschrencket; auf den Seiten in- und ausserhalb umgabe Acanthus und allerley strauchigte Specereystauden die grünende Wand; allerley Arten der schönsten Blumen, die Iris mit allen Farben geziert, Rosen und Jasmin reckten dazwischen ihre beblümten Häupter empor; eine schön- gemischte Musiv-arbeit! Auf dem Boden brodierten die Viole, der Crocus und der Hyacinth mit einem reichen Stickwerck den Grund, der bunter gefärbt ware

als ein Schildlein von den köstlichsten Edelsteinen besetzt: Andere Geschöpfe, es seyen Thiere/ Vögel, Ungeziefer, oder Würmer, dorften da nicht hinein kommen; Die Ehrerbietigkeit, so sie gegen den Menschen trugen, hielte sie ferne: In einer heiligern und einsamern Schattenlaube, wiewol solche nur von den Poeten erdichtet worden, hat Pan oder Silvanus niemals geschlafen, oder die Nymphen, oder Faunus sich aufenthalten. Hier in einem abgesönderten Gemache deckte die vermählte Eva zuerst ihr Brautbette mit Sträussen, Krantzen und süß-riechenden Kräutern, und hier sungen himmlische Chore den Hymeneus, des Tages als der Hochzeitliche Engel sie unserm Stammvater in ihrer nackten Schönheit zugeführt, darinne sie geschmückter und liebenswürdiger ware, als Pandora, welche die Götter mit allen ihren Gaben beschencketen, die sonst an traurigem Geschicke der Eva nur allzugleich, da Hermes sich an demjenigen zu rächen, welcher Jovis himmlisches Feuer gestohlen hatte, sie zu dem unweisen Sohne des Japhets brachte, und sie die Menschen mit ihren schönen Blicken verstrickte.

Wie sie also bey ihrem schattichten Sömerhause angekommen waren, stunden beyde still, wandten sich beyde um, und beteten unter dem offenen Himmels-Zelt den GOTT an, der das Himmels-Zelt, Luft, Erde und Himmel gemachet hat, die widerscheinende Kugel des Mondes, und den Sternenpol: Du hast auch die Nacht gemacht, allmächtiger Werckmeister, und du den

Tage,

Tage, welchen wir, mit der uns angewiesenen Arbeit glücklich zugebracht haben, in einer Wechselhülffe und Wechselliebe, so die Cron aller unsrer Glückseligkeit ist, die du uns beschieden hast, und dieser Wollust-reichen Gegend, die für uns zu weit ist, wo dein Uebersluß Abbruch an Leuten leidet, die ihn geniessen, und unabgepflückt zu Boden fällt. Aber du hast versprochen, daß von uns zweyen ein Stamm entspriessen solle, der die Erde anfüllen werde, und mit uns deine unendliche Güte erheben solle, beyde mahle, wann wir erwachen, und wann wir, wie vorjetzo, deine süsse Gabe, den Schlaf, suchen werden.

Nachdem sie dieses einmüthig gesagt, giengen sie sonder Beobachtung andrer Ceremonien als eines reinen Anbetens, welches GOTT am besten gefällt, einander bey der Hand führend, in ihre innerste Laube hinein; und legten sich, der Mühe überhoben diese beschwerliche Tracht der Kleider, in welche wir uns verschliessen, abzulegen, gleich neben einander hin; Auch kehrte, als ich mir vermuhte, Adam seiner schönen Braut den Rücken nicht, und Eva schluge die Geheimniß-volle Sitten der ehelichen Liebe nicht aus; was immer die Heuchler so scharff von einer Reinigkeit und keuschen Unschuld in dem Paradiese schwatzen, da sie als unrein verleumden, was GOTT für rein erkläret, und einigen befiehlt, jedermann frey stellt. Unser Schöpfer gebietet, daß wir uns mehren, wer gebietet denn, daß wir uns enthalten, als unser Zerstörer, der GOTT und den

Menschen gram: Heil mit dir, eheliche Liebe, Geheimniß-volles Gesetze, wahre Quelle der menschlichen Fortpflantzung, eintziges Ding, das in dem Paradiese als ein Eigenthum besessen worden, wo sonst alle Sachen gemeinschafftlich waren! Durch dich wurden die geile Lüste verjagt, daß sie unter den Heerden des Viehes herum schweifften, durch dich wurden die Vernunft- und Gesetzmässige, billige und angenehme Sipschaften, und alle die holdselige Vater-Sohns-und Bruders-Namen zuerste bekandt. Fern seye es, daß ich dich als etwas sündliches oder tadelbares anschreiben, oder dich für etwas achten sollte, das dem heiligsten Orte ungeziemend; fortdaurende Brunnquelle aller süssen Freude der Haushaltung, deren Bette, laut dem Göttlichen Spruche, unbefleckt und keusch ist, und stets gewesen ist, wie es von den Heiligen und von den Patriarchen gebrauchet worden; hier leget die Liebe ihre güldnen Pfeile auf, hier leuchtet ihre beständige Lampe, und schwinget sie ihre Purpurflügel, herrschet und schertzet hier, nicht in dem gekauften Lächeln unkeuscher Metzen, noch in dem Freude- und Lieb-losen ungeschmackten blinden Genuß, nicht in der galanten Löffeley, losen Däntzen, oder üppigen Mummereyen, oder mitternächtlichen Balleten, oder Serenaten, welche der abgegrämte Buhler seiner stoltzen Schönen singt, die am besten mit Verachtung abgefertiget würde. Unsere Zwey schliefen einander in den Armen ein, von der Nachtigall eingeschläft, und die beblümte Decke streue-

te

te auf ihre nackende Glieder Rosen herunter, welche der folgende Morgen wieder ersetzte. Schlafse nun wol gesegnetes Paar, und o Glückseligste! wenn ihr nicht einen glückseligern Stand suchet, und wisset euch vor der Begierde mehr zu wissen zu hüten.

Nunmehro hatte die Nacht mit ihrer schattichten Kugel dieses weite Gewölbe unter dem Monde biß auf den halben Weg Berg an gemessen, und die Cherubim zogen in der gewohnten Stunde aus ihrer helffenbeinern Pforte aus, wol bewehrt, in einem kriegrischen Aufzug, auf ihre Nachtwache zu gehen, als Gabriel zu seinem vordersten Stattverweser also sprache:

Uzziel nimm die Helffte dieser Krieger zu dir, und bestreiche den Südt mit der genauesten Wachsamkeit; Diese andere wird gegen Norden kreutzen, und wir an der Westlichen Spitze wieder zusammen stossen. Wie eine Flamme rennen sie fort, die einen zur rechten, die andern zur lincken Hand. Von diesen riefe er zween starcke und schlaue Geister, welche nahe unter ihm stunden, zu sich, und befahle ihnen also:

Ithuriel und Zephon, durchsuchet diesen Garten mit einer geflügelten Schnelligkeit, und lasset keinen Winckel undurchsuchet; aber bevoraus, wo diese zwo schöne Creaturen ihre Herberg haben, die vielleicht jetzo in einem sichern Schlaff liegen, und sich keines Unfalls vermuthend sind. Diesen Abend ist jemand von der Neige der Sonne ankommen, der berichtet, daß ein höllischer

Geist gesehen worden seinen Weg hieher nehmen, der durch die Riegel der Hölle, wer hätte es gedacht / loßgebrochen, ohne Zweifel mit einem feindseligen Vornehmen. Wenn ihr solchen findet, so haltet ihn fest, und bringet ihn hieher.

Er sagte so, und führte seine stralenden au Heereslinien /türter, welche den Monde blendeten. Diese zween gehen gerade auf die Laube zu, denjenigen auszuspühren, den sie suchten. Sie fanden ihn daselbst, dicht an der Even Ohre, wie eine Kröte hucken; wo er versuchte, die Gliedmassen ihrer Fantasie durch seine Teuflische Kunst abzulangen, und darinne allerley Blendungen, Chimeren und Träume, wie es ihn gelüstete, zu schmieden, oder ob er mit eingeflösstem Gifft die Lebens-Geister besprengen mögte, welche von dem reinen Blut aufsteigen, wie sanfte Lüfte von reinen Flüssen, und dann dadurch ungeschlachte, unvergnügte Gedancken, eitele Hoffnungen, eitele Anschläge, unordentliche Begierden erwecken, die sich mit hohen Einbildungen, von welchen der Stoltz gezeuget wird, aufblähen. Indem er damit umgienge, rührte ihn Ithuriel mit seinem Speer sachte an, denn keine Falschheit kan widerstehen, wann sie mit einem Gewehr von Etherischer Stählung berühret wird, sondern muß gezwungen wieder in ihre eigentliche Gestalt kehren: Er fährt auf, und siehet sich entdecket, und erwischet. Wie, wenn ein Funcken auf einen Haufen salpetrisch Pulver fällt / der bereit liegt, in die Tonne aufgefasset zu werden, ein Magazin wider einen

Kriege

Kriegk, der befahret wird, anzufüllen; das schmutzige Körnlein mit einem plötzlichen Blitzen in die Breite schlägt, und die Luft entzündet: Also fuhr der Feind in seiner eigenen Gestalt auf. Die zween schöne Engel traten etliche Schritte zurück halb erschrocken den gräßlichen König so gählings vor sich zu sehen; jedoch gehen sie bald wieder mit diesen Worten auf ihn zu, von aller Furcht befreyet.

Welcher von denen rebellischen zur Hölle verurtheilten Geistern ist aus seinem Gefängniß entwischet, und kömmet so vergestaltet herauf? Wer bist du, und warum sassest du wie ein Feind, der im Hinterhalt auflauert, wachend zu Häupten dieser, welche unbesorgt schlaffen?

Kennet ihr mich denn nicht, sagte Satan, mit einem bittern Hohn, kennet ihr mich nicht? Ihr kantet mich doch ehedessen als einen der kein Gesyan für euch wart, und der an einem Orte sasse, wo ihr euch nicht hinschwingen dorfftet. Daß ihr mich nicht kennet, ist ein Zeichen, daß ihr selbst nicht bekandt seyd, und die geringsten von eurem Pöbel; Oder so ihr mich kennet, warum fraget ihr mich denn, und beginnet eure Verrichtung mit so überflüßigen Worten, als wie sie ohne Frucht enden wird?

Worauf Zephon Hohn mit Hohn also beantwortete: Abgefallner Engel, gedencke nicht, daß du deine Gestalt unverändert, oder deinen Glantz unverkleinert behalten habest, daß du noch erkandt werden köñest, wie damahlen als du in dem

Himmel rein und aufrecht stundest? Dein Schein schiede von dir, so bald als du die Treue auffagtest, und du gleichest jetzo deiner garstigen Sünde, und deiner dunckeln Gerichtsstätte. Aber gehe mit uns, denn du must demjenigen Rechenschaft geben, welcher uns abgeschicket hat, dessen Amt ist, diesen Platz, und diese Zwey für Leyd frey und unverletzt zu bewahren.

So sprache der Cherub, und sein ernstlicher scharfer Verweiß bekame von seiner jugendlichen Schönheit eine Annehmlichkeit, der nicht zu widerstehen ware: Der Teufel stunde beschämet, und fühlte wie majestätisch die Redlichkeit, und sahe, wie liebenswürdig die Tugend in ihrer wahren Gestalt, sahe es, und grämte sich wegen seines Verlustes derselben; aber insonderheit, weil er fande, daß hier beobachtet ward, wie sich sein Schein sichtbarlich vermindert habe; dennoch stellte er sich ungezähmt an. Wenn es gestritten seyn muß, sagte er, so lasset den besten Kämpfer wieder den besten antreten, den welcher euch ausgeschickt, nicht die ausgeschickten, oder alle auf einmal: so wird mehr Ruhm zu gewinnen seyn, oder weniger zu verliehren. Deine Furcht, sagte der kühne Zephon, wird uns der Mühe überheben zu versuchen was der geringste von uns wider dich verrätherischen und daher ohnmächtigen Bösewicht auch eintzeln vermag.

Der böse Feind gabe keine Antwort für rasigter Wut sein selbst nicht mächtig, sondern trabete hochmüthig fort, wie ein stoltzer gezäumter Hengst,

Hengst, der sein eisernes Gebisse kenet; sich mit ihnen zu schlagen oder die Flucht zu ergreiffen, hielte er für gleich vergeblich; die Furcht für demjenigen der in dem Himmel sitzet, hatte sein Hertz beklemmet, aber noch nicht gebändigt. Sie zogen jetzt nahe bey jener Westlichen Ecke her, wo die Wächterschaaren eben auf halbem Wege ihres Circkels zusammen stiessen, und in ein einig Geschwader enge geschlossen stunden, fernere Anordnung erwartend. Welchen ihr Führer Gabriel an der Spitze laut also zuriefe.

O Freunde, ich höre den Fußschlag hurtiger Tritte, welche hieher eilen, und erkenne nunmehr bey dem grauen schimmernden Licht den Ithuriel und Zephon, und mit ihnen kömmt ein dritter von einem Königlichen Ansehen, aber einem verwelckten falben Glantze; welcher an seinem Gang und seinen tollen Gebehrden der Fürst der Hölle zu seyn scheinet. Es ist nicht vermuthlich, daß er ohne Streit von hinnen scheiden werde. Stehet fest, denn in seinen Blicken läßt sich ein unsittiger Trotz lesen.

Er hatte kaum geendiget, als diese Zween herbey kamen, und kürtzlich erzehlten, wen sie brächten, wo sie ihn gefunden, womit beschäfftigt, in welcher Gestalt und Stellung liegend; worauf ihn Gabriel mit einem rauhen Gesicht also anredete:

Warum bist du, Satan, über die Gräntzen, welche deinem Frevel vorgeschrieben worden, ausgerissen, und hast andere an ihrer Verrichtung

gestöret, welche nicht gesonnen sind, nach deinem Exempel ihre Pflicht zu übertreten, sondern Gewalt und Fug haben, dich wegen deiner kühnen Ankunft auf diesem Platz zur Verantwortung zu ziehen. Es scheinet, daß sie abgesehen seye, den Schlaf zu stöhren, und diejenige zu beunruhigen, welcher Wohnung GOtt hier so lustreich angeleget hat.

Gegen welchen Satan mit hohen Augbraunen verächtlich also erwiederte:

Gabriel, du hattest in dem Himmel den Namen eines Weisen, und für einen solchen hielte ich dich, aber diese Frage, die du an mich thust, machet mich daran zweifeln. Lebet irgend jemand, dem seine Qual lieb seye? Wer wollte nicht, wenn er darzu Mittel und Wege findet, aus der Hölle losbrechen, wiewol er in dieselbige verurtheilt ist? Du selbst würdest es thun, sonder Zweifel, und dich kühnlich in einen jeden Ort wagen, wo du, am weitsten von der Pein entfernet, Hoffnung haben könntest, deine Qual in Ruhe zu verändern, und würdest je eher je lieber das Leid mit der Freude verwechseln. Diese suchte ich in diesem Platz, aber meine Rede gilt nichts bey dir, demnach du nur das Gute kennst, das Schlimme niemals versucht hast: Und wirst du mir dessen Willen vorwerffen wollen, der uns einsperrte? Laß ihn stärckere Riegel vor seine eiserne Pforten legen, wenn er uns in jenem dunckeln Gefängniß behalten will. So viel auf das was ich gefragt wurde. Im übrigen ist wahr, daß sie mich gefunden, wie sie sagen; aber daraus folget nicht,

daß

daß ich jemand beleidiget oder betrübet habe.

Also sagte er schimpflich. Der kriegerische Engel entrüstete sich, und versetzte zum Hohne halb lächlend also:

O welchen Verlust eines, der geschickt ware, von dem, was weise, zu urtheilen, hat der Himmel erleiden müssen, seit Satan gefallen, welchen seine Thorheit gestürtzet hat, und jetzo aus seinem Gefängniß daraus er entlauffen wieder herbringt, da er mit grosser Gelahrtheit zweifelt, ob diejenige für weise zu halten, oder nicht, welche fragen, was für eine Kühnheit ihn ohne Erlaubniß von seinen Gräntzen, die ihm in der Hölle vorgeschrieben worden, hieher gebracht; so eine weise That düncket es ihn für der Qual, auf was Weise es immer geschehe, zu fliehen, und seiner Straffe zu entgehen. Urtheile immer fort so, vermeßner Geist, biß der Zorn, welchem du mit Fliehen entgegen läufft, dich auf deiner Flucht sieben mahl schneller einholet, und diese Weisheit zurück zu der Hölle peitschet, welche dich noch nicht besser gelehrt hat, daß keine Pein sich dem Grimme des Unendlichen, wenn er gereitzt worden, gleichet. Aber warum kömmst du so alleine, warum ist nicht mit dir die gantze Hölle loßgebrochen? Ist die Pein für sie minder Pein, haben sie minder Ursach selbige zu fliehen, oder bist du minder gehärtet, als sie, selbige auszustehen? Hertzhaffter Feldhauptmann! der erste zu der Flucht für der Pein! hättest du deinem Heer, von welchem du weggelauffen, dieses vor die Ursache deiner Flucht

ange-

angegeben, du wärest sicher nicht so allein herüber zu fliehen kommen.

Auf welches der böse Feind mit scharffen verdreheten Augen also antwortete:

Nicht darum, weil ich minder gehärtet, oder mir vor der Pein schauert, beschimpfender Engel, fandest du an mir, wie du wol weissest, den stärcksten Widerpart, als in dem Treffen dein wütterndes Doñergeschoß mit vollem Laufe herbey jagte, dich zu entschütten, und deinen sonst nicht gefürchteten Spiesst verstärckte: Aber deine unbesonnene Worte verrathen wieder, wie zuvor, deine Unerfahrenheit in dem, was einem getreuen Kriegs-Obristen nach erlittenem Unglück in schweren Unternehmungen zu thun gebühret, nicht das gantze Heer in gefährliche Strassen zu wagen, die nicht zuvor von ihm selbst betretten worden. Ich darum, ich unterstunde mich in dem verwüsteten Abgrund zuerst allein zu fliegen, und diese neue Welt zu verkundschaften, von welcher das Gerüchte in der Hölle nicht stille geschwiegen hat, in Hoffnung hier eine bessere Wohnstatt zu finden, und meine geschlagene Heeresmacht hier auf die Erde, oder in die mittlere Luft einzulegen; ungeachtet ich um den Besitz genöthiget werden mag noch einmahl zu versuchen, was du und deine wolgeputzte Geschwader dawider sich erkühnen dörffen; Für welche ein leichteres Geschäfft wäre, ihrem Herren droben in dem Himmel aufzudienen, seinen Thron mit Lobgedichten zu besingen, und mit Beobachtung

tung der üblichen Absätzen vor demselben nidrige Verneigungen zu machen, statt zu fechten.

Worauf der kriegerische Engel erwiederte: Sagen und stracks wieder läugnen, erstlich behaupten, es seye weißlich gehandelt, für der Pein zu fliehen, hernächst sich für einen Kundschafter angeben, ist kein Kennzeichen eines Heerführers, sondern verräthet einen Lügner, Satan, dem man auf die Spur gekommen! und kontest du das Wort Getreu hinzusetzen? O Namen, o heiliger Namen der Treue, wie wirst du geschändet! Wem getreu? Deinem rebellischen Hauffen, einer Armee Teufel; ein solcher Leib schicket sich für ein solches Haupt. Vermochte dieses euere Kriegszucht, und geschworne Treue, eure Soldaten-Pflicht, daß ihr der erkandten obersten Macht den Gehorsam aufkündigen solltet? Und du schlauer Gleißner, so du jetzo gern für einen Anwald der Freyheit willst angesehen seyn, wer heuchelte einst mehr als du, wer machte mehr Verneigungen, und betete knechtischer des Himmels majestätischen Monarche an? Zu welchem Ende, als in der Hoffnung, ihn aus dem Besitze zu treiben, und selbst zu herrschen? Aber nimm wol in acht, was ich dir jetzo ankündige. Troll dich fort; fliehe zurück an den Ort, von welchem du flohest; wann du nicht von Stund an aus diesen geweyheten Marcken verschwindest, so schleppe ich dich gefesselt zurück zu der höllischen Kluft, und verschliesse dich so, daß du hinfort der schwachen Pforten der Hölle nicht mehr spotten wirst als seyen sie zu schlecht verriegelt.

So drohete er, aber Satan achtete keiner Drohung, sondern versetzte mit einer höher steigenden Wuth.

Dann wann ich dein Gefangener bin, rede von Fesseln, stoltzer Besatzungs-Cherub, aber ehe das geschicht, seyst du selbst erwartend eine weit schwerere Last von meinem triftigen Arme zu empfinden, für welcher dich nicht helffen wird, daß der Himmels-König auf deinen Flügeln reitet, und du mit deinen Spießgesellen, die des Joches gewohnt sind, seinen Triumphwagen durch die Reitbahn des Sternenstrichs des Himmels fortziehest.

Indem er also sagte, ward die helle Englische Squadron feuerroth, und spitzete ihren Phalanx in einen gehörnten Mond, und gienge auf ihn loß mit gefällten Spiessen, die so enge gesträusset waren, als wann ein Feld der Ceres, das reif zur Ernde, seinen gebährteten Aehrenwald wallend nach dem Winde neiget, und der sorghafte Ackermann in Furchten stehet, daß seine Hoffnungs-reichen Garben in der Dreschtenne zu Spreu werden. Auf der andern Seiten hielte sich Satan gefasset, raffte seine gantze Stärcke zusammen, und stunde breit wie Teneriff oder der unbewegliche Atlas: Seine Statur streckte sich biß zu den Wolcken, und auf dem Kamme seines Helmes sasse das Schröcken statt eines Federbusches, auch gebrache in seiner Faust nicht, was das Ansehen eines Spiesses und eines Schildes hatte. Jetzt hätten erschröckliche Streiche erfolgen mögen, nicht nur das Paradies, sondern vielleicht der Sternen-Baldachin

des

des Himmels, oder zum wenigsten alle Elemente wären in dieser Bewegung zu Trümmern gegangen, durch die Gewaltsamkeit dieses Treffens aufgerissen und zerzerret worden, hätte nicht alsbald der Ewige, solchen gräulichen Kampf zu verhindern, in dem Himmel seine güldene Wageschalen aufgehängt, welche annoch zwischen der Astrea und dem Zeichen des Scorpions zu sehen sind, worinne er in der Erschaffung alle Dinge gewogen hatte, die hangende runde Erde in eine Schale geleget / und in die andere die Luft zum Gegengewicht, jetzo alle Begebenheiten, Schlachten und Königreiche abwieget: In dieselben warffe er zwey Gewichte, die zwo Folgen ihrer Sönderung und ihres Gefechtes; das letztere floge geschwind auf und stiesse an der Zwerchbalcke an, welches Gabriel wahrnehmend den bösen Feind also anredete:

Satan, ich kenne deine Stärcke, und du kennest meine, welche doch eigentlich nicht unser ist, sondern uns gegeben worden; welche Thorheit ist es denn zu rühmen was man in Waffen vermöge; sintemahl deine nicht mehr vermögen, als der Himmel vergönnet, auch meine nicht, wie wol sie jetzo gedoppelt sind, dich wie Koth nieder zu tretten: Zum Beweise meiner Worten schaue hinauf, und liese dein Loos in jenem himmlischen Zeichen, wo du gewogen worden, und dir gewiesen wird, wie leicht, wie schwach du bist, wenn du dich widersetzest.

Der

Der böse Feind sahe auf, und kandte seine Wageschale, welche hoch aufgestiegen ware, er wartete nicht länger, sondern flohe brummend, und mit ihm flohen die Schatten der Nacht.

Das Ende des Vierdten Buches.

Das Fünfte Buch.

Jetzo setzete der Morgen seine rosenfarbigte Tritte auf die Oestliche Rivier des Himmels, und besäete die Erden mit morgenländischen Perlen, als Adam erwachete, so wie er gewohnet ware, denn sein Schlaf ware leicht wie die Luft, zumalen er von einer reinen Dauung und gemäßigten sanften Dünsten seine Nahrung hatte; das blosse Rauschen der Blätter und rauchenden Bächen, wann Aurora ihren leichten Luftfächer schwunge, und der sanft gedämpfte Morgengesang der Vögel auf allen Zweigen, waren schon genug ihn zu zerstreuen: Destomehr verwunderte er sich, als er Even noch schlafend fande, mit zerstraubten Locken

und

und glüenden Wangen / wie nach einer unsanften Ruhe. Er stützte sich auf seine Seiten, hienge verliebt über ihr mit Blicken einer hertzlichen Liebe, und betrachtete ihre Schönheit, welche so im Schlaffen als im Wachen eine besondere Anmuth herfür blicken liesse. Hernach ergrieff er sie sanfte bey der Hand, und flüsterte mit einer zärtlichen Stimme, wie wenn Zephir Floren anhauchet, also:

Erwache meine Schönste / meine Vermählte, mein letzter Glückesfall / des Himmels letzte beste Gabe, meine allzeit neue Wollust, erwache, der Morgen glantzet, und das frische Feld ruffet uns, wir verliehren die vornehmste Zeit, zu betrachten, wie unsere gepflegte Pflantzen aufschiessen, wie der Citronenwald seine Blüthe herfür stößt, wie die Myrrhe, und wie die Balsamstaude treuffelt, wie die Natur ihre Farben mahlet, und wie die Biene auf der Blume sitzet, und das süsse Naß heraus ziehet.

Dieses Gelispel weckte sie, daß sie ihr Gesicht eröffnete, aber mit stutzenden Augen den Adam umarmete, und also sprache:

O eintzige Person, in welcher meine Sinnen alle Ruhe finden, du, meine Herrlichkeit, meine Vollkommenheit, ich bin froh dein Angesicht und den ankommenden Morgen zu sehen, denn mir hat diese Nacht, eine solche Nacht dergleichen ich vor dieser niemals zurück gelegt, geträumet, wenn es nicht mehr als ein Traum gewesen, aber nicht, wie ich gewohnt bin, von dir,

von den Geschäfften des vergangenen Tages, oder einem Vorhaben auf den folgenden Morgen, sondern von Leid und Harm, welcher mein Gemüthe niemals vor dieser verdrießlichen langen Nacht einige Kundschaft gehabt; Mich dauchte, es riefe mir jemand nahe an meinem Ohre mit einer holdseligen Stimme, ich sollte mich aufmachen, einen Spatziergang zu thun; ich dachte es wäre deine; sie sagte: Was schläffest du Eva? Jetzo sind die Stunden angenehm, kühl, still, ausgenommen wo die Stille dem streichlenden Gesange des nächtlichen Vogels weichet, welcher jetzt wachet, und seine Noten, die Frucht seiner Liebe, am süssesten anstimmet; jetzt herrschet der Mond mit einer vollen Scheibe, und sein Licht schattieret die Gestalt der Dingen mit einem angenehmern Absatz; Vergebens, wenn sie niemand anschauet; Der Himmel wachet mit allen seinen Augen, wen zu sehen, als allein dich, den Wunsch der Natur, über deren Ansicht alle Dinge sich ergötzen, und verzückt von dir angezogen werden, deine Schönheit stets anzugaffen. Ich stunde auf, als auf dein ruffen, aber fande dich nicht; Demnach setzte ich mir vor, dich zu suchen, und gienge, wie mich dauchte, gantz alleine, einen krummen Weg, der mich unvermuthet zu dem Baume der verbotenen Erkenntniß brachte: Schön schiene er, und viel schöner in meiner Phantasie als bey Tage, und als ich mit Verwunderung um mich schauete, stunde jemand darbey, der gestaltet und geflügelt ware,

wie

wie einer von denen aus dem Himmel, die ofte von uns gesehen werden; von seinen feuchten Haarlocken troffe Ambrosia; er schauete den Baum auch an, und, o schöne Pflantze, sagte er, überladen mit Frucht/ wirdigt dich niemand, dich deiner Last zu erleichtern, und deiner Süßigkeit zu kosten, weder Gott noch Mensch; ist denn die Erkänntniß so verachtet? Oder verbietet der Neid von dir zu kosten; oder was für eine verborgene Ursache dinget dich aus? Verbiete, wer will, niemand soll mir länger das Gute, das du anbietest, vorenthalten, warum bist du sonst hier gepflantzt worden? So bald als er dieses gesagt, verweilte er nicht länger, sondern pflückte mit einem kühnen Arm und kostete davon. Ein kalter Schauder erschütterte mich bey Vernehmung dieser frechen Worten, welche er so frech mit der That bekräfftigte; Er aber hobt, vor Freude gleichsam aus sich selbst gesetzt, also an: O göttliche Frucht, die zwar an sich selbst süß ist, aber viel süsser da sie also verstolen abgebrochen wird, und hier als es scheinet verboten worden, weil sie allein den Göttern gewiedmet, jedoch die Krafft hat aus den Menschen Götter zu machen; Und warum nicht Götter aus den Menschen, zumahlen je mehr das Gute sich mittheilt/ je häuffiger seine Zahl wächset, worbey der Geber nichts verliehrt, sondern nur mehr Ehre erwirbt. Komm her glückseliges Geschöpfe, schöne Englische Eva, genieße auch davon; wiewol du glückselig

selig bist, magst du doch glückseliger werden, vortrefflicher kanst du nicht werden: Koste denn davon, und sey hinfort unter den Göttern selbst eine Göttin, die nicht auf die Erde angeschlossen ist, sondern zuweilen in die Luft, wie wir, zuweilen in den Himmel hinauf steiget, der dir wegen deines Wehrtes zugehöret, zu schauen / was für ein Leben die Götter dort leben, und auch so zu leben. Mit diesen Worten rückte er mir nahe, und hielte mir, recht zu meinem Munde hielt er mir ein Stücke von eben dieser Frucht, die er gepflücket hatte. Der angenehme niedliche Geruch machte meine Begierde so rege, daß ich, so dauchte mich, nicht anderst konte, als kosten. Alsofort flogt ich mit ihm zu den Wolcken auf; und sahe unter meinen Füssen die Erde ungemessen breit ausgestreckt; eine weitläuftige und mannigfaltig gemischte Aussicht! Ich ware voll Verwunderung über meinen Flug, und die Verwandelung zu dieser erhabenen Hoheit; Jählings ware mein Wegweiser fort, und ich, so dauchte mich, sanckt herab, und fiele in einen Schlaff; aber o wie froh ware ich beym Erwachen, zu finden, daß dieses alles nur ein Traum!

Also erzehlte Eva ihre Nachtgeschicht, und also antwortete Adam trauerig.

Mein schöneres Bildniß, und liebste Helfte; die Unruhe deiner Gedancken im Schlaffe, die verwichene Nacht, betrübet mich nicht weniger als dich; und kan ich mir diesen abentheurlichen

Traum

Traum nicht lieb seyn lassen, der besorglich von bösem hergerührt; aber woher kan das Böse kommen? Auf dir kan keines hafften, zumahlen du rein erschaffen worden. Aber wisse, daß in der Seele viel Kräfften sind, welche geringer als die Vernunft, und ihr als ihrem Oberhaupt dienen; unter diesen hat die Phantasie das höchste Amt nach ihr; von allen äusserlichen Dingen, welche ihr die fünf wachsame Sinnen vorstellen, formet sie Bilder, Luftgestalten, welche dann die Vernunft zusammen füget oder sondert; und also herfür bringet was wir unsere Wissenschaft oder Meynung nennen, da wir etwas bejahen oder verneinen, hernach in ihr absönderlich Zimmer abseits gehet, wenn die Natur ruhet. Oft wachet in ihrer Abwesenheit die gaucklerische Phantasie um sie nachzuäffen; aber indem sie ungleiche Gestalten zusammen setzet, bringt sie oft wilde Wercke hervor, und mehrentheils in dem Traume, da sie lang-verlaufene und neuliche Thaten und Worte ungeschickt zusammen reimet. Mich bedüncket, ich finde in deinem Traum eine so beschaffene weit gesuchte Aehnlichkeit mit unserm Gespräche des verwichenen Abends, aber mit einem seltzamen Zusatz. Indessen sey nicht traurig, das Böse mag in das Gemüthe eines Engels oder Menschen kommen und wieder weichen, wenn es also mißbilliget wird, und keinen Flecken oder irgend was sträffliches zurücke lassen, welches mir Hoffnung machet, daß du in dasjenige, wovor dir grauete, als dir im Schlaffe nur davon träum-

te, wachend nimmermehr einwilligen werdest. Sey derohalben nicht unmuthig, und bewölcke diese Blicke nicht, welche pflegen unbetrübeter und heitrer zu seyn, als wann der schöne Morgen zuerst die Welt anlachet, und laß uns aufstehen auf ein frisches unsere Geschäffte mitten zwischen Haynen, Quellen und Blumen-Gärten zu verrichten, welche jetzo Gerüche aus ihrem Schoß hervor geben, so sie vor der Nacht verborgen, und für dich aufgehoben haben.

So machte er seiner schönen Braut einen Muth, die denn wieder wol gemuth ward, nur liesse sie stillschweigend aus jedem Auge eine holde Zäre fallen, und wusche sie mit ihren Haaren ab; Zween andere köstliche Tropfen so, jeglicher in seiner eigenen Crystallschleusse, fertig stunden, küßte er auf, ehe sie fielen, als die anmuthigen Zeichen eines süssen Kummers und frommer Furcht, die besorgten, daß sie unrecht gethan hätten.

So war alles wieder aufgekläret, und eilen sie auf das Feld; aber so bald als sie unter dem schattichtbelaubten Dache hervor in die offene Durchsicht des anbrechenden Tages und der Sonne kommen waren, welche kaum aufgestiegen waren, und mit ihrem Wagenrade noch auf dem Rande des Oceans schwebte, von wannen sie ihre thauigten Stralen in ebenen Linien zu der Erde schosse, und den gantzen Ost des Paradieses und Edens glückseliger Auen in einem weiten Umfang aufdeckete, neigten sie sich sehr tiefe, anzubeten, und began-

begannen ihr andächtiges Gebete, eine Pflicht, welche sie alle Morgen mit reicher Redekunst erstatteten, denn es fehlte ihnen weder an reicher Wolredenheit, noch an heiliger Inbrunst ihren Uhrheber in geschickten Absätzen zu preisen, welche sie ungestudiret sprachen oder sungen, solch eine fertige Beredtsamkeit flosse von ihren Lippen, entweder in Prosa oder wolgemeßnen Versen, welche süsser klangen, als daß sie einer Laute oder Harffe bedürfft hätten, sie wolklingender zu machen; und fingen sie also an:

Dieses sind deine herrliche Wercke, Vater des Guten, Allmächtiger, dein ist dieses gantze Gebäude, das so verwundersam schön; wie verwundersam bist du selbst denn? Unaussprechlich, demnach du höher, als dieser Himmel sitzest, und vor uns unsichtbar bist, oder nur dunckel in diesen niedersten Wercken deiner Hand gesehen wirst; Dennoch verkündigen auch diese deine Güte, die mit Gedancken nicht zu erreichen ist, und göttliche Macht: Vermeldet ihr sie, die es am besten können, ihr Söhne des Lichtes, ihr Engel, denn ihr sehet ihn, und umgebet seinen Thron mit Gesängen und frölichen Choralsymphonien einen langen Tag der keine Nacht hat; So thut ihr in dem Himmel; Ihr Creaturen auf der Erde vereinbahret euch sämtlich mit ihnen, und erhebet ihn zu vorderst, ihn zuletzt, ihn in der mitten und ohne Ende. Du schönster unter allen Sternen, der letzte von dem Gefolge der Nacht, oder lässest du dich lieber zu dem Vortrabe des

anbrechenden Morgens zehlen, sicheres Unterpfand des folgenden Tages, welcher mit seinem glänzenden Krantze den lachenden Morgen krönet, preise ihn in deiner Kugel diese süsse Frühestunde, indem der Tag herfür bricht. Du Sonne, beydes das Auge und die Seele dieser grossen Welt, erkenne ihn für deinen grössern Herren, und lasse sein Lob in deinem ewigen Laufe erschallen, so wol wann du in die Höhe steigest, als wann du den hohen Mittag erreichet hast, und wann du fällst. Du Mond, der bald zu der aufgehenden Sonne stösset, bald mit den Fixsternen davon fliehet, in ihre Scheibe eingeschlossen mit ihnen davon fliehet, und ihr fünf andern wandelnde Feuer, welche sich in einem mystischen Dantz bewegen, nicht ohne Symphonie, lasset dessen Lob erschallen, der euch Licht aus der Finsterniß hervor geruffen hat. Luft und ihr Elemente, der Natur grosse älteste Geburt, welche ihr einen immerwährenden Krayse in vier Gliedern herum lauffen, unter mancherley Formen versteckt, und alle Dinge mischen und ernehren, lasset euern unabläßigen Wechsel unserm grossen Stiffter zu Ehre stets mit einem neuen Lob abwechseln. Ihr Nebel und Dünste, welche jetzt von den Bergen und dämpfenden Teichen aufsteigen, falb oder grau, biß daß die Sonne euere duftigen Borte mit Golde mahlet, steigt auf, die Ehre des grossen Weltstiffters zu vermehren, es seye daß ihr die farblose Luft mit Wolcken decket,

oder

oder die durstige Erde mit herabfallendem Regen netzet, im aufsteigen oder im fallen befördert stets sein Lob. Blaset sein Lob aus, ihr Winde, welche von vier Ecken, sanft oder laut, wehen; und neiget euere Gipfel ihr Fichten, und alle Pflantzen, schwäncket sie zum Zeichen, daß ihr ihn anbetet. Brunnquellen, und ihr die in dem fliessen erklingen, schallende Bäche, erklingt von dem Schalle seines Lobes. Vereinbahret euere Stimmen, ihr lebenden Seelen sämmtlich, ihr Vögel, welche singend zu der Pforte des Himmels hinan steigen, führet auf euern Flügeln, und in euern Noten sein Lob; ihr, welche in dem Wasser hinglitschen, und ihr welche auf der Erden wandeln, und stattlich herein tretten, oder niedrig kriechen; seyd Zeugen ob ich Abends oder Morgens zu den Hügeln, Thälern, Brunnquellen oder frischen Schatten stillschweige, und ihnen nicht durch mein singen die Stimme verleihe, und sie von seinem Lob unterrichte. Sey gegrüßt Herr aller Dinge, sey stets geneigt uns lauter Gutes zu geben, und wann die Nacht was böses gesammelt oder verborgen haben mag, so zerstreue es, wie jetzt das Licht die Finsterniß vertreibet.

Also baten sie in der Unschuld, und holten die standhafte Ruhe und gewohnte Stille bald wieder in ihre Sinnen ein. Sie eilen zwischen lieblich bethauten Fluren fort an ihre Morgen-Feldarbeit; wo irgend eine Zeile Frucht-Bäume

verwildert ihre zu feißten Sprosse zu weit ausstreckte, und Hände vonnöthen hatte, sie von fruchtlosen Umarmungen abzuhalten: oder sie leiteten die Weinrebe ihren Ulmenbaum zu ehligen, welche mit ihm vermählt ihre Heurathzeitigen Arme um ihn schlinget, und ihren Brautschatz, die auserkohrnen Trauben, mit sich bringet, sein unfruchtbar Laub zu schmücken. Wie sie also beschäfftiget waren, sahe sie der hohe König des Himmels mit Erbarmen an, und riefe den Raphael zu sich, den leutseligen Geist, welcher den Tobias würdigte, mit ihm zu reisen, und seine Vermählung mit der sieben mahl verheuratheten Jungfrau vor Gefahr beschützte.

Raphael, sagte er, du höreſt, was für eine Unruhe auf der Erde Satan, nachdem er aus der Hölle entwischet, und durch den finstern Golfo herüber kommen, in dem Paradiese angerichtet, und wie er diese Nacht das Paar Menschen bekümmert hat, wie er mit dem Vorsatz umgehet, in ihnen das gantze menschliche Geschlecht auf einmahl aufzureiben; Gehe derohalben und bringe diesen halben Tag mit dem Adam zu, wie Freund mit Freund, in welcher Laube oder welchem Schatten du ihn antrifft, wohin er vor der Mittagshitze entwichen seyn mag, die Tagesarbeit mit einem Mahl oder der Ruhe zu unterbrechen, und bringe solche Reden auf die Bahn, als ihn seiner Glückseligkeit erinnern mögen, seines glückseligen Standes, welchen

chen beständig zu behalten in seiner Macht stehet, und ihm selbst freygelassen ist, seinem eignen freyen Willen überlassen ist, seinem Willen der doch veränderlich ist, wiewol er frey ist; darum warne ihn, daß er nicht unbedachtsam und zu sicher ausschweiffe. Erzehle ihm anbey in welcher Gefahr er schwebet, von wem sie ihm gedrohet wird, und was für ein Feind, der vor kurtzem selbst aus dem Himmel gefallen, anjetzo rathschlägt, anderer Fall von einem gleichen Stande der Wonne zu befördern; durch Gewalt, nein, denn das soll ihm verwehret werden, sondern durch Betrug und Lügen; Dieses laß ihn wissen, damit er nicht, wenn er bey freyem Willen aus meinem Gehorsam trittt, vorwenden könne, er seye unversehen und ungewarnet überraschet worden.

So sprache der ewige Vater, und erstattete alle Billichkeit: Auch säumte sich der geflügelte Heilige nicht, nachdem er seine Abfertigung empfangen, sondern hobe sich von dem Orte wo er zwischen tausend Etherischen Strahlungen stunde, mit den pompreichen Fittigen als mit einem Schleyer bedecket, in die Höhe, und floge mitten durch den Himmel; die Englischen Chöre theilten sich zu beyden Seiten, und machten seiner Eilfertigkeit Platz durch alle Empyreische Strassen, biß daß er bey der Pforte des Himmels angekommen, da die Pforte sich von selbst weit aufthate, und in güldnen Speichen umdrehete, so der oberste Baumeister durch eine Göttliche Arbeit verfertigt hatte. Von hinnen leget sich ihm keine

Wol-

Wolcke, noch irgend ein Stern entgegen, ihm das Gesicht zu verschlagen, sondern er siehet die Erde so kleine sie gleich, andern scheinenden Kugeln nicht unähnlich, und den Garten GOttes, der, mit Cedern gekrönet, alle andere Berge weit übersteiget; wie wenn das Glas des Galileo bey Nacht mit minder Zuverläßigkeit vermeinete Länder und Gegenden in dem Monde wahrnimmt; oder der Pilot mitten unter den Cycladischen Inseln Delos oder Samos wie einen wolckichten Flecken zuerst in das Gesicht bekömmt. Da hinunter wirffet er sich mit einem fallenden Fluge und segelt durch die ungemessene Etherische Bühne zwischen Welten und Welten hin, schwebt jetzo mit steiffen Flügeln in den Winden des Nord-Pols, schwingt dann mit einem regen Wehen die weiche Luft, biß, nun er innerhalb dem Kreise zu welchem sich die Adler aufzuthürmen pflegen, er von allen Vögeln vor einen Phömix angesehen wird, und von allen begierig angeschauet wird, wie dieser Vogel, der einige seiner Art, wann er seine Asche in den hellen Tempel der Sonne zu legen, nach dem Egyptischen Thebes flieget. Er landet auf der Oestlichen Klippe des Paradieses, und nimmt zu gleicher Zeit seine eigene Gestalt wieder an, ein geflügelter Seraph! er truge sechs Fittige seine göttlichen Lineamente zu beschatten; das Paar, welches die Schuldern bedeckte, fiele wie ein Mantel über seine Brust mit einem Königlichen Schmuck; das mittlere Paar gürtete sich um seine Weiche,

che gleich einem Sternengürtel, und umgabe seine Lenden und Seiten mit wollen-lindem Gold und Farben, welche in dem Himmel zugerichtet waren; das dritte beschattete von beyden Fersen hinan seine Füsse mit einem reinen Federgewebe von heitrer Himmelfarbe; Er stunde wie der Maja-Sohn, und schütterte sein Gefieder, daß ein himmlischer Geruch den weiten Umkreiß füllte. Stracks kandten ihn alle Rotten der Engel von der Besatzung, und stehen vor einem so vornehmen Fürsten, und der zu hohen Verrichtungen abgesandt ware, ehrerbietig auf, denn sie erriethen leicht, er seye zu irgend einer hohen Verrichtung abgeordnet worden. Er giengt ihre gläntzenden Zelten vorbey, und wart jetzo in das offene Feld des lustreichen Gartens durch Myrrhenwälder und blühende Gerüche von Cassia, Narde und Balsam, eine Wildniß von süssen Wahren, hinkommen, denn hier prangete die Natur als in ihrer ersten Jugend, und spielete nach eigenem Willen was ihre Jungfräuliche Fantasie ihr in den Sinn gabe, indem sie mehr Süßigkeiten ausgosse, als jemahls nachhero, wild ohne Regel oder Kunst; eine unmäßige und ungebundene Wonne! Wie er also durch den Specereyforst heran kame, ersahe ihn Adam, da er unter der Thür seiner kühlen Laube sasse, indem jetzt die gestiegene Sonne ihre schwülen Strahlen senckelgerade hinunter schosse die innerste Schooss der Natur zu erwärmen, die mehr Wärme als Adam bedarf;

darff; Eva ward innerhalb und richtete zu ihrem Mittagessen in der ordentlichen Stunde safftige Früchte zu, von einem Geschmacke, welcher dem Hunger angenehm ware, und doch darauf einen guten Nectartrunck aus einem Milchstrohme, oder Beeren, oder Trauben nicht unlieblicher schmecken liesse. Derselben rieffe Adam also:

Komm eilend hervor Eva, und schaue was für ein herrliches Bild Ostwärts unter jenen Bäumen auf uns zu in Ankunft begriffen, das deines Anschauens würdig ist; es scheint ein andrer Morgen, der zu Mittag angebrochen; vielleicht bringet er uns von dem Himmel irgend eine grosse Botschaft, und will uns würdigen heut unser Gast zu seyn. Aber gehe hurtig, und was deine Fruchtböden im Vorrath haben, hole hervor, und tische mit Uberflusse auf, als es sich gebühret, unsern himmlischen Gast zu beehren und zu empfangen; Wir mögen wol unsern Gebern ihre eigenen Gaben wieder geben, und ihnen reichlich von demjenigen schencken, was uns reichlich geschenckt ward; wir sind an einem Orte, wo die Natur ihre trächtige Gewächse stets vermehret, und von dem Ablesen ihrer Bürde nur fruchtbarer wird; welches uns lehret, daß wir nicht spahren sollen.

Welchem Eva also zur Antwort gab:

Adam, auf diesem geweyhten Klumpen Erde, der von GOTT begeistert ist, haben wir genug an einem kleinen Vorrathboden, indem hier zu allen

allen Jahrszeiten ein Vorrath, der zum Gebrauche reif, an dem Stiel hängt, die Scheune dienet bloß für die Früchte so durch eine häusliche Auffschüttung eine nahrhafte Leibigkeit gewinnen, und den überflüßigen Safft verliehren; aber ich will eylen, und von allen Zweygen und Stöcken, allen Reisern und den saftigsten Geländern ein solch auserlesenes Mahl abpflücken, unsern Englischen Gast zu bedienen, daß er, wann er es siehet, wird bekennen müssen, GOTT habe hier auf Erden seine Gnaden und Güter so milde als in dem Himmel ausgespendet.

Mit diesem Worte wendet sie sich mit ausrichtsamen Blicken hurtig um, in ihren Gedancken beschäfftigt, was für auserlesene Gattungen der leckersten Speisen sie erkiesen, und was für eine Ordnung sie in deren Auftischung beobachten wolle, daß sie die von ungleichem Geschmack nicht vermische, nicht übel und unzierlich zusammen füge, sondern eine Gattung des Geschmackes nach der andern mit der artigsten Abwechselung auftrage; sammelt hernach mit emsigem Bemühen von den zartsten Stielen ein, was iner die Erde die Mutter, die alles trägt, in Ost- und West-Indien, oder an dem Mittelländischen Ufer in Pontus und auf den Punischen Küsten, oder dem Reiche des Alcinous hervor bringet, allerley Arten Früchte in Häuten, rauchen oder linden Rinden, oder bärtigen Hülsen, oder Schalen, ein reicher Zinß! und häufet sie auf der Tafel auf, mit einer unsparsamen Hand. Für den Tranck drücket

cket sie aus Trauben einen unschädlichen Most, und einen Meth aus manchen Beeren, und menget von zerstossenen süssen Kernen einen lieblichen Rohm, auch mangelt es ihr nicht an reinlichen Geschirren, so bequeme sind, diese Säffte darinnen aufzufassen; hernach besäet sie den Boden mit Rosen und Gerüchen von unverrochenen Stauden. Mittlerweilen gehet unser obriste Stammvater seinem Göttlichen Gast entgegen ohne ein ander Gefolge als mit seinen eigenen Vollkommenheiten begleitet; In ihm selbst bestunde sein gantzer Staat, der viel prächtiger als der verdrießliche Pomp, welcher den Printzen aufwartet, wann ihr langes Geleite von Handpferden und mit Gold beschmierten Stallknechten den Pöbel blendet, und ihm Augen und Maul aufsperret. Nachdem nun Adam seiner Person nahe kommen, neigte er sich mit einem unterthänigen Empfange und freundlicher Ehrerbietung, doch nicht furchtsam, sehr tieff, als vor einer höhern Natur, und sagte also:

Gebohrner Bürger des Himmels, denn kein andrer Platz als der Himmel kan eine solche herrliche Gestalt logieren: Demnach du von den obern Thronen herunter gestiegen, und dir beliebet hat jene glückselige Gegenden eine zeitlang zu entbehren, und diese hier zu beehren, so lasse dir behagen, mit uns zweyen eintzigen, welche bißher durch die Freygebigkeit des Höchsten dieses geraume Land besitzen, in jener schattichten Laube zu ruhen, und zu kosten, was der Garten immer aus-

auserlesenstes heget, biß daß diese Mittagshitze vorüber gegangen, und die Sonne kühler sich hinunter neiget.

Welchem die Englische Krafft gütig also antwortete:

Adam, darum bin ich kommen, und bist du nicht so schlecht-fügig geschaffen worden, oder hast hier eine so geringe Wohnungsstätt innen, daß auch selber Engel des Himmels nicht offte bewogen werden mögen dich zu besuchen; Führe mich denn hin, wo deine Laube ihren Schatten wölbet; denn mir ist erlaubt diese Mittagsstunden, biß daß der Abend einfällt, nach meinem Gefallen zuzubringen. Also kamen sie zu der waldigten Herberge, welche gleich der Pomonen Gehäge lachete, mit Sträussen und wolriechender Blühte gedecket; aber Eva unbedecket, ausgenommen mit ihrer eigenen Schönheit, liebenswürdiger als eine Wald-Nymphe, oder die Schönste von denen dreyen Göttinnen der Dichter, welche auf dem Berge Ida nackend mit einander stritten, stunde da ihren Gast vom Himmel zu empfangen; keinen Schleyer hatte sie vonnöthen, denn sie ware von ihrer Tugend beschirmet, und keine blöde Gedancken entfärbten ihre Wangen; welche der Engel mit dem heiligen Gruß verehrte, der lange hernach gegen die seelige Maria, die andere Eva, gebraucht worden.

Sey gegrüsset Mutter des menschlichen Geschlechtes, deren fruchtbare Schoß mit ihren

ren Söhnen die Welt in größrer Anzahl anfüllen wird, als die Bäume GOttes diese Tafel hier mit mannigfaltigen Früchten beladen haben. Ihre Tafel ware ein erhabener grüner Wasen, und hatte am Rande herum Sitze von Moos, auf ihrer gevierdten Fläche ware von einer Seiten zur andern der gantze Herbst aufgehäufet, wiewol hier Lentz und Herbst einander bey der Hand führend tantzten. Sie sprechen eine Weile mit einander, und dörffen nicht fürchten, daß ihr Mittagmahl erkalte; darnach fieng began unser Uhrvater also an:

Himmlischer Fremder laß dir belieben diese Gutthaten zu versuchen, die unser Ernährer, von welchem alles vollkommene Gute ohne masse entspringet, uns zur Speise und zur Lust, der Erde befohlen hat, hervor zu bringen; aber ich zweifle ob sie geistlichen Naturen eine schmackhafte Speise seyen, das weiß ich allein, daß eben derselbe himmlische Vater allen giebt.

Welchem der Engel also antwortete:

Deswegen mag dasjenige, was er, dessen Lob immer gesungen werde, dem Menschen giebet, der zum Theil geistlich ist, auch die reinsten Geister keine unangenehme Speise dünken; und bedörffen diese reinen von Verstande bestehende Wesen gleicher massen Speise, als eure gedenckende Wesen; beyde enthalten in sich alle geringern Kräfften der Sinnlichkeit, durch welche sie sehen, hören, riechen, betasten, kosten, und das Gekostete kochen, verdeuen, sondern,

und

und das Cörperliche in Uncörperliches verwandeln. Denn wisse, daß alles, was immer erschaffen worden, vonnöthen hat durch Nahrung und Speisen unterhalten zu werden; Unter den Elementen werden die reinern von den gröbern gespeiset, die See von der Erde, von der Erde und der See die Luft, von der Luft jene Etherische Feuer, und zuerst der Mond, als das niederste, daher in seinem runden Angesicht jene Flecken entstehen, welches ungeläuterte Dünste sind, so sich noch nicht in seine Art und Wesen verwandelt haben. Auch unterläßt der Mond nicht von seinem feuchten Lande Nahrung für höhere Scheiben auszudämpfen: Die Sonne, welche allen Dingen Licht zutheilet, empfängt hingegen zu Lohne von allen ihre Speise an nassen Ausdämpfungen, und hält zu Abend ihre Mahlzeit mit dem Ocean. Wiewol im Himmel die Bäume des Lebens Ambrosialische Früchte tragen, und die Weinstöcke Nectar geben, wiewol wir alle Morgen von den Zweigen Honigsüssen Thau aufklauben, und den Boden mit Perlenkörnern bedecket finden; dennoch hat GOTT hier seine Güte mit neuen Lustbarkeiten so reichlich abwechseln lassen, daß dieses Land wol mit dem Himmel in eine Vergleichung mag gezogen werden, und gedencke nicht, daß ich zu verzärtelt seyn werde, davon zu kosten.

Also satzten sie sich nieder, und grieffen zu ihren Gerichten, auch der Engel, nicht daß es bloß also geschienen, oder er ihnen einen Nebel für die Augen gezogen, welches die gemeine

Glosse der Schriftausleger ist, sondern mit einem begierigen würcklichen Hunger, und einer verzehrenden Hitze, sie in sein Wesen zu verwandeln, was übrig bleibet, schweisset leichtlich durch Geister, das kein Wunder ist, nachdem der Hermetische Alchymist bey einem Feuer von rußigen Kohlen den unlautersten Klosse Metall in vollkommenes Gold, wie wann es von der Ertzgrube käme, verwandeln kan, oder für möglich hält darein zu verwandeln. Inmittelst wartete Eva nacket bey der Tafel auf, und krönte ihre sprudelnden Becher mit angenehmem Tranck. O Unschuld, so würdig des Paradieses! Damahls wann jemahls, wäre es den Söhnen GOttes zu verzeyhen gewesen, so sie sich über einem solchen Anblick verliebt hätten; Aber in diesen Hertzen herrschete eine unlüsterne Liebe, und wusten sie nichts von der neidischen Eifersucht, der Hölle der verschmähten Buhler.

Nachdem sie also die Natur mit Speise und Tranck gesättiget, nicht beladen hatten, fiele dem Adam zu Sinn, daß er die Gelegenheit nicht wollte vorbey lassen, welche ihm durch diese grosse Besuchung an die Hand gegeben ward, sich von denen Dingen ausserhalb seiner Welt und von dem Wesen derjenigen zu erkundigen, welche in dem Himmel wohnen, deren Herrlichkeit er die seine so weit übersteigen sahe; deren strahlende Formen einen Göttlichen Schein von sich gaben, und deren hohe Macht die Menschliche so weit über-

übertraffe: er verfaßte seine wolbedachte Rede an den Empyreischen Gesandten also:

Hausgenoß GOttes, nun erkenne ich deine Gunst wol an dieser Ehre, die du dem Menschen angethan, da du ihn gewürdigt hast unter sein niederes Dach einzukehren, und diese irdische Früchte zu versuchen, die keine Speise der Engel sind, jedoch darfür angenommen worden, so daß du bey einem hohen Gastgebothe des Himmels nicht mit einer bessern Lust hättest speisen können, und dennoch ist diesfalls so gar keine Vergleichung anzustellen.

Worauf der geflügelte Hierarch versetzte:

O Adam / Einer ist allmächtig, von welchem alle Dinge entspringen, und zu ihm wieder hinauf kehren, wofern sie nicht aus der guten Art geschlagen, und sich verschlimmert haben, alle sind vollkommen erschaffen worden, alle von Einer ersten Materie kommen, und mit mancherley Gestalten, in mancherley Graden ihres Wesens, und was die lebende Dinge anbelangt, ihres Lebens, bekleidet worden; aber je mehr geläutert, geistiger und reiner, je näher sie zu ihm gestellet, oder sich bestreben in ihren unterschiedenen regen Spheren, so ihnen angewiesen sind, näher zu ihm zu rücken, biß der Leib zu Geist wird / jegliche Art in der masse, welche ihr gemäß ist. Also schiesset von der Wurtzel der grüne Stengel lichter auf, von dannen die Blätter noch luftiger, zuletzt hauchet die glänzende vollständige Blüthe kräff-

tigriechende Geisterchen aus: Die Blüthe und ihre Frucht, des Menschen Nahrung, werden staffelweise zu Lebens- Einbildungs- und Verstandes- Geistern erhoben, geben beydes Leben und Sinnlichkeit, Fantasie und Gedancken. Daher empfängt die Seele die Vernunfft, und ist Vernunfft ihr Wesen, welche zweyerley ist, die figürliche und die anschauende; die figürliche ist mehrentheils für euch, das anschauen gehöret uns zu, und sind sie nur in ihren Graden unterschieden, sonst von Art einander gleich. Verwundere dich derohalben nicht, so ich nicht ausschlage was GOtt für gut ansahe, euch zur Speise zu geben, sondern es wie ihr in mein eigen Wesen verwende, eine Zeit mag kommen da die Menschen mit den Engeln mögen Gemeinschaft haben, und ihre Trachten für sich nicht undienlich, noch ihre Kost zu leicht finden: und dörfften vielleicht eure Leiber von dieser Cörperlichen Nahrung zuletzt alle zu Geistern werden, sich durch die Länge der Zeit verbessern, und geflügelt hinauf fahren, wie wir Etherische, oder nach Belieben hier oder in himmlischen Paradiesen wohnen, wofern ihr gehorsam erfunden werdet, und die Liebe gegen denjenigen, von welchem ihr entsprossen seyd, unverändert-fest und in ihrer vollen Krafft behaltet. Geniesset mittlerweile vollauf die Glückseligkeit, welche immer dieser glückselige Stand in sich fassen kan, nachdem er eine grössere zu fassen nicht fähig.

Worauf der Patriarch des Menschenvolcks versetzte:

O günstiger Geist, willfähriger Gast, wol hast du uns den Weg gewiesen, unser Wissen anzuführen, und die Leiter der Vernunft von dem Mittelpunct zu dem Umfang fest gesetzt, auf welcher wir in der Betrachtung der geschaffenen Dingen von Stuffe zu Stuffe zu GOTT hinaufsteigen mögen. Aber sage was bedeutet diese beygefügte Bedingung, wofern ihr gehorsam erfunden werdet? Können wir denn uns entbrechen ihm zu gehorsamen, und kan die Liebe desjenigen bey uns aufhören, welcher uns aus dem Staube gezogen, gestaltet, und hier in den höchsten Uberfluß der Wonne eingesetzet hat, welche immer die menschliche Begierde verlangen, oder sich einbilden kan.

Worauf der Engel.

Sohn des Himmels und der Erde, horche auf: daß du glückselig bist, das bist du GOTT schuldig, daß du fortfahrest so zu seyn, steht bey dir selbst, so fern du nemlich gehorsam bist, stehe fest in dem Gehorsam. Dieses ware die angehängte Bedingung, nimm dessen wahr; GOtt machte dich vollkommen, nicht unveränderlich; und gut machte er dich, aber so zu bleiben stellte er in deine Macht; schufe deinen Willen von Natur frey, daß er weder durch den Labyrinth des Schicksals, noch die gemessene Nothwendigkeit überwältigt werden kan; er fordert von uns einen freywilligen Dienst, nicht einen so durch Nothzwang abgedrungen worden; ein solcher findet bey ihm keine Gunst, und kan keine finden,

denn wie können Hertzen, die nicht frey sind, auf die Probe gesetzet werden, ob sie willig dienen, oder nicht, so sie nur wollen, was sie, durch ihr Verhängniß genöthiget, erwehlen müssen, und nichts anders erwehlen können? Ich selbst und das gantze Englische Heer, welches vor dem Angesicht GOttes um seinen Thron herum stehet, bestehen in unserm glückseligen Stande, wie ihr in eurem, so lange unser Gehorsam bestehet; unsere Sicherheit beruhet auf keinem andern Grund, wir dienen mit freyem Willen, zumahlen wir mit freyem Willen lieben, massen in unserm Willen stehet zu lieben oder nicht. In dem Willen beruhet unser Stehen oder Fallen, und sind auch etliche gefallen, in Ungehorsam gefallen, und also von dem Himmel in die tieffste Hölle; O welcher Fall von einem solchen hohen Stande der Glückseligkeit in einen solchen Jammer!

Worauf unser grosse Zeuge-Vater.

Ich habe deine Worte mit einem aufmercksamen Ohre, und mit gröβrer Belustigung vernommen, Göttlicher Lehrer, als wann die singende Cherubim bey Nacht von den benachbarten Hügeln eine laute Musie durch die Luft senden: Auch ware mir nicht unbekandt, daß beyde, der Willen und die That, frey erschaffen worden; daß wir indessen niemahlen vergessen werden, unsern Schöpfer zu lieben und ihm zu gehorsamen, dessen Gebot in einem eintzigen Punct besteht, der doch so billigmäßig ist, versicherten mir längst meine standhaffte Gedancken, und versichern mirs annoch:

noch: wiewol was du erwähnet hast, was in dem Himmel geschehen seye, in mir einigen Zweifel erreget, aber mehr Begierde den gantzen Verlauf, wenn du es zu frieden bist, zu hören, welcher nothwendig seltzam seyn muß, und würdig mit einem heiligen Stillschweigen angehöret zu werden. Es ist noch ein grosses Stück von dem Tage übrig, nachdem die Sonne kaum halb ihre Reise vollbracht, und kaum die andere Helfte des Weges nach der grossen Zona des Himmels begunnen hat.

Also trug Adam sein Begehren vor, Raphael bewilligte ihm seine Bitte, und begunte nach einer kurtzen Pause also:

Du legest mir eine hohe Materie auf, o vorderster Mensch, eine schwere und traurige Verrichtung, denn wie soll ich menschlichen Sinnen die unsichtbaren Thaten streitender Geister vorstellen; wie, ohne Hertzeleid, den Untergang so vieler weiland herrlicher, und als lange sie standhaft geblieben, vollkommener Geister erzehlen; endlich wie soll ich die Geheimnisse einer andern Welt eröffnen, da vielleicht nicht erlaubet ist, sie zu offenbahren! Jedoch wird mir dieses, weil es dir zum Besten geschicht, vergönnet seyn, und was das Maß der menschlichen Sinnen übersteiget will ich durch Vergleichungen der geistlichen Sachen mit irdischen so abbilden, als sie am besten ausdrücken mögen; Wie aber, wenn die Erde allein der Schatten des Himmels ist, und in beyden Dinge vorkommen, welche ein-

ander viel gleichförmiger sind, als man auf Erden dencket?

Diese Welt ware noch nicht, und das wilde Chaos herrschete, wo sich jetzo diese Himmel umwalzen, und wo die Erde sich selbst das Gewichte haltend auf ihrem Mittelpunct ruhet, als an einem Tage (denn die Zeit, so fern sie den Begebenheiten zugeleget wird, misset auch in der Ewigkeit selbst alle bestehende Ding bey dem Gegenwärtigen, dem Vergangenen und Zukünfftigen) an einem solchen Tage, wie das grosse Jahr des Himmels hervorbringet, auf Ermahnen und Einladen der ausgesandten Reichsboten das Empyreische Heer der Engel alsofort vor dem Throne der Allmacht in ungezehlter Anzahl von allen Enden in gläntzenden Ordnungen unter ihren Hierarchen erschienen; Zehen tausend mahl tausend Fahnen, Standarten und Flaggen zwischen dem Vor- und Nachtrabe ströhmen hoch in der Luft, und dienen zu Unterscheidung der Hierarchien Orden und Ständen; oder führen in ihrem strahlenden Gewebe heilige Ehrenzeichen, denckwürdige Eiffer- und Liebesmahle, blasonnirt. Als sie also in Ringen von einem unablänglichen Bezircke geschlossen stunden, ward der unendliche Vater, in dessen Schosse der Sohn in Göttlicher Wonne sasse, mitten in dem flammenden Berge, dessen Gipfel der helle Glantz unsichtbar gemacht hatte, also reden gehöret:

Höret

Höret ihr Engel alle, ihr gebohrne Söhne des Lichtes, Thröne, Herrschafften, Fürstenthümer, Machten, Kräfften; Höret meine Verordnung, welche unwiderruflich bestehen soll; heut habe ich den gebohren, welchen ich für meinen einigen Sohn erkläre, und habe ihn auf diesem heiligen Berge gesalbet, welchen ihr jetzo zu meiner rechten Hand sehet; ich ernenne und setze ihn zu euerm Haupte; und habe bey mir selbst geschworen, daß vor ihm sich alle Knie im Himmel neigen, ihn für ihren HErren erkennen sollen, und unter seiner grossen Statthalterschaft wie eine eintzige unzertrennliche Seele vereinbahret wohnen; in Ewigkeit glückselig: Wer ihm nicht gehorsamt, gehorsamt mir nicht, wird treu- und bundbrüchig, und fällt denselben Tag, von GOTT und dem seligen Gesicht verbannt, in die äusserste Finsterniß, wo ihn der tiefe Golfo verschlückt, als sein bestimmtes Gefängniß, ohne Erlösung, ohne Ende.

Also sagte der Allmächtige, und schienen alle mit seinen Worten wol zu frieden, alle schienen zwar, aber waren es nicht alle. Sie brachten denselben Tag, wie andere Feyertage mit Gesang und Täntzen zu, so sie um den heiligen Berg anordneten. Mystische Täntze, mit welchen jene gestirnte Sphere der Planeten und Fixsternen in allen ihren verwirrten Circkeln am nächsten übereinkömmet, verwickelte Labyrinthe, excentrisch, versteckt und verschrenckt, welche doch dann am meisten regelmäßig sind, wenn sie am wenigsten re-

gel-

gelmäßig scheinen, und kräuselt während ihren Bewegungen eine Göttliche Harmonie ihre Thöne so verzuckend, daß GOttes Ohr selbst damit
p. 183. belustigt wird, und aufhorchet. Der Abend rucke nun herbey, (denn wir haben auch unsern Abend und unsern Morgen, aber wir haben dieselben für den ergötzlichen Wechsel, nicht für die Nothwenkeit,) alsofort begeben sie sich von dem Tantze zu einer süssen Mahlzeit mit voller Begierde; Tische werden vor sie gesetzet, so wie sie da sämtlich in ihren Circkeln stunden, und augenblicklich mit Engelsspeisen aufgethürmet, und ein Rubin-Nectar sprudelt in Perlen, in Demant und maßivem Gold, die Frucht anmuthiger Weinreben, welche in dem Himmel wachsen. Sie essen, sie trincken, auf Blumen ruhend, und mit frischen Sträussen bekräntzet, und zechen Unsterblichkeit und Wonne, in süsser Gesellschafft, unbesorget, daß sie sich übersüllen, vor dem gütigsten König, welcher mit milder Hand schenckte, und sich an ihrer Lust erlustigte. Als nun die Ambrosialische Nacht, mit Wolcken, so von dem hohen Berge GOttes ausgeduftet wurden, von welchem beydes Licht und Schatten entspringen, die Gestalt des heitersten Himmels, in eine angenehme Dämmerung verwandelt hatte, (denn dorten kömmt die Nacht niemals in einem dunclern Schleyer), und ihr Rosenthau jedermann, die niemals schlaffenden Augen GOttes ausgenommen, zur Ruhe gelenckt hatte, strecken die Englischen Heerschaaren, in Rotten und Linien zerstreuet, weit über die gantze

tze Ebene, weiter, als wenn diese gantze Kugelförmige Erde in die Ebene ausgespreitet läge, (von solcher Art sind die Schloßhöfe GOttes) ihr Lager aus, neben lebenden Ströhmen, unter den Bäumen des Lebens, und schlugen augenblicklich unzehliche Zelten und himmlische Hütten auf, worinn sie schlieffen, und von kühlen Winden erfrischet wurden, ausgenommen diejenige, welche die Reyhe traffe, die gantze Nacht durch um den obersten Thron herum süß-klingende Lobgesänge mit einander abzuwechseln: Aber zu einem andern Ende wachete Satan; so wird er jetzt genannt, sein voriger Nahme ist in dem Himmel nicht mehr zu hören; derselbe, der einer von den vordersten Ertz- p. 185
Engeln, wo nicht der Vorderste ware, groß an Gewalt, Gunst bey seinem Herren, und hoher Würde, doch inwendig mit Neide gegen den Sohn GOttes angefüllt, welcher denselben Tag von seinem grossen Vater geehret, und zu seinem gesalbten König Meßias ausgeruffen worden, konte aus stoltzem Muth diesen Anblick nicht vertragen, und gedachte, daß ihm selbst dadurch zu kurtz geschehen. Dahero entspanne sich in seiner Brust eine verruchte Bosheit, und ein starcker Unwillen, und entschlosse er, so bald als die Mitternacht die düstre Stunde, des Schlaffes und des Stillschweigens beste Freundin, heran brächte, mit allen seinen Legionen aufzubrechen, und verächtlich den Thron des Höchsten unangebetet und unverehret stehen zu lassen; Er weckte den vordersten von seinen

nen Unterbefehlhabern auf, und sprache in geheim also zu ihm:

Schläffest du, liebster Freund, wie kan der Schlaff deine Augenlieder zuschliessen, und erinnerst du dich, was erst gestrigen Tages für eine Verordnung aus den Lippen des Allmächtigen des Himmelreiches geflossen. Du warest gewohnt mir deine Gedancken, ich ware dir meine zu vertrauen gewohnt; Wachend waren wir beyde einig, wie kan dann jetzo der Schlaff unsere Eintracht brechen? Du siehest, daß uns neue Gesetze aufgeleget worden: Neue Gesetze, so von ihm, dem Herrschenden vorgeschrieben werden, mögen in uns, den Dienenden, neue Gedancken und neue Berathschlagungen veranlassen, zu erwegen, was für gefährliche Folgen bevorstehen mögen: Mit mehrern sich an diesem Orte auszulassen ist nicht sicher. Versammle du die Häupter aller dieser Myriaden welche unter uns stehen, und trage ihnen vor, daß ich auf erhaltenen Befehl, bevor noch die dunckele Nacht ihre schattigte Wolcke hinlegt, mit allen, welche unter mir ihre Panniere schwingen, gesonnen aufzubrechen, und nach unsrer Heymath mit einem fliegenden Zuge fortzugehen, wo wir in dem Norden einquartiert sind, daselbst die erforderlichen Veranstaltungen zu mamachen, unsern König, den grossen Meßias, und seine neue Befehle zu empfangen, welcher gewillt ist, ehist durch alle Hierarchien im Triumph zu fahren und Gesetze zu ertheilen.

So

So sprache der falsche Ertz-Engel, und gosse einen schlimmen Einfluß in das unverwahrte Hertz seines Mitgesellen; Derselbe beruffet die regierenden Geister welche seiner Regierung untergeben, zusammen, oder einen nach dem andern, erzehlt, wie er ware unterrichtet worden, daß auf Verfügung des Allerhöchsten, bevor noch die Nacht, bevor noch die dunckele Nacht den Himmel geräumt hatte, die grosse Hierarchische Standart fortrücken würde, erzehlt die fürgeschobene Ursache, und wirfft doppelsinnige und mißvergnügte Worte zwischen ein, ihre Treue zu erforschen oder untergraben; aber alle gehorsamten auf das gewohnte Zeichen und die gebietende Stimme ihres grossen Heerfürsten; denn sein Nahme wart in der That groß, und seine Würde erhaben in dem Himmel; seine Gestalt, wie des Morgensternes, welcher die Heerde Sternen führet, lockte sie an, und zoge er mit Lügen das dritte Theil des himmlischen Heeres an sich. Das Auge des Ewigen, dessen Schärffe in die verstecktsten Gedancken durchdringet, sahe mittlerweile von seinem heiligen Berge, und zwischen den güldenen Lampen hervor, welche des Nachtes vor ihm brennen, auch ohne ihr Licht die Meuterey sich entspinnen, sahe in wem, und wie sie unter die Söhne des Himmels ausgebreitet ward, was für grosse Hauffen sich zusammen gerottet, seiner hohen Verordnung sich zu widersetzen; und sagte lachend zu seinem ewigen Sohn also:

Sohn,

Sohn, du, in welchem ich meine Herrlichkeit in vollem Widerscheine schaue, Erbe meiner gantzen Macht, es stehet uns ein grosses darauf, daß wir unserer Allmacht sicher seyn / und wissen mit was für Waffen wir die Gottheit und Reichsherrschaft handhaben wollen, welche wir von alter Zeit her als unser Recht besitzen / solch ein furchtbarer Feind stehet wider uns auf, welcher den Vorsatz heget seinen Thron unserm gleich zu erheben, und den gantzen weiten Norden vor sich einzunehmen, ja mit diesem nicht zu frieden, mit den Gedancken umgehet, in einer Schlacht zu versuchen, wie weit sich unsere Macht oder unser Recht erstrecke. Lasset uns zu Rathe sitzen und in dieser Gefährlichkeit ohne Säumniß unsere noch übrige Heeresmacht zusammen ziehen, und alles zu unsrer Beschützung anwenden, damit wir nicht unvermuthet diesen unsern hohen Sitz, unser Heiligthum, unsern Berg, verliehren.

Welchem der Sohn mit einem ruhigen Gesicht, und klaren, Göttlichen, unaussprechlichen heitern Strahlen zur Antwort gabe.

Mächtiger Vater, du lachest billich deiner Feinde, und spottest ohne Sorgen ihrer eiteln Anschläge, und eiteln Auflehnungen billich, mit welchen sie nichts mehr gewinnen, als daß sie mir Anlaß reichen meine Glorie an den Tag zu legen, die durch ihren Haß nur berühmt gemacht wird, wann sie sehen, daß mir alle Königliche Gewalt anvertrauet ist, ihren Stoltz zu bändigen,

digen, und in dem Ausgange lernen, ob es mir gelinge deine Rebellen gehorsam zu machen, oder ob ich der schlimmste Kämpfer im Himmel sey.

So sprache der Sohn, aber Satan und seine Machten waren schon ferne fortgerückt, mit einer geflügelten Eilfertigkeit, ein Heer, welches so unzehlich, als die Sternen der Nacht, oder die Sternen des Morgens, die Thautropfen, welche die Sonne auf einem jeglichen Blatt, und einer jeglichen Blume perlengleich bildet. Sie legten Landschaften zurücke, und mächtige Königreiche der Seraphim und Potentaten und gekrönter Häupter, welches die dreyfache Stände des Himmels sind, Landschaften, gegen welche dein gantzes Gebiet, Adam, nicht mehr zu rechnen ist, als was dieser Garten gegen die gantze Erde, und das gantze Meer, wenn gleich ihr runder Ball von allen Seiten in die Länge ausgestreckt wäre. Nachdem sie solche hinter sich gelegt kamen sie endlich in die Gräntzmarcken des Nordens, zu Satans Königlichem Sitze, welcher auf einem Berge hoch erhaben ware, und weit und fern schimmerte, wie ein Berg der auf einen andern Berg gelegt worden, mit Pyramiden und Thürmen, so aus Demant-Quaterstücken und Goldfelsen gehauen, des grossen Lucifers Hauptburg, (so heisset dieses Gebäu in die Sprache der Menschen übersetzt) welche bald hernach, so wie er sich anmassete, es GOtt

überall gleich zu thun, zur Nachahmung jenes Berges, auf welchem Meßias vor den Augen des gantzen Himmels ware ernannt worden, das Gebirge der Versammlung von ihm genannt ward; denn dorthin beschiede er sein gantzes Gefolge, mit dem Vorwande, es geschehe, um sich von der prächtigen Einhohlung ihres Königes, welcher im Begriff stünde, dahin zu kommen, zu berathschlagen, und berückte ihre Ohren mit verleumderischer Kunst, durch welche er die Wahrheit dergestalt verstellte.

Cronen, Herrschaften, Fürstenthümer, Kräfften, Machten, wenn nicht diese herrlichen Titel zu einer leeren Titulatur gediehen sind, seitdem durch die ergangene Verordnung ein andrer alle Macht zu sich gerissen, und unter dem Namen eines gesalbten Königes uns ausgehoben hat, für welchen alle diese Eilfertigkeit eines mitternächtlichen Zuges und struttende Zusammenkunft allhier abgesehen ist, allein dieses zu berathen, wie wir ihn mit neuen Ehrbezeugungen, so immer zu ersinnen sind, am besten empfangen mögen, wenn er kommt, von uns den Knietribut, einen niderträchtigen Fußfall, einzunehmen, der ihm noch nicht bezahlt worden, zumahlen zu viel ist, daß wir uns vor einem niederwerffen müssen, aber wie wird es zu vertragen seyn, wann es doppelt, vor jenem und vor seinem schon ernannten Nebenbildniß, geschehen muß? Aber wie, wann beßre Rathschläge unsere Gemüther anrichten, und uns

lehren

lehren mögten, dieses Joch von uns abzuschütten? Wollet ihr euere Nacken unterlegen, und gutwillig das gelenckige Knie biegen? Ihr wollet nicht, wenn mich die Meynung euch recht zu kennen nicht betrieget, oder wo ihr euch selbst recht für die kennet, welche ihr seyd, gebürtig aus dem Himmel, seine Söhne, welcher vor euch von niemanden besessen worden, und wo nicht alle gleicher Würde, doch alle frey, alle gleich frey; denn die Stände und Stuffen streiten nicht wider die Freyheit, sondern bestehen wol zugleich. Niemand kan denn mit Vernunft oder Recht sich der Monarchal-Herrschaft über solche anmassen, welche ihm von Rechtswegen gleich, ihm an Freyheit gleich sind, ob sie schon an Macht und Schein geringer sind; oder kan uns Gesetze und Gebote aufladen, da wir ohne Gesetze nicht fehlen, am wenigsten aber solche Gesetze, die uns jenen zu einem Herrn aufdringen und fordern, daß wir ihn zum Schimpf unsrer mißbrauchten Königlichen Titel anbeten, welche genug anzeigen, daß unser Wesen zu regieren, nicht zu dienen geboren worden.

So weit fand diese freche Rede ohne Widerspruch Verhör, als unter den Seraphim Abdiel, welcher mit mehr Eifer als kein andrer die Gottheit anbetete, und den Göttlichen Befehlen gehorsamte, aufstunde und in der Hitze eines ernstlichen Eifers sich dem Strohme seiner Wut also widersetzte:

O gotteslästerlicher, falscher und stoltzer Vortrag. Worte, welche kein Ohr jemals in dem Himmel zu hören erwartete; am wenigsten unter allen von dir, du Undanckbarer für die Ehre, daß du so hoch über deine Mitgesellen gesetzet worden. Kanst du mit einem gottlosen widerreden die gerechte Verordnung GOttes mißbilligen, welche er ausgesprochen und geschworen, daß seinem einigen Sohn, der mit dem Königlichen Scepter von Rechtswegen begabet worden, alle Seelen im Himmel die Knie biegen sollen: und mit dieser gebührenden Ehrbezeigung ihn für den rechtmäßigen König erkennen? Unbillig heisset du es, schlechterdings unbillig, daß ein Freyer zu Gesetzen verbunden werde, und daß einer über einen andern herrsche, der ihm gleich ist, einer über alle andere mit einer immerwährenden untheilbaren Gewalt. Willt du GOTT Gesetze vorschreiben, willt du mit ihm über den Punct der Freyheit zancken, welcher dich schuffe, was du bist, und die geistlichen Machten des Himmels so bildete, wie ihm gefiele, und ihrem Wesen Maß und Ziel setzete? Nun wissen wir durch die Erfahrung, wie gütig er ist, und wie er für unser Bestes und für unsere Würde sorget, wie fern von den Gedancken uns geringer zu machen, und vielmehr geneigt unsern glückseligen Stand zu erhöhen, wann wir unter einem Haupt enger und näher vereinbahret sind. Aber zugegeben, daß es eine Unbillichkeit seye, so einer über andere, welche ihm gleich sind, die Monarchie führet; achtest

test du dich selbst, wiewol du groß und glorwürdig bist, oder die gantze Englische Natur in eins gefügt, dem erzeugten Sohne gleich, durch welchen, als durch sein Wort der mächtige Vater alle Dinge machete, auch dich selbst und alle Geister des Himmels durch ihn in ihren glänzenden Ständen erschuffe; sie mit Glorie krönte, und zu ihrer Glorie Thröne, Herrschafften, Fürstenthümer, Kräfften, Machten, betitelte; wesentliche Machten, welche durch seine Regierung nicht verdunckelt, sondern durchläuchtiger gemachet werden, nachdem er unser Haupt wird, und sich also zu uns zehlet, seine Gesetze unsere Gesetze sind, alle Ehre, die ihm angethan wird, auf uns selbst zurücke fällt. Lege denn diese verruchte Wut, und mache diese Geister nicht abwendig, sondern eile den erzörnten Vater und den erzörnten Sohn bald zu besänfftigen, weil die Verzeihung, so sie zeitlich gesucht wird, noch kan erlanget werden.

So sprache der entflammte Engel, aber niemand unterstützte seinen Eifer; als der für unzeitig, oder eigensinnig, und hitzig geschätzet ward, worüber sich der abtrünnige Engel erfreuete, und übermüthiger also versetzte:

Daß wir seyn gemacht worden, sagst du denn? und die Wercke nicht der ersten sondern der andern Hand, so daß der Vater uns seinem Sohn vollends auszuarbeiten überlassen? Ein fremder und seltzamer Handel! Und möchten wir gerne wissen, wo du diese Lehre geholet hast? Wer sahe es als diese

Erschaffung geschahe, entsinnest du dich der Zeit, wann du gestaltet wurdest, und der Erschaffer dir Wesen und Leben gabe? Wir wissen keine Zeit, da wir nicht gewesen, wie jetzo; wissen niemand, der vor uns gewesen, haben uns selbst gebohren, selbst hervor gebracht, durch unsere eigene Lebensreiche Macht, als der fatale Wechsel seinen Circkel in einen vollen Ring geschlossen, und die Geburt dieses unsers Zeuge-Himmels, nemlich Etherische Söhne, zur Zeitigung gebracht hatte. Unsere Macht ist unser eigen, unsere eigene rechte Hand wird uns die trefflichste Thaten lehren, durch die Probe ausfindig zu machen wer uns gleich oder grösser seye; dann wirst du sehen, ob wir gedencken mit einer demüthigen Abbitte einzukommen, und den allmächtigen Thron als Sclaven oder als Uberwinder zu umgeben. Diesen Bescheid, diese Zeitung bringe dem gesalbten König, und fliehe, ehe Unglück dir die Flucht abschneidet.

Er sagte dieses, und es schallte auf seine Worte durch das unendliche Heer ein heiseres Murmeln mit einhelliger Stimme zurücke, nicht anderst als das Getösse tieffer Wasser; Aber der flammende Seraph stunde nichts destoweniger von aller Furcht unbetretten, wiewol er so alleine und rund herum mit Feinden umringet ware; und antwortete mit dreistigem Muthe also:

O von GOtt abgewandter, o verfluchter Geist! der von allem Guten verlassen ist; ich sehe deinen Fall unvermeidlich, und deine unglückseligen Schaaren in diese meineidige Verrätherey mit-

ein-

eingewickelt; ich sehe deinen Aufstand, und die Straffe so darauf folgen wird, als eine Seuche überall um sich greiffen. Hinfort darfst du dir nicht mehr Mühe geben, wie du das Joch des Messias GOttes von dir werffen wollest; diese glimpfliche Gesetze werden dir jetzo nicht mehr gegönnet werden; andere Rathschlüsse wider dich sind schon ergangen, die unwiderrufflich; der güldene Scepter, welchen du verschmähet hast, ist jetzo eine eiserne Ruthe, deinen Ungehorsam zu brechen und zerschmettern; Du hast mich recht ermahnet zu fliehen, wiewol ich nicht um deines Ermahnens oder Drohens willen von diesen ruchlosen Zelten fliehe, über welche das Verderben verhängt ist; ich weiche, weil ich befahre die vorschwebende Rache, wann sie mit plötzlichen Flammen raset, wisse nicht zu unterscheiden; denn seye nur erwartend, bald seinen Donner, das verzehrende Feuer, auf deinem Haupt zu fühlen: Dann wirst du mit jämmerlichem Wehklagen lernen, wer dich geschaffen habe, wann du erfahren wirst, wer dich zu nichte machen kan.

Also sagte der Seraph Abdiel, der unter den Treu-brüchigen getreu erfunden ward, getreu er allein; unter unzehligen Falschen; unbewegt, ungebogen, unverführt, unerschröckt, behielte er seine Aufrichtigkeit, seine Liebe, seinen Eifer; und vermochte weder die Anzahl noch das Exempel ihn von der Wahrheit abzuführen, oder sein standfestes Gemüthe zu verändern, wiewol er für sich

alleine ware. Er wendete sich und nahme mitten durch die mächtigen Schaaren seinen ruhmwürdigen Abzug, einen langen Weg, indessen sie ihm schmälich zuriefen, aber er überwande allen Hohn großmüthig, und schobe die Scheltungen in ihren Busen zurücke, sich vor keiner Gewaltthätigkeit fürchtend: Also kehrete er diesen stoltzen Thürmen, die zu einem schleunigen Falle verurteilet waren, den Rücken.

Das Ende des Fünften Buches.

Das Sechste Buch.

DIe gantze Nacht jagte der tapfere Engel durch das weite Gefilde des Himmels unverfolget fort, biß daß der Morgen von den Kreise-laufenden Stunden aufgeweckt, mit seiner Rosenfarbigen Hand die Pforten des Tageslichtes aufschlosse. Es ist eine Höle in dem Berge Gottes, nahe an seinem Throne, wo Licht und Finsterniß wechselweise in einem steten Circkel einkehren und abreisen, welches in dem Himmel eine angenehme Veränderung verursachet, gleichwie Tag und Nacht; das Licht quillt hier hervor, und zu der Thür gegen über gehet die gefölgige Dunckelheit hinein, biß ihre Stunde den Himmel zu umhüllen wieder kömmt, wiewol was dorte Finsterniß, auf Erden Dämmerung heissen könte. Nun kamt der Morgen hervor, nachdem er die Nacht überwunden, mit Empyreischem Gold ausgeschmücket, wie er in dem höchsten Himel gewohnt ist,

und schosse heitere Stralen um sich, als in dem ersten Anblick dem Engel dicht geschlossene glänzende Geschwader, Streitwagen, flammende Harnische, und feurige Rosse, welche die gantze Ebene bedeckten, und mit einem blitzenden Widerscheine durch einander spielten, in die Augen fielen. Er sahe den Krieg vor sich, den Krieg in voller Bereitschafft, und fande allbereits bekannt, was er vermeint hatte, als eine Neuigkeit mit sich zu bringen; darauf mischte er sich frölich unter diese Freundes-Schaaren, welche ihn mit einem lauten Zujauchtzen empfiengen; als den einigen, der von so vielen gefallenen Millionen so eintzeln umgekehrt ware, und nicht verlohren worden: Sie leiteten ihn mit hohen Lobsprüchen biß zu dem geweyheten Berge, und stellten ihn vor den Stul des Höchsten; von dar ward mitten von einer güldenen Wolcke eine freundliche Stimme also gehört:

Diener GOttes, recht und wol hast du gethan, recht und wol für den bessern Theil gefochten, da du allein wider gantze Heere Aufrührer das Recht der Wahrheit vertheidiget hast, mächtiger in Worten, als sie in Waffen; und hast zu Steuer der Wahrheit die Schmähe-Worte des hellen Hauffens vertragen, welche doch viel schwerer zu vertragen sind als Streiche: Denn dieses ware deine eintzige Sorge, daß du vor dem Angesicht GOttes gerechtfertiget stündest, ob dich gleich sonsten gantze Welten vor verkehrt ansähen. Nunmehr stehet dir noch der leichtere Sieg bevor,

zumah-

zumahlen du von diesem Heere Freunde begleitet nach deinen Feinden zuruck kehren wirst, mit einer Ehre, die grösser ist, als die Schelt-Worte waren, welche du in deinem Abzuge von ihnen eingenommen hast, dieselben mit Gewalt zu bestreiten welche sich weigern die Vernunft und Billichkeit für ihr Gesetze zu erkennen, die Vernunft und Billichkeit für ihr Gesetze, und den Meßias für ihren König, welchem seine Verdienste das Recht zu herrschen geben. Gehe Michael, Fürst der himmlischen Heerschaaren, und du Gabriel der ihm an heldenmüthiger Tapferkeit gleichet, führet diese meine unüberwindliche Söhne in die Schlacht, führet meine wehrhafften Heiligen aus, bey tausenden und bey Millionen, in wohlgeschlossenen Linien; in gleich grosser Anzahl als dieser gottlose rebellische Hauffen, greiffet ihn unerschrocken mit Feuer und feindlichen Waffen an, und treibet ihn mit einem schnellen Nachjagen fern von GOTT und der Wonne über die Spitze des Himmels hinunter, in seine Gerichtesstätte, den Golfo des Tartarus, welcher allbereits sein feuriges Chaos weit aufspärret, ihn im Fallen zu empfangen.

Also sprache der Mund des Höchsten; worauf Wolcken den gantzen Berg begunten zu verdunckeln, und Rauch in düstern Ringen, und strohlichten Flammen aufzuwallen; furchtbare Zeichen der erwachten Rache! Nicht weniger erschrecklich begannen die lauten Etherischen Trom-

peten

peten aus der Höhe zu blasen. Auf dieses Aufgebot liessen die streitbaren Machten, welche des Himmels Parthey hielten, in ein mächtiges Viereck von einer Festigkeit, der nichts widerstehen konte, zusammen geschlossen, ihre lichten Legionen ohne Getümmel bey dem Gethöne einer Instrumental-Harmonie aufbrechen, welche ihnen eine heroische Hitze einbliese, heldenmüthige Thaten unter ihren Göttlichen Führern, für GOTT und seinen Meßias zu unterstehen. p. 55.
Sie brechen auf, unzertrennlich fest; weder Hügel auf ihrem Wege, noch enge Thäler, noch Wälder, noch Ströhme trennen ihre vollkommenen Glieder; denn ihr Marsch gienge hoch über dem Boden, und die Luft litte ihre behänden Tritte geduldig; Wie damahls als das völlige Geschlecht Geflügels, in einem wolgeordneten Zuge auf erhaltenen Befehl über Eden hergeflogen kame, seine Nahmen von dir zu empfangen. Auf diese Weise zogen sie über manchen Strich des Himmels und manche weite Provintz von zehenmahl gröβrer Länge als der Umkreiß dieses Erdreichs hält. Endlich erschiene fern in dem Horizont gegen Norden von einem Ende zu dem andern eine feurige Rivier, eines martialischen Aussehens, welche sich immer weiter ausbreitete, und als sie nun dem Gesichte näher kommen, sich mit aufgebäumten unzählichen Spitzen steiffer Spiessen, und dicht zusammen gedrängeten Helmen und mancherley Schilden aufsträusete, worauf ruhmräthige Wappen und Sinnbilder geschildert waren,

ren, massen Satans gesammte Heeres-Macht in voller Ordnung mit einem rasichten Zuge heran eilete; denn sie schmeichelten sich gleich denselben Tag den Berg GOttes mit stürmender Hand oder durch Uberrumpelung zu gewinnen, und auf seinen Thron den Beneider seines Staates, den stoltzen Aufrührer zu setzen; aber ihre Gedancken gaben sich mitten auf dem Wege als thöricht und eitel zu erkennen. Zwar dauchte uns Anfangs fremd und seltzam, daß Engel mit Engel kriegen, und dieselben mit wilder Feindseligkeit auf einander treffen sollten, welche gewohnet waren, so oft in frölichen Liebespancketen zusammen zu kommen, und einträchtig, als brüderliche Söhne eines grossen Urvaters, dem ewigen HErren Lobgesänge zu dichten; aber der angehende Lermen des Streites und das einbrechende Gerassel des Anlauffes verjagten bald alle mildere Gedancken. Hoch in der Mitten sasse der Abtrünnige, wie ein Gott, auf seinem Sonnen-hellen Wagen erhaben, mit flammenden Cherubim und güldenen Schilden umschlossen, das Götzenbild der Göttlichen Majestät die er nachäffete; stiege hernach von seinem protzigen Throne herunter, denn nunmehr ware zwischen beyden Heeren nur ein schmaler Raum übrig: ein gräßlicher Abschritt! und stunde ein Flügel gegen den andern in einer furchtbaren Schlachtordnung von entsetzlicher Länge. An das Haupt der grausamen Krieges-Schaaren trate Satan hervor mit mächtigen und hochmüthigen Schritten,

ten, in Waffen von Demant und Gold, wie ein Thurm aufgebäumet. Abdiel konte diesen Anblick an dem Orte, wo er mit der tapfersten Entschlossenheit unter den Mächtigsten stunde, nicht vertragen, und erforschte sein eigenes unbezwungenes Hertze also: O Himmel! sollte eine solche Aehnlichkeit mit dem Höchsten noch bestehen können, wo Treue und Glauben nicht mehr bestehet; warum sollte dem nicht auch Stärcke gebrechen, dem Tugend gebricht, oder die Kräffte nicht in der Masse abnehmen, in welcher die Prahlerey wächset, wiewol sie in dem Gesicht unüberwindlich scheinen! Ich gedencke seine Macht zu prüffen, mich des Beystandes des Allmächtigen getröstend, wie ich zuvor seine Vernunfft geprüfft habe, welche ich ungesund und falsch befunden; es ist auch nicht anders als billich, daß der, welcher in dem Streit der Wahrheit gewonnen hat, auch in Waffen obliegen solle, und von dem einen und dem anderen Kampf als Uberwinder zurück kommen; nun ist es zwar eine dumme und tolle Mißhelligkeit, wann die Vernunft mit der Stärcke zu streiten hat, wenn es indessen sich so begiebt, ists höchst vernünfftig, daß die Vernunfft überwinde. Nachdem er die Sache so abgewogen, zoge er sich von seinen gewapneten Fürstlichen Gesellen ab, ihm entgegen zu tretten, und stiesse auf halbem Wege auf seinen frechen Feind, der wegen dieser Voreilung noch hefftiger entbrandte, und von ihm dreistig also ausgefordert ward:

Stol-

Stoltzer Prahler, ist man dir entgegen gegangen? Deine Hoffnung ware, du würdest deine ungemeßne Absicht ohne Widerstand erhalten, den Stul GOttes unbewacht, und seine Seiten aus Furcht vor deiner Macht, oder deiner mächtigen Zunge verlassen finden; Ein Narre, daß du nicht bedachtest, wie eitel es wäre, wider den Allgewaltigen die Waffen zu ergreiffen, welcher aus den kleinsten Dingen unabläugliche Heere ohne Ende hätte hervor holen können, deiner Narrheit ein Ende zu machen, oder dich mit einer Hand allein, mit welcher er über alle Gräntzen hinaus reichet, in einem Schlage sonder jemandes Hülffe zu nichte machen, und deine Legionen unter die Finsterniß verscharren. Aber du siehest, daß nicht alle von deinem Anhange sind; Es hat noch deren, welche lieber GOtt Treue und Pflicht halten, wiewol sie dir damahlen verborgen waren, als du dich mitten unter deiner Welt voll irrender Aufrührer bedunckten liessest, ich allein weiche von der allgemeinen Meinung ab; du siehest meine Secte, lerne jetzo zu spähte, wie es sich zutragen kan, daß zuweilen nur wenige die Wahrheit kennen, wenn tausend im Irrthum stecken.

Worauf der grosse Gegner mit verdrehten Augen höhnisch also antwortete:

Zu deinem Unglück, aber zu gewünschter Stunde für meine Rache, die dich zu erst gesucht hat, wendest du dich von der Flucht um, widerspenstiger Engel, dein verdientes Lohn von dieser rechten Hand zu empfangen, zur ersten Probe

be der Gewalt, mit welcher sie schlägt, wenn sie gereitzet wird; nachdem deine Zunge zuerst sich von der Zwietracht regieren lassen, dem dritten Theil der Götter entgegen zu streben, als sie in einem Synodo versammelt waren, ihre Gottheiten zu handhaben, welche so lange sie eine Göttliche Lebhafftigkeit in der Brust fühlen, die Allgewaltigkeit niemand zugestehen können. O wie kömmst du so zu rechter Zeit vor deinen Gesellen, zwar in der Hoffnung von mir irgend eine Feder zu gewinnen / damit meine Völcker aus deinem so glücklichen Anfang, als einem Wahrzeichen, abnehmen mögen, was für grosser Verlust und Niederlage auf sie wartet. Aber es ist für eine kurtze Zeit, daß ich dich auf diesem Wahne lasse, weil ich dir erstlich antworten wollte, damit du von meinem Stillschweigen nicht Anlaß nähmest dich zu berühmen; Wisse demnach, daß ich Anfangs gedachte, himmlische Seelen würden die Freyheit und den Himmel gleich theuer schätzen, aber nun sehe ich, daß aus feiger Trägheit die meisten lieber dienen wollen; Knechtische Gemüther, welche bey Bancketen und Singespielen auferzogen worden! Solche hast du in die Waffen gestecket, die Saytenspieler des Himmels, daß die Knechtschafft mit der Freyheit den Kampf aufnähme, wie beyder Thaten gegen einander gehalten, heut ausfindig machen werden.

Welchem nach kurtzem Abdiel sauer also antwortete:

Aufwigler zu dem Abfall; du irrest stets,

und

und wirst deinem Irrthum kein Ende finden, nachdem du von dem Pfade der Wahrheit ausgetreten bist; der Gehorsam, welcher demjenigen geleistet wird, welchem GOtt oder die Natur zu dienen befehlen, wird unbillich von dir mit dem verhaßten Namen der Dienstbarkeit beleget; GOtt und die Natur gebieten beyde gleich, daß man gehorsame, wenn der, welcher regiert, der Würdigste ist, und diejenigen, welche er beherrschet, an Hoheit und Tugend übertrifft. Dieses ist eine knechtische Dienstbarkeit, wenn man dem Unweisen dienet, oder dem welcher sich wider seinen würdigern Herren empöret hat; wie deine Anhänger jetzo dir dienen, so du selbst nicht frey bist, sondern unter der Sclaverey deiner eigenen Begierden stehest; Noch darfst du leichtsinnig uns unser Dienen aufrücken. Herrsche du in der Hölle, deinem Königreiche, lasse mich in dem Himmel dem ewig-gepriesenen GOTT dienen, und seinen Göttlichen Geboten gehorsamen, welche meinen Gehorsam am würdigsten verdienen. Jedoch warten in der Hölle Ketten, nicht Königliche Scepter auf dich: Mittlerweile empfahe von mir nach meiner Wiederkunfft von der Flucht, wie du sie beniehmt hast, diesen Gruß auf deine gottlose Haube.

Mit dem Worte hube er den Arm zu einem starcken Streiche in die Höhe, wo er nicht hangen bliebe, sondern mit so geschwindem Gewitter auf Satans stoltze Haube fiele, daß kein Blick des Gesichtes, noch ein Sprung der schnellen

Gedancken, vielweniger sein Schild dem starcken Fall des Schwerdtes vorbiegen konte: Zehen Schritte weit trollete er hinter sich, in dem zehenden hielte er sich an seinem maßiven Speer auf der Knieschеiben; nicht anderst als wann auf Erden Winde unter dem Boden oder Wasser die seitwärts mit Gewalt einen Weg durchbrechen, einen Berg von seinem Sitze gehoben hätten, und er mit allen seinen Fichten halb gesuncken wäre. Erstaunung überfiele die rebellischen Könige, aber bald eine noch grössere Wut, als sie sahen, daß ihr Mächtigster also gefällt worden; Unsere erfüllte die Freude, und ein ungestümes Verlangen die Schlacht anzutretten, welches sie mit einem lauten Jauchtzen des Sieges Vorboten zu erkennen gaben; Worauf Michael die Ertz-Engels-Trompete blasen hiesse, sie erschallete durch den unermeßlichen Himmel, und zugleich erklange von den getreuen Armeen Hosanna dem Höchsten: Dabey gaben die feindlichen Legionen keine müßige Zuseher, oder liefen minder scheußlich zu dem greulichen Handgemenge an: Jetzt erhobe sich eine stürmende Furie und ein Geschrey, deßgleichen in dem Himmel niemals zuvor ware gehört worden, die Zwietracht klatschte Waffen wider Waffen mit einem entsetzlichen wilden Gebrülle, und die tobenden Räder der ehrnen Wagen rasselten; grausam ware das Gerassel des Treffens. Uber den Köpfen flogte manche flammende Salve von feurigen Pfeilen, mit einem kläglichen Gezische, und wölchten in dem Fliegen

über

über beyden Heeren eine Feuerwand. Also zogen beyde Heerzeuge mit hellen Haufen unter dem feurigen Altan auf einander loß, mit einem durchbrechenden Anlaufe, und unauslöschlichen Wüten; der gantze Himmel erklange, und wäre die Erde damahls schon gewesen, würde die gantze Erde biß zu ihrem Mittelpunct davon gezittert haben. Kein Wunder, zumahlen Millionen grimmiger Engel von beyden Theilen auf einander traffen, von welchen der geringste diese Elemente ergreiffen, und sich mit der gesammten Stärcke aller ihrer Regionen waffnen könte: Was für eine Gewalt mußte denn in unzehligen Armeen stecken, die gegen einander zu Felde lagen? Gewalt genug durch ihren Krieg einen erschrecklichen Brand anzufeuern, und ihren Geburts-Ort zu verwüsten, obgleich nicht zu zerstören; Hätte nicht der ewige allgewaltige König von seiner starcken Burg des Himmels ihre Macht gemäßiget, und eingeschräncket; wiewohl sie eine solche Zahl ausmachten daß eine jegliche Legion schon für sich abgesondert ein zahlreiches Heer, jegliche bewaffnete Hand an Stärcke eine Legion scheinen konnte die an den Feind geführt würde; dennoch schiene ein jeglicher Krieger an sich selbst ein Führer und Obrister, der geübt und erfahren, wann es Zeit anzurücken oder zu halten, oder in die quer zu fallen, wenn die Flügel des grimmigen Krieges auszudehnen, und wann sie zu schliessen: Kein Gedancke zu fliehen, oder zu weichen, keine unanständige That die von einer Furcht

Anzeige geben konte! ein jedweder setzte sein Vertrauen auf sich selbst, als wenn sein Arm allein die Wageschale des Sieges lenckte; Thaten, die ein ewiges Gerüchte verdienen, wurden verrichtet, aber deren unendliche, denn die fechtenden Haufen waren weit ausgebreitet, und die Streitart nicht einerley. Zuweilen fochten sie stehend auf dem festen Boden, dann stützten sie sich auf die starcken Flügel, und stupeten die Luft um und an; die Luft schiene dann um und an ein kämpfendes Feuer. Eine lange Zeit hienge die Schlacht in gleicher Wage; biß daß Satan, welcher desselben Tags erstaunliche Proben seiner Stärcke abgelegt, und in Waffen seines gleichen nicht angetroffen hatte, nachdem er lange in dem gräulichen Qualm der fechtenden Seraphim herum geschweiffet, endlich sahe, wo das Schwerdt Michaels schmisse, und auf einmahl gantze Squadronen fällte. Derselbe führete die gräuliche Klinge aus aller Kraft mit einem ungeheuern Schwunge hoch empor, und machte, wann sie hernieder kame, weite Risse in dem feindlichen Heer. Satan eilete dieser Verheerung zu widerstehen, und warffe sein breites Schild, die felsichte Scheibe eines zehenfachen Diamantes von einem ungemessenen Umfange vor die Brust. Auf seine Annäherung liesse der grosse Ertz-Engel von seiner kriegerischen Arbeit nach, und ware frohe ihm zu begegnen, in der Hoffnung hier den innerlichen Krieg in dem Himmel zu endigen, wann der Hauptfeind erleget, oder gefangen,

gen, und in Ketten geschmiedet wäre, und fienge mit einer drohenden Mine, und gantz entflammten Angesicht zuerst also an:

Urheber des Bösen, das biß zu deinem Aufstand in dem Himmel unbekannt und ohne Namen warst, jetzo zu voller Krafft kommen, wie du an diesem feindlichen Gefechte ersehen kanst, das zwar uns sämtlich Ungelegenheit verursachet, aber durch eine gerechte Verfügung dich und deine Anhänger am schwersten trifft; wie hast du des Himmels seeligen Frieden gestöret, und das Elend in die Natur gebracht, welches vor deiner sündlichen Rebellion nicht erschaffen war? Wie hast du deine Boßheit in viele tausend eingeflösset, welche ehemahls treu und aufrichtig gewesen, jetzt meineidig und falsch erfunden worden? aber dencke nicht daß du hier die heilige Ruhe lange stören wollest; der Himmel stößt dich von allen seinen Gräntzen aus; der Himmel, der Platz der Freude erduldet die Wercke der Gewaltthätigkeit und des Krieges nicht. Von hinnen denn, und das Böse, dein Abkömmling, weiche mit dir zugleich. Packe dich, du und deine verruchte Rotte, in den Platz des Bösen, die Hölle, daselbst entspinne Zanck, ehe dieses Rach-Schwerdt deine Straffe beginnt, oder irgend eine schnellere Rache von GOTT ausflieget, und dich mit gemehrter Qual hinab stürtzet.

So sprach der Fürst der Engel, und zu ihm der Widerpart also:

Bilde dir nicht ein denselben mit Wind- und luftleichten Drohworten zu schrecken, welchen du mit Thaten zu schrecken nicht vermagst. Hast du den geringsten von diesen in die Flucht getrieben, oder wann du noch einen gefällt, ihm verwehren können, unüberwunden wieder aufzustehen, daß du daher hoffen könnest, mit mir geschwinder fertig zu werden, und mich mit Drohungen gebieterisch von hinnen zu jagen? Wähne nicht, daß der Streit so werde endigen, welchen du böse nennest, aber wir den Streit um Ruhm und Ehre beniehmen, welchen wir vermeinen zu gewinnen, oder eben diesen Himmel selbst in die Hölle zu verkehren, welche du erdichtet hast, hier zum wenigsten frey zu leben, ~~dir~~ nicht ~~dir~~ Meister und Herren zu seyn: Mittlerweile raffe deine äussersten Kräfften zusammen, und vereine damit noch desselben seine, welchen du Allmächtig nennest, zu deiner Beschützung, ich fliehe nicht, sondern habe dich fern und nahe gesucht.

Sie machten dem Reden ein Ende, und beyde rüsteten sich zu einem Gefechte, welches mit Worten nicht zu beschreiben ist; denn kan jemand dasselbe, obgleich mit einer Engelszunge erzehlen, oder angemessene Dinge auf Erden finden, Vergleichungen davon zu entlehnen, daß er die menschliche Phantasie erhöhen möge, solche Höhe Göttlicher Stärcke zu begreiffen, denn sie schienen wenig anderst als Götter, wann sie stunden, oder sich bewegten, an Stellung,

lung, Gebehrden, und Waffen, und geschickt die Fehde um das grosse Himmelreich zu entscheiden. Nunmehr walleten ihre feuerige Schwerdter, und dreheten scheußliche Circkel in der Luft; ihre Schilde leuchteten gegen einander wie zwo grosse Sonnen, inzwischen den Zusehern grauete; zu beyden Seiten zogen sich die Englische Völcker eilfertig ab, wo allererst das Gefecht am stärcksten gewesen, und liessen ein weites Feld zurück; Man stunde nicht sicher in dem Winde, den ihre Bewegung machete, welche so strenge ware, grosse Dinge durch kleine vorzustellen, als ob die Natur ihre Eintracht bräche, und unter den Gestirnen Krieg entstünde, da zween Planeten, nachdem sie mit einem feindseligen Aspect eine zeitlang gegen einander gehalten, loßgiengen, und mitten in dem Himmel zu einem wilden Treffen zusammen lieffen, in welchem ihre kämpfende Kugeln sich mit einander vermischten. Beyde hoben zugleich die Arme, welche des Allmächtigen an Stärcke am nächsten kamen, zu einem instehenden Streiche auf, den sie so faßten, daß er auf einmahl den Endausschlag geben, und aus Schwäche nicht nöthig haben möchte von einem andern gefolgt zu werden; so liesse sich auch nicht mercken, daß einer von ihnen es dem andern an Macht oder Geschwindigkeit zuvor thäte; Aber Michael hatte aus der Rüstkammer GOttes ein Schwerdt von einer so trefflich gestählten Klinge empfangen, daß ihrer

Schneide keine Schärffe noch Festigkeit widerstehen konte; Dieselbe begegnete Satans Schwerdt mit einem schmeissenden Schlage und schnitte es mitten entzwey, ruhete darmit noch nicht, sondern schlitzte mit einem behenden Zwerchschlage ihm selbst die gantze rechte Seiten auf, und drange tief hinein. Damahls ward Satan zum ersten mahle innen, was Schmertzen wäre, und wundt sich mit einem weidlichen Krümmen; so hefftig ward das fressende Schwerdt mit einer quer geschlagenen Wunde durch ihn gegangen. Aber das Etherische Wesen bliebt nicht lang getheilt/ sondern schloß sich bald wieder zu, und von der Schrunde sprudelte ein Strohm Nectarischen Saftes heraus, dergleichen himmlische Geister bluten können, und beschmitzte seine gantze Rüstung, welche erst zuvor so helle geleuchtet hatte. Alsofort rannten auf allen Seiten viele und starcke Engel zu seinem Schutz herbey, welche sich zur Gegenwehr stellten, inzwischen daß andere ihn auf ihren Schilden nach seinem Wagen zurück trugen, wo derselbe von den Krieges-Linien entfernt abwärts stunde, auf denselbigen legten sie ihn nieder, der vor Bangigkeit, Unwillen, und Scham knirschte, daß er sich überwindlich und seinen Ubermuth durch einen solchen Schlag gedemüthiget fande, der mit seinem Zutrauen GOTT an Macht gleich zu gehen, so übel zusammen stimmete. Jedoch genaste er bald; denn Geister, in welchen ein jeder Theil durchgehends Leben führt, und lebet, nicht wie

in

in dem gebrechlichen Menschen nur allein das Eingeweide, Hertz oder Haupt, die Leber oder die Nieren / können nicht sterben, sie werden denn gäntzlich zernichtiget; empfangen auch keine tödtliche Wunde in ihr flüßiges Gewebe, so wenig als der blühenden Luft dergleichen können geschlagen werden. Ihr Leben ist lauter Hertz, lauter Haupt, lauter Augen, lauter Ohren, lauter Verstand, lauter Sinnen, und bilden sie sich selber Gliedmassen wie es ihnen gefällt, und nehmen Farbe, Gestalt und Statur an, wie sie am besten dünckt, eine leibigte oder dünne und zarte.

Immittelst verdienten in andern Orten gleichmäßige Thaten ihre Gedächtnißmahle, wo die Heeresmacht Gabriels fochte, und mit einem reissenden Pannier in die Linien Molochs, eines tollen Königes, tief hindurch bracht, welcher ihn heraus forderte, und drohete, ihn an seine Wagenräder zu binden, und durch den Himmel zu schleiffen; auch der heiligen Einheit des Himels verschonte seine ungezäumte Lästerzunge nicht; aber indem ward er von der Aßel biß hinunter zu der Weiche gespalten, und gab sich mit weggeworffenem Gewehr und abentheurlichen Schmertzen bellend auf die Flucht. Auf beyden Flügeln überwanden Uriel und Raphael ihre ruhmräthigen Feinde / wiewol sie ungeheurlich groß, und mit einem Demant-Felsen gewapnet waren, den Adramelech und den Asmadai, zween mächtige Scepter-Fürsten, welche sich zu hoch dünckten,

ten, minder als GOtt zu seyn, aber auf ihrer Flucht geringere Gedancken fassen lerneten, nachdem sie mit gräßlichen Wunden durch Harnisch und Pantzer zerfetzet worden; Abdiel feyerte auch nicht, oder vergasse der Atheistischen Rotte Schaden zuzufügen, sondern überfiele mit verdoppelten Hieben Ariel und Arioc, und den ungefugen Ramiel, zerschmetterte und versengete sie.

Ich könte ihrer mehr als Tausendth erwehnen, und ihre Namen hier auf Erden verewigen, aber die erwehlten Engel suchen nicht, daß die Menschen sie loben, und sind mit dem Ruhm zu frieden, welchen sie in dem Himmel besitzen; die Widersächer aber, wiewol sie an Macht und Kriegesverrichtungen wunderbar, und des Lobes überaus begierig, sind durch einen gerichtlichen Spruch von dem Himmel und heiligen Angedencken ausgemustert worden, darum mögen sie unbenahmt in dunckler Vergessenheit wohnen; denn die Stärcke, welche von der Treue und Redlichkeit nicht begleitet wird, ist unlöblich, und verdient nichts als Schande und Schmach, strebet doch nach Ruhm, eitel und ehrgeitzig, und sucht sich in einen grossen Ruff durch grosse Bubenstücke zu bringen; sie seyen demnach zu einem ewigen Stillschweigen verurtheilet.

Und nun ihre gröste Macht gedämpft, und ihre Glieder durch manchen Einbruch zertretten worden, gaben sie Reißaus; schändliche Lücken und häßliche Risse nahmen überhand, der Boden

ware

ware gantz mit Schifern von zerstückten Waffen bestreuet, und Wagen und Reuter und feurige schäumende Hengste lagen auf einem Haufen gestreckt; was von dem entkräfteten Satanischen Heere noch aufrecht stunde, zoge sich abgemattet zurücke, beschützete sich nährlich, oder flohe schändlich, von der bleichen Furcht betretten, damahls zum ersten mahl von der Furcht und dem Schmertzen betretten. Dieses schwere Ungemach hatten sie sich durch die Sünde des Ungehorsams zugezogen, da sie biß zu derselben Stunde weder den Schmertzen noch den Schrecken noch die Schande zu fliehen unterbürffig gewesen waren. In einem weit andern Zustande ruckten die unverfehrlichen Heiligen an, in einem Cubischen Phalanx festgeschlossen, unverwundet, unzertrannt, in Waffen-Rüstungen die kein Schlag oder Stoß durchdringen konte. Solchen hohen Vortheil über ihren Feind gabe ihnen ihre Unschuld, daß sie nicht gesündigt hatten, nicht ungehorsam gewesen; sie stunden auf dem Kampfplatz unermüdet, befreyet von Wunden und Schmertzen, wenn sie gleich durch die Gewalt von ihrer Stelle gehoben wurden. Nunmehr begann die Nacht ihren Lauff und warff ihre Finsterniß über den Himmel, welche einen angenehmen Ruhestand, und dem häßlichen Kriegesgethöne das Stillschweigen auferlegte; beyde Theile, die Obsieger und Besiegte zogen sich unter ihre wolckichte Decke; Auf der erstrittenen Wahlstatt schlugen Michael und seine siegreiche Engel ihr Lager auf,

und

und stellten ihre Schildwachten rings umher aus, Cherubische Feuer die in lichter Lohe aufwallten. Auf der andern Seiten verschwunde Satan mit seinen Rebellen, zoge in dem Dunckeln fern hinter sich, und beriefe bey Nacht, ruhe- und schlaflos seine Potentaten zusammen, sich mit ihnen zu berathschlagen, und begann in der Mitten ungebändiget also:

O dapfere Spießgesellen, jetzt habet ihr in einer gefährlichen Probe bezeiget, daß euer Heldenmuth keiner Gewalt nachgiebt, jetzt finde ich euch würdig, nicht bloß die Freyheit zu erlangen, welches eine zu geringe Forderung, sondern auch dasjenige dem wir über dieß nachstellen, Ehre, Herrschaft, Hoheit und Nachruf, nachdem ihr einen Tag in einem zweifelhaften Gefechte bestanden habet, (und warum nicht ewige Tage, wenn einen Tag,) was des Himmels Herr um seinen hohen Thron herum immer für Gewaltige hatte, wider uns auszusenden, und was er für genugsam urtheilte, uns seinem Willen unterwürffig zu machen; aber es wiese sich anderst aus, daraus wir meines Bedunckens abnehmen können, daß er von dem Kühftigen keine Gewißheit habe, die unfehlbar seyt, ob gleich er bißanhero für allwissend gehalten worden. Wahr ist es zwar, weil wir minder fest gewapnet waren, erlitten wir einigen Schaden und Schmertzen, die wir biß dahin nicht gekannt, aber so bald wir sie kennen gelernet, verachtet haben, sintemahlen wir nun finden, daß diese unsere Empyreische Gestalt tödtlicher

Beschä-

Beschädigung oder dem Untergang nicht unterworffen ist, und wiewol sie von Wunden verletzet wird, doch sich bald wieder schliesset, und durch ihre angebohrne Lebhaftigkeit zuheilet. Ist also dieses Ubel so gering zu achten als leicht das Mittel darfür ist; vielleicht mögen stärckere Waffen, gewaltigere Harnische, dienen, in einem folgenden Treffen unsere Sachen zu bessern, und des Feindes zu verschlimmern, oder uns in dem Punct, darinnen sie uns überlegen waren, ihnen gleich zu machen, nachdem die Natur zwischen uns keine Ungleichheit gemacht hat. Ob eine andere verborgene Ursach uns zu Schaden gereicht, müssen wir beflissen seyn, durch eine emsige Nachforschung und Berathschlagung zu entdecken, weil wir unsere Gemüther unbeschädiget und unsern Verstand gesund behalten können.

Er sasse nieder, und nach ihm stunde in der Versammlung Nisroc auf, der Vornehmste von dem Mittel der Fürsten. Er stunde als einer der aus einem grausamen Gefechte entronnen, und sich trefflich abgearbeitet hat, sein Harnisch ware häßlich zerhacket, und antwortete er auf diesen Vortrag mit einer trüben umwölckten Mine also:

Erlöser von neuen Herren, Führer zu einem freyen Genuß unsers Rechtens der Göttlichkeit; dannoch finden wir den Streit auch für Götter zu schwer und das Unternehmen gar zu ungleich, mit ungleichen Waffen und unter Schmertzen wider solche zu fechten, welche von

Schmer-

Schmertzen nicht können berührt werden. Dieses Ubel muß nothwendig unsern Untergang nach sich ziehen; denn was hilfft Tapferkeit oder Stärcke, ob sie gleich in dem höchsten Grade besessen wird, wann sie den Schmertzen weichen muß, welche sich alles unterwerffen, und die Hände des Mächtigsten sincken machen? Das Empfinden der Lustbarkeit mögen wir vielleicht wol aus unserm Leben wegnehmen, und uns deren Abgang nicht kräncken lassen, sondern vergnügt leben, welches das ruhigste Leben ist: Aber der Schmertzen ist das vollkommene Elend, das höchste Ubel, und wann er in seiner grösten Heftigkeit ist, überwindet er alle Gedult. Wer denn Mittel und Wege ausfinden kan, wie wir mit einer stärckern Gewalt unsere noch unverwundete Feinde verletzen können, oder uns selbst mit gleichfestem Gewehr wapnen, derselbe verdient nach meinem Ermessen nicht weniger, als derjenige dem wir unsere Erlösung aus der Dienstbarkeit schuldig sind.

Worauf Satan mit ruhigen Blicken versetzte:

Dasjenige, was du mit Recht zu unsrer Wolfarth so fürträglich zu seyn achtest, ist bereits von mir gefunden; welcher von uns, der die helle Fläche dieses Etherischen Bodens betrachtet, worauf wir stehen, dieses Land des weiten Himmels, das mit Pflantzen, Früchten, Ambrosialischen Blumen, Edelsteinen und Gold ausgeziert ist, beschauet diese Dinge mit so flüchtigem Auge, daß

daß er nicht nachsinne, von wannen sie tief unter dem Grunde wachsen, nemlich aus einem rohen und finstern Zeuge, so mit einem geistigen und feutrigen Schaum beschwängert wird, biß daß sie von des Himmels Strale gewärmt und gekocht in solcher Schönheit hervor schiessen, und sich vor dem einfallenden Licht eröffnen; diesen Zeug soll uns die Tiefe in seiner angebornen Schwärtze, wie er mit höllischen Flammen angefüllet ist, hervor reichen; alsdann muß er in hole, lange und runde Maschinen eingestopft, hernach an dem andern Ende mit angelegtem Feuer berühret, und in eine Wut gejagt werden, daß er von ferne mit einem donnernden Knalle unter unsere Feinde solche Ladungen, Schutt und Brand soll senden, welche zu Stücken zerhacken, und wie eine Flut verschlingen sollen, was sich uns immer entgegen stellt, also daß sie sollen fürchten, wir haben den Donner-Gott wehrloß gemachet, und seines eintzig-gefürchteten Keiles beraubet. Es soll auch nicht lang anstehen, biß wir mit unsrer Arbeit fertig werden, noch ehe es tagen wird, soll unserm Verlangen ein Genügen geschehen. Inmittelst lebet wieder auf, verjaget alle Furcht; dencket nicht, daß etwas uns zu schwer, wenn wir Rath und That zusammen spannen; Vielweniger räumet der Zagheit einige Gewalt über euch ein.

Er

Er endigte, und seine Worte heiterten ihren gesunckenen Muth auf, und machten ihre verblichene Hofnung wieder lebend. Jedermann bewunderte die Erfindung, und gleich wie ein jeder das Glück missete, der Erfinder zu seyn, so leichte dauchte sie doch die Sache, nachdem sie einmal gefunden worden, die doch vor ihrer Erfindung die meisten für unmöglich würden gehalten haben. Und dörffte sich zutragen, daß in den künftigen Tagen, wofern die Boßheit überhand nehmen sollte, irgend einer, der sinnreich ist Unglück anzurichten, oder durch eine teuflische Einflössung unterwiesen wird, ein gleiches Werckzeug ersinnen möchte, die Menschenkinder, deren Gedancken gerichtet sind einander im Gefechte abzuschlachten, um ihrer Sünden willen zu plagen.

Alsofort flogen sie von dem Rath zu der That, keiner stund zu widerreden, unzehliche Hände spannten sich an, rissen in einem Augenblicke den himmlischen Boden weit auf, und sahen darunter den Ursprung der Natur in seiner rohen Zeugung; sie fanden einen schwefelreichen, und salpeterischen Schaum, vermengten ihn und rieben ihn mit subtiler Kunst, nachdem sie ihn gebacken und gedörrt, zu dem schwärtzsten Körnlein, schüttelten ihn hernach auf Haufen. Andere gruben verborgene Adern von Mineralien, und Steinen hervor, dergleichen Eingeweyde dieses untere Erdreich auch hat, davon Maschinen und Kugelballen zu giessen, welche den Untergang

tergang durch die Luft schleuderten: Noch andere schafften Zündruthen her, die so verderblich sind, daß sie von einer blossen Berührung Feuer geben. Also brachten sie alles vor anbrechendem Tage zu Ende, sich niemand als der geheimen Nacht vertrauend, und stellten es unverrathen mit einer stillen Vorsichtigkeit in eine gute Ordnung.

Als jetzt der schöne Oestliche Morgen in dem Himmel erschiene, waren die siegreichen Engel rege, und die Morgen-Trompete sange das Zeichen sich zu wapnen. Alsobald stunden sie gewapnet, in güldenen Harnischen; augenblicklich waren ihre Ordnungen geschlossen; ein blinckendes Heer! Einige liessen von den höchsten Gipfeln der Bergen, welche schon von dem Tage erleuchtet waren, die Augen rings umher spähen, und andere streifften mit leichten Rüstungen gegen alle Ecken, zu verkundschaften, wohin der Feind geflohen, oder wo er sich eingeschlossen, oder ob er fernern Streites begehre, und anmarschiere oder halte. Sie treffen ihn bald an, der unter fliegenden Fahnen herbey ruckte, in einem langsamen doch fest geschlossenen Zug. Zophiel der geschwindest fliegende Cherubim kame mit dem schnellsten Segelfluge zurück, und schrye mitten in der Luft laut also:

In die Waffen, Krieger, zum Gefechte, in die Waffen, der Feind ist bey der Hand, von dem wir gedacht, daß er geflohen wäre, und will uns die Mühe ersparen, ihm heute ferner nachzujagen; Fürchtet nicht, daß er geflohen, er

kömmt daher, so dicht als eine Wolcke, und ich sehe in seinem Gesicht eine dreistige und böse Entschliessung regieren. Ein jeder gürte seinen Demantnen Pantzer wol. Ein jeder schliesse seinen Helm fest, ergreiffe sein rundes Schild, und halte es vor der Brust oder hoch, denn dieser Tag meinet, wenn ich nicht irre, nicht einen dünnen Rieselregen herunter zu giessen, sondern ein prasselndes Gewitter aus Geschossen, die mit Feuer gefüttert sind.

So warnete er die seinen, die aber schon gerüstet stunden, und wie ihre Linien schon geschlossen, und aller Hindernissen entlediget waren, schlugen sie auf der Stelle Lermen, doch ohne Unordnung, und zogen wol verfasset fort, als sie gählings nicht gar fern von ihnen den Feind mit schweren Schritten, erschröcklich und mächtig herbey kommen sahen; er schleppte sein teufelisch Geschütze in einem holen Cubo fort, und hatte dasselbe auf allen Seiten mit dicht-verschrenckten Squadronen, wie mit einer dunckeln Verpfählung besetzt, den Betrug zu verbergen. Sie stunden beyderseits eine Weile gegen einander, aber plötzlich erschiene Satan an der Stirn seines Heeres, und ward gehöret mit lauter Stimme also befehlen.

Die vordern Linien öffnen rechts und lincks die Fronte, daß alle, die uns hassen, sehen mögen, wie wir Frieden und Vergleich suchen, und sie mit offener Brust empfangen wollen, wofern sie unsere Vorschläge annehmen, und uns nicht abgewandt

wandt den Rücken zukehren, wie mir vorschwanet; geschehe was will, so seyd der Himmel Zeuge, Himmel seyst du unser Zeuge, wann wir ihnen freywillig unsere Meynung zusenden; Ihr nun welche darzu bestellt und gerüstet stehen, leget ab, was euch von uns aufgetragen worden, und berührt kürtzlich, worinne unser Vorschlag bestehet, und laut, daß es jedermann hören möge.

Also spottete er mit zwey-deutigen Worten, welche er kaum geendiget hatte, als sich rechts und lincks die Fronte theilte, und zu beyden Seiten abzoge; welches unsern Augen neue und seltsame Sachen entdeckte, eine dreyfache Lage Pfeiler auf Rädern, (denn sie schienen mehrentheils Pfeilern gleich, oder ausgehölten Stämmen von Eichen oder Fichten, mit abgehauenen Aesten, so in Wäldern oder Bergen gefällt worden,) von Ertz, oder Eisen oder Stein gemachet, aber ihre Mündungen spärrten scheußliche Schlünde gegen uns auf, welche uns einen löcherichten Frieden schwanen machten; hinter einem jeglichen stunde ein Seraph, und schwunge in seiner Hand eine Gerte, welche forne mit Feuer besprenget ware. Inzwischen stunden wir sehr betretten mit unsteten Gedancken in uns selbst gekehrt; nicht lange, denn sie sencketen alle auf einmahl ihre Ruthen, und legten sie an ein enges Luftloch, welches sie sachte anrührten. Gählings geriethe der gantze Himmel in Flammen, aber ward bald mit Rauche wieder verdunckelt; Diese tiefschlündigen Maschinen

durchwühlten die Luft mit einem wütenden Krachen, und zerzerrten ihr innerstes, als sie ihre teufelischen Köpfe ausleerten; sie speyeten zusammen geknüpfete Donnerkeile, und einen Hagel eiserner Ballen aus, welche auf das sieghafte Heer angeschlagen waren, und mit einer solch ungehaltenen Furie schmissen, daß keiner, den sie getroffen, sich auf den Füssen zu halten vermochte, obwol sie sonst wie Felsen stunden, sondern bey tausenden nieder fielen, und Engel über Ertz-Engel rollten; um so viel eher, weil sie in den Waffen stunden; ungewapnet hätten sie, als Geister, durch eine behende Einschränckung den Fall leicht vermeiden können, aber jetzt erfolgete eine häßliche Trennung und gezwungene Unordnung, und mochte nichts helffen, daß sie ihre enge geschlagenen Glieder ausdehnten. Was sollten sie thun? Rückten sie fort, so stunde zu erwarten, daß der Schimpf ihnen zum andern mahl begegnete, und sie wiederum zurück geschlagen uñ zu Boden gefället würden, uñ dadurch ihren Feinzu einem grössern Gelächter werden; denn es stunde vor dem Gesichte eine andere Lage Geschütze, und eine Linie Seraphim ware schon bereit und fertig ihren Donner zum zweyten mahl loß zu schiessen: Verzagt die Wahlstatt zu verlassen verabscheueten sie noch mehr. Satan nahme ihrer Unschlüßigkeit wahr, und riefe im Schimpf seinen Bundsgenossen also zu:

O Freunde, warum kommen diese stoltze Uberwinder nicht heran; Erst kürtzlich trabeten sie mit frechen Schritten herein, und da wir gedachten mit offner

offener Stirn und Brust zu handeln, was konnten wir mehr thun? und ihnen Vergleichs-Puncten vorschlugen, änderten sie stracks ihre Gedancken, rissen aus, und verfielen auf wunderliche Capreolen, als hätten sie tantzen wollen/ doch schienen solche für einen Tantz etwas ungebährdig und wild, vielleicht aus übermäßiger Freude wegen angetragenen Vergleiches. Nun vermuthe ich, wenn unsere Vorschläge noch einmahl gehöret würden, so könten wir sie zu einem schleunigen Bescheide zwingen.

Welchem Belial mit gleich spöttischen Worten also antwortete:

Die Puncten, welche wir ihnen zusandten, waren Puncten von Gewicht, eines derben Inhaltes, und voll empfindlichen Nachdruckes, dermassen daß wir wol erkennen, daß sie darmit angenehm überraschet worden, und viele sich vor Freude nicht zu halten gewußt. Wer sie recht empfangen, hat sie gewiß von Haupt zu Fuß wol verstanden. Falls sie nicht verstanden wurden, so hatten sie eine andere Tugend, indem sie uns zu erkennen geben/ wann unsere Feinde nicht aufrecht wandeln.

Also schertzeten sie unter einander in einer lustigen Laune, und hatten allen Zweifel des Sieges halben abgelegt; so leicht achteten sie es mit ihren erfundenen Maschinen des allmächtigen Meister zu werden, und aus seinem Donner ihr Schimpffspiel zu machen, und zogen mit höhnischem Lachen sein gantzes Heer auf, weil es eine Weile in der Verwirrung stunde; aber nicht lang so stunde; der Grimm brachte sie endlich auf, und

fande ihnen Waffen, die bequem waren, solchem höllischen Unheil Widerstand zu thun. Schnell (betrachte die Vortrefflichkeit und Stärcke, welche GOtt in seine mächtigen Engel gelegt hat) warffen sie ihr Gewehr weg, und liessen zu den Bergen, denn die Erde hat dieses Ergötzen, welches die Veränderung der Berge und der Thäler bringet, von dem Himmel; sie flogen so geschwinde dahin wie der Wetter-leuchtende Blitz, brachen ihren Grund zu allen Seiten ab, rissen die sitzenden Berge mit ihrer gantzen Last aus dem Boden, hohen Felsen, Wasser, und Wälder zugleich empor, ergriffen sie bey den heckichten Gipfeln und trugen sie in den Händen. Entsetzen und Schrecken überfiele das rebellische Heer, als sie mit einem so schrecklichen Anblick den Boden der Berge aufwärts gekehrt, und auf sie ankommen sahen, biß daß sie solche auf ihres verfluchten Geschosses dreyfache Lage schütten, und ihre gantze Zuversicht unter dem Gewichte schwerer Berge tief verscharren sahen, sie selbst hernächst angefallen, und grosse Vorgebürge auf ihre Köpfe geschleudert wurden, welche in der Luft mit einem schwartzen Schatten daher geflogen kamen, und gantze Legionen in voller Rüstung in den Grund druckten; die Harnische halffen ihren Jamer vermehren, in dem die Splitter davon in ihre Substantz hinein drangen, uñ sie zerkerbten uñ zerquetschten; welches ihnen unbarmhertzige Schmertzen und viele wehmüthige Seufftzer verursachte, gestalten sie sich darunter lange krümmen mußten,

ehe

ehe und bevor sie sich aus solchem Gefängniß loßwinden konten, wiewol sie Geister von dem reinsten Licht waren, Anfangs zwar von dem reinsten, das aber jetzo durch die Sünde grob worden: Die andern ergriffen / nach dem Exempel der Uberwinder, eben dergleichen Waffen, und rissen die Berge aus, die ihnen am nächsten stunden; also begegneten mitten in der Luft Berge andern Bergen, welche hin und her mit einem gräulichen Wurf geschlungen wurden, also daß sie unterhalb in einem furchtbaren Schatten fochten; ein hölliſches Krachen! der Krieg schiene gegen diesem Aufruhr ein höflicher Thurnier; ein abscheulicher Schutt sammelte sich auf einen andern zu Hauffen; und jetzo wäre der gantze Himmel zu Trümmern gegangen, und mit Grauß und Wust beworffen worden, hätte nicht der allmächtige Vater, wo er in seinem heiligen Tempel des Himmels auſſer Gefahr sitzet, in seinem Rath von dem Laufe der Dinge diesen Tumult zuvor gesehen und vorbedächtig zugelassen: damit er also seinen grossen Vorsatz vollstrecken möchte, welchen er gefasset seinen gesalbten Sohn durch die Rache, die er an seinen Feinden ausüben sollte, zu ehren und zu erklären, daß ihm alle Gewalt übergeben wäre; daher er zu seinem Sohne, dem Beysitzer auf seinem Throne, also begann:

Ausstrahlung meiner Herrlichkeit, geliebter Sohn, Sohn in dessen unsichtbaren Antlitz sichtbar erkannt wird, was ich Kraft der Gottheit bin, und in deiner Hand, was ich Kraft meines

Rathschlusses thue, andere Allmacht, zween Tage sind vergangen, zween Tage, wie wir die Tage des Himmels zehlen, seit Michael und seine Kriegesheere ausgezogen, jene Ungehorsamen zu bändigen; ungestüm ist ihr Gefecht gewesen, wie sehr wol zu vermuthen ware, wann zween solche Feinde mit einander treffen sollten, denn ich liesse sie ihnen selbst über, und du weisest, daß sie in ihrer Erschaffung einander gleichmäßig geformt worden. Zwar hat die Sünde von dieser Gleichheit etwas weggenommen, doch bißanher nur unvermerckt gewürckt, denn ich habe ihre Strafe noch verschoben, dahero sie im Gefechte nothwendig immerhin ausdauren können, und der Streit keine Endschafft gewinnen kan. Der Krieg hat verrichtet was der Krieg thun kan, ist ermüdet, und hat der unordentlichen Raserey den Zügel schiessen lassen, welche sich statt der Waffen mit Bergen bewehrt hat, und in dem Himmel eine wilde Arbeit machet, die überall verderblich ist. Zween Tage sind mitdem vergangen; der dritte ist dein; für dich habe ich ihn bestimmt, und dem Unwesen so weit seinen Lauf gelassen, damit der Ruhm, diesen grossen Krieg geendiget zu haben, dein seyt, sintemahlen niemand als nur du ihn endigen kan. In dich habe ich solche unermeßliche Kraft und Tugend eingegossen, daß jedermann in dem Himmel und der Hölle erfahren möge, wie deiner Macht keine andere beykömmt; und habe diese zwieträchtige Bewegung also verhängt, daß kund und wißbar werde, daß du der Würdigste seyst, der Erbe von allen

Dingen

Dingen zu seyn, der Erbe zu seyn, und der König, durch die heilige Salbung, als dein verdientes Recht. Gehe denn du Mächtigster, in deines Vaters Macht, besteige meinen Wagen, leite die schnelle Räder, welche das Fußgestelle des Himmels erschüttern, bringe meine gantze Waffenkammer hervor, meinen Bogen und Donner, ziehe meine allmächtige Rüstung an, und gürte mein Schwerdt an deine gewaltige Seiten; verfolge diese Söhne der Finsterniß, jage sie aus von allen Gräntzmarcken des Himmels in die äusserste Tiefe; daselbst laß sie lernen, so sie wollen, GOtt und den Meßias seinen gesalbten König schimpfen.

Er sagte so, und fällte alle seine Strahlen mit vollem Scheine auf seinen Sohn, welcher seinen Vater gantz in sein Antlitz auffienge, und vollkommen auf unaussprechliche Weise ausdruckte, und sprache die Gottheit des Sohnes antwortend also:

O Vater, o Höchster von den himmlischen Thronen, Vornehmster, Oberster, Heiligster, Bester, du suchest allezeit deinen Sohn zu verherrlichen, ich allezeit dich, wie die gröste Billichkeit es erheischt; das rechne ich für meine Glorie, meine Hoheit, und meine höchste Lust, daß du an mir dein Vergnügen hast, und dich erkläreſt, wie daß dein Wille vollstreckt seye, welchen zu vollstrecken meine eintzige Freude ist. Scepter und Gewalt, die du mir giebst, nehme ich an, und werde sie freudiger wieder niederlegen, wañ du im Ende wirst alles in allem seyn, und ich in dir für immer und ewig, und in

mir alle, welche du liebest: aber wen du hassest, den hasse ich auch, und kan deinen Grimm an mich nehmen, wie ich deine Güte an mich nehme, der ich in allen Dingen dein Bildniß bin; und werde bald, mit deiner Kraft gewapnet, den Himmel von diesen Rebellen säubern und sie zu dem unseligen Orte hinunter jagen, wo die Ketten der Finsterniß und der unsterbliche Wurm auf dieselben warten, welche sich deinem rechtmäßigen Gehorsam abtrünnig entzogen haben, da doch dir zu gehorsamen die vollkommene Glückseligkeit ist. Nachdem werden deine Heiligen mit Unreinen unvermengt, und weit von ihnen abgesondert, deinen heiligen Berg umzingeln, und dir ungefälschte Hallelujah singen, frohlockende Lobgedichte, und ich mit ihnen, als ihr Haupt und Führer.

Nachdem er so gesagt, neigte er seinen Scepter, und stunde von der rechten Hand der Herrlichkeit, wo er sasse, auf, als jetzt der dritte himmlische Morgen mit seinem Schein durch den Himmel zu tagen begann; alsobald rannte der Wagen der Väterlichen Gottheit heran, mit einem Getöse, wie ein Wirbelwind machet, und warffe mit dichten Flammen um sich; Ein Rad ware in dem andern Rade, die nicht gezogen, massen sie selbst mit einem inwohnenden Geist beseelet waren, aber von vier Cherubischen Bildern begleitet wurden; jegliches hatte vier Antlitze verwunderſamlich, ihre Leiber und Fittichen waren überall mit Augen wie mit Sternen besprengt, so wie auch die Räder von Beryll mit Augen und der Wagen dazwischen mit einem regen

gen Feuer belegt waren; über ihren Häuptern stunde ein Crystall-Firmament, worauf ein Saphierthron mit reinem Birnstein eingelegt, und gefärbt wie der nasse Himmelsbogen. Er stiege darauf, in einem Etherischen Harnisch von strahlenden Urim durchaus gewapnet; ein Werck von Göttlicher Arbeit! Zu seiner rechten Hand fasse der Sieg mit Adlersflügeln, an der Seiten hienge sein Bogen, und der Köcher mit drey-spitzigen Donnerkeilen angefüllt. Und um ihn herum strudelten wilde Ströhme ungestümer und kämpfender Flammen und praßlender Funcken. Er kame herbey von zehentausend mahl tausend Heiligen gefolget, sein Anzug leuchtete von weitem her, und zwantzig tausend Wagen GOttes, (ich hörte ihre Zahl benennen) wurden gesehen, die sich zu beyden Seiten getheilet hatten; Er ritte auf den Cherubflügen hoch erhaben auf einem Saphierstule durch den Crystallhimmel, und warffe einen lichten Schimmer weit und breit. Er ward von den Seinen zu erst gesehen, eine unerwartete Freude überfiele sie, als das grosse Pannier des Meßias, sein Zeichen in dem Himmel, von Engeln getragen in der Luft schimerte, unter dasselbe zohe alsbald Michael sein Kriegesheer, das sich zu beyden Seiten in zween Flügel vertheilte, und unter ihrem Haupt nur ein Corpo formirete.

Vor ihm her bereitete die Göttliche Macht seinen Wegk; auf ihren Befehl verfügten sich die ausgerissene Berge sämtlich wieder auf ihren Platz, sie hörten seine Stimme, und wandten sich gehorsam zurück, der Himmel nahme seine gewohnte Gestalt wieder

der an, und in Berg und Thal lachete eine frische Flur: Seine unglückseligen Feinde sahen dieses, aber stunden verstockt, zogen ihre Schaaren zu einem rebellischen Gefechte unsinnig zusammen und gründeten Muth uñ Hoffnung auf die Verzweiflung. Ist es möglich, daß himmlischen Geistern eine solche Verkehrtheit beywohnen konte? Aber was für Zeichen sind bequem den Stoltzen zu überweisen, oder was für Wunder bewegen den Verstockten nachzugeben? Was am meisten beytragen sollen, sie auf den rechten Weg zu leiten, erhärtete sie nur mehr, indem es ihnen wehe thate seine Herrlichkeit zu sehen; sie wurden über dieses Anschauen von dem Neide belauffen, strebten nach eben dergleichen Hoheit, und schlossen tollkühne eine neue Schlachtordnung, in dem Wahne mit Gewalt oder List zu gewinnen, und endlich in dem Streit GOtt und dem Meßias obzusiegen, wo nicht, sich in den gäntzlichen und äussersten Untergang zu stürtzen. Und rüsteten sich jetzt die letzte Schlacht anzutretten, welche dem Streit den Ausschlag geben sollte; sie waren zu hochmüthig die Flucht zu ergreiffen, oder einen schändlichen Abzug zu nehmen; da der grosse Sohn GOttes sein gantzes Heer in beyden Flügeln also anredete:

Stehet still in gläntzenden Linien ihr Heiligen, und ihr gewapneten Engel haltet hier, ruhet heut nach dem Streit. Redlich und tapfer sind eure Kriegs-Verrichtungen gewesen, und von GOtt, dessen gerechte Sache nichts zu beförchten hat, mit Wohlgefallen aufgenommen worden; unerschrocken habet

ihr

ihr seine gerechte Sache verfochten, und wie ihr unüberwindliche Stärcke empfangen, also habet ihr unüberwindlich gestritten; aber die Bestraffung dieser verfluchten Rotte gehöret einer andern Hand zu; Sein ist die Rache, oder dessen welchen er allein und kein anderer bestimmet sind; vor das Werck, das heute zu verrichten ist, sind keine zahlreichen Hauffen oder Geschwader verordnet; stehet nur still, und sehet die Zornflammen GOttes, welche er durch mich auf diese Gottlosen ausschüttet, denn nicht euch, sondern mich haben sie geschmähet, und neiden mich noch; wider mich ist ihre gantze Wuth gerichtet, darum weil der Vater, welchem in dem Himmel die oberste Herrschaft und Macht und Glorie zustehet, mich nach seinem Willen geehret hat. Darum hat er auch mir ihr Gericht übergeben, damit sie ihres Wunsches gewähret würden, sich mit mir im Streit zu versuchen, wer der Stärckere seye, sie sämmtlich oder ich allein gegen sie, nachdem sie alles bey der Stärcke abmessen, und für keinen andern Vorzug eifern, auch nichts achten, wer sie in andern übertrifft; und wollte ich sie keines andern Streites würdigen.

So sprache der Sohn, und veränderte sein Gesicht und seine Gebährden in eine furchtbare Gestalt welche allzudrohend ware, als daß sie konte angesehen werden, und sich voller Grimm gegen seine Feinde richtete. Auf einmahl spreiteten die vier Cherubim ihre bestirnten Fittigen aus, die mit einem erschrecklichen Schatten an einander reichten, und die Räder seines ungestümen Wagens waltzten

ten sich mit einem Gerassel, wie wenn ein zahlreiches Heer, oder ein reissender Strohm daher fährt. Er jagte geraden Weges auf seine verruchten Feinde an, finster wie die Nacht; unter seinen brennenden Rädern erbebete der feste Empyreische Grund um und an, allein der Thron GOttes ausgenommen. In einem Blicke ware er bey ihnen angelanget, hielte zehen tausend Donnerkeile in seiner Faust, welche er vor ihm her sandte, mit einer solchen Kraft, daß sie Wunden in ihre Seelen schlugen. Sie verlohren erstarrend allen Muth sich zur Gegenwehr zu stellen, die eiteln Waffen fielen ihnen aus den Händen, er ritte über Schilde und Helme, und gehelmte Häupter mächtiger Regenten und Cherubim, welche auf dem Boden lagen, und wünschten daß jetzt die Berge wiederum auf sie geworffen würden, sie vor seinem Zorn zu schirmen, zugleich fielen seine Pfeile auf beyden Seiten wie ein Gewitter von den vier Cherubim mit den vierfachen Angesichtern hinunter, und von den lebenden Rädern, die gleicher massen wie dieselbigen mit Augen besäet; ein einiger Geist regierte in ihnen, jeglich Auge funckelte wie ein Blitz, und schosse unter die Verfluchten ein verzehrends Feuer, welches alle ihre Stärcke versengte, und ihre gewohnte lebhaffte Munterkeit aussoge, erschöpfte, entgeisterte, darnieder schluge, stürtzete. Dennoch wandte er seine Stärcke nicht halb an, sondern warffe seinen Donner mit gelinden Schüssen, denn er ware nicht Willens sie zu vertilgen, sondern nur aus dem Himmel auszureuten. Er richtete die Erlegten wieder auf, und jagte sie, die von dem Donner gantz sinnloß worden,

worden, vor ihm her, nachdem er sie wie eine Heerde Geissen, oder verschüchterte Trift Schaafe zusammen getrieben; Der Schrecken und die Angst jagten sie biß zu den Gräntzen und Crystallmauren des Himmels, welche sich hineinwärts waltzeten, und eine geraume Lücken gegen die Wüsteney des Abgrundes öffneten; der ungeheuere Anblick prellete sie mit einem entsetzlichen Grauen ruckwärts, aber eine weit grössere Plage jagte ihnen hinten nach; sie warffen sich auf den Kopf von dem Rande des Himmels hinunter, der ewige Zorn schluge mit seinem Brand hinter ihnen zusammen biß zu der bodenlosen Tiefe.

Die Hölle hörte das unerträgliche Geräusche/ die Hölle sahe den Himmel von dem Himmel fallen, und wäre vor Schröcken gerne geflohen, aber das gebiethende Verhängniß hatte ihr finsteres Fundament zu tief geleget, und zu fest angeschlossen. Neun Tage lang fielen sie, Chaos brüllete uñ ward in ihrem Fall mit einem zehenfach wildern Aufruhr verwirret welcher sich durch seine gantze Anarchie erhobe, solch ein ungefuger Schutt platzte auf ihn, und zerwühlete ihn: Endlich empfienge sie die Hölle sämtlich mit aufgespärrtem Schlund, und schlosse sich hinter ihnen zu, die Hölle ihre schröckliche Wohnung, die mit unauslöschlichem Feuer angefüllt ist, das Haus der Pein und der Qual. Der Himmel freuete sich, daß er ihrer ledig worden, und ergäntzete den Bruch seiner Mauer bald wieder, indem sie dahin wieder umkehrte, wohero sie sich geweltzet hatte. Meßias der eintzige Obsieger, wandte nach der Austreibung seiner

ner Feinden seinen Triumphwagen wieder um: Alle seine Heiligen, welche stillschweigend gestanden waren, als zusehende Zeugen seiner allmächtigen Thaten, giengen ihm mit Jubelgesängen entgegen, und sungen Triumph, indem sie ihm nachfolgeten, mit Palmenzweigen beschattet, ein jeglicher von den glänzenden Orden sunge den siegreichen König, den Sohn, Erbe und HErren, welchem als dem Würdigsten die Herrschaft übergeben worden: Er ritte hochgepriesen im Triumph mitten durch den Himmel nach dem Pallast und Tempel seines mächtigen Vaters, dessen Thron hoch erhaben; derselbige nahme ihn in seine Herrlichkeit auf, wo er jetzo zur rechten Hand seiner Wonne sitzet.

Also habe ich die Sachen in dem Himmel nach denen Sachen auf der Erde gemessen, und dir auf dein Ansuchen damit du bey dem was geschehen ist, deiner selbst lernest wahrnehmen, entdecket, was sonst dem menschlichen Geschlecht hätte mögen verborgen bleiben, wie nemlich in dem Himmel sich Zwitracht und Krieg unter den Englischen Machten erhoben habe, und wie diejenigen die allzu hoch strebeten, einen tiefen Fall mit dem Satan gethan, von welchem sie sich aufwiegeln lassen, der jetzo deinen glückseligen Stand beneidet, und jetzo tichtet und trachtet, wie er dich von dem Gehorsam abwendig machen möge, daß du der Glückseligkeit beraubet werdest, und von der Straffe, die ihm zugetheilet worden, der ewigen Pein, auch einen Theil mit ihm empfangest. Dieses wäre sein gantzer Trost, und die gesuchte Rache, weil er vermeinet dem Allerhöchsten damit Leid anzuthun, wenn er dich zu dem Gefehrten in seinem Elende bekommen würde. Aber leihe seinen Reitzungen kein Gehör, warne das Weib, das schwächer ist, als du. Laß es dir zum Nutzen ersprießen, daß du durch ein erschröckliches Exempel vernommen hast, was der Lohn des Ungehorsams ist; Sie hätten können fest stehen, dennoch sind sie gefallen; Sey dessen eingedenck, und fürchte dich vor Übertrettung.

Das Ende des Sechsten Buches, und des Ersten Theiles.

Zentralbibliothek Zürich
ZM02349063


STADTBIBLIOTHEK
ZÜRICH

Von andern Wörtern, als Transpositions Wörter
Diese Materi Original in der Vorrede des Tom. 1.
der Uebersetzung des 1. B. des Plin.
Von Uebersetzung 66. 925. 927 allda.

213. a
Gal. Ch. 284.
Bibliotheca Civica
Budmer 1780.
III 304a

III 304 a

Johann Miltons
Verlust
Des
Paradieses.


STADT BIBLIOTHEK
ZURICH

Verlust des Paradieses.

Das Siebende Buch.

Steige von dem Himmel herunter Urania, wenn sie nicht unrecht bey diesem Nahmen genennt wird, deren Göttlichen Stimme ich folge, und über den Olympischen Berge hinauf fliege, höher als die Pegasischen Flügel sich geschwungen haben. Ich ruffe die Bedeutung des Nahmens an, nicht den Nahmen, denn du bist nicht eine der neun Musen, wohnest auch nicht auf dem Giebel des alten Olympus, sondern von himmlischer Ankunft, und hieltest dich, ehe die Berge erschienen, und die Quellen flossen, in der Gesellschaft der ewigen Weisheit auf, der Weisheit deiner Schwester, und spieltest mit ihr auf den Sayten, vor dem Stuhle des Allmächtigen Vaters, der selbst durch deinen himmlischen Gesange belustiget wird. In deinem Geleite habe ich mich erkühnet in den Himmel des Himmels hinauf zu steigen, und als ein irdischer Gast Empyreische Luft, mit welcher du dein Wesen unterhältst, eingeschlücket; eben so sicher führe

mich wieder hinab zu meinem Geburts-Elemente, damit ich nicht von diesem ungezähmten Pferde, das mit mir davon flieget, aus dem Sattel geworffen werde, wie einst Bellerophon / doch derselbe von einem niedrigern Clima, und auf das Aleische Felde falle, daselbst verirret und verlassen herum zu wandern. Noch die Halbscheid bleibet mir übrig zu singen, die mich in einen engern Bezirck innerhalb der sichtbarn Welt-Kugel einschliesset; da ich nun auf der Erden stehe, und nicht über den Pol verzücket bin, singe ich sicherer mit einer sterblichen Stimme, die nicht heisern oder leise wird, wiewol ich in schlimme Tage gefallen bin, in schlimme Tage, und unter böse Zungen gefallen, in der Finsterniß sitze und von mancherley Gefahr und einer einsamen Stille rund umgeben werde; wo ich doch nicht gantz alleine bin, weil du mich in meinem Schlafe des Nachts besuchest, oder wann der Morgen den Osten bepurpert. Regiere du beständig meinen Gesang, Urania / und sey es zu frieden, daß du wenig, aber dir angenehme Zuhörer, findest. Aber jage ferne von hinnen die Barbarischen Mißthöne des Bacchus und seiner Priesterschaft, der Nachkommenden jenes wilden Haufens, welcher den Thracischen Barde zu Rhodope in Stücke zerrisse, wo Wälder und Felsen Ohren hatten, und verzücket stunden, biß daß

das

das tolle Getümmel beydes den Harffen-Schall und die Stimme verschlunge; da auch die Musa selbst ihren Sohne nicht beschützen konte. Laß du nicht also demjenigen an Schutz gebrechen, der dich darum ansuchet: denn du bist aus dem Himmel, sie ein leerer Traum.

Sage Göttin, was erfolgete als Raphael der leutselige Ertz-Engel den Adam durch das gräuliche Beyspiel gewarnet hatte, sich vor dem Abfall zu hüten, und sich an demjenigen zu spiegeln, was in dem Himmel denen Abtrünnigen widerfahren, damit nicht in dem Paradiese dem Adam oder seinem Geschlechte eben dasselbe widerfahre, wann sie den Befehl den untersagten Baum nicht zu berühren übertretten, und diesen eintzigen Befehl aus der Acht lassen, welchem so leicht zu gehorsamen, indem sie im übrigen unter so mancherley Geschmack auszulesen hatten, welcher immer ihrer Kehle, wenn sie den Wechsel liebete, am besten behagete. Er hörete mit seiner getraueten Eva die Geschicht aufmercksam, voll Verwunderung und tiefen Nachsinnens, als er so hohe und seltzame Dinge vernahme, solche Dinge, welche ihre Gedancken so wenig zu fassen wußten, als Feindschaft in dem Himmel und Krieg so nahe bey dem Frieden und der Ruhe GOttes, Krieg der mit einer solchen Verwirrung geführet ward; da aber das

Böse bald wieder als eine Flut auf diejenigen zurück wallete, von welchen es entsprungen, weil unmöglich, daß es sich unter die Seligkeit mischen könne. Daher gabe Adam dem Zweifel, der sich in seinem Hertzen erhoben hatte, bald Abschied, und ward nun von der Begierde, doch ohne Sünde, getrieben, zu wissen, was ihn näher belangen möchte, wie diese Welt des Himmels und der Erden, die unserm Gesichte offen stehet, zuerst angefangen, wann und woraus sie erschaffen, aus was Ursache, was in- oder ausser Eden vor seinem Gedencken geschehen; deswegen fuhre er für, seinen himlischen Gast zu fragen, wie einer, dessen truckene Kehle noch bloß angefeuchtet ist, mit den Augen stets auf dem rinnenden Strohme hafftet, dessen nasses Murmeln, das er höret, ihm neuen Durst erwecket.

Grosse Dinge, und verwunderſam zu hören, die von dem Laufe dieser Welt so ferne abweichen, hast du uns kund gethan, göttlicher Dollmetscher, der von dem Empyreischen Himmel aus grosser Gunst herunter gesandt worden, uns beyzeiten wegen solcher Dingen zu warnen, welche sonst zu unserm Verderben hätten gereichen mögen, so sie uns unbekandt geblieben wären, zumahlen menschliche Wissenschaft so hoch nicht steigen konte, worfür wir dem unendlich Gütigen unsterblichen Danck schuldig sind, und nehmen

nehmen seine Erinnerung mit einem feyerlichen Vorsatz an, seinen höchsten Willen, der das Ziel und der Endzweck alles dessen ist, was wir sind, unveränderlich zu beobachten. Aber demnach du uns freundlich gewürdiget hast, uns zu unserm Unterrichte Dinge mitzutheilen, welche irdische Gedancken übersteigen, jedoch zu wissen uns fürträglich, allermassen es die höchste Weisheit so bedüncket hat, so laß dir auch gefallen, anjetzo näher herabzusteigen und zu erzehlen, was zu vernehmen uns vielleicht nicht minder nützlich seyn kan, wie Anfangs dieser Himmel, welchen wir so hoch abgelegen, und mit unzehligen Feuer-Kugeln, die sich bewegen, gezieret sehen, und wie dieses begunnen, was allen Raum hergiebt oder anfüllet, diese alles umschliessende Luft, welche weit herum ausgegossen ist, und diese beblümte Erden rund umarmet: was für eine Ursach den Schöpfer in seiner heiligen Ruhe beweget habe, darinne er von Ewigkeit her gestanden, so späte in dem Chaos zu bauen, und wie bald das Werck, nachdem ers angegriffen, vollendet worden; wofern dir nicht verbotten ist zu entdecken, was wir dich fragen, nicht daß wir die Geheimnissen seines ewigen Reiches ausspähen, sondern so viel besser seine Wercke rühmen können, je besser sie uns bekandt sind. Das grosse Tages-Licht wird durch deine Stimme an dem Himmel aufgehalten,

und hat noch ein grosses Stück Weges auf seiner Rennebahne zu vollführen, wiewol dieselbe nun Berg-hinunter gehet, es höret deine mächtige Zunge, und will noch länger verweilen, dich seinen Ursprung erzehlen zu hören, und die Geburt der Natur, als sie aus der verborgenen Tiefe hervor gestiegen. Oder wann der Abendstern und der Mond herbey eilen, Zuhörer abzugeben, wird die Nacht das Stillschweigen mit sich bringen, und der Schlaf wird, auf deine Rede zu horchen, wachen, oder wir können ihm gebieten sich zu entfernen, biß daß dein Gesang endiget, und du, noch ehe der Morgen gläntzet, von hinnen scheidest.

Also ersuchete Adam seinen durchlauchtigen Gast, und also antwortete der göttliche Engel gütig.

Auch in dieses Begehren, das du so höfflich an mich werbest, will ich geheblen; jedoch was für Worte, oder welche Seraphs-Zunge ist genug geschickt, Wercke des Allmächtigen zu beschreiben, oder welches menschliche Hertz genug geschickt sie zu fassen? Indessen, so viel du begreiffen kanst, was am besten dienen kan, den Werckmeister zu verherrlichen, und dich die Grösse deiner Glückseligkeit dadurch abnehmen zu lassen, soll deinem Gehöre nicht vorenthalten werden; denn solchen Befehl habe ich von oben empfangen, deinem Verlangen nach Wissenschaft

genug

genug zu thun, woferne es in den Schrancken verbleibet; vermeide darüber auszuschweifen; laß dir auch die Hoffnung nicht schmeicheln, in deinem eigenen Kopfe nicht geoffenbahrete Dinge auszufinden, welche der unsichtbare König, der allein allwissend ist, in eine dunckele Nacht verhüllet hat, und niemand weder auf der Erden noch in dem Himmel ausforschen wird. Aber die Wissenschaft ist wie eine Speise, und es thut nicht minder noth, daß die Lust darnach wol gemäßiget werde, und man das rechte Maaß kenne, welches das Gemüthe fassen und halten kan, sonst wird es davon überladen, und die Weisheit bald in Thorheit verkehrt, wie die Unmasse im Essen die Nahrung in Wind verwandelt.

Wisse denn; nachdem Lucifer / (also nenne ich ihn, der ehemahls in dem Heere der Engel heller geleuchtet, als dieser Stern unter den Sternen) mit seinen flammenden Legionen durch die Tiefe in seinen Gerichts-Platz gefallen, und der grosse Sohn siegreich mit seinen Heiligen zurück gekehret ware, sahe der allmächtige ewige Vater von seinem Throne ihre Menge, und sprache zu seinem Sohne also:

Bey weitem hat es unserm neidischen Feinde mißlungen, welcher gedachte alle wären gleich rebellisch gesinnet wie jene, durch deren Hülffe er sich getrauete, diese unglängliche hohe Festung, den Sitz der höchsten Gott-

heit einzunehmen, und uns aus dem Besitz zu treiben, auch manche in seine Verrätherey mit verhaftete, welche hier ihr Platz nicht mehr kennet: dennoch sehe ich daß weit der grössere Theil auf ihrem Stande fest gestanden haben; der Himmel ist noch volckreich und behält eine genugsame Anzahl übrig, seine Reiche wiewohl sie weit sind, zu besetzen, und diesen hohen Tempel mit den gebührlichen Bedienungen und feyerlichen Sitten zu besuchen. Aber damit er sich nicht in seinem Hertzen des Unfuges, den er doch angerichtet hat, überhebe, und prahle, er habe den Himmel entvölckert, in der thörichten Einbildung ich habe dadurch Abbruch gelitten / so kan ich diesen Schaden wieder ersetzen, wofern es einer ist, solche zu verliehren, welche sich selbst verlohren haben, und will in einem Nun eine andere Welt erschaffen, aus einem Menschen ein Geschlecht unzehliger Menschen, die daselbst nicht hier wohnen sollen, biß daß sie sich durch Verdienste von Stufe zu Stufe erheben, und so endlich den Weg herauf eröffnen, nachdem sie die Probe eines langen Gehorsams ausgehalten haben, und die Erde in den Himmel, der Himmel in die Erden verwandelt worden; wann zumahl in beyden ein Königreich, eine Freude und Einträchtigkeit ohne Ende fortwähren soll; immittelst beziehet ihr die geraume Wohnstatt, ihr Machten des Himmels. Und du, mein Wort, gebohrner Sohn,

durch

durch dich richte ich dieses zu Werck, sprich du, so soll es gethan seyn. Ich sende meinen beschattenden Geist und meine Kraft zugleich mit dir fort, zeuhe hin, und gebiete der Tiefe, Himmel und Erden sollen sich inner ihren beschiedenen Gräntzen halten, die Tiefe unbepfält und ohne Gräntze sich ausstrecken, weil ich es bin, welcher die Unendlichkeit füllet, und keinen Raum leer stehen läßt; wiewol ich mich, da ich unumschranckt bin, selbst einziehe, und meine Güte nicht verschwende, welche freye Wahl hat zu würcken oder nicht. Nothschickung und Wechsel kommen mir nicht nahe, und was ich will, heisset Verhängniß.

So sprache der Allmächtige, und was er sprache, setzte sein Wort, die Gottheit des Sohnes in das Werck. Unmittelbar sind die Handlungen GOttes, geschwinder als die Zeit, oder Bewegung, aber können menschlichen Ohren nicht ohne den langsamen Fortgang der Sprache erzehlet werden, sondern müssen so erzehlet werden, wie es der irdischen Bewegung zukömmt. Ein grosser Triumph und frohlockender Zuruf erhob sich in dem Himmel, als der Allmächtige gehöret ward, seinen Willen auf diese Weise erklären. Sie sangen Ehre dem Allerhöchsten, den künftigen Menschen gute Sinnen und Frieden in ihren Wohnungen; Preiß und Ehre demselben dessen gerechter Rach-Eifer die ungöttlichen von

seinem

seinem Angesicht, und den Wohnstätten der Gerechten ausgejaget hatte; demselben Ruhm und Preiß, dessen Weisheit beschlossen hatte Gutes aus dem Bösen zu erschaffen, an statt böswilliger Geister ein besseres Geschlecht in ihre ledige Stelle zu bringen, und damit seine Güter über unendliche Welten und Zeiten auszuschütten.

Also sangen die Hierarchien. Mittlerweile erschiene der Sohn, nun in Bereitschaft sein grosses Vorhaben für die Hand zu nehmen, mit Allmacht begürtet, und mit Strahlen einer Göttlichen Majestät, unermeßlicher Liebe und Klugheit gekrönet, und sein Vater leuchtete gantz und ungetheilet in ihm. Um seinen Wagen herum wimmelten ohne Zahl Cherub und Seraph / Hertzogen und Scepter-Fürsten und Kräfften des Himmels, geflügelte Geister und geflügelte Wagen aus der Rüst-Kammer GOttes, wo Myriaden derselben bey Harnischen und himmlischen Küraſſen zwischen zween ähnlichen Bergen losiert waren, und auf Fest-Tage warteten; und kamen jetzo aus eigenem Triebe heraus, denn in ihnen lebeten Geister, die ihrem Herren auf den Dienst warteten: Der Himmel that seine immerdaurenden Pforten weit auf, die sich mit einem musicalischen Schalle in den güldenen Angeln bewegeten, den König der Herrlichkeit heraus zu lassen, der in seinem großmächtigen Wort und Geist kame, neue

Welten

Welten zu erschaffen. Sie stunden auf dem himmlischen Boden, und sahen von dem Rande den ungeheuerlich grossen und unmeßbaren Abgrund, stürmisch wie ein Meer, finster, wüst und wild, wo tobende Winde und aufstrudelnde Wellen das unterste zu oberst kehreten, als ob er die hohen Mauern des Himmels mit Bergen berennen, und den Pol mit dem Mittel-Punct vermischen wollte.

Still ihr unruhigen Wellen, und du Tiefe, halte Frieden, sagte darauf das allmächtige Wort, euere Zwietracht ende.

Indessen stunde er nicht stille, sondern ritte in der Pracht des Vaters, auf den Flügeln der Cherubim empor getragen, fern in das Chaos und die ungebohrne Welt hinein; denn das Chaos hörete seine Stimme: Ihm folgete sein gantzes Geleite in einem hell-gläntzenden Zuge, die Schöpfung und die Wunder seiner Macht anzusehen. Hernach liesse er die brennenden Räder stille stehen, und nahme den güldenen Circkel in seine Hand, der in GOttes ewigem Zeug-Hause gearbeitet worden, dieses grosse Gantze und alle erschaffene Dinge abzuzeichnen. Er setzte einen Fuß zum Mittel-Punct, und drehete den andern rund herum durch die weite dunckele Tiefe, und sagte:

So weit erstrecke, und nicht weiter deine Gräntzen, dieses seye dein bestimmeter Umkreiß, o Welt!

Also

Also erschufe GOtt den Himmel, also die Erden, eine noch ungeförmte und wüste Materie: Eine grobe Finsterniß bedeckete den Abgrund; aber auf der wässerichten Windstille breitete der Geist GOttes seine brütenden Fittige aus, und gosse eine belebende Krafft und belebende Wärme in den gantzen flüßigen Kloß durch und durch; Aber spülete die schwartzen, tartarischen, kalten, höllischen Schlacken, so dem Leben feind und widerwärtig, davon ab, schmeltzete nachher, ballete nachher gleiche Dinge zu gleichen, vertheilete die übrigen in ihren absonderlichen Platz, spunne dazwischen die Luft aus, und hengete die Erden an ihren Mittel-Punct, woran sie sich selbst im Gewichte hält.

Es werde Licht, sagte GOtt, und alsofort quoll etherisches Licht von der Tiefe auf, das erste von allen Dingen, eine reine Quintessentz! und begann von seinem Geburts-Ost durch die schwartzbraune Luft zu fahren, in eine strahlende Wolcken-Kugel eingesammelt, denn die Sonne ware noch nicht; dasselbe enthielte sich indessen in einer wolckigten Hütten. GOtt sahe, daß das Licht gut ware, und scheidete das Licht von der Finsterniß ab, so weit als das Hemisphærium reichet: Nannte das Licht Tag, und die Finsterniß Nacht. Also ward den ersten Tag Abend und Morgen: Die himmlischen Chore liessen ihn auch nicht ungepriesen oder unbesungen ver-

verlauffen, als sie das auffsteigende Licht das erste mal aus der Finsterniß ausdämpfen sahen, an dem Geburts-Tage des Himmels und der Erden, sie fülleten mit Jauchtzen und Frohlocken die hole Scheibe des allgemeinen Gantzen an, und schlugen auf ihren güldnen Harffen, und erhoben GOtt und seine Wercke mit heiligen Lobgedichten, sangen den Schöpfer beyde mahle, als der erste Morgen und als der erste Abend kame.

Wiederum sagte GOtt: Es werde eine Veste zwischen den Wassern, und dieselbe scheide die Gewässer von einander. Und GOtt machete die Veste von einer ausgespannten, fliessenden, reinen, durchsichtigen Elemental-Luft, welche sich im Umfange zu der alleräussersten Wölbung dieses grossen Welt-Balles ergiesset: Und theilete die Wasser unterhalb von denen oberhalb durch eine steiffe und sichere Scheid-Wand: Denn wie die Erde, also bauete er auch die Welt an stille Wasser, so sie umfliessen, in einem weiten crystallinen Ocean / und entfernte das laute Getümmel des Chaos weit von dar, damit nicht, wann ihre äussersten Seiten ungestüm zusammen schlagen, das gantze Gebäu aus seinen Fugen risse: Und er nannte die Veste Himmel. Also sungen der Abend- und Morgen-Chor den andern Tag.

Die Erde ware geförmt, aber kame noch nicht zum Vorschein, weil sie noch in dem

Schooß

Schooß des Wassers lage, wie eine unzeitige Frucht zusammen gewickelt. Der grosse Ocean flosse über die gantze Fläche der Erden, der nicht leer ware, sondern mit einem schwängernden Safft ihre gantze Kugel erweichete, und die grosse Bär-Mutter zum Empfangen erwärmete, welche nun von dem fruchtbaren Schaume angefüllet ware, als GOtt sagte.

Es sammle sich nun das Wasser unter dem Himmel auf einen besondern Ort, und lasse das trockene Land zum Vorschein kommen.

Alsofort kommen die grossen Berge hervorragend zum Vorschein, und heben ihre breiten entblößten Rücken zu den Wolcken auf, spitzen ihre Gipfel hinan zu dem Himmel. So hoch als sich die aufschwellenden Berge aufhoben, so nieder sancke ein holer Boden breit und tief, als ein geraumes Wasser-Becke. Darein stürtzte es mit einem freudigen Schusse, und überwaltzte sich als runde Tropfen, so von dem trucknen Staube Kugel-förmig niederrollen. Ein Theil steiget wie Crystall-Zapffen, oder spreitzet sich aus Eilfertigkeit in geraden Strichen aufwärts; denn zu solcher Geschwindigkeit strängete der grosse Befehl GOttes die schnellen Fluten an; Gleichwie Kriegesheere, wann die Trompete bläßt, (denn du hast von Kriegesheeren gehört) Truppen-weise zu ihren Fahnen eilen, also thate der Schwall Wasser, eine Welle rollete

die

die andere, und wallete wo sie Weg fande, ware derselbe abschüßig mit einem reissenden Strohme, ware er flach mit einem sanften rinnen; und hielte sie weder Felse noch Berg auf, sondern sie fanden sich einen Weg, entweder unter dem Boden, oder wanderten einen weiten Umweg mit einem geschlancken Irrsal, und warffen auf dem schlammigten Moos tiefe Canäle auf, welches leicht zugienge, ehe GOtt den Grund aller Orte geheissen hatte sich auftrocknen, ausgenommen zwischen diesen Ufern, wo nun die Flüsse lauffen, und beständig ihre nassen Schweiffe nachziehen. Das truckene Land nannte er Erden, und den grossen Sammelplatz der zusammen gelaufenen Wasser Meer; und sahe daß es gut ware, und sagte:

Es lasse die Erde aufgehen grünes Graß und Kraut, das sich besaame, und Fruchtbäume deren jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und seinen eigenen Saamen in ihm selbst auf Erden habe.

Kaum hatte er es gesagt, als die nackende Erde, welche biß dahin nackend und bloß, leer, unscheinbar, ungeziert, ware, das zarte Graß aufgehen ließ, dessen Flur ihre Fläche überall mit einer grünen Decke anmuthig bekleidete, hernach Kräuter von mannigfaltigen Blättern, welche plötzlich blüheten, ihre bunten Farben öffneten, und die Schooß der Erden mit lieblichem Geruche belustigten; und

diese bliesen kaum ihre Geisterchen aus, als sich der Weinstock mit Laub und Trauben häufig behengete, die riechende Melone auf dem Boden hinkroche, der Kornstengel auf seinem Felde aufstunde, und eine Schlacht-Ordnung formte, und die niedere Staude und der Strauch mit ihrem gekräuselten Haar sich verwickelten: Zuletzt traten die prächtigen Bäume auf, als wie zum Tantze, und ihre ausgespreiteten Aeste hiengen mit Früchten reichlich beladen; oder stiessen ihre blühenden Knospen hervor. Mit hohen Wäldern waren die Berge gekrönet, mit Büschen die Thäler und Brunnquellen, mit langen Ufern die Flüsse. Also daß die Erde nunmehr dem Himmel gleich schiene; ein Sitz wo Götter wohnen oder nicht ohne Belustigung sich ergehen, und Belieben tragen möchten, ihren heiligen Schatten öffters zu besuchen: Doch hatte GOTT noch nicht auf die Erden regnen lassen, und ware kein Mensch der das Land bauete; Aber ein thauender Nebel gieng auf von der Erden, und wässerte das gantze Land, und eine jegliche Pflantze des Feldes, welche GOTT gemachet hatte, ehe ihr Saamen in der Erden gewesen, und ein jeglich Kraut das auf dem grünen Stiel zuvor nicht gewachsen ware; GOtt sahe, daß es gut ware. Also bestatteten Abend und Morgen den dritten Tag.

Wiederum sprache der Allmächtige:
Es werden Lichter an der ausgespannten Veste des Himmels, die da den Tag von der Nacht scheiden; und sie dienen für Zeichen der Monate und der Tage, und der im Circkel umlaufenden Jahre, und für Leuchter, inmassen ich sie in der Veste des Himmels beamte, daß sie Licht auf die Erden senden.

Und es geschahe also. Und GOtt machete zwey grosse Lichter, groß in Ansehung ihres Nutzens, den sie dem Menschen bringen, das grössere des Tages, das kleinere des Nachtes wechselweise zu regieren, und machete die Sternen, und setzete sie in die Veste des Himmels, daß sie die Erden erleuchten, und in ihrem Umlaufe den Tag regieren, und die Nacht regieren, und daß sie das Licht von der Finsterniß scheiden. GOTT sahe, da er sein grosses Werck beschauete, daß es gut ware. Denn er zimmerte unter den himmlischen Cörpern zuerst die Sonne, eine mächtige Kugel, welche anfangs kein Licht gabe, wiewol sie von Etherischem Zeuge ware; förmete hernach den Mond ballförmig, und alle Sternen in unterschiedlicher Grösse, und besäete den Himmel mit Sternen so dicht, wie einen Acker: Weil den grössern Theil des Lichtes nahme er aus seiner wolckigten Kammer, und versetzte es von dar in die Scheibe der Sonne, die er gantz luckern gemacht hatte; das flüßige Licht aufzufassen und einzutrincken,

und fest, die aufgesammelten Stralen wol zu behalten, also daß sie jetzo ein grosser Pallast des Lichtes ist. Hieher gehen andere Sternen zu schöpfen, als zu ihrem Brunnen, und ziehen in ihren güldenen Eimern Licht auf; und hierinn vergüldet der Morgen-Planet seine Hörner; sie vermehren von hinnen durch eine Eintauchung oder Zurückschlagung ihr schmales Eigenthum, werden aber von dem menschlichen Gesicht, da sie so ferne abgelegen sind, sehr verkleinert gesehen. Die glorreiche Lampe ward in ihrem Osten zuerst gesehen, die Regentin des Tages, und bedeckete den gantzen Horizont rund herum mit hellen Stralen voll freudiger Begierde ihren langen Strich durch des Himmels hohe Rennebahn zu lauffen: Die graue Demmerung und die Pleiades dantzten vor ihr her, und schütteten einen süssen Einfluß aus: Minder helle ward gerade gegen über der Mond mit vollem Antlitz in den Westen gesetzet, der sein Licht von ihr entlehnet, (denn er hatte in diesem Aspect kein anderes Licht vonnöthen) und beständig in diesem Abstand verharret, biß die Nacht einfällt, dann kömmt die reihe an ihn in dem Osten zu scheinen, nachdem er sich an der grossen Deichsel des Himmels umgedrehet hat, und führet er seine Herrschaft mit tausend kleinen Lichtern gemeinschaftlich, mit tausendmahl tausend Sternen, welche damahlen an dem Hemisphario erschienen, das sie gleichsam mit köstli-

köstlichen Spangen und Geschmeide behängeten; Damahlen krönten der lustige Abend, und der lustige Morgen das erste mahl mit ihren hellen Leuchtern ausgeziert, so aufstunden, und niedergiengen, den vierdten Tag.

Und GOTT sagte: Das Gewässer erzeuge schwimmende mit häufigem Leiche, in welchem eine lebendige Seele; und es fliege Gevögel über der Erden mit ausgespreiteten Flügeln an der offenen Veste des Himmels.

Und GOtt schufe die grossen Wallfische, und allerley lebende Seelen, welche das Gewässer hauffenweise in ihren unterschiedenen Arten erzeugete, und allerley gefiedertes Gevögel nach seiner Art; und sahe, daß es gut ware, und sagte sie zu segnen:

Seyd fruchtbar, und mehret euch, erfüllet das Wasser in den Seen und Teichen, und rinnenden Ströhmen; und das Gevögel mehre sich auf Erden.

Alsofort wimmeln die Seen und Rheeden, jeglicher Meerbusem und Sund mit unzehligem Rogen und einem Schwarm Fische, so mit ihren Floß-Federn und blinckenden Schuppen unter der grünen Flut bey grossen Heerden davon schlüpfen, und oft mitten in dem Meer sich als Sandbäncke erheben. Die einen grasen die See-Kräuter, als ihr Futter, ab, bald einzeln, bald mit andern vergesellschaftet, und spatzieren in Förstlen von Corallen, oder spiegeln spielend mit regem zwit-

schern ihre Küraſſe, ſo mit Gold-Tropfen eingeſprengt ſind, in der Sonnen; oder erwarten in ihren Perlen-Schalen mit gemächlicher Ruhe der feuchten Nahrung, oder lauſchen unter Klippen auf ihre Speiſe in feſt-geſchloſſenen Pantzern; die Wallroſſe und Delphine ſchertzen auf dem glatten Seefelde. Andere von einem ungefugen Leibe weltzen ſich ungezähmt in dem Ocean/ und erregen auf ihrem Pfade groſſe Stürme. Da ſchläfft oder ſchwimmet der Leviathan, das dickleibigſte von allen lebenden Geſchöpfen, auf der hohen See ausgeſtrecket, wie ein Vorgebirg, und ſcheinet einem fahrenden Lande gleich, und ſchlücket zu ſeinen Ohren ein Meer ein, und ſpritzet es zu ſeinen Naß-Röhren wieder aus. Mittlerweile daß die warmen Grotten und Hölen und Ufer ihre Brut in ſo groſſer Anzahl hecken, krochen aus den Eyern, die ſich bald mit einem gelinden Bruche ſpalteten, ihre ungekielten Jungen hervor, aber wurden bald pflücke und geſiedert, verſchmäheten mit ihrem Girren den Boden, welchen ſie von einer Wolcken her unter ſich liegen ſahen: Es baueten der Adler und der Storch ihre Neſter auf Klippen und Ceder-Gipfel: Ein Theil flieget eintzel durch die Luft-Reſier, andere, ſo weiſer, fügen ſich in Geſellſchaften zuſammen, und verfolgen ihren Weg, in eine Regel-rechte Figur geſchloſſen, verſtehen die Jahres-Zeiten und ſetzen ihre Luft-Caravanen hoch über See

und

und über Land fort, also daß sie mit wechselnden Flügeln ihren Flug erleichtern; Also machen die klugen Kraniche ihre jährliche Reise, und werden, wie ein Schiff, von den Winden davon getragen; die Luft rührt Wellen auf, indem sie dadurch fahren, weil sie von unzehlbaren Federn aufgewehet wird. Von einem Zweyge zu dem andern erlustigten die kleinere Vögel mit ihrem Gesange die Wälder und spreiteten ihre gemahlten Fittige biß auf den Abend aus; Auch damahls feyerte die hochzeitliche Nachtigall nicht mit gurgeln, sondern erthönete die gantze Nacht ihre süssen Lieder: Andere badeten ihre flaumen-linde Brust an Silber-Bächen und Teichen; der Schwan mit dem schwanck-gebogenen Halse zwischen seinen weissen Flügeln, die ihn prächtig bekleiden, steuert seine stoltze Fahrt mit einem rudernden Fusse. Dennoch verlassen sie oft das feuchte, heben sich auf ihre steiffen Fittige, und winden sich mitten in das Luft-Gezelte hinauf. Noch andere spatzierten auf dem festen Lande, der Hahn mit seinem Kamme, dessen Clarin die stillen Stunden ausbläset; und der Pfau, welchen der bunte Schweif zieret, mit den blühenden Farben des Regenbogens, und sternenden Augen gefärbet. Da das Wasser also mit Fischen, und die Luft mit Vögeln angefüllet ware, feyerten Abend und Morgen den fünften Tag.

Der sechste und letzte Tag der Schöpfung erschiene mit Abend- und Morgen-Harfen, da GOtt sagte:

Die Erde bringe hervor lebendige Thiere von unterschiedenen Arten, Viehe und kriechendes Gewürme, und Bestien des Erdreichs, ein jedes von seiner eigenen Art.

Die Erde gehorsamte, öffnete stracks ihre tragende Schooß, und heckte in einer Geburt unzehlige lebende Geschöpfe, vollkommene Gestalten, mit allen Gliedmassen und ausgewachsen; die wilde Bestie stiege aus dem Boden hervor, wie aus ihrem Lager, wo sie in einem wilden Forst, in den Hecken, dem Gesträuche oder einer Grube wohnet; sie stiegen unter den Bäumen bey Paaren heraus, und wandelten hin und her: Das zahme Vieh in den Feldern und grünen Wiesen: Jene sprangen in kleiner Anzahl und einsam, diese bey grossen Heerden und Trifften hervor; der falbe Löw hatte nun die Graß-Klossen gespaltet, und erschiene schon mit dem halben Leibe; er schlägt mit den Pfoten wider den Grund um seinen Hintertheil frey zu gewinnen, springt hernach, als ob er aus dem Gefängniß lossgebrochen, und schüttelt seine zottige Mähne freudig; Der Luchs, der Leopard, und der Tieger, warffen die aufgescharrete Erden wie ein grabender Maulwurff in kleinen Hügeln über sich; Der schnelle Hirsch reckte sein zinckigtes Haupt aus dem Boden herauf; mit schwerer

Arbeit

Arbeit hob der Behemoth / das dickste Thier unter den Geschöpfen so von der Erden gebohren worden, seinen breiten Cörper aus seinem Zeuge-Klumpe empor. Unbewollet und blöckend sprossen die Schaff-Heerden auf, wie Pflantzen: Das Fluß-Pferd und der schuppichte Crocodil kamen hervor unschlüßig ob sie See oder Land erwehlen wollten. Auf einmahl kame hervor, was immer in dem Boden kriechet, Ungeziefer oder Gewürme: Jene schwungen ihre zarten Fächerchen für Flügel, und kleideten ihre überaus kleinen Lineamente in alle Libereyen der Sommer-Pracht gantz ordentlich, mit Gold und Purpur-Flecken, grün und Lazur-Farbe: Diese zogen ihre langen Leiber nach, wie eine Linie, und zeichneten auf dem Boden einen bogenweise gehenden Weg; nicht alle waren Zwerge der Natur; Einige von der Schlangen-Art, verwundersam an Länge und Leibigkeit, wunden ihre Schlangen-Gelencke zusammen, und fügten Flügel daran. Zuerst kroche die sparsame Ameiß, besorget für das künftige, ein grosses Hertz, das in einem kleinen Raum verschlossen ist, deren Gemeine in ihre Zünfte abgetheilt vielleicht in folgender Zeit ein Muster der bürgerlichen Gleichheit abgeben wird: Hernächst erschiene das Bienen-Weibgen in einem Schwarm, welches den Hummel seinen Gatten leckerhaft speiset, und seine wächsene Zelle bauet, die es mit einem Vorrath Honig

füllet: Die andern sind unzehlig, und du kenneſt ihre Naturen, und gabeſt ihnen Nahmen, die unvonnöthen dir zu widerholen; auch iſt dir nicht unbekandt, daß die Schlange die subtilſte Beſtie des gantzen Feldes, die zuweilen ſich hoch in die Luft hinan ſtrecket, mit ährinen Augen und einer haarigten Mähne, ſchröcklich zu ſehen, aber dir nicht ſchädlich; ſondern auf dein Ruffen gefölgig.

Jetzo ſchiene der Himmel in ſeiner vollen Herrlichkeit, und weltzete ſeine Scheiben, ſo wie die Hand des groſſen Uhr-Bewegers ihren Lauf zuerſt gelencket hatte; die Erde in ihrem reichen Schmuck, völlig ausgeputzt, lachete lieblich; Luft, Waſſer, Erde ward von einer Menge Vögel, Fiſche, Thiere, durchflogen, durchſchwommen und durchwandelt. Aber damit ware der ſechſte Tag noch nicht vollendet; das Meiſterſtück fehlete noch, der Endzweck alles deſſen, was bißanher gemachet worden; ein Geſchöpfe, welches nicht wie andere Geſchöpfe zur Erden gebücket und dumm, ſondern mit vernünftiger Heiligkeit begabet, ſeine Statur aufrichtete, und aufrecht mit heiterer Stirn die übrigen beherrſchete; das ſich ſelbſt kennete, und daher großmüthig genug, mit dem Himmel vertrauliche Kundſchaft zu hegen, aber auch danckbar und erkenntlich, daß von ihm herkömmt, was es Gutes hat, das Hertze, Mund und Augen andächtig gerichtet hat den höchſten GOtt zu verehren und anzubeten,

ten, welcher es zu dem Haupt aller seiner Wercke gemachet hat. Derowegen sprache der allmächtige ewige Vater, (denn wo ist er nicht zugegen) zu seinem Sohne vernehmlich also:

Lasset uns jetzt den Menschen nach unserm Bildniß machen, den Menschen nach unserm Ebenbild, der da über die Fische und Vögel, der See und der Luft, die Bestien des Feldes, und über die gantze Erden, und alles Gewürme, das auf dem Boden kriechet, herrsche.

Nachdem er dieses gesagt, bildete er dich Adam/ dich, o Mensch, von dem Staube des Bodens, und bliese in deine Naslöcher den Lebens-Athem ein; nach seinem eigenen Bildniß schufe er dich, nach dem abgedrückten Bildniß GOttes; und wurdest du eine lebendige Seele; Zu einem Manne schufe er dich, aber deine Gemahlin zu einem Weibe für die Pflantzung des Geschlechtes; segnete hernach das menschliche Geschlecht, und sagte:

Seyd fruchtbar, mehret euch und füllet die Erden, macht sie euch unterthan, und führet aller Orte die Herrschaft über die Fische der See, und die Vögel der Luft, und alle lebendige Dinge, welche sich auf der Erden regen. Wo der Ort nun immer seye, da du also geschaffen worden, denn kein Platz ist noch durch seinen Nahmen unterschieden, von dannen, wie du weissest, brachte er dich in diesen lustbaren

lustbaren Hayn, diesen Garten, den GOTT mit seinen Bäumen besetzet hat, welche beydes ergötzlich anzusehen und zu geniessen; und gabe dir freygebig all ihr niedliches Obst zur Speise; alle Gattungen sind hier, welche die gantze Erde hervor bringet; ein mannigfaltiger Reichthum ohne Ende! Aber von dem Baume welcher, wann er gekostet wird, die Erkenntniß des Guten und des Bösen würcket, darffst du nicht essen, welches Tages du davon isseſt, stirbst du; der Tod ist die Straffe, welche dir darauf stehet; nimm dich wol in Acht, und regiere deine Kehle wol, damit nicht die Sünde dich überrasche, und ihr schwartzer Geleitsmann der Tod.

Hier endigte er, und beschauete alles was er gemachet hatte, und sahe, daß alles vollkommen gut ware. Also brachten Abend und Morgen den sechsten Tag zum Ende: jedoch eher nicht, biß daß der Schöpfer von seiner Arbeit aufhörend, wiewol nicht müde, sich wieder hinauf wandte, hinauf zu dem Himmel der Himmel, seiner hohen Wohnung, von dannen diese neu-erschaffene Welt, den Zusatz zu seinem Gebiete zu besichtigen, wie sie in der Aussicht von seinem Throne die Augen füllete, wie gut, wie schön, dem grossen Abrisse den er in seinem Gemüthe entworffen gleichförmig. Er fuhre hinauf mit dem Zuruffen und musicalischen Gethöne von zehen tausend Harffen gefolget, welche Englische Melodien anstimmeten;

ten; Die Erde und die Luft gaben einen Widerhall; (du weisseſt dich deſſen zu erinnern, denn du hörteſt es) Die Himmel und alle Geſtirne erklangen; Die Planeten ſtunden in ihrer Ordnung und horcheten auf, weil der gläntzende Pomp mit Jubiliren hinauf ſtiege. Oeffnet euch, ihr Pforten von ewiger Dauer, ſangen ſie, öffnet, ihr Himmel, euere lebendigen Thore, laſſet ein den groſſen Schöpfer, der von ſeinem großmächtigen Wercke glorwürdig wiederkömmt, ſeinem Wercke von ſechs Tagen, einer Welt. Oeffnet ſie und hinführo öfters, denn GOtt will die Wohnungen des gerechten Menſchen, an welchem er ſich beluſtigt, öfters zu beſuchen würdigen, und will dahin mit einer ſteten Hin- und Herfarth ſeine geflügelten Geſandten mit den Bottſchaften ſeiner höchſten Gnade abſchicken.

Alſo ſange das prächtige Geleite im hinauffahren. Er nahme durch den Himmel, welcher ſeine ſchimmernden Portale weit öffnete, den Weg gerade nach GOttes ewigem Hauſe, auf einer weiten und breiten Straſſe, deren Staub Gold iſt, und das Aeſtrich Sternen, wie dir die Sternen ſcheinen, die in der Galaxie geſehen werden, jener Milchſtraſſe, welche du des Nachts, wie einen geſchloſſenen Gürtel mit Sternen beſprengt ſieheſt. Und nunmehr fiele in Eden der ſiebende Abend ein, denn die Sonne ware untergangen, und die Dämmerung kame von Oſten an,

die

die Vorläuferin der Nacht; als auf dem heiligen Berge, des Himmels hochgesetzten Gipfel, dem Reichsthron der Gottheit, der da auf ewig fest und sicher gegründet ist, die Krafft des Sohnes anlangte, und sich zusammt seinem grossen Vater niedersetzte, denn auch derselbe ware unsichtbar fortgegangen (dennoch auch auf seinem Stuhle sitzen geblieben, solches Vorrecht hat die Allgegenwärtigkeit) und hatte das Werck geordnet, der Uhrheber und das Ende aller Sachen; und da er nun von seinem Wercke ruhete, segnete und heiligte er den siebenden Tag, als den Ruhetag nach der Vollendung seines gantzen Werckes, der aber nicht mit Stillschweigen gefeyert ward: die Harffe fande Arbeit genug vor sich, und ruhete nicht, die Fest-Pfeiffe und Schalmey, alle Instrumente von liebl. Röhren, alle Thöne, die auf gespannten Sayten, oder güldenen Dräten geschlagen werden, stimmeten die zärtlichste Symphonie zusammen, mit Gesang untermischt zu allen oder nur einer Stimme. Wolcken von Weyhrauch, die von güldenen Rauchfässern ausdufteten, verbargen den Berg. Die Schöpfung und die Handlung der sechs Tage sangen sie: Groß sind deine Wercke JEHOVAH! unendlich deine Macht; welche Gedancken können dich messen, oder welche Zunge dich beschreiben? Grösser bist du in deinem dißmahligen Eintritt, als da du von den überwundenen Giganten-Engeln widerkamest;

An

An demselbigen Tage machten dich deine Donnerkeile groß und herrlich; aber erschaffen ist grösser als erschaffenes zu nichte machen. Wer kan etwas von deinem Reiche wegreissen, mächtiger König, oder ihm Gräntzen setzen. Es ist dir ein leichtes gewesen, das stoltze Unterfangen der abtrünnigen Geister und ihre eitelen Anschläge zu hintertreiben, da sie gottloser Weise gedachten dir Abbruch zu thun, und die Menge deiner Anbeter von dir abzuziehen. Wer suchet dich zu verkürtzen, hilfft wider seinen Vorsatz deine Macht destomehr offenbahren: Du brauchest sein Böses, mehr Gutes daraus zu erschaffen. Ein Zeugniß dessen ist diese neu-gemachte Welt, ein anderer Himmel, von des Himmels Pforte nicht fern, der auf der heitern Hyaline / der gläsernen See, im Gesichte liegen gesehen wird; an Weite schier unermeßlich, mit einer Menge Sternen, von welchen vielleicht ein jeglicher eine Welt ist, die für Einwohner beschieden; Aber dir ist ihre gantze Gelegenheit kund: Unter diesen der Aufenthalt des Menschen, die Erde mit ihrem untern Ocean umflossen, ihr anmuthiger Wohnplatz. Dreymahl glückselige Menschen, und Kinder der Menschen, welche GOTT also erhöhet hat, nach seinem Bildniß erschaffen, daselbst zu wohnen, und ihn anzubeten, und zur Belohnung über seine Wercke, die auf der Erden, in der See, oder in der Luft, zu herrschen, und sich in einen Stam-

men

~~neu~~ heiliger und gerechter Anbeter GOttes auszubreiten; Dreymahl glückselige Menschen! ja, so sie ihre Glückseligkeit erkennen, und aufrecht verharren!

Also sungen sie, und der Empyreische Himmel erschallete von mehr als einem Hallelujah: Also ward der Sabbat begangen. Und nun habe ich, deinem Begehren zu folgen, erzehlet, wie anfänglich diese Welt und Gestalt der Dinge begunnen habe, und was vor deinem Gedencken vom Anfang her geschehen, auf daß die Nachkommenden davon bey dir Bericht holen mögten. Wann du sonst was zu wissen verlangest, das menschliche Masse nicht übersteiget, so kanst du es sagen.

Das Ende des Siebenden Buches.

Verlust des Paradieses.

Das Achte Buch.

DEr Engel endigte, und seine Stimme verzückete Adams Ohre mit einer solchen Annehmlichkeit, daß er noch eine Weile in einer stillen Aufmerckſamkeit verharrete, als ob er sie immerfort hörete, hernach als einer der erst erwachet, danckbar also versetzte:

Welchen genugsamen Danck, oder welchen genehmen Gegendienst habe ich in meinem Vermögen, zu wiedergelten, daß du, Göttlicher Geschicht-Lehrer, meinen Wissens-Durst so milde gestillet, und mit so freundlicher Willfährigkeit mir solche Sachen erzehlet hast, welche sonst von mir nicht auszuforschen waren, anjetzo mit Bestürtzung, doch nicht ohne Belustigung von mir gehöret, und deren Preiß und Ehre, als billich ist, dem hohen Schöpfer beygemessen worden. Noch sind mir etliche Fragen hinterstellig geblieben, welche von dir allein können aufgelöset werden. Wann ich diesen trefflichen Bau anschaue, diese Welt, die in Himmel und Erden bestehet, und ihre

Grösse überschlage; diese Erde die ein Flecken, ein Sand-Korn, ein Stäubgen ist, wenn sie mit der Veste des Himmels und allen ihren unzehligen Sternen vergliechen wird, welche sich einen unbegreifflichen Wege waltzen, (wie solches ihre weite Entlegenheit, und ihre schnelle tägliche Widerkunft anzeiget) bloß und allein damit sie rund um diesen dunckeln Erd-Klumpen, diesen Punct und Flecken, so Tags als Nachts Licht machen, übrigens in ihrem gantzen mächtigen Umkreise unnützlich sind; wundert mich oft in meinem Gemüthe, wie die Natur, als so weise und sparsam, solche unförmliche Ungleichheit habe machen können, also daß sie mit überflüßiger Arbeit so viel edlere Cörper, und die so vielfältig gröſſer sind, allem Ansehen nach zu diesem eintzigen Gebrauche erschaffen, und ihren Scheiben eine Umdrehung aufgeleget, welche Tag für Tag ohne Ruhe widerholet wird, inzwischen die still sitzende Erde, die in einem viel kleinern Kreise sich besser forttreiben mögte, von etwas edlern als sie selbst ist bedienet, den Nutzen davon ohne die geringste Bewegung erlanget; und Wärme und Licht, als einen Zins empfänget, der ihr mit einer uncörperlichen Behändigkeit durch eine so unabmeßliche Reise hergebracht wird, mit einer Behändigkeit deren geschwinden Fortlauf auszurechnen es an Zahlen gebricht.

Also

Also sprache unser Ahnherr mit einer Mine, daraus zu lesen ware daß sein spührender Sinn tief-versteckten Gedancken nachhängen wollte, welches Eva an ihrem Platz, wo sie ihn im Gesichte hatte, wahrnehmend mit majestätischer Demuth und einer Holdseligkeit, welche in einem jeden, der sie sahe, den Wunsch gebähren konte, daß sie bliebe, von ihrem Sitze aufstunde, und sich nach ihren Früchten und Blumen hin begabe, zu schauen, wie sie ihre Pflantzstätte mit Blüthe und Knospen ausgeschmücket hätten. Sie sprossen bey ihrer Ankunft hervor, und wuchsen freudiger, weil sie durch ihre Hände in einer schönen Ordnung aufgebunden wurden; Indessen hatte sie sich nicht darum von ihnen abgezogen, daß sie etwan von ihren Reden nicht wäre belustiget worden, oder ihr Ohr eine hohe Materie nicht fassen können, sondern sie behielte sich dieses Ergötzen auf eine andere Zeit auf, da Adam erzehlen und sie allein Zuhörerin seyn würde; sie wollte lieber ihren Ehegemahl als den Engel zum Erzehler haben, und lieber ihn von diesen Dingen fragen; sie wußte, daß er anmuthige Zwischenspiele untermischen, und hohe Fragen unter ehelichen Liebkosungen auflösen würde; sie suchte von seinen Lippen noch eine andere Lust, als die Süßigkeit der Worte allein. O wann kommen jetz solche Paare zusammen, welche in treuer Liebe und wechselnder Hochachtung verknüpfet sind! Sie gienge mit so wol-

ständigen Manieren von dannen als einer Göttin geziemten, nicht ohne ein Gefolge, denn ein Hof von holden Gratien wartete ihr auf, als der Königin, und schosse um sie her Lust- und Liebes-Pfeile, welche die Augen mit einer Begierde entzündeten, sie nimmer aus dem Gesichte zu verliehren. Anjetzt antwortete Raphael auf Adams vorgelegte Frage geneigt-willig und willfährig also:

Daß du nachfragest, und nachdenckest, bist du nicht zu tadeln, denn der Himmel ist wie das Buch GOttes, das er vor dich geleget hat, auf daß du seine verwundersame Wercke darinne lesest, und seine Jahrs-Zeiten, Stunden, Tage, Monate und Jahre erlernest; Jenes zu wissen, ob der Himmel oder die Erde sich bewege trägt dir keinen Nutzen ein; besinnest du dich recht, so hat der grosse Werckmeister weißlich daran gethan, daß ers vor Menschen und Engeln verholen, und seine Geheimnisse nicht gemein gemachet hat, damit sie nicht von denjenigen mit vermessenem Urtheil gemeistert werden, welchen besser anstehet, sie zu bewundern. So es sie aber gelüstet zu muthmassen, hat er sein Gebäude ihren Critischen Streiten überlassen, vielleicht damit er ihrer zierlich-ausschweiffenden Meinungen lachete, wann sie nieder sitzen den Bau des Himmels abzustechen, und die Sternen zu berechnen, und sich quälen, wie sie dieses mächtige Gebäude regieren wollen, wie bauen, wieder

einwerffen,

einwerffen, anderst zusammen setzen; wie den Ball der Welt mit Centrischen und Excentrischen Linien umgürten, mit Cyclis und Epicyclis überstricheln, und eine Scheibe in die andere schieben. Daß dieses geschehen werde, kan ich allbereit aus den Gedancken abnehmen, so bey dir über diesen Punct herrschen, welchen deine Nachkommen* folgen, und voraus setzen werden, daß helle und grössere Cörper andern kleinern, die nicht leuchten, nicht dienen sollten, noch der Himmel solche Reise machen, da die Erde still sitzet, indessen sie allein den Vortheil davon träget: Aber betrachte vorderst, daß helle oder groß seyn kein Vorrecht einiger Würde mit sich führet; die Erde, ob sie gleich gegen den Himmel so schmal ist, und nicht leuchtet, kan doch einen grössern Reichthum wahrer Güter in sich fassen, als die Sonne, die bey ihrem Schein unfruchtbar ist, und deren Kräffte in sie selbst keinen Einfluß haben, sondern allein auf der Frucht-reichen Erden wircken, woselbst ihre Stralen, die sonst unwürcksam wären, erst aufgefasset werden, und ihre lebhafften Kräfften ausschütten. Nebst dem erzeigen sich diese hellen Leuchter nicht der Erden so dienstfertig, sondern dir, dem Einwohner der Erden. Daß aber der Himmel einen so weiten Bezirck begreiffet, ist eine Anzeige der ho-

* Vid. Acerram Heid. p. 294.

hen Pracht des Werckmeisters, welcher so geraume gebauet, und seine Schnur so weit ausgespannet hat, damit der Mensch erkennen möge, daß er nicht in seinem eigenen Hause wohne, sondern in einem Gebäude, welches allzuweit ist, als daß es von ihm könne angefüllet werden, gestalten er einen kleinen Raum davon innen hat, und dessen übrige Theile zu einem Gebrauche gewidmet sind, welcher ihrem Herren am besten bekandt ist. Die Geschwindigkeit dieser Circkel, die nicht auszurechnen ist, must du seiner Allmacht zuschreiben, welche dem cörperlichen Wesen eine Hurtigkeit beylegen konnte, die schier geistlich ist. Es düncket dich nicht, daß ich langsam seye, so ich in der Morgenstunde von dem Himmel, worinnen GOtt seinen Sitz hat, abgefahren, und vor dem Mittage in Eden angelanget bin, das eine solche Weite davon abgelegen ist, welche durch nennbahre Zahlen nicht kan bestimmet werden. Aber ich habe dieses allein zu dem Ende angereget, und die Bewegung der Himmel zugegeben, damit ich dir zeigete, daß dasjenige was dich daran zu zweifeln beweget ungültig, nicht daß ich selbige für gewiß setze, ob es dich auf deiner Wohnung hier auf der Erden gleich also bedüncket. GOtt hat seine Wege von den menschlichen Sinnen entfernen wollen, und darum den Himmel von der Erden so entlegen gestellet, damit das leibliche Gesicht,

wann

wann es sich zu viel vermisset, sich in Sachen, die ihm zu hoch sind, verirren, und keinen Vortheil davon gewinnen mögte. Wie aber, wann die Sonne der Mittel-Punct der Welt wäre, und andere Sternen durch derselben anziehende Kraft, und ihren eigenen Trieb ermuntert, in mannigfaltigen Ringen um sie herum tantzeten? Du siehest an deren sechsen ihren herum irrenden Lauff, nun hoch, nun nieder, dann verborgen, von sich oder zurücke gehend, oder still stehend, und wie wann die Erde, als der siebende von diesen Irrsternen, so unverrücket sie immer scheinet, sich unvermercket nach dreyerley ungleicher Weise bewegete? Entweder must du diese Ungleichheit unterschiedlichen anderen Kugeln zueignen, welche in die quer krumm wider einander lauffen, oder du must der Sonnen ihre Arbeit und diesen schnellen nächtlichen und täglichen Kreiß-lauf, das Rad das Tag und Nacht oben über allen Sternen unsichtbar treibet, voraus setzen: welches zu glauben unvonnöthen, wann die Erde geflissen ist, durch den Osten zu fahren und den Tag ihr selbst zu holen, und mit dem Theil, der von dem Schein der Sonne abgewandt ist, auf die Nacht stösset, weil stets der andere von ihren Stralen heiter ist: Wie wann dieses Licht, welches die Erde von der Sonnen empfänget, da es von ihr durch die weite durchsichtige Luft gesandt wird, dem irdischen Monde wie ein Stern wäre, der ihn

bey Tag erleuchtete, wie er bey Nacht diese Erden? Wann hergegen daselbst Land wäre, Felder und Einwohner? Du siehest seine Flecken als Wolcken, und Wolcken können regnen, und der Regen in seinem erweichten Boden Früchte hervor treiben, denjenigen, so das Loos dahin gesetzet hat, zur Speise. Und wirst du vielleicht andere Sonnen mit Monden, die sie begleiten, entdecken, so das männliche und weibliche Licht mit einander vermischen, von welchen zwey grossen Geschlechtern die Welt beseelet wird, die vielleicht in jeglicher Kugel mit lebenden Geschöpfen versehen ist. Denn daß ein solcher weit gestreckter Raum in der Natur von keiner lebenden Seele bewohnet, wüste und einöde seye, und nichts anders als leuchten könne, ist leicht zu widerfechten. Zumahlen eine jegliche Kugel für ihr Theil kaum etliche Funcken Lichtes von solcher Ferne auf diese Erden überbringet, die Einwohner trägt; welche ihnen hinwieder ein Licht zurücke schicket. Allein ob diese Dinge also oder anderst, ob die Sonne in dem Himmel die Oberherrschaft habe, der Erden aufgehe, oder die Erde ihr aufgehe, sie von dem Osten ihren flammenden Ritt anhebe, oder die Erde von dem Westen ihren stillen Lauf mit einem sanften Schritt fortführe, der an ihrer glatten Achse sich geruhig herum drehet, inzwischen sie durch den Abend fähret, und dich sachte mit der linden Luft davon trägt; Mit diesen verborgenen

Sachen

Sachen plage deine Sinnen nicht, stelle sie GOtt im Himmel heim; verehre und fürchte ihn; über andere Geschöpfe laß ihn walten, wie es ihm am besten behaget, wohin du immer magst einlosiert worden seyn; genieſſe du deſſen, was er dir giebet, dieſes Paradieſes und deiner schönen *Eva*; der Himmel ist für dich zu hoch, als daß du wissen könnest, was darinne geschiehet; seye demüthig weise; beschäfftige deine Gedancken mit nichts anderm als dem was dich selbst und dein Wesen angehet; laß dir nicht von andern Welten träumen, was für Geschöpfe darinne leben, in was Zustand, Beschaffenheit oder Würde; und giebt dich mit dem zufrieden, was dir in so fern nicht nur von der Erden sondern auch von dem höchsten Himmel geoffenbaret worden.

Adam, dem seine Zweifel also aufgeheitert worden, erwiederte darauf:

Wie völlig hast du mich befriediget, reiner Verstand des Himmels, durchlauchtiger Engel, und mich die sanfteste Art zu leben gelehret, mich von dem verworrenen Unwesen auszuhalftern, und mit krausen Gedancken die süsse Ruhe des Lebens nicht zu stören, von welchem GOTT alle ängstlichen Sorgen ferne wegbleiben, und uns nicht beschwerlich fallen hieſſe, wann wir sie nicht selber mit weitschweiffigen Gedancken, und Chimerischen Einbildungen aufsuchen. Aber der Sinn oder die Phantaſie ist fertig auszureiſſen, wann ihr der Zügel ge-

lassen wird, und weiß ihrer Flucht kein Ziel zu setzen, biß daß sie durch eine gute Erinnerung oder die Erfahrung gelehret wird, daß nicht eine weitläuftige Wissenschaft entlegener, unnützlicher, dunckler und spitzfündiger Dinge, sondern die Wissenschaft dessen, was in dem täglichen Leben vor uns lieget, die vornehmste Weisheit seye; alles andere ist Rauch, Eitelkeit oder thörichter Tand / und Ursache, daß wir in Dingen, welche uns näher angehen, ungeübet, ungerüstet, und unerfahren bleiben. Darum wollen wir von dieser steilen Spitze hinunter steigen, niedrer zu fliegen, und von nützlichern Dingen reden, welche uns Ort und Gelegenheit an die Hand giebt; auf etwas fallen, das deiner Aufmerckſamkeit und der Gütigkeit, die mir vergünstiget zu reden, nicht unwürdig ist. Ich habe dich gehöret erzehlen, was vor meinem Gedencken geschehen ware, höre du nun mich meine Geschichte erzehlen, welche du vermuthlich noch nicht gehöret hast. Der Tag ist noch nicht verlauffen, und du siehest, wessen ich mich besonnen habe, dich biß dann aufzuhalten, indem ich dich ersuchen darff, zuzuhören, weil ich erzehle, woran ich thöricht handelte, geschähe es nicht in Hoffnung deiner Gegenrede; denn es duncket mich, daß ich in der Zeit da ich bey dir sitze, in dem Himmel seye, und deine Reden sind / in meinem Rachen süsser als die Früchte der Palm-Bäume wann sie in der Essens-Stunde nach der Arbeit am

wolge-

wolgeschmacktsten sind, und zugleich Hunger und Durst stillen; Diese sättigen und füllen bald, ob sie gleich so wolschmeckend, aber deine Worte, die mit göttlicher Anmuth durchwürcket sind, haben eine wolgeschmackte Süssigkeit, deren man niemahls satt wird.

Welchem Raphael mit einer himmlischen Holdseligkeit antwortete:

Auch deine Lippen sind nicht sonder Anmuth, Vater der Menschen, noch deine Zunge unberedt; denn GOTT, dessen schönes Ebenbildniß du bist, hat auch über dich beydes inn- und auswendig seine Gaben mit milder Hand ausgegossen; Du redest oder schweigest, so begleitet dich der Wohlstand und die Artigkeit stets, und zieret alle deine Worte und alle deine Gebärden. Wir Himmlischen achten auch dich, den Irdischen, nicht geringer als einen der unser Gesell und Mitknecht, und belustigen uns den Wegen GOttes und des Menschen nachzuspühren, denn wir sehen, daß GOTT dich geehret, und seine Liebe dem Menschen gleich so wol zugeleget hat. Erzehle demnach, denn ich ware denselbigen Tag abwesend, als deine Geschicht sich zutruge, und auf eine ungeschlachte und unlustige Reise abgefertiget, auf eine lange Streifferey, biß zu den Pforten der Hölle, mit einer vollen Legion in einer gevierdten Zugordnung, (denn solchen Befehl hatten wir,) zu verhüten, daß von dannen kein Kundschafter oder Feind in

der

der Zeit ausbräche, da GOTT an seiner Arbeit ware, damit er nicht durch diesen frefelhaften Ausfall entrüstet Schöpfung und Zerstörung vermischete; Zwar ists nicht an dem, daß sie sich dessen ohne seine Zulassung hätten unterfangen dörffen, sondern er sandte und fertigte uns ab, als der oberste König, zum Staat, und unsern schleunigen Gehorsam zu probieren. Wir fanden die leidigen Pforten fest verschlossen, und starck verriegelt, aber höreten lange vor unserer Annäherung innerhalb ein Geräusche weit anderst, als das Gethöne einer Musick oder eines Dantzes; ein Winseln und lautes Wehklagen und rasendes Wüthen. Wir kehreten freudig wieder hinauf zu den Kanten des Lichtes, und kamen allda vor dem Abend des Sabbath-Tages an, gleich wie wir befehliget waren. Aber mache nun deine Erzehlung denn mich verlanget darnach, massen ich durch deine Worte nicht weniger ergötzet werde, als du durch meine.

Also sprache die Göttliche Krafft, und so unser Ahnherr.

Es fällt einem Menschen schwer zu sagen, wie das menschliche Leben angefangen habe; denn wer ward es gewahr, als er anfienge zu seyn! Wie wenn ich aus dem festesten Schlafe erwachet wäre, fand ich mich sanft auf dem beblümten Grase in einem Balsam-Flusse liegend, welchen die Sonne mit ihren Stralen gleich trücknete, und sich mit dem aufgeklaub-

ten

ten Saft speisete. Gerade nach dem Himmel wendete ich meine Augen voll Verwunderung, und schauete eine Weile dieses weitgespannete Dach an; sprange hernach, als einer der nach demselben zielet, lebhaft auf, durch ein inwendiges Triebwerck aufgehoben, und stunde aufgerichtet auf meine Füsse. Rings um mich her sahe ich Berg, Thal, schattigte Wälder, sonnigte Wiesen, und flüßige Fälle rauschender Wellen; an denselben Geschöpfe, die lebeten und sich bewegten, und hin und her wandelten, oder flogen; Vögel, die auf den Bäumen colorirten; alle Dinge lachten; mein Hertz überflosse vor Lust bey dem lieblichen Geruche und der süssen Wonne. Folgends besahe ich mich selbst und beschauete ein Glied nach dem andern; gienge bald mit sachten Schritten, lieffe dann mit wolgewandten Schenckeln nnd einer lebendigen Munterkeit. Aber wer ich wäre, oder wo, oder warum, wußte ich nicht. Ich probierete zu reden / und redete alsofort, meine Zunge gehorsamete, und konte fertig nennen, was ich immer sahe. Du, Sonne, sagte ich, schönes Licht, und du erleuchtete Erde, so frisch und bunt, ihr Berge und Thäler, ihr Flüsse, Wälder und Felder, und ihr die leben und sich von einem Orte zum andern erheben, schöne Geschöpfe, erzehlet, erzehlet mir, wenn ihr es gesehen, wie ward ich so, und wie kame ich hieher? Nicht von mir selbst; so hat mich denn irgend ein grosser Werckmeister herge-

hergebracht, einer der vortrefflich groß an Gütigkeit und Macht, saget mir, wie kan ich ihn kennen, wie anbetten, welchem ich zu dancken habe, daß ich mich also bewege, und lebe, und fühle, daß ich glückseliger seye, als ich weiß. Weil ich also rieffe, und mich, als mir keine Antwort zurücke ward, von dem Orte, wo ich erstlich Athem geschöpfet, und zuerst dieses glückselige Licht erblicket, ich wußte nicht wohin verirrete, setzete ich mich voll Gedancken auf einem grünen Hügel, der mit Blumen beschüttet ware, in den Schatten nieder. Alldar fande mich der sanfte Schlaf das erstemal, und bemächtigte sich meiner faulen Sinnen mit seiner lieblichen Gewalt ohne meine Ungelegenheit, wiewol ich nichts anders gedachte, als ich würde nun wieder in meinen vorigen unempfindlichen Stande zurücke kehren, und alsofort zergehen. Indessen stunde plötzlich ein Traum über meinem Haupt, dessen innwendige Erscheinung meine Phantasie angenehm bewegete zu glauben, ich hätte noch ein Wesen und lebete. Jemand von einer göttlichen Gestalt kame, wie mich dauchte, gegen mich, und sagte: Dein Wohnplatz wartet dein, Adam, stehe auf, erster Mensch, unzehliger Menschen verordneter erster Vater, ich komme auf dein ruffen, und will dich in den Lustgarten führen, der zu deinem Aufenthalt ausgerüstet ist. Mit diesem Worte richtete er mich bey der Hand auf, und zoge mich über Feld und

Wasser,

Wasser, als ob ich in der Luft schwebend ohne Tritte fortschlüpfete. Zuletzt führte er mich auf einen waldigten Berg, dessen hoher Giebel gantz flach ware, ein weiter Bezirck, verzäunet, mit den trefflichsten Bäumen besetzet, mit Spatziergängen, und Lauben, daß das Stücke der Erden, so ich zuvor gesehen mich dagegen kaum noch lustig dünckete. Alle Bäume waren mit der schönsten Frucht beladen, welche in die Augen herunter hieng, und mir gehlings die Begierde erweckete abzulesen und zu essen; worüber ich erwachete, und vor meinen Augen alles wircklich fande, wie es der Traum nach dem Leben schattieret hatte. Hier hätte mein Herumwallen von neuem angefangen, hätte mir nicht derjenige, der hieher mein Führer gewesen, unter den Bäumen die Göttliche Anwesenheit sehen lassen. Ich fiele ihm erfreuet, doch mit demüthiger Ehrfurcht zu Fusse, und betete an. Er richtete mich auf, und ich bin derjenige, welchen du suchest, sagte er gütig, der Urheber alles dessen, das du über dir, um dich herum, und unter dir siehest. Ich schencke dir dieses Paradiest; rechne es für dein Eigenthum, so daß du sein pflegest, und es bewohnest und von seinem Obst essest. Von einem jeden Baume, der in dem Garten wächset, magst du nach freyem Belieben und mit frölichem Hertzen essen, fürchte da keinen Mangel; Aber des Baumes halben, dessen Tugend die Erkänntniß des Guten und des Bösen würcket,

cket, welchen ich zu einem Pfand deines Gehorsams und deiner Treue mitten im Garten neben den Baum des Lebens gesetzet habe, erinnere dich stets, was ich dir jetzo gebiete: Hüte dich davon zu kosten, und scheue die bittere Straffe, denn wisse, welches Tages du von demselben issest, und meinen eintzigen Befehl übertrittest, sollt du unvermeidlich sterben, von demselben Tage an sterblich seyn, und wirst diesen glückseligen Stand verliehren und von hinnen in eine Welt voll Jammer und Schmertzen ausgejaget werden. Er sprache das scharffe Verbott mit einer ernstlichen Stimme aus, die noch jetzo in meinen Ohren schallet, und mich schröcket, wiewol es in meiner Macht stehet, daß ich nicht in die Straffe falle. Aber er wandte bald seine hellen Blicke wieder auf mich, und erneuerte seinen gütigen Vortrag also: Nicht allein diesen schönen Umfang, sondern die gantze Erden schencke ich dir, und deinem Geschlechte; besitzet sie als ihre Herren, und alle Dinge, die darinnen leben, oder die in dem Wasser oder der Luft leben, Thiere, Fische und Gevögel. Zu einem Wahrzeichen dessen siehe da alle Thiere und Vögel nach ihren unterschiedlichen Arten, ich bringe sie zu dir, daß sie von dir Nahmen empfangen, und die Huldigung mit demüthiger Unterwerffung erstatten; das gleiche verstehet sich von den Fischen, die ich aus ihrem wässerichten Hause doch nicht hieher gefordert habe,

sinte-

sintemahl sie ihr Element nicht verändern können, und in der dünnen Luft Athem holen. Wie er also sagte, sahe ich alle Arten Vögel und Thiere bey Paaren zu mir herbey kommen; diese knieten mit den Vörderfüssen nieder und schmiegeten sich an mich; die Vögel liessen ihre Flügel streichen; Ich gabe ihnen Nahmen indem als sie vorbey giengen, und verstunde ihre Natur, mit solcher Wissenschaft begabete GOTT gählings meinen Verstand. Aber unter denselben fande ich dasjenige nicht, was mir nach meinem Bedüncken stets fehlete, und erkühnete mich zu dem himmlischen Gesichte also zu sagen:

O bey welchem Nahmen soll ich dich nennen, denn du bist grösser als diese sämmtlich, grösser als das Menschliche Geschlecht, oder was immer vornehmer als das Menschl. Geschlecht ist, und übersteigest weit die Nahmen, so ich dir geben kan; wie mag ich dich anbeten, Uhrheber dieses grossen Gantzen, der Welt und alles Guten, das der Mensch hat, für dessen Wolfahrt du so reichlich und mit so freygebigen Händen alle Dinge bestellet hast: Aber ich sehe niemand mit dem ich sie theilen könne! Was für eine Glückseligkeit findet sich in der Einsamkeit, wer kan mit sich allein lustig seyn, oder welch ein Vergnügen empfinden, wenn er gleich alle Dinge besitzet? Ich redete vermessen also, und das gläntzende Gesicht versetzte mit einem hellern Glantze, wie

wenn solcher von seinem Lachen wäre vermehret worden, also:

Was heissest du Einsamkeit, ist nicht die Erde und die Luft mit mancherley lebenden Geschöpfen angefüllet, und dieselben sämtlich fertig auf deinen Befehl zu kommen, und vor dir zu spielen, verstehest du nicht ihre Sprache und ihre Sitten, denn auch sie lassen einen Verstand und Witz mercken so nicht zu verachten sind; suche deinen Zeit-Vertreib mit denselben und befehle ihnen; dein Königreich ist groß.

Also sprache der vollgewaltige Herr, und es schiene, daß er so befähle. Ich versetzte darauf nach gesuchter Vergünstigung zu reden mit demüthiger Abbitte also:

Lasse dich meine Worte nicht erzörnen, himmlische Macht, mein Uhrheber, sey mir günstig weil ich rede. Hast du mich nicht hier zu deinem Statt-Verwalter gemachet, und diese andere Geschöpfe weit unter mich hinunter gesetzet? Was für eine Gesellschaft, welche Einstimmung oder wahre Vergnügung kan zwischen Ungleichen Platz finden? Eine solche muß von beyden Theilen in der gleichen Masse gegeben und eingenommen werden. Aber wann sie nicht überein stimmen, das eine starck gespannet, das andere schlaff und nachgelassen, so können sie sich nicht wohl zusammen schicken, sondern es wird eines des andern bald überdrüßig. Ich meyne durch die Gesellschaft,

so

so ich suche, eine solche, welche fähig ist, mit mir an allen Ergötzlichkeiten der Vernunft Theil zu nehmen, in welchem Punct das Viehe nicht kan des Menschen Mitgenoß seyn; von denselben belustiget sich ein jedes mit dem von seiner Art, der Löwe mit der Löwin; so schicklich hast du sie bey Paaren zusammen gegattet. So übel sich ein Vogel mit einem Thiere, oder ein Fisch mit einem Vogel, oder der Stier mit dem Affen gebahren kan, noch weit übeler und am allerwenigsten kan sich der Mensch mit dem Thiere betragen.

Worauf der Allmächtige nicht unwillig also antwortete:

Wie ich sehe, so zielest du in der Wahl deiner Gesellschaft nach einer zarten und feinen Glückseligkeit, Adam, und willt ohne Mitgenossen keine Lust obgleich mitten in der Lust kosten. Was hältst du denn von mir, und diesem meinem Zustande; düncket es dich auch, ich besitze die Glückseligkeit vollkommen, oder nicht; da ich von Ewigkeit her alleine bin; denn ich weiß niemanden, der nach mir der andere, oder mir gleich, vielweniger der mein Gesellschafter seye? Wen habe ich denn mit dem ich gemeinschaftlich umgehen könne, ausgenommen die Geschöpfe, welche ich gemachet habe, die minder sind, als ich, unendliche Stuffen niederer, als diese übrigen Geschöpfe unter dir.

Er hörete auf, ich antwortete demüthig: Alle menschlichen Gedancken fallen zu niedrig, als daß sie die Höhe und Tiefe deiner ewigen Wege erreichen können, oberstes Wesen; du bist in dir selbst vollkommen, und in dir wird kein Mangel gefunden; Mit dem Menschen ist es nicht also bewandt, sondern er ist in Gräntzen und Grade eingeschlossen, welches die Ursache seines Verlangens ist, sich durch die Gesellschaft mit andern seines gleichen zu helffen, oder seine Mängel zu vermindern. Unnöthig ist, daß du ein Geschlecht erzeugest, weil du schon unendlich bist, und durch alle Zahlen vollkommen, obgleich nur Einer. Aber wann der Menschen gleich eine grosse Anzahl beysammen, so wird sich doch seine Unvollkommenheit bey einem jeden derselben entdecken; und der Mensch seines gleichen erzielen; nur sein eigenes Bildniß vermehren, das an und für sich selbst mangelhaft, daher eines andern vertraulichster Liebe und engester Freundschaft bedürfftig ist. Wann du gleich in deiner geheimesten Einsamkeit alleine, so bist du doch mit dir selbst am besten vergesellschaftet, und suchest keinen gemeinschaftlichen Mitgenossen: Jedoch, so es dir also gefällt, kanst du deine Geschöpfe erheben, zu welcher Höhe du willt, zu deiner Vereinigung oder Gemeinschaft vergöttern. Ich kan die Thiere durch meine Vergesellschaftung mit ihnen nicht von der Erden

den aufrichten, noch an ihren Manieren mein Ergötzen finden.

Also redete ich kühnlich, und gebrauchete erlaubter Freyheit, und fande günstige Verhör, welche mir von Gottes gnädiger Stimme diese Antwort erwarbe.

So weit hat mir gefallen dich nur zu probieren, Adam / nun finde ich, daß du nicht allein die Thiere kennest, sondern auch dich selbst, und den freyen Geist wol äuserst, der in dir herrschet, und der mein Bildniß ist, daher du ihre Gesellschaft, als die dir nicht angemessen, wol befugt mit einem freyen Urtheil verworffen hast, und sey nur allezeit also gesonnen. Ich habe ehe du angefangen reden, schon gewußt, daß es für den Menschen nicht zuträglich, allein zu seyn, und dir niemahlen eine solche Gespielschaft zugedacht, wie du damahls mich zu dir bringen saheſt, das ich allein gethan zu probieren wie du von dem, was nützlich und schicklich, könnest urtheilen. Was ich hernächst bringe, wird dir versichert gefallen, dein Ebenbild, deine schickliche Hülffe, dein ander du, dein Wunsch vollkommen nach deines Hertzens Verlangen.

Er endigte, oder ich hörete nicht mehr, denn nunmehr ward mein Irdisches von seinem Himmlischen überwältiget, nachdem es in dem harten Stande, in welchem es unter diesem himmlischen hohen Gespräche seine äussersten Kräfften angespannet, lang ausgehalten

hatte; sanckt danieder als von einem Gegenstand, welcher die menschlichen Sinnen übersteiget, geblendet und erschöpfet, und suchte sich durch den Schlaf wieder zu erholen, welcher mich auf der Stelle überfiele, gleich als wäre er von der Natur zu Hülffe geruffen worden, und meine Augen zuschlosse. Er schlosse meine Augen zu, aber er liesse die Celle der Fantasie, mein inwendiges Gesicht offen, mit welchem ich, wie in einer Verzückung, wie mich dünckete, sahe wo ich lage, und sahe, obgleich im Schlaffe die Gestalt, vor welcher ich im Wachen gestanden, in unveränderter Herrlichkeit; welche sich bückend meine lincke Seiten öffnete, und von dar eine Ribbe heraus zoge, die von Lebens-Geistern gantz warm, und mit frischem Blute durchflossen ware; die Wunde ware weit aber ward gleich mit Fleische wieder zugefüllet und geheilet. Er boßierte und formte die Ribbe mit seinen Händen; unter seinen bildenden Händen wuchse ein Geschöpfe, dessen Gestalt menschlich, aber das Geschlecht von meinem unterschieden, so lieblich schön, daß was in der gantzen Welt schön schiene, nun minder schön schiene, oder wie in einem Auszug in ihr versammelt, in ihr begriffen und in ihren Blicken, welche von derselben Zeit an eine Süßigkeit in mein Hertz ergossen, die ich zuvor niemahls gefühlet, und alle Dinge welche sie mit ihrer Glut berühreten, mit dem Geist der Holdseligkeit und der Liebes-Wollust beseel-

beseelten. Sie verschwande und liesse mich, ihres Scheines beraubet, wie in einer Finsterniß zurücke. Ich erwachete, des Vorhabens, wenn ich sie nicht fände, ihren Verlust auf ewig zu beweinen, und andere Ergötzlichkeiten zu verschweeren, als ich, da ich mich der Hoffnung schon begeben hatte, ihrer nicht ferne von mir ansichtig ward. Ich sahe sie in derselben Gestalt, die ich in meinem Traume gesehen, mit dem Schmuck ausgezieret, den immer Erden und Himmel aufbringen konte sie liebenswürdig zu machen. Sie kame herbey, von ihrem himmlischen Werckmeister geführet, der gleichwol nicht gesehen ward, und von seiner Stimme geleitet; auch ware sie der ehelichen Reinigkeit und des Braut-Rechtes nicht unberichtet. Anmuth erzeigete sich in allen ihren Tritten, der Himmel in ihren Augen, in einer jeglichen Gebährdung ansehnliche Pracht und Lieblichkeit. Ich konte, von grosser Freude übermächtiget, mich nicht enthalten, laut zu ruffen:

Dieses mahl hast du mich besser bedacht, du hast deinen Worten genug gethan, milder und gutthätiger Schöpfer, Geber aller schönen Sachen von denen aber dieses die schönste unter allen seinen Gaben, die er mir auch nicht mißgönnet hat. Nun sehe ich Beine von meinem Beine, Fleisch von meinem Fleische, mich selbst vor mir, Männin ist ihr Nahme, nachdem sie von dem Mann herausgezogen ist;

um ihretwillen wird er Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und sie werden ein Fleisch, ein Hertz, eine Seele seyn.

Sie hörete mich also sprechen, aber Unschuld und Jungfräuliche Bescheidenheit, ihre Tugend und die Kenntniß ihres Wehrtes, welche um sich wollten nachgeworben wissen, und sich nicht unaufgefordert ergeben, nicht selbst anbieten, nicht aufdringen, sondern an sich halten, welches das Verlangen nach ihr desto hefftiger machete; oder damit ich alles sage, die Natur selbst, wiewol von allen sündlichen Gedancken reine, würckete in ihr so, daß sie mich ersehend sich hinweg wandte, wiewol GOtt selbst sie mir zugeführet hatte. Ich folgete ihr nach; sie wußte was Ehre wäre, und billichte mein Gewerbe mit einer gefölgigen Majestät. Ich führete sie in die Braut-Laube, inzwischen sie erröthete wie der Morgen. Alle Himmel und glücklichen Gestirne schütteten auf dieselbe Stunde ihren vorhündigsten Einfluß aus, die Erde und ein jeder Berg derselben gabe Glückwünschungs-Zeichen an den Tag; die Vögel waren frölich, die kühlen Zephir und sanfften Lüfte lispelten ihre Freude den Wäldern zu, und weheten mit ihren Fittigen Rosen und Gerüche von dem Specerey-Strauche; welche anmuthige Spiele währeten, biß daß die Liebhaberin der Nacht die Nachtigall das Braut-Lied sunge, und den Abendstern auf den Gipfel

fel seines Berges eilen hiesse, die Hochzeit-Fackel anzustecken.

Also habe ich dir meinen gantzen Zustand gemeldet, und meine Geschicht biß zu dem Genusse irdischer Wonne gebracht, in welchem alle andere, wie in einer Summe inbegriffen sind, und muß gestehen, ich finde zwar in allen Dingen auch ein Vergnügen, das aber indessen / ich es gebrauche oder mich sein begebe, keine heftige Leidenschaft in meinem Gemüthe würcket, ich meyne diese leckere Wollust des Geschmackes, des Gesichtes, des Geruches, der Kräuter, der Früchte, der Blumen, der Spatzier-Plätze und der Melodie der Vögel: Aber hier ist es weit anderst, wann ich sie ansehe, werde ich verzücket, wann ich sie berühre, verzücket, gegen sie fühlte ich zuerst einen Brand, und eine fremde seltzame Regung, da ich sonst in allen andern Dingen, deren ich geniesse, die Oberhand habe, und ohne Hitze bleibe, dann allein schwach, wann ich der bezaubernden Anmuth und den gewaltigen Blicken der Schönheit widerstehen soll. Entweder hat die Natur mit mir gefehlet, und einen Ort an mir übrig gelassen, der nicht fest genug, / eine solche Gegnerin zu bestehen, oder als sie dieselbe von meiner Seiten genommen, vielleicht mehr als genug herausgezogen; zum wenigsten zu viel Zierrathe an sie aufgewandt, den auswendigen Putz völlig ausgearbeitet, an dem inwendigen weniger Fleiß erwie-

sen; denn ich begreife wol, daß die Natur ihrem ersten Vorsatz gemäß sie schlechter als mich gemachet, was das Gemüthe und die inwendigen Beschaffenheiten anbetrift, welches die vornehmern sind; daß sie auch in dem äusserlichen dem Bildniß dessen, der uns beyde gemachet, minder ähnlich, und minder kenntliche Merckmahle der Oberherrschaft träget, welche uns über die andern Geschöpfe verliehen worden. Jedoch bedüncket mich, wenn ich ihrer lieblichen Person nahe komme, sie seyn so vortrefflich und an sich selbst vollkommen, sie wisse sich so wol zu gebähren, daß was sie zu thun, oder zu sagen sich vornimmt, ich für das weiseste, tugendhafftste, manierlichste und beste achten muß. Alles höhere Wissen wird in ihrer Gegenwart von seinem Rang abgesetzet, die Weisheit verliehret in der Unterredung mit ihr das ernstliche Aussehen, und stellet sich wie die Narrheit an; Ansehen und Vernunft warten ihr auf, als ob GOtt zuerst in den Gedancken gehabt, sie zu machen, und sie nicht nach der Hand bey Anlaß meiner gemachet worden: und damit ich alles zusammen fasse, Großmuth und Adel bauen in ihr ihren Sitz auf die liebenswürdigste Weise, erschaffen und pflantzen um sie her eine Majestät, die sie wie eine Englische Leibwache umgiebt.

Dagegen redete der Engel mit gefalteten Augbraunen.

Klage

Klage nicht die Natur an, sie hat das ihre gethan, thu du nur das deine und sey nicht mißträuisch auf die Weisheit, sie läuft nicht von dir, du beurlaubest sie denn zu der Zeit, wann am meisten vonnöthen ist, daß sie dir nahe bleibe, da du solchen Dingen allzuviel zumissest, die minder vortrefflich sind, als du findest das du selber seyest; denn was bewunderst du, was verzücket dich also? Eine äusserliche Seiten die ohne Widerrede schön ist, und wol würdig, daß du sie werth haltest, und liebest; aber nicht, daß du ihr dich unterwerffest. Wage mit ihr dich selbst, und dann schätze sie. Oftmahls ist nichts nützlicher, als daß man seinen wahren und gründlichen Werth wol in Hochachtung zu halten wisse. Je besser du in dieser Kunst erfahren bist, je lieber wird sie dich für ihr Haupt erkennen, und ihren gantzen prächtigen Schein als von deinem würcklichen Wehrt überwunden dir ergeben; sie die so zierlich, zu deiner desto grössern Vergnügung, so majestätisch gemachet ward, daß du sie mit Ehren lieben mögtest, als deine Gesellin, welche es siehet, wann du dich minder weise sehen lässest. Aber daß dich düncket, der Sinn des Betastens, durch dessen Mittel das menschliche Geschlecht erzielet wird, schaffe ein solch köstliches Ergötzen, das allem andern vorzuziehen, so besinne dich, daß auch das Viehe, und alle Thiere insgemein desselben gewürdiget worden; welches ihnen nicht wäre mitgetheilet

und

und gemein gemachet, wann sein Genieß etwas hätte, so wehrt wäre, daß die Seele des Menschen dadurch bezwungen, und eine brünstige Regung in ihm erreget würde. Was du in ihrer Gesellschaft edlers findest, was sie anmuthiges, freundliches, vernünftiges hat, das liebe beständig. Daß du liebest, ist wol gethan, daß du von einer Regung in eine Hitze gesetzet werdest, nicht wol. Wahre Liebe bestehet nicht in einer Brunst; die Liebe läutert die Gedancken, und erweitert den Muth, hat ihren Sitz in der Vernunft, und ist selbst klug, ist die Stiege auf welcher du zu der himmlischen Liebe hinauf steigen magst, nicht von selbiger in fleischliche Wollust sincken, aus welcher Ursach unter den Thieren keine Gesellschaft für dich gefunden ward.

Worauf Adam halb beschämt erwiederte: Weder ihre Aussenseiten die so schön gestaltet ist, noch was in der Zeugung allen Gattungen der Geschöpfe gemein ist, (doch ist bey mir das Ehebette in weit höherer Achtung, und trage ich für dasselbe eine Ehrerbietigkeit als für etwas Geheimniß-reiches) ergötzet mich so höchlich, als diese Anmuth-vollen Manieren, diese tausenderley wohlständigen Gebährdungen, welche täglich von ihren Worten und Handlungen fliessen, mit einer Liebe und süssen Freundlichkeit vermischet, welche eine ungefälschte Einigkeit ihres Gemüthes mit dem meinen anzeiget, oder daß in uns beyden nur

eine

eine Seele wohne. Eine Harmonie, welche ein verehligtes Paar mit einem süsseren Ergötzen einnimmet, als das welches ein harmonischer Thon in den Ohren empfinden läßt! Indessen werde ich denselben nicht unterwürffig; ich vertraue dir nur, was ich dadurch inwendig fühle, aber darum werde ich von den ändernden Figuren der Schönheit nicht bethöret, wiewol meine Sinnen davon mancherley Regungen empfinden, sondern bleibe beständig frey, billige das Gute, und folge dem was ich billige. Du tadelst mich nicht, daß ich liebe, denn die Liebe, sagst du, leitet hinauf in den Himmel, ist beydes der Weg und der Führer; bemühe dich denn mir zu sagen, daferne es dir erlaubet ist, lieben die himmlischen Geister auch? Und wie drücken sie ihre Liebe aus, nur durch Blicke, oder durch eine Vermischung der Strahlen, die zusammen fliessen, durch eine Berührung ohne Mittel, oder eine solche, die in dem würckenden Willen bestehet?

Worauf der Engel mit lächelnden Wangen, die mit einer himmlischen Rosenröthe der Liebe eigene Farbe, glüheten, antwortete:

Laß dir genug seyn zu wissen, daß wir glückselig sind, und keine Glückseligkeit ohne die Liebe. Was du in deinem Cörper immer reines geniessest, (und rein wareſt du erschaffen worden,) das geniessen wir in der vortrefflichsten Masse, und finden keine Hinderniß von Häutgen Gelencken oder Gliedmassen, das vorgekehrte

kehrte Riegel sind; wenn Geister einander umarmen, so vermischen sie sich völlig, leichter als Luft mit Luft, verlangen eine Vereinigung des reinen mit reinem, und haben keiner beschwerlichen Canäle vonnöthen, wie wenn sich Fleisch mit Fleisch, oder Athem mit Athem vermischen will.

Aber ich kan nicht länger bleiben, die verreisende Sonne gehet jenseits des grünen Vorgebürges der Erden, und der blühenden Hesperischen Inseln unter, und giebet mir das Zeichen zu scheiden. Seye dapfer, lebe glückselig und liebe, aber mehr, als alles andere, denjenigen, der dann geliebet wird, wenn ihm Gehorsam geleistet und sein grosses Gebot gehalten wird. Nimm dich wol in Acht, daß nicht die Regung dein gesundes Urtheil überwältige, etwas zu thun, welches du nicht würdest begehen, wenn dein Willen frey wäre. Dein und aller deiner Kinder Wol oder Wehe stehet in deinen Händen; siehe dich wol vor. Ich und alle Seligen werden uns deines Bestandes freuen; stehe fest; es stehet bey deinem eigenen freyen Wollen, daß du stehest oder fallest; so du inwendig vollkommen, bedarfst du keiner auswärtigen Hülffe; fasse dich und treibe allen Reitz zur Übertrettung ferne hinweg.

Unter dieser Rede stunde er auf, Adam folgete, und gesegnete ihn also:

Wenn

Wenn es muß geschieden seyn, so fahre wol, himmlischer Gast, Etherischer Bottschaffter, den derjenige abgesandt, dessen oberste Gütigkeit ich anbette: Liebreich und leutselig ist deine willfährige Gunst gegen mich gewesen, und wird mit einem danckbaren Gedächtniß ewig von mir verehret werden. Bleibe du beständig dem menschlichen Geschlechte gewogen und günstig, und besuche uns offt.

So schieden sie von einander, der Engel hinauf in den Himmel von dem salben Schatten, und Adam in seine Laube.

Das Ende des Achten Buches.

Verlust des Paradieses.

Das Neunte Buch.

Keine vertrauliche Gespräche mehr, dergleichen GOtt oder ein Englischer Gast öffters mit dem Menschen führeten, da sie gewohnet waren, bey ihm als bey einem Freunde zu sitzen, und an seinem Tische mit einer Feld-mahlzeit verlieb zu nehmen, auch ihm auf sein Bitten vergünstigten mittlerweile erlaubte Fragen und Antworten auf die Bahne zu bringen. Ich muß nun diese Noten in Tragische verändern; schädliches Mißtrauen und unredlicher Treubruch an des Menschen Seiten, Auflehnung und Ungehorsam: an des Himmels Seiten, der nun von ihm abgewandt ist, Entfernung und hohes Mißbehagen, Zorn und billigen Verweiß, und gehegetes Gericht, welche in diese Welt eine Welt voll Wehe brachten, die Sünde und ihren Schatten den Tod, und das Elend des Todes Furierer: Eine traurige Arbeit, jedoch eine Materie, die nicht minder sondern mehr heroisch ist, als der

Grimm,

Grimm, den der nothfeste Achilles an seinem Feinde ausliesse, welchen er dreymahl um die Mauer der Stadt Troja herum jagete; oder die Wuth des Turnus wegen seiner abwendig gemachten Lavinia; oder des Neptuns, oder der Juno Rachgier, welche den Griechen Ulysses und den Sohn der Cytherea so lange in der Irre umtrieben; wann ich nur Worte, so die Sache bequeme ausdrücken, von meiner himmlischen Meisterin erhalten kan, welche mich ungebeten ihrer nächtlichen Besuchung würdiget, und mir die Verse im Schlafe vorsagt, oder ohne mein beschwerliches Nachsinnen einhauchet; seit dem mir dieser Innhalt zu einem heroischen Gesange gefallen hat, nachdem ich lang gewehlet und späthe begonnen habe: zumahlen ich von Natur keine Neigung trage, von Kriegen zu schreiben, welche doch biß anher allein für eine heroische Materie gehalten worden, und erdichtete Ritter in fabelhaften Schlachten mit einem langen und verdrüßlichen Metzeln kunstmäßig niederzuhauen; inzwischen die bessere Stärcke der standhaften Gedult und des heroischen Martyrthums unbesungen bleibet; oder Thurniere und Freystechen zu beschreiben, kriegerische Ausstaffierungen, blassonnirte Schilde, verliebte Gemählde und Sinnbilder, Pferde-Decken und Hengste, von goldrat gewirckte Schabracken und Holsterklappen, wolgeputzte Ritter in den Schrancken und Stechbahnen; nach geendigtem Lantzenbrechen

pompreiche Gastgebothe in wolgeordneten Reigen, welche in dem Schloß-Saale von Truchsässen und Seneschallen bedienet werden; eine Arbeit einer geringern Kunst oder Bedienung, nicht derjenigen, welche einer Person oder einem Gedicht den Nahmen heroisch mit recht erwirbet! Mir, der dieser Sachen unberichtet ist, sich auch wenig darum bekümmert, verbleibet eine höhere Materie, die von sich selbst genugsam ist, diesen Nahmen zu verdienen, wo nicht ein zu späthes Alter der Welt, oder das kalte Clima / oder der Dunst meiner greisen Jahre, meine angesträngten Fittige niederdrücken; das wol geschehen dörffte, wofern alles meine eigene Einfälle wären, und nicht derselben, welche sie nächtlich zu meinen Ohren trägt.

Die Sonne war[k] untergangen, und nach ihr der Stern Hesperus / dessen Amt ist, die Demmerung, die kurtze Schiedrichterin zwischen Tag und Nacht, auf die Erden zu bringen; das Hemispherium hatte nun von einem Ende zum andern den Horizont rings umhüllet, als Satan / der neulich vor Gabriels Drohung geflohen ware, und es seither an Argliſt und Boßheit mittelst Nachsinnens höher gebracht hatte; sonder Furcht wieder kame, und alle seine Gedancken nach des Menschen Verderben gestellet hatte, unbetrachtet, was für ein schwereres Unglück ihm selbst darüber zustossen möchte. Er flohe um die Mitternacht, und kame um die

folgende

folgende Mitternacht von der Reise wieder, die er indessen rund um den Erdkreis gethan hatte, weil er den Tag sorgsam meidete, seit daß Uriel der Regent der Sonne seine Anwesenheit entdecket, und die Cherubim von der Besatzung seinethalben gewarnet hatte; Fuhre hernach, von seiner Hertzens-Angst gejaget, noch die Zeit von sieben folgenden Nächten mit der Dunckelheit davon, liefe dreymahl um die Equinoctial-Linie herum, durchkreutzte viermahl die Lauffbahn der Nacht von einem Pol zu dem andern, indem er beyde Coluros quer durchschnitte, kame in der achten Nacht wieder zurück, und fande verstolen an derjenigen Seiten, welche dem Eingang oder der Cherubischen Wache vorüber lieget, einen Weg, der niemanden verdächtig gewesen. Es ware da ein Ort, jetzo nicht mehr, wiewol die Sünde nicht die Zeit diese Aenderung gewürcket hat, wo die Tieger an dem Fusse des Paradieses in einem Strudel unter die Erden schosse; von derselben sprudelte hernach bey dem Baume des Lebens ein Theil in einer Springquelle auf. Satan sancke mit dem Fluß zugleich hinein, und stiege mit ihm wieder auf, in einem aufsteigenden Nebel verstecket, sann folgends nach, wo er verborgen liegen könte. Er hatte See und Land durchlauffen von Eden weg über den Pfül Maeotis / biß jenseits über den Strom Ob hinauf; niederwärts biß zu dem Antarctico; und in die Länge gegen Westen von

dem Orontes an, biß wo der Ocean von Darien eingepfählet wird, von dannen zu dem Lande wo der Ganges und der Indus fliesset; Mit einer genauen Erkundigung hatte er die Erd-Kugel also durchstreiffet, und mit einer fleißigen Besichtigung eine jegliche Creatur betrachtet, welche unter allen zu seinen schalckhafften Anschlägen am gelegensten dienen möchte, da er dann gefunden, daß die Schlange das listigste Thier des gantzen Feldes wäre. Nach einem langen Streit, in welchem er sich mit seinen wanckelmüthigen Gedancken schluge, wehlete sein endlicher Entschluß dieselbe zu einem tauglichen Gefässe, sich darein als in den tauglichsten Teufelsbalg der Betriegerey zu stecken, und sein schwartzes Vornehmen vor dem schärfsten Gesichte zu verbergen. Denn niemand würde verdächtig vorkommen, was man immer für Listigkeit an der schlauen Nater beobachtete, weil man gedencken würde, daß von ihrer Scharffsinnigkeit und angebornen Schlauheit herkäme, was sonst, wann es an andern Thieren sollte wahrgenommen werden, Argwohn von einer teuflischen Macht erwecken möchte, die inwendig würckete, was den tummen Sinnen einer Bestie zu schwer. Also entschlosse er sich, aber schüttete zuerst sein Hertz, das vor innerlicher Wehmuth zerspringen wollte, jammernd also aus:

O Erde, die dem Himmel so gleiche, wo nicht billiger vorzuziehen! Sitz, welcher würdiger, von Göttern bewohnet zu werden! als der nach dem andern Entwurff gebauet ist, in welchem dasjenige, was nunmehr veraltet ware, verbessert worden! denn warum wollte GOtt nach einem guten Bau einen schlimmern gemachet haben? Irdischer Himmel, um welchen andere Himmel herein dantzen, die leuchten, jedoch ihre hellen dienstfertigen Lampen, ein Licht über dem andern, für dich allein tragen, wie es scheinet, und alle ihre köstlichen Strahlen, eines geweyheten Einflusses, in dich, als den Mittelpunct zusammen führen: wie GOtt in dem Himmel der Mittelpunct ist, jedoch in alle Oerter sich erstrecket, also empfängst du in dem Mittelpunct Gaben von allen diesen Scheiben. In dir, nicht in ihnen selber ereignet sich alle ihre Tugend, die bekannt ist, und die Kräuter, Pflantzen und andere edlere Geburten hervor treibet, Geschöpfe, welche mit einem unterschiedlichen Leben, das sämmtlich in dem Menschen aufsummiret ist, mit Wachsthum, Sinnlichkeit und Vernunfft begeistert sind. Mit welcher Belustigung hätte ich dich rund umfahren, woferne ich mich an etwas ergötzen könnte, anmuthige Abwechselung der Berge, Thäler, Flüsse, Wälder und ebenen Heiden, jetzt Land, dann See und Ufer, mit Förstен bekrönet, Felsen, Hölen und Klüfften. Aber ich finde in keinem Orte Auf-

enthalt oder Sicherheit, und je mehr Lustbarkeit ich um mich her sehe, so viel mehr Qual fühle ich innerhalb, als wäre ich mit so verhaßten Dingen umgeben, als diese lust-reich sind. Alles Gute wird mir zu Gift, und wäre ich in dem Himmel, würde mein Zustand noch viel schlimmer seyn. Aber ich suche weder hier noch in dem Himmel zu wohnen, es seye denn, daß ich des höchsten Herren des Himmels mächtig werden könne; hoffe auch nicht, durch dasjenige, was ich suche, minder elend zu werden, sondern allein andere zu solchen, wie ich bin, zu machen, sollte gleich dadurch nur ein schlimmeres Unglück auf mich zurücke schlagen, denn meine unberuhigten Gedancken finden keine Erleichterung als im Zerstöhren; und wann derjenige, für welchen dieses alles gemachet ist, zerstöret, oder zu demjenigen überredet ist, was sein äusserstes Verderben würcken mag, wird ihm das übrige alles bald nachfolgen; inmassen es in Wol oder Wehe an ihn gebunden ist. Es werde demnach von seinem Wehe mit getroffen, also daß das Verderben weit und breit um sich greiffe; mir allein soll unter den Mächten des untern Reiches der Ruhm zukommen, daß ich in einem Tage umgekehret habe, was er der Allmächmächtig betittelt wird, sechs Tage und Nächte in einem fort zimmerte, und darauf wer weiß wie lange zuvor gesonnen hat; jedoch vielleicht nicht länger, als seit ich in einer Nacht bey

nahe

nahe die Halbscheid des Englischen Volckes von unrühmlicher Knechtschafft befreyet, und die Menge seiner Anbeter vermindert habe: um Rache zu üben, und seine zahlreiche Heere, die also beschnitten worden, wieder zu ergäntzen, beschlosse er ohne Zweiffel (weil entweder die Kraft mehr Engel zu erschaffen, welche er vor Alters angewendet hat, wenn sie je seine Erschaffenen sind, ihm jetzo fehlte, oder uns desto mehr Verdruß zu thun) in unsere Stelle eine Creatur, die aus Erden geförmet ist, zu befördern, sie von einem so niedrigen Ursprung zu erhöhen, und mit himmlischer Beute, der Beute die uns abgenommen worden, zu begaben: Was er sich vorgenommen hat, ist ins Werck gesetzet: Er machte den Menschen, und bauete für ihn so prächtig diese Welt, und die Erden seinen Sitz; erklärete ihn zum Herren, und gabe ihm zu Aufwartern, o der Schande! geflügelte Engel, und flammende Hof-Bedienten ihn zu bewachen, und ihre irdischen Aemter zu verwalten: Derselben Wachtsamkeit schrecket mich, und sie zu betriegen krieche ich so dunckel in diesem Nebel mitternächtigen Dunstes eingeflochten, und laure in allen Büschen und Pfützen, wo ich die Schlange schlaffend finden könne, in deren verschraubte Gleiche mich und den schwartzen Vorsatz, den ich hege, zu verbergen. O schnöde Erniedrigung! Der, welcher nur jüngst mit Göttern um den höchsten Sitz stritte, muß jetzo in ein Viehe einschrumpeln, und dieses

Wesen, das nach der Höhe der Gottheit strebete, mit thierischem Schleime vermischet zu Fleische und Viehe machen. Aber wozu entschliesset sich nicht Ehrgeitz und Rachgier hinunter zu steigen? Wer nach Hoheit stellet, muß so tief hinunter, als hoch er strebete, und sich gefaßt halten zuerst oder zuletzt die niedrigsten Dinge zu thun. Rache, wiewol sie anfangs süsse, wird ehistens bitter, und schläget auf sich selbst zurücke; dem mag also seyn; ich achte es nicht, so nur der Streich, der zu kurtz fiele, da ich nach einem höhern zielete, diesen mindern nicht fehlet, welcher mich zum Neide beweget, diesen neuen Liebling des Himmels, diesen Mann von Leimen, den Sohn des Trutzes, den uns desto mehr zu trutzen, sein Macher aus dem Staube erhoben. Trutz wird mit Trutz am besten bezahlet.

Nachdem er ausgeredet, kroche er, wie ein schwartzer Nebel, auf dem Boden hin, durch alle Hecken, nasses oder truckenes, und setzete sein mitternächtliches Nachsuchen fort, wo er vermuthete die Schlange am häldesten zu finden. Er fandt sie bald fest schlafend, in einem Labyrinthe vieler Circkel zusammen gerollet, ihr Haupt in der Mitten mit spitzfündiger List wol versehen; sie schliefe noch nicht in einem gräßlichen Schatten, oder einer leidigen Hölen, ware auch noch nicht schädlich, sondern in den grünen Kräutern, sonder Furcht und von niemanden gefürchtet. Der Teufel fuhre zu ihrem

rem Maule hinein, und flößte der Besessenen bald in ihre viehischen Sinnen, in Hertz und Haupt ein Vermögen zu gedencken ein, aber störete ihren Schlaf nicht, sondern erwartete, in ihr verschlossen, des ankommenden Tages.

Als nun das heilige Licht in Eden auf die feuchten Blumen zu scheinen begann, welche ihren Morgen-Weyhrauch räucherten, da alle Dinge, welche riechen, von dem grossen Altar der Erden zu dem Schöpfer ein stillschweigendes Lob hinauf senden, und seine Nase mit lieblichem Geruche füllen, kame auch das menschliche Paar hervor, und fügten ihr mündliches Anbeten zu dem Chor derer Creaturen, denen es an der Stimme fehlet. Nachdem sie dieses verrichtet haben, geniessen sie der Frühestunde, die wegen der süssen Geruch-Geisterchen und Lüfte die trefflichste ist; unterreden sich hernach, wie sie diesen Tag ihre wachsende Arbeit am besten beschleunigen können: Denn ihre Arbeit wuchse zwoch Personen, in einem so geraumen Garten, über die Hand. Eva begann zuerst zu ihrem Ehegatten also:

Adam, wir mögen gleich emsig arbeiten diesen Garten anzubauen, emsig der Pflantzen, Kräuter und Blumen pflegen, welche angenehme Mühe uns anbefohlen worden; aber biß daß uns mehr Hände helffen, wächßt das Werck unter unsrer Arbeit, und wird durch unser Vorbiegen nur ausschiessender und wilder; was wir des Tages von überflüßigen Wasserzweygen

abhacken, was wir behauen, oder einimpfen, oder aufbinden, verlachet eine Nacht oder zwo mit einem üppigen Drücken, und kehret es ins Wilde. Giebe du derhalben einen Rath, was hier zu thun, oder höre, was für Gedancken mir allererst in den Sinne kommen. Laß uns unsere Arbeit theilen; Gehe du, wo dich die Wahl hinleitet, oder die Nothwendigkeit zuerst fordert, entweder die Waldwinde rund um ihren Baum zu winden, oder das aufhafftende Epheu zu lencken, daß es wo hinan klettert, mitlerweilen daß ich in jenem Frühling von Rosen mit untermischten Myrthen was zu verbessern suche, biß daß der Mittag ankömmt: Denn da wir bisher alle Tage unsre Arbeit so nahe bey einander erwehlen, was Wunder, wenn in dieser Nähe mancher Blick und manches Zulächeln zwischen uns vorfällt, oder ein neuer Gegenstand uns Materie zu schwatzen an die Hand giebet, welches unser Tagwerck unterbricht, daß es enge zusammen gehet, wiewol es frühe angetretten wird, und die Stunde des Mittag-Essens kömmt, ehe wir sie verdienet haben.

Derselben gabe Adam eine freundliche Antwort also zurück:

Eintzige Eva / eintzige Gesellin, die mir ungleich lieber ist als alle lebenden Creaturen, wol hast du angereget, deine Gedancken wol angewendet, wie wir das Werck am besten verrichten möchten, welches GOtt uns hier vorgeschrie-

schrieben hat, und sollt darum von mir nicht ungepriesen bleiben: Denn nichts liebenswürdigers kan in einem Weibe gefunden werden als daß sie sich befleißigt wol hauszuhalten, und ihren Ehegatten zu guten Verrichtungen aufzumuntern. Jedoch hat unser Herr uns die Arbeit nicht so strenge auferleget, daß er uns dabey untersagt habe, wann wir es vonnöthen haben, uns mit Speisen oder Gesprächen, welche die Speise des Gemüthes sind, zu erfrischen, oder mit diesem süssen Wechseln der Blicke und lachenden Minen, denn das Lachen fliesset von der Vernunfft und ist dem Viehe versagt; es ist die Speise der Liebe, der Liebe, welche nicht der schlechtste Endzweck des menschlichen Lebens ist: Denn er machete uns nicht, daß wir uns mit verdrüßlicher Arbeit abmatteten, sondern uns erlustigten, doch die Lust nicht von der Vernunfft sönderten. Trage keinen Zweifel, daß nicht unsere vereinten Hände die Fußsteige und Lauben ohne Mühe frey von Verwilderung bewahren werden, so weit als wir Platz vonnöthen haben zum spatzieren gehen, biß daß jüngere Hände, ehe viel Zeit verläufft, uns beystehen: Aber wenn so viel Gespräche dich vielleichte satt machen, könte ich in eine kurtze Abwesenheit gehehlen. Denn die Einsamkeit ist zuweilen die beste Gesellschafft, nnd eine kurtze Entäusserung erwecket die Sehnsucht nach einer angenehmen Zurückkunfft. Aber ich habe eine andere Furcht, daß

dich

dich irgend ein Unglück befalle, indessen du von mir entfernet bist, denn du weisset, wovor wir gewarnet worden, was für ein böser Feind, der unsere Glückseligkeit beneidet, und an seiner eigenen verzaget, durch einen listigen Angriff Leid und Schande auf uns zu ziehen suchet: und ist kein Zweifel, ~~denn~~ daß er irgendwo nahe bey der Hand auspasset, mit sehnlicher Hoffnung uns abgesondert zu finden; welches sein Wunsch und bester Vortheil; weil er nicht hoffen kan, uns zu berücken, da wir vereinet, wo je eins dem andern in der Noth schleunige Hülffe thun könte: sein erster Vorsatz mag nun seyn, uns von der Pflicht, mit der wir GOtt verhafftet sind, abzuführen, oder die eheliche Liebe zwischen uns zu stören, welche ihn vielleicht mehr als keine andere Lust, die wir geniessen, zum Neide beweget: Es seye nun dieses oder was schlimmers, weiche nicht von der treuen Seiten, welche dir das Wesen gab, dich stets schirmet, und mit ihrem Schatten bedecket. Wo Gefahr oder Schmach auflauret, stehet das Weib am sichersten und geziemendsten bey ihrem Ehewirthe, welcher sie schützet, oder mit ihr das äusserste ausstehet.

Worauf die jungfräuliche Majestät der Eva, als eine welche liebet, und etwas ungefälliges höret, mit einer holdseelig-ernsthafften Gebährdung also widerredete:

Gebohr-

Gebohrner von dem Himmel und der Erden, und Herr der gantzen Erden, daß wir einen solchen Feind haben, welcher unsern Fall suchet, weiß ich theils aus deinem Berichte, theils habe ich es von dem Engel bey seinem Abschiede mit gehöret, da ich hinter euch in einer schattichten Ecke stunde, und gleich damahls als sich die Abend-Blumen zuschlossen, zurück kamt. Aber daß du darum an meiner standhafftigen Treue gegen GOtt oder dich zweifeln solltest, weil wir einen Feind haben, der sie auf die Probe stellen dörffte, erwartete ich nicht zu vernehmen. Seine Gewaltthätigkeit befürchtest du nicht, angesehen wir dem Tod oder Schmertzen nicht unterworffen sind, sie entweder nicht empfangen können oder abtreiben können. Seine Listigkeit ist es denn, was du fürchtest, woraus klar zu schliessen, daß du zugleich fürchtest, meine feste Treue und Liebe könne durch seine Listigkeit verrücket, oder verführet werden. Wie fanden dergleichen Gedancken Raum in deiner Brust, Adam, und wie kontest du dieselbe, welche dir so lieb ist, in solch schlimmen Verdacht fassen?

Darauf Adam mit heilenden Worten versetzte: Tochter GOttes und des Menschen, unsterbliche Eva, denn solches bist du, als die von Sünde und Laster frey und unbetretten: Nicht daß ich ein Mißtrauen in dich setze, kan ich nicht rathen daß du dich aus meinem Gesicht entfernest, sondern ich wollte gern auch

die

die Versuchung selbst, die unser Feind sich vorgenommen hat zu machen, hintertreiben. Denn der, welcher versuchet, wiewol vergebens, beschmitzet zum minsten die Person, die er versuchet, mit einer beschimpfenden Unehre, indem er in den Gedancken stehet, ihre Treue seye nicht unüberwindlich, nicht starck genug der Versuchung Widerstand zu thun. Du selbst würdest mit Zorn und Ereiferung das Unglück, das dir zubereitet gewesen, empfinden, wenn es gleich den gesuchten Fortgang nicht gehabt. Verdencke mir denn nicht, wenn ich beflissen bin vorzubiegen, daß solcher Schimpf nicht dir allein zugefüget werde, welchen uns beyden auf einmal, der Feind wiewol er frech ist, schwerlich wird erweisen dörfen; oder wofern er es darf, den Anfall zuerst auf mich thun wird. Verachte seine Bosheit und falsche Verschlagenheit nicht; Er muß nothwendig abgefeimt seyn, angesehen er Engel verführen konte; und gedencke nicht, daß eines andern Beystand überflüßig seye. Ich empfange von dem Einfluß deiner Blicke einen Zusatz zu allen Tugenden, werde durch deine Gegenwart weiser, wachsamer, stärcker, wofern äusserliche Stärcke nöthig wäre; weil die Schame, die Schame vor deinen Augen überwunden oder übertroffen zu werden, meine äussersten Kräfften aufbieten, und wenn sie aufgebotten, unzertheilt beysammen halten würde. Warum solltest du nicht einen gleichmäßigen Muth in dir fühlen, wann ich zugegen

gen bin, und am liebsten mit mir deine Probe ablegen, zumahlen ich der beste Zeuge deiner bewährten Tugend bin.

Also sprache der Haus-Vater Adam, von seiner Sorgfältigkeit und ehelichen Liebe getrieben; aber Eva, welche gedachte, daß ihrer aufrichtigen Treue zu wenig zugetrauet werde, erneuerte ihre Gegenrede, mit einem süssen Thone der Stimme, also:

Wenn es also mit uns bewandt ist, daß wir also in einem engen Umfange wohnen müssen, weil uns ein Feind belägert, dessen Listigkeit oder Gewalt wir zu befahren haben, und wir, so er uns irgend von einander abgesöndert anträfe, mit minder Krafft versehen sind, uns zu beschützen, wie sind wir glückselig, da wir stets in Furchten stehen, daß uns ein Unfall widerfahre? Aber Leid kommet nicht vor der Sünde: Unser Feind, da er uns versuchet, beschimpfet uns schon mit seinem schmählichen Urtheile von unsrer Aufrichtigkeit: wiewol sein schmähliches Urtheil hänget unserer Stirnen keinen Schandflecken an, sondern gereichet zu seiner eigenen Schmach; warum denn wird es von uns gescheuhet oder gefürchtet? Zumahlen wir vielmehr eine gedoppelte Ehre von seinem schlimmen Wahne gewinnen, wann dessen Ungrund an den Tag kömmt, den Frieden in uns selbst, Gunst bey dem Himmel, das Zeugniß unserer Aufrichtigkeit im Ausgang finden. Und was ist Treue, Liebe, Tugend, so ich davon

von nicht eine Probe ablege, wann ich mir allein gelassen bin, und von äusserlicher Beyhülffe nicht unterstützet werde? Lasset uns derowegen nicht argwohnen, unser glückseliger Stand seye von dem weisen Schöpfer so unvollkommen gelassen worden, daß wir in grösserer Gefahr stehen, wann wir besonders, als wann wir beysammen sind. Gebrechlich ist unsere Glückseligkeit, so dem also ist, und Eden wäre also vor Eden selbst nicht gesichert.

Darauf Adam eiferig also versetzte:

O Weib! alle Dinge sind beym besten, so wie sie GOttes Willen ordnete, seine erschaffende Hand liesse von allem was er erschufe nichts unvollkommen oder mangelbar, vielweniger den Menschen, oder was etwan seinen glückseligen Stand sicher stellen, nemlich von auswärtiger Gewalt sicher stellen mögte; in ihm selbst beruhet die Gefahr, doch beruhet in seiner Gewalt sie zu entfernen. Wider seinen Willen kan ihm kein Leid begegnen. Aber GOTT läßt den Willen frey, denn was der Vernunfft gehorsamet, ist frey; und die Vernunfft machte er recht und gut, aber heisset sie wol in Acht nehmen, und beständig aufwecken, damit sie nicht von irgend einem schön scheinenden Gut übereilet, unrecht vorschreibe, und den Willen durch schlimme Unterrichte verleite zu thun, was GOtt ausdrücklich verbotten hat. Kein Mißtrauen denn, sondern eine zärtliche Liebe giebt mir ein, daß ich dich oft erinnere,

und

und du mich erinnerst. Wir stehen zwar fest, doch ist es möglich, daß wir ausgleiten, sintemal nicht unmöglich ist, daß der Vernunfft irgend ein gleissender Gegenstand aufstosse, der von dem Feinde unterschoben worden, und sie unvorsichtig durch Betrug berücket werde, wenn sie nicht die genaueste Wache hält, so wie sie vermahnet worden. Gehe denn dem Versucher nicht entgegen, welchem aus dem Wege zu weichen sicherer wäre; und dieses kan am wahrscheinlichsten geschehen, wenn du dich nicht von mir sönderst: Die Prüffung wird ungesuchet kommen. Wilt du deine Beständigkeit bescheinigen so erweise zuerst deinen Gehorsam. Wer kans sonst wissen, wer kan davon Zeuge seyn, wann niemand deiner Prüffung zusiehet; Aber wenn du denckest, die Prüffung, so sie nicht gesuchet werde, möge uns beyde weniger verwahret finden, als du wie es scheinet jetzo bist, nachdem du also gewarnet worden, so gehe; denn dein Bleiben, da es nicht freywillig ist, entfernet dich mehr; Gehe in deiner natürlichen Unschuld, halte und stütze dich an deine Tugend, rufe alles zusammen, was du von solcher hast, denn GOTT hat gegen dich das seine gethan, thu du das deine.

So sprache der Ertzvater des menschlichen Geschlechtes, aber Eva beharrete, und versetzte zwar untergeben doch zuletzt.

Mit deiner Erlaubniß denn, und mit dieser Warnung, bevorab in Betrachtung dessen, was du in den letzten Worten deiner Rede mit wenigen erwähntest, daß unsere Prüffung, wann sie am wenigsten gesuchet wird, uns beyde vielleicht weit minder gerüstet finden würde, gehe ich desto lieber, und vermuthe dennoch nicht, daß ein so stoltzer Feind zuerst das schwächere von uns auffuchen wolle; ist er aber so gesinnet, soll ihn seine Abweisung desto mehr beschämen.

Nachdem sie also gesagt, machete sie ihre Hand aus ihres Ehegatten Hande sanft ledig, und begabt sich gleich einer hurtigen Wald-Nymphe von den Dryaden oder Oreaden oder dem Gefolge der Delia nach dem Lusthayne, aber übertraft an Sitsamkeit ihres Ganges, und einer Göttin anständigen Gebährden die Delia selbst; wiewol sie nicht wie selbige mit Bogen und Köcher bewehrt ware, sondern mit solcherley Gartengezeuge, wie die noch rohe Kunst, welche das Feuer noch nicht zu ihrem Dienste verbunden hatte, geformet, oder die Engel ihnen gebracht hatten. Also ausgeschmückt konte sie am füglichsten mit der Pales oder Pomonen verglichen werden; der Pomonen als sie den Vertumnus flohe, oder der Ceres in ihrer ersten Jugend, als dieselbe von Jove noch unberührt, und noch nicht der Proserpinen Mutter ware. Sein Auge folgete ihr mit heissen Blicken lange nach, zwar mit Ergötzen

götzen, aber wünschte doch mehr, daß sie bliebe. Oft widerholte er ihr die Erinnerung geschwinde zurück zu kommen: Eben so oft verpflichtete sie sich ihm, sie wolle zu Mittag in der Laube wieder zurücke seyn, und alle Dinge, die tüchtig ihn zu dem Mittagmahl oder der Nachmittag-Ruhe einzuladen, in bester Ordnung schon angeschicket haben. O höchlich betrogene, von deiner eingebildeten Wiederkunfft weit verschlagene unglückseelige Eva! o des verkehrten Ausganges! du fandest nimmermehr von dieser Stunde an in dem Paradiese weder eine süsse Mahlzeit noch eine gesunde Ruhe. Solch ein Hinterhalt lage zwischen süssen Blumen in dem Schatten, und lauschete dir mit einem höllischen Grollen auf, dich auf dem Wege aufzufangen, oder dich deiner Unschuld, Treue und Seligkeit beraubet und entblösset zurück zu senden. Denn nunmehr und seit dem ersten Anbrechen des Tages-Lichtes ware der böse Feind, dem Ansehen nach eine wahrhaffte Schlange, hervor gekommen, und auf die Spur gegangen, wo er am gewissesten vermuthete die einigen Zwey von dem menschlichen Geschlecht zu finden, aber in ihnen, die gantze Art eingeschlossen, seinen verhofften Raub. Er suchte in den Sommerbogen und auf dem Felde, wo nur ein Waldgeländer oder ein Gartenhof anmuthiger lage, welche sie zu ihrer Belustigung bepflantzet oder angebauet; bey Brunnquellen und schattichten Bächen suchte

er sie beyde, aber wünschte, daß ihn sein Glück Even besonders mögte finden lassen; er wünschte es, aber da das so selten geschahe, ohne Hoffnung; als er nach seinem Wunsche gegen Verhoffen Even besonders erspähet, wo sie in einer Wolcken von Gerüchen verhüllet stunde, und nur halb gesehen ward, so dicht glüeten die Rosenbüsche rund um sie her; sie bückete sich halb die Blumen von zärtlichern Stielen aufzurichten, deren Häupter, wiewol schön Leib-Purpur- und Lasurfarbe, oder mit Golde beflecket, unaufgestützet sinckend hinunter hiengen; sie bindet sie zierlich auf mit einem Myrthenbande, mitlerweile sie selbst von niemanden besorget ward, obgleich die schönste nicht aufgestützete Blume, die von ihrer besten Stütze so fern, und dem Ungewitter so nahe ware. Er rückete näher, und schlunge sich durch manchen Steige unter der stattlichsten Decke von Cedern, Tannen, Palmen, dann schiessend und kühn, jetzo versteckt, jetzo gesehen, zwischen dicht verwebeten Bogen und Blumenfluren, womit die Wände bordiert waren, Even Handarbeit. Ein Raum von einer ergötzlichern Lieblichkeit, als jene erdichteten Gärten des wieder beseelten Adonis, oder des belobten Alcinous der des alten Laertes Sohn so großmüthig bewirthete; oder der Garten (aber nicht der mystische) wo der weise König mit seiner schönen Egyptischen Braut Beylager hielte. Er bewunderte den Platz höchlich, die Person mehr,

wie

wie einer der lang in einer volckreichen Stadt eingesperrt gewesen, wo enge Zeilen Häuser, Wasser-Gräben und Schantzen die Luft verderben, wann er an einem Sommer-Morgen vor das Thor gehet, in eines anmuthigen Dorfes Meyereyen Athem zu schöpfen, von einem jeden Dinge, das ihm begegnet, Lust empfindet, es seye riechendes Korn, oder in Schwaden verstreuetes Heu, oder eine Heerde Kühe, oder eine Melckhütte, was es immer für ein Feld-Anblick, was es immer für ein Feldschall; dafern dann ungefehr ein schönes Mägden mit jungfräulichen Schritten vorbey gehet, düncket ihn wegen ihrer Anwesenheit, was ihn zuvor schon anmuthig dauchte, itzo noch weit mehr anmuthig, sie am meisten, und in ihrer Ansicht alle Lustbarkeit versammelt. Solche Lust empfienge die Schlange über dem Beschauen dieses beblümten Angers, der Even süssen Einsamkeit, wo sie sich so frühe, so alleine einfande; ihre himmlische Engels-Gestalt, die aber zärtlicher und weiblich, ihre annehmliche Unschuld, die Artlichkeit einer jeglichen Gebährdung oder geringsten Handlung wurden seiner Boßheit meister, und beraubten mit einem süssen Zwange seinen grausamen Muth des grausamen Vorsatzes, den er hegete: Der Böse stunde von seinem eigenen Bösen gleichsam abgesöndert, und verbliebe eine kleine zeitlang vermöge einer plumpen Dummheit gut, seiner Feindseligkeit, List, Nachgier, seinem Hasse

und Neide entzogen. Aber die heisse Hölle, die allezeit in ihm brennet, auch mitten in dem Himmel, endete seine Lust bald, und peiniget ihn itzo desto mehr, je mehr Lustbarkeit er um sich siehet, die nicht für ihn gewidmet ist. Demnach holet er seinen grimmigen Haß bald wieder zurücke, und bietet allen seinen Unglücksschwangern Gedancken, sich aufmunternd also auf:

Gedancken, wohin habet ihr mich geführt, mit was für einer süssen Regung also verzücket, daß ich vergessen, was mich hieher gebracht, Haß nicht Liebe, noch Hoffnung die Hölle mit dem Paradiese zu vertauschen: nicht Hoffnung hier Vergnügen zu kosten, sondern alles Vergnügen zu zerstören; andere Freude ist für mich verlohren gegangen, ausgenommen diejenige welche ich einnehme, wenn es mir gelinget zu zerstören. Ich muß denn die Gelegenheit nicht vorbey gehen lassen, die mich jetzo anlachet, da ich das Weib allein sehe, welches die rechte Zeit einen Versuch zu thun, und ihr Ehegatte, denn ich sehe fern in die Münde, nicht in der Nähe ist, dessen höhere Verstandes-Kräfften und Stärcke seiner heroisch-gebaueten Gliedmassen, die eine hertzhafftige Großmüthigkeit beseelet, ich mehr scheue, wiewol er von einem Klumpen Erden gestaltet ist; ein Feind der zu fürchten ist! nachdem er durch Wunden unverletzlich, ich nicht; so sehr hat mich die Hölle niedergedrücket, und die Pein

die

die Kräffte, so ich in dem Himmel besasse, vermindert. Sie ist schön, göttlich-schön, würdig der Liebe, nicht furchtbar, wiewol die Liebe und Schönheit furchtbar sind, wo ihnen nicht mit einem stärckern Hasse entgegen getreten wird, mit einem Hasse, der desto stärcker würcket, wenn er unter künstlich erdichteter Liebe verborgen wird. Dieses ist der Weg, den ich zu ihrem Verderben einschlagen will.

So sprache der Feind des menschlichen Geschlechtes in der Schlange verschlossen, ein böβwilliger Gast! und richtete seinen Gang gegen Even, aber schliche nicht mit einem sich selbst fortschiebenden Gewinde dem Boden nach, wie seither, sondern stunde auf seinem Hintertheile auf einem Fusse schraubenweise aufsteigender Ringe, welche je ein Ring über dem andern, einen verschränckten Zopf aufträusseten, und spitzete sein Haupt und seine Carfunckel-Augen in die Luft empor, mit einem gefirnβten Halse von grünlichem Golde, der sich zwischen seinen aufgethürmten Circkeln hervor reckete, von welchen die untersten auf dem Grase hereinflossen; angenehm ward seine Gestalt und lieblich; niemahls ward einer andern von dem Schlangen-Geschlecht lieblicher, nicht diejenige, in welche in Illyria sich Hermione und Cadmus, oder der Gott in Epidaurus verwandelten; noch die, in welche der Jupiter Ammon oder der auf dem Capitol vergestaltet gesehen wurden, jener um der Olym-

pias / dieser um deren willen, welche den Scipio / den grössesten Römer gebahre. Mit einem quer austrettenden Schusse drehet er anfangs seinen Gang seitwerts, als einer der den Zutritt suchte, aber fürchtete unrecht anzukommen; Als wenn ein Schiff, das durch einen erfahrenen Steuermann nahe an der Münde eines Flusses oder einem Vorgebirge regiert wird, wo der Wind oft ändert, eben so oft sich wendet, und seine Segel nach dem Winde hänget: Also wechselte er ab, und flochte Angesichts Even seinen geringelten Schweiff in manchen stoltzen Krantz, ihre Augen auf sich zu ziehen; Sie, die mit ihrer Arbeit begriffen ware, hörte das Zischen der rauschenden Blätter, aber achtete dessen nicht, massen sie gewohnet ware, daß die Thiere vor ihr auf dem Felde kurtzweileten, sie auch auf ihr Ruffen gefölgiger waren, als auf das Ruffen der Circe die verwandelte Heerde.

Er trate nun kühner ungeruffen zu ihr herbey, aber stellete sich, als schauete er sie mit Verwunderung an: offt bückete er seinen aufgespitzten Kamm und glatten Hals mit dem bunten Schmeltz schmeichelnd und leckete den Boden worauf sie getretten ware; seine liebkosende stumme Ausdrückung zoge endlich der Even Auge rückwärts, sein Spiel zu betrachten; Er ware froh, daß er dieses erlanget hatte, und begunte mit der Schlangen-Zunge als seinem Werckzeuge, oder mit einer Erregung der Luft, dadurch

dadurch die Thöne der Stimme formiert wurden, seine betriegerische Versuchung also:

Laß dich nicht wundern höchst-gebietende Frau, wo je dich etwas wundern kan, demnach du das eintzige Wunder bist; viel minder waffne deine Blicke, den Himmel der Mildigkeit mit Zorn und Mißfallen, daß ich dir also nahe trette, ich also alleine, und dich mit niemals satten Blicken anschaue, auch deine majestätische Stirne nicht gefürchtet habe, die noch majestätischer, da sie hier so abgesöndert von Gesellschafft ist. Schönste Abbildung deines schönsten Schöpfers! alle lebendigen Dinge gaffen dich an; alle Dinge, die dein eigen und dir geschencket sind, und verehren deine himmlische Schönheit, die ohne Entzückung nicht angeschauet wird, aber sich billiger an dem Orte schauen liesse, wo sie durchgehends bewundert würde, als hier in diesem wilden Gehäge, unter diesen Thieren, ungeschickten Angaffern, die zu plump sind, nur halb zu erkennen, was an dir schön ist; nur einen Menschen ausgenommen, der dich siehet, (und was ist einer?) da du als eine Göttin unter den Göttern solltest gesehen und von unzehligen Engeln, deinem täglichen Gefolge, angebetet und bedienet werden.

Also schwatzete der Versucher, und stimmete sein Vorspiel; seine Worte öffneten sich einen Weg in der Even Hertze, wiewol die Stimme sie höchlich befremdete; endlich spra-

che sie nicht ohne Bestürtzung zur Antwort also:

Was mag es bedeuten, daß die Sprache des Menschen von eines Thieres Zunge ausgesprochen und menschliche Gedancken von ihr ausgedrücket werden? Ich hatte vermeinet, daß wenigstens das erste von diesen beyden Stücken den Thieren verweigert und sie an ihrem Schöpfungs-Tage stumm erschaffen worden, ungeschickt einen articulierten Laut von sich zu geben; des letztern halben stehe ich an zu urtheilen, denn in ihren Blicken und in ihren Handlungen ereiget sich oft viel Vernunfft. Von dir, Schlange, wußte ich, daß du das schlaueste Thier des Feldes; aber nicht, daß du mit menschlicher Stimme begabet wärest. Verdoppele denn dieses Wunder, und sage, wie wurdest du Redekundig aus einem Stummen, und was gewonne dich so zu meinem Freunde, eher als andere von dem Geschlechte der Thiere, die täglich vor mein Gesichte kommen.

Worauf der tückische Versucher also versetzte:

Gebietherin dieser schönen Welt, hellglänzende Eva! es ist mir ein leichtes dir alles zu melden, was du befiehlest, und es ist billig, daß dir gehorsamt werde. Ich ware anfänglich wie ein ander Thier, das sich von dem Kraut weidet, darauf es trittet, eines nieder gebückten Gemüthes und niedrig, wie meine Speise, wußte auch nichts zu unterscheiden als meine

Speise

Speise und meinen Gatten, und hatte von was höherm keinen Begriff, biß da ich eines Tages in dem Felde herum schweiffete, meinem Gesicht ungefähr ein herrlicher Baum von weitem aufstiesse, der mit Frucht von den schönst-gemischten Farben, roth und Goldfarbe, beladen ware. ich verfügte mich näher hinan, ihn zu besehen; als ein leckerhafter Geruch, der von den Zweygen ausdustete, dem Geschmacke überaus angenehm, meine Sinnen mehr erquickte, als der Geruch des süssesten Fenchels, oder die Euter der Schafe oder Geissen, so des Abends von Milch triefen, welche von dem Lamme oder Zicklein, die ihrem Spiele nachhängen, nicht gesogen wird. Das scharfe Verlangen zu büssen, das sich bey mir einstellete von diesen schönen Aepfeln zu kosten, liesse mich nicht zaudern; so strenge trieben mich die nachdrücklichen Ermahner, Hunger und Durst zugleich, die von dem Riechen dieses anlockenden Obstes gereitzet wurden. Ich schlunge mich bald um den moosichten Stamm, denn die Aeste, welche hoch von dem Boden stehen, erforderten deinen oder Adams weitlangenden Arme: Rings um den Baum stunden alle andern Thiere, die mich sahen, und beneideten, weil sie mit der gleichen Begierde behafftet waren, aber nicht hinanlangen konnten. Wie ich itzt mitten auf den Baum gekommen, wo der Uberfluß mir so nahe hienge, und mich anmahnete, säumete ich mich nicht zu pflücken, und die Völle zu essen, denn

denn solche Schmackhafftigkeit hatte ich biß zu derselben Stunde in keiner Speise oder Brunnquelle niemals gefunden. Nachdem ich mich endlich gesättiget, konte ich, ehe viel Zeit verliefe, eine seltzame Veränderung in mir wahrnehmen, indem meine inwendigen Kräfften auf die Staffel der Vernunfft erhoben wurden, und auch die Sprache nicht länger ausbliebe, wiewol ich diese Gestalt behielte. Hierauf wandte ich meine Gedancken auf hohe und tiefe Betrachtungen, und erwoge mit einem fähigen Gemüthe die sichtbaren Dinge alle, so in dem Himmel oder auf der Erden oder in der Mitten, und alle sämtlich schön und gut; aber ich sahe alle diß Schöne und Gute in deiner Göttlichen Bildung und deiner Schönheiten himmlischen Strahle vereinbaret: Keine Schönheit, die deiner gleichmäßig, oder nur den andern Rang nach dir verdiene! Dieses spornete mich an, wiewol vielleicht mit deiner Ungelegenheit, zu kommen, und deiner Ansicht genug zu geniessen, und dich anzubeten, die von Rechts wegen zur höchsten Beherrscherin der Creaturen und vollgewaltigen Frauen erkläret ward.

So redete der eingegeistete schlaue Wurm; und Eva, jetzo noch bestürtzter, versetzte unbedachtsam also:

Schlange! dein übermäßiges Rühmen läßt mich im Zweifel, ob diese Frucht auch die Tugend habe, welche sich an dir zuerst erwiese: Aber sage mir, wo wächset der Baum,

wie

wie weit von hinnen? Denn bey der grossen und mannigfaltigen Menge der Bäume Gottes, welche in dem Paradiese wachsen, sind uns noch viele unbekandt; die Wahl wird uns unter einem solchen Uberflusse gelassen, daß der grössere Haufen Früchte unberührt bleibet, und ohne Fäulung beständig auf dem Zweige hänget, biß Menschen aufwachsen, sie zu ihrem Gebrauche zu sammeln, und mehr Hände der Natur ihre Bürde abnehmen helffen.

Worauf die abgefeimte Nater fröhlich und freudig sprache:

Gebietherin, der Weg ist offen, und nicht lang, durch einen kleinen Busch riechender Myrthen und Balsam-Stauden auf einen ebenen Plan hinter einer Zeile Myrrhen nahe bey einer Quelle; wenns dir gefällt mir zu folgen, kan ich dich bald dahin bringen.

Führe mich denn hin, sagte Eva:

Er rollte sich in schnellen Schüssen fort, sie dahin zu führen, und machte, daß seine verwickelten Ringe steif angestreckt schienen, schnell Unglück anzurichten. Die Hoffnung hebet seinen Kamm hoch empor, und die Freude macht ihn helle funckeln; wie wenn ein Irrwisch, ein zäher und feißter Dunst, den die Nacht verdicket, und die Kälte rund umgiebet, durch eine hefftige Bewegung in eine Flamme geräthet, welche, als gesagt wird, oft von einem bösen Geist begleitet wird, der mit einem betrieglichen Licht herum schwärmet und schimmert,

mert, den bestürtzten Nacht-wanderer in Sümpfe und Pfützen, oft in Teiche und Seen, von dem Wege führet, wo er untersincket und zu Grunde gehet, von aller Hülfe entfernet: Also funckelte der grausame Wurm, und führete Even unsere leichtgläubige Mutter durch seine List zu dem Baume des Verbotes, der Wurtzel aller Noth, die uns befallen, welchen sie sehend also zu ihrem Wegweiser sprache:

Schlange! wir hätten unsern Gang hieher können sparen, der für mich fruchtloß ist, wiewol sich hier Frucht ohne masse befindet, deren Krafft und Tugend ich auf deiner Aussage beruhen lasse; Es ist in der That eine verwunderſame Frucht, dafern sie die Ursach einer solchen Würckung ist. Aber von diesem Baum mögen wir nicht kosten noch seine Frucht berühren; GOtt gebote es so, und machte dieses Gebot zu dem einigen Zeichen und Pfande des Gehorsams, den wir ihm schuldig sind; im übrigen leben wir also, daß wir selbst unser Gesetze sind: unsere Vernunfft ist unser Gesetze.

Worauf der Versucher hinterlistig also erwiederte:

Ist das gewiß? Hat denn GOTT gesagt, daß ihr nicht von allen Früchten dieses Baumgartens essen sollet, so ihr doch zu Herren aller Dinge auf Erden und in der Luft seyd erkläret worden?

Wor-

Worauf Eva also, noch ohne Sünde: Wir mögen von der Frucht eines jeden Baumes in dem Garten essen, aber von der Frucht dieses schönen Baumes mitten in dem Garten hat GOTT gesagt: Ihr sollet nicht davon essen, noch sie berühren, auf daß ihr nicht sterbet.

Sie hatte dieses kaum gesagt, wiewol es wenig Worte waren, als der Versucher nun frecher, aber mit dem Scheine eines Eifers und günstigen Willens, den er für den Menschen trüge, und mit einem erdichteten Zorne wegen des Unrechts, das ihm angethan würde, eine neue Person spielt, und sich gantz unruhig und verstört anstellet, als ob er von einer innigliehen Neigung beweget würde, jedoch sittlich und mit einer ernstlichen Gebährdung, als einer der von einer wichtigen Materie reden will. Wie wenn vor Alters zu Athen oder in dem freyen Rom, wo die Wolredenheit blühete, die nachdem verstummet ist, ein berühmter Redner, der gefaßt ware, eine wichtige Angelegenheit vorzutragen, in sich selbst gekehrt stunde, mitlerweile eine jede Bewegung der Glieder und der Mine, noch eher als die Zunge sich die Gunst der Zuhörer erwarbe; und zuweilen bey dem vornehmsten Satze seiner Materie begann, indem sein Eifer für das Recht die Verzögerung, die eine Vorrede machet, nicht litte: Also stunde, gebährdete sich und stiege der Versucher auf den höchsten Theil seiner Rede,

Rede, und begunnte gantz beweglich also:

O heilige, weise Pflantze und Geberin der Weisheit, Mutter der Wissenschafften, itzo fühle ich deine Krafft in meinem Gemüthe klar und heiter, also daß ich nicht allein die Dinge in ihren Ursachen erkenne, sondern auch den höchsten Urhebern auf die Spur komme, wie weise sie immer seyn mögen. Königin dieses grossen Gantzen, lege dieser scharfen Drohung des Todes keinen Glauben bey; Ihr werdet nicht sterben: Wie solltet ihr? Von der Frucht? Sie giebet euch das Leben der Erkänntniß. Von dessen Hand der die Bedrohung ausgestossen? Schauet mich an, mich der sie berühret und gekostet habe, jedoch lebe, ja ein vollkommners Leben erhalten habe, als das Verhängniß mir zugedacht hatte; nachdem ich gewaget höher zu steigen als mein Loos reichete. Soll das dem Menschen verschlossen seyn, was dem Thiere offen stehet? Oder wird GOTT seinen Zorn um einer solchen geringen Ubertrettung willen entbrennen lassen, und nicht vielmehr eure unbezwingbare Tugend loben, welche die angekündigte Straffe des Todes, was immer der Tod für ein Ding seyn mag, nicht abschreckete zu unterstehen, was sie zu einem glückseligern Leben, der Erkänntniß des Guten und des Bösen führen mochte; Der Erkänntniß des Guten; wie billich wird das gesucht? des Bösen; dafern das Böse etwas würckliches, warum sollte mans nicht kennen, da man

sich

sich davor leichter hüten kan, wenn mans kennet? Derowegen kan GOTT euch nicht straffen und gerecht bleiben; nicht gerecht wäre er nicht GOTT; alsdann nicht zu förchten noch ihm Gehorsam zu leisten: Eure Todes-Furcht selbst vertreibet die Furcht. Warum denn ware dieses Verbot gemachet worden? Warum als euch Schrecken einzujagen? warum als euch in der Niedrigkeit und der Unwissenheit zu seinen Anbetern zu behalten? Er weiß, daß des Tages, da ihr davon essen werdet, eure Augen, die so helle anzusehen, jedoch nur dunckel sind, sich dann vollkommen öffnen und aufklären, und ihr werdet zu Göttern werden, beydes das Gute und das Böse kennen werdet, wie sie es kennen. Daß ihr werdet zu Göttern werden, wie ich zu einem Menschen geworden, zu einem Menschen nach dem innerlichen, ich aus einem Viehe menschlich, ihr aus Menschen Götter, nach einem gleich gemessenen Verhältniß. Nach diesem Sinne werdet ihr vielleichte sterben, daß ihr das menschliche ausziehen werdet, die Göttlichkeit dafür anzuziehen; Ein Tod der zu wünschen ist, wiewol er gedrohet worden, nachdem er nichts schlimmers als dieses bringet! Und was sind die Götter, daß der Mensch nicht werden möge, wie sie, wenn er Götterspeise geniesset? Die Götter sind zuerst gewesen, und wir glauben ihnen zum Vortheil daß alles von ihnen komme; ich zweifele daran, denn ich sehe diese schöne Erden von der Son-

ne gewärmet, allerley Sachen hervor bringen, sie nichts. Wenn sie alle Dinge, wer schlosse die Wissenschafft des Guten und des Bösen in diesen Baume ein, also daß wer davon isset, alsofort ohne ihre Erlaubniß Weisheit erlanget? Und worinne bestehet die Beleidigung, wenn der Mensch also zu dieser Wissenschafft gelangen sollte? Was kan ihm eure Erkänntniß für Schaden thun, oder dieser Baum wider seinen Willen mittheilen, so alles sein ist? Oder ist es Neid, und kan der Neid in himmlischen Hertzen wohnen? Diese, diese und viel andere Ursachen mehr beweisen, daß ihr dieser schönen Frucht vonnöthen habet. Menschliche Göttin, recke denn die Hand hinauf, und koste ohne Furcht.

Er redete, und seine Worte, mit List angefüllet, gewonnen nur allzu leicht den Eingang in ihr Hertze; sie schauete die Frucht mit starren Augen an, die einen schon reitzen konte davon zu essen, wenn man sie nur ansahe, und in ihren Ohren klange der Schall seiner Beredungs-Worte noch, die mit Vernunfft, wie es sie bedünckte, und mit Wahrheit untersetzet waren. Mitdem rückte die Mittags-Stunde heran, und machte in ihrer Kehle einen höhern Appetit rege, der durch den so safftigen Geruch dieser Frucht noch mehr anwuchse, welche ihre lüsternen Augen mit einer sehnlichen Begierde ansträngte, und nunmehr ihren Sinn lenckete sie zu berühren und zu kosten; doch zauderte

sie

sie noch eine Weile, und redete mit sich selbst also:

Groß sind deine Tugenden, ohne Zweifel, allerbeste Frucht, obgleich dem Menschen vorenthalten, und würdig bewundert zu werden; deren Genuß, der allzulange unterlassen ward, beym ersten Versuche, dem Stummen die Sprache verliehe, und die Zunge, welche zur Rede nicht tüchtig gemacht ward, dein Lob reden lehrete. Dein Lob verheelet auch der, so verbietet dich zu geniessen, nicht vor uns, indem er dich den Baum der Erkänntniß nennet, der Erkänntniß des Guten und auch des Bösen; verbietet uns hernach von dir zu kosten, aber sein Verbieten anbefiehlt uns dich desto mehr, weil es andeutet, daß das Gute von dir mitgetheilet werde, und wir seiner mangeln: Denn in Wahrheit ein Gut, das man nicht kennet, hat man nicht, oder so man es hat, und es nicht weiß, ist es so viel, als ob mans gar nicht hätte. So ist denn offenbar, daß wer uns die Erkänntniß verbietet, uns zugleich verbietet gut, uns verbietet weise zu seyn. Dergleichen Verbote binden nicht. Aber wann der Tod uns hernach mit seinen Banden bindet, was nutzet uns dann unsere inwendige Freyheit? Das Urtheil ist so ausgesprochen worden, daß an dem Tage da wir von dieser schönen Frucht essen werden, wir sterben sollen. Wie? stirbt die Schlange? Sie hat gegessen und lebet, und hat Er-

känntniß und redet, und gedencket, und urtheilet, da sie zuvor unvernünfftig ware. Ward der Tod für uns allein ersonnen? oder diese Verstandes-Speise uns geweigert, und für die Thiere aufgehoben? Für die Thiere? so scheinet es: Jedoch dieses einige Thier, welches sie zuerst gekostet hat, mißgönnet das Gute, das ihm widerfahren, nicht, sondern bringet es mit Freude, dem Menschen, dessen Freund es ist; ein unverdächtiger Anbieter, ferne von Betrug oder List. Was fürchte ich denn, oder besser zu sagen, wie weiß ich, was ich zu fürchten habe, in dieser Unwissenheit des Guten und des Bösen, GOttes oder des Todes, des Gesetzes oder der Strafe? Hier wächset die Artzney für alles, diese Göttliche Frucht, die so schön in das Auge scheinet, und zum Essen einladet, von der Krafft und Eigenschafft weise zu machen! Was hindert denn, daß ich nicht hinauf lange, und auf einmahl den Leib und das Gemüthe speise?

Mit diesem Worte streckete sie in einer bösen Stunde ihren allzuraschen Arm nach der Frucht aus, brache ab, und asse. Die Erde fühlte die Wunde, und die Natur gabe von ihrem Sitze mit seufftzen, so weit sich ihre Wercke erstreckten, traurige Zeichen, daß alles verlohren seye. Die schuldige Schlange schliche in die Hecken zurücke, und mochte wol, denn Eva, die nun gäntzlich auf ihre Speise verpicht ware, achtete auf nichts anders; solche

Lust

Lust hatte sie, wie sie dünckte, von keiner Frucht gekostet; es seye, daß dem in der That also ware, oder sie es sich nur einbildete, weil sie in der hohen Anwartung der Erkänntniß vertiefet war, auch die Vergötterung ihr in den Gedancken lage. Geitzig schlunge sie ohne Masse hinein, und wußte nicht, daß sie den Tod asse. Nachdem sie endlich satt, und wie mit Wein bezecht, lustig und frölich, beganne sie zu sich selbst gutes Muthes:

O vortrefflicher, herrlicher, köstlicher Baum! Hort aller andern im Paradiese, von einer gesegneten Würckung weise zu machen, der bißanher verdunckelt, verläsˇtert, und deine schöne Frucht hangend gelassen ward, als wäre sie zu keinem Ende erschaffen; aber hinführo wird meine erste Sorge seyn, nicht ohne Gesang und Erthönung deines verdienten Lobes deiner zu pflegen, und die fruchtbare Bürde deiner vollen Aeste, die du freygebig jedermann anbietest, zu erleichtern; biß ich bey der Speise, mit der du mich nehrest, an Erkänntniß reiff werde, wie die Götter, die alle Dinge wissen, und kennen; ob mir andere gleich mißgönnen, was sie mir nicht geben können; denn wäre dieser Baum ihre Gabe, so wäre er nicht hier also gewachsen. Erfahrung! dir bin ich hiernächst Danck schuldig, beste Führerin! hätte ich dir nicht gefolget, so wäre ich in der Unwissenheit stecken geblieben, du öffnest den Weg zu der Weisheit, und giebest den Zutritt zu

ihr, ob sie gleich sich geheim und verborgen hält. Auch ich bin vielleicht hier verborgen, der Himmel ist hoch und zu fern abgelegen, als daß man von dar ein jedes Ding, das auf Erden ist, eigentlich sehen könne; und andere Sorgen können vielleicht unsern grossen Verbieter an einer beständigen Wacht verhindert haben, und er vielleicht die Spionen die er hält zu sich hinauf gerufen haben. Aber in was Weise soll ich dem Adam erscheinen? Soll ich ihm kund thun, was sich an mir vor eine Veränderung in so fern zugetragen hat, und meine volle Glückseligkeit mit ihm theilen, oder lieber nicht, sondern den Vortheil der Erkäuntniß in meiner Macht ohne einen Mitgenossen behalten, also zu ersetzen, was in dem weiblichen Geschlechte mangelt, seine Liebe desto mehr zu gewinnen, und mich ihm an Vermögen gleich, und vielleicht (das keine Sache ist, die man nicht verlangen sollte) zuweilen überlegen zu machen: Denn der ist nicht frey, der unter einem andern stehet. Dem seye also; aber wie, wenn GOTT mich gesehen hat, und der Tod erfolget! Alsdenn werde ich nicht mehr seyn, dem Adam wird eine andere Eva zugefreyet werden, mit der er in aller Wollust leben wird, ich ohne Licht und Athem erblasset liegen; welches nur zu gedencken schon tödtet. Derohalben entschliesse ich mich mit Bedacht, daß Adam, es mag Wohl oder Wehe folgen, solches mit mir gemein haben solle: So höchlich

lich liebe ich ihn, daß ich mit ihm alle Töde ausstehen könnte, in keinerley Leben ohne ihn leben.

Nachdem sie also gesagt, wandte sie ihren Schritt von dem Baume weg, aber machete zuerst eine tiefe Neigung als vor dem Geist, der darinne wohnete, dessen Gegenwart in die Pflantze den Saft der Wissenschafft eingegossen, welcher von dem Nectar, dem Tranck der Götter, geronnen kömmt. Adam, der inzwischen mit Verlangen auf ihre Widerkunfft wartete, hatte einen Strauß von den auserlesensten Blumen gewebet, ihre Zöpfe damit zu schmücken, und ihre Feld-Arbeit zu krönen, wie die Schnitter oft gewohnet sind ihrer Ernd-Königin zu thun. Grosse Freude versprache er sich in den Gedancken, und eine neue Lust bey ihrer Widerkunft, die sich so lange verzögerte. Jedoch klopfete ihm oft das Hertze, dem etwas böses vorschwanete; er fühlete, daß sein Geblüte stotterte, und gienge sie zu suchen des Weges hin, welchen sie am Morgen nahme, als sie zuerst schieden. Er mußte bey dem Baume der Erkänntniß vorbey gehen; daselbst trafe er sie an, die kaum von dem Baume weggegangen ware, und in ihrer Hand einen Ast der schönsten Frucht truge, die sanft lachete, nachdem sie allererst abgebrochen worden, und einen Ambrosin-Geruch aushauchete. Sie eylete zu ihm; die Sorgfalt sich bey ihm zu entschuldigen ware in ihrem Angesicht zu le-

sen mit der Vorrede und der Schutzrede gerüstet, welche sie mit schmeichelnden Worten, die ihr nach Willen flossen, also verfassete:

Hats dich nicht gewundert, Adam, was mich aufhielte? Wie habe ich mich nach dir gesehnet, und wie lange haben mich die Stunden gedaucht, als ich deiner Gegenwart beraubet ware, und Liebes-Wehe sich bey mir einstelleten, dergleichen ich niemals zuvor gefühlet, auch zum zweyten mahl nicht gedencke zu fühlen? denn nimmermehr werde ich suchen, was ich, bevor ich es erfahren, zu rasch gesucht, die Pein der Abwesenheit von deinem Gesicht! Aber seltzam ist die Ursach gewesen, und wunderbar zu hören: Dieser Baum ist nicht, wie uns gesagt worden, ein Baum der gefährlich seye zu kosten, oder zu unbekandtem Ubel den Weg öffne; sondern von einer göttlichen Eigenschaft die Augen zu öffnen, und die welche davon kosten zu Göttern zu machen, und daß dem also seye, hat das Kosten an den Tag gelegt; die weise Schlange, die entweder nicht zurück gebunden ist, wie wir, oder nicht gehorsam, hat von der Frucht gegessen, und den Tod nicht davon empfangen, wie uns angedrohet worden, sondern ist nachdem mit menschlicher Stimme und menschlichen Sinnen begabet worden, mit einem Verstand, darüber man sich verwundern muß, und hat bey mir durch ihre Vorstellungen so viel vermocht, daß ich auch gekostet habe, und auch gefunden, daß die Würckung mit

der

der Zusage zusammen stimmete, daß meine Augen, die zuvor dunckel waren, offener, die Geister reicher, das Hertze grösser und zu einem göttlichen Stande hinan wuchse; welchen ich hauptsächlich um deinetwillen suchte, sonder dich verachte. Denn die Lust ist mir eine Lust, so fern du Theil daran nimmst, wird mir bald verdrießlich und widrig, wann ich sie nicht mit dir theilen kan. Koste du deswegen auch, daß uns ein gleichmäßiges Geschick, eine gleiche Freude vereinbahre, so wie eine gleiche Liebe thut; damit nicht, wann du nicht issest, ungleiche Stuffen unsers Standes uns sondern, und ich dann zu spath wünschen müsse, der Göttlichkeit entlediget zu seyn, wann das Verhängniß es nicht mehr erlauben wird.

Also erzehlte Eva ihre Begebenheit mit fröhliger Gebährdung; aber ihre Wangen glüeten von einer trüben Aufwallung mit einer starcken Röthe. Auf der andern Seiten, so bald als Adam hörete, daß Eva den unglücklichen Mißtritt gethan, stunde er bestürtzet, erstarret und erblasset, inzwischen ein schauderichter Frost ihm durch die Adern rannte, und alle seine Sehnen schlaff machete; von seiner matten Hand sancke der Strauß, den er für Even geflochten hatte, zur Erden, und verschüttete alle seine verblichenen Rosen; er stunde lang sprachloß und blaß, biß daß er erstlich sein inwendiges Stillschweigen unterbrache, und zu sich selbst also redete:

O schönstes Ding der Schöpfung, GOttes letztes und bestes Werck, Creatur, in welcher sich in einem vortreflichen Grade hervor thate, was immer heiliges, göttliches, gutes, liebenswürdiges oder anmuthiges dem Gesichte oder den Gedancken kan vorgebildet werden, wie bist du zu Grunde gegangen, wie so plötzlich zu Grund gegangen, verdorben, verblühet und nun des Todes eigen! Aber wie hast du darein gehellen können, das ernstliche Verbot zu übertretten, wie die geweyhete verbotene Frucht zu verletzen! Eine verfluchte noch unbekannte List eines Feindes hat dich hintergangen, und mich mit dir zu Grunde gerichtet; denn ich bin fest entschlossen mit dir zu sterben; wie kan ich ohne dich leben, wie deiner süssen Beywohnung und Liebe entbehren, da ich mit dir so zärtlich verknüpfet bin, um wiederum in diesen wilden Wäldern einsam und verlassen zu leben? Sollte GOtt gleich eine andere Eva erschaffen, und ich darzu eine andere Rübbe hergeben, dennoch würde der Verlust, der mir dich nimmt, mir nimmer aus dem Hertzen weichen. Nein, nein, ich fühle, daß mich die Ketten der Natur ziehet; Fleisch von meinem Fleisch, Bein von meinem Bein bist du, und von deinem Stande soll meiner nimmer geschieden seyn, in Wol oder Weh.

Nachdem er also gesagt, als einer der sich aus einem traurigen Unvermögen erholet, und nachdem er sich lang mit verworrenen Gedancken geschla-

geschlagen, sich in dasjenige ergiebet, was unheilbar scheinet, richtete er seine Worte mit einem ruhigen Wesen also an Even:

Es ware schon eine kühne vermessene That, verwegene Eva, und die dich in eine grosse Gefahr setzete, da du dich nur erkühnetest, mit den lüsternen Augen nach dieser geweyheten Frucht, die der Enthaltung geweyhet ist, zu geitzen, wie viel mehr denn, da du das gekostet hast, was vergifftet, wenn es nur angerühret wird. Aber wer kan das vergangene zurück bringen, oder das geschehene ungeschehen machen? nicht GOtt der Allmächtige, auch nicht das Verhängniß; doch wirst du vielleicht nicht sterben; vielleicht ist die That nun nicht so verhaßt, nachdem die Frucht zuvor gekostet worden, zuerst von der Schlangen entweyhet, durch sie zuerst gemein gemachet und entheiliget worden, bevor wir sie gekostet haben; auch an ihr noch nicht tödtend gefunden worden; sie lebet noch, lebet, wie du sagst, und hat eine höhere Staffel des Lebens erreichet, daß sie wie ein Mensch lebet, welches uns ein starcker Beweisthum ist, daß, so wir gleicher massen kosten, wir nach der Grösse unsers jetzigen Standes auf eine höhere Stuffe steigen werden, die keine andere seyn kan, als daß wir werden zu Göttern oder Englischen Halbgöttern werden. Ich kan auch nicht gedencken, daß GOtt der weise Schöpfer, wiewol er es gedrohet hat, in wahrem Ernst uns seine vornehmsten Geschöpfe, also zerstören

stören wolle, die er zu so hoher Würde erhaben, und über alle seine Wercke gesetzet hat, welche in unserm Falle, nachdem sie für uns erschaffen, und an uns gebunden worden, nothwendig mit uns fallen müssen. Also müßte GOTT seine Schöpfung zunichte machen, seines Zweckes verfehlen, bauen, dann wieder einreissen, und seine Mühe und Arbeit verliehren, das sich von GOtt nicht wol begreiffen läßt, der, ob gleich seine Macht die Schöpfung wiederholen könnte, dennoch uns ungern aufreiben würde, damit nicht der Gegner triumphiere und sage: Wie wackelt deren Stand, welchen GOtt am meisten Gunst erweiset! wer kan ihm lang gefallen? er richtete erstlich mich zu Grund, jetzt das menschliche Geschlecht, wen will er nächst? Dergleichen Anlaß zu spotten, wird er dem Feinde nicht geben. Dem seye wie da will, ich habe mein Geschick an deines geknüpfet, und bin entschlossen das gleiche Gericht auszustehen; wenn dir der Tod zu Theile wird, achte ich den Tod so werth als das Leben; mit solchem Zwange fühle ich in meinem Hertzen das Band der Natur mich zu dem ziehen was mein eigen ist, denn was du bist, ist mein. Unser Zustand kan nicht gesöndert werden, wir sind eines, ein Fleisch; wenn ich dich verlöhre, das wäre eben, als wenn ich mich selbst verlöhre.

Also

Also sagte Adam / und also erwiederte ihm Eva:

O rühmwürdige Probe übermäßiger Liebe, durchleuchter Beweisthum, hohes Beyspiel, das mich zu einer eifernden Nachfolge verpflichtet! aber da ich deine Vollkommenheiten misse, wie soll ich es erreichen, Adam / von dessen lieber Seiten ich mich rühme entsprungen zu seyn, und höre dich erfreuet von unsrer Einigkeit reden, die uns beyde zu einer Seele macht; wovon dieser Tag einen trefflichen Beweiß darreichet; da du dich erkläret, bevor der Tod oder etwas, das schröcklicher ist, als der Tod, uns sondern, und den so zärtlichen Liebes-Knoten der uns verbindet zertrennen solle, eher dich einer gleichen Schuld, eines gleichen Verbrechens theilhafft zu machen; dafern es ein Verbrechen ist, von dieser schönen Frucht zu kosten, deren Krafft, denn von Gutem fließt stets Gutes, diese glückselige Probe deiner Liebe gewürcket, oder doch veranlasset hat, welche sonst nimmer in so hohem Grade wäre bekandt worden. Wäre es Sache, daß ich gedächte, der angedrohete Tod würde auf diß mein Unterfangen folgen, so wollte ich allein das gröste Ubel leiden, und dich nicht dazu bereden, lieber verstossen leben, als dich zu einer That anmahnen, die deiner Ruhe nachtheilig; bevorab, nachdem ich auf eine so merckliche Weise gleich itzo geschehen deiner so wahren, so getreuen unersetzlichen Liebe versichert worden; aber ich

fühle

fühle daß aus dieser That weit ein anderer Zustand erfolget als der Tod, verstärcktes Leben, geöffnete Augen, neue Hoffnung, neue Freude, ein so göttlicher Geschmack, daß was immer süsses meine Sinnen vor dem ergötzet hat, mich dagegen matt und rohe deucht! Auf meinen Versuch Adam, koste freymüthig, und schlage die Furcht vor dem Tod in den Wind, sie zu zerstöbern.

Mit diesen Worten umarmete sie ihn, und weinete vor Freude zärtlich, so höchlich ward sie davon gerühret, daß er seine Liebe also geadelt hatte, daß er sich um ihretwillen dem göttlichen Zorne oder dem Tode selbst willig unterwerffen wollte. Zur Belohnung, (denn eine solche schlimme Willfährigkeit verdienet ein solches Lohn am besten) gabe sie ihm dieser schönen anlockenden Frucht mit einer freygebigen Hand von dem Zweyge: er machete kein Bedencken wider sein besser Wissen zu essen, obgleich er nicht mit List betrogen, sondern wahnsinniger Weise von dem Liebreitz weiblicher Schönheit überwunden ward. Die Erde zitterte von ihrem innersten Grunde auf, sie ward auf das neue mit Schmertzen befallen, und die Natur liess zum andern male ängstliche Seufftzer hören; der Himmel in Wolcken eingehüllet, weinete, inzwischen daß der Donner brummete, etliche traurige Tropfen bey der Vollstreckung der tödtenden ersten Sünde; aber Adam gabe keine Acht darauf, sondern asse sich mehr als satt, auch Eva scheuete

sich

sich nicht ihre vorige Missethat zu widerholen, um ihm mit ihrer geliebten Gesellschafft desto mehr liebzukosen; dergestaltt, daß jetzo beyde, wie von neuem Wein vergiftet, in Frölichkeit schwimmen, und sich einbilden, sie fühlen, wie der Göttlichkeit in ihrer Brust Flügel anfangen zu wachsen, mit solchen der Erden abzusagen: Aber diese falsche Frucht thate eine weit andere Würckung, massen Adam mit folgender Rede zu erkennen gabe.

Eva, itzo sehe ich, du hast einen geschickten und zierlichen Geschmack, der kein geringes Stück der Weisheit ist; gestalten wir das Wort Geschmack auch von der Wissenschaft brauchen, und den Gaume verständig heissen. Ich gebe dir das verdiente Lob, so wol hast du mir diesen Tag aufgetischet. Wir haben viel Vergnügen verlohren, indem wir uns dieser Wollustreichen Frucht enthalten; und bißanhero die wahre Würtze der Speise nicht gekandt; wenn in verbotenen Dingen eine solche Lustbarkeit stecket, so möchten wir wünschen daß nicht nur dieser Baum allein, sondern noch zehen andere wären verbotten worden. Aber niemals hat deine Schönheit von dem Tage an, da ich dich erstlich sahe, und dich heurathete mit allen Vollkommenheiten ausgezieret, meine Sinnen, mit so einer brünstigen Begierde entzündet, zumahlen du jetzund schöner bist als jemahls; solches hast du jenem Würckungs-reichen Baume zu dancken.

Indem

Indem er so sagte, ergriffe er sie bey der Hand, und führete sie, die sich nicht streubete, zu einer schattenreichen Grasebanck, die oben mit einem begrünten Dache verhangen ware; das Lager ware der Erden frischeste weicheste Schooß von Blumen, Pansyen, Violen, Asphodil, und Hyacinth. Daselbst genossen sie vollauf sonder Sparen der Liebe und Liebes-Freude, biß der feuchte Schlaf sie überwältigte. So bald als die Kraft dieser betrieglichen Frucht, die mit einem erfreuenden schmeichelhaften Dampfe um ihre Geister her gespielet, und die inwendigen Sinnen in der Irre herum gejagt hatte, jetzo verrochen ware, und ein unsanfter Schlaf, der von groben Dünsten erzeuget, und mit verrathenden Träumen verworren ware, sie jetzo verlassen hatte, stunden sie auf, wie nach einer unruhigen Nacht, und fanden bald da sie einander anschaueten, wie ihre Augen geöffnet, und wie ihre Gemüther verfinstert waren. Die Unschuld, so sie wie ein Schleyer vor der Käntniß des Bösen beschattigt hatte, ware hinweg; die billige Dreistigkeit und die angebohrne Aufrichtigkeit, und das ehrenfeste Wesen hatte sich von ihnen wegbegeben, und sie nackend in der Gesellschafft der Scham, die sich schuldig wußte, zurück gelassen, die zwar ihren Rock über sie deckete, der sie aber mehr entdeckete? Also ware der starcke Danit der Herkulische Samson von der Dirnen Schooß, der Philisti-

schen

schen Delila / aufgestanden und hatte nach dem Schlafe gefunden, daß ihm seine Stärcke abgeschoren worden; sie fanden, daß sie aller ihrer Tugend entblösset und entzieret waren: stillschweigend und mit verstörtem Angesicht sassen sie lang, stockstumm, wie von dem Donner getroffen, biß Adam / wiewol er nicht weniger als Eva beschämet ware, endlich diese Worte heraus zwange:

O Eva! in einer bösen Stunde hast du deine Ohren diesem falschen Wurme geliehen, von wem er immer mag gelehret worden seyn des Menschen Stimme nachzumachen, die in unserm Fall wahr ist, falsch in der Hoffnung die uns geschmeichelt hatte, daß wir in den Himmel würden erhaben werden; sintemahlen wir unsere Augen in der That geöffnet finden, und finden, daß wir beydes gutes und böses kennen, das verlohrene Gute, das erlangete Böse; schlimme Frucht der Erkänntniß! wenn dieses eine ist, daß wir gelernet haben, was uns also nackend stehen läßt, entblösset der Ehre, der Unschuld, der Treue, der Reinigkeit, unsers gewohnten Schmuckes, der jetzo beschmützet und besudelt ist, und unsere Angesichter mit den Zeichen der schnöden Wollust gebrandmarcket; daher nun das Ubel mit Hauffen entspringet; auch die Scham, das letzte Ubel; demnach ist gewiß, daß die andern auch vorhanden sind. Wie soll ich hinfür das Angesicht GOttes oder eines Engels anschauen, das ich zuvor so oft

mit Freude und Entzückung angeschauet? Diese himmlischen Gestalten werden jetzo mit ihrem unerträglich-hellen Schimmer dieses irdische blenden. O möchte ich hier in einer Wildniß einsam leben, in irgend einem dunckeln Gehölze, wo die höchsten Wälder ihren starcken Schatten braun, wie der Abend ist, weit ausspreiten, und weder die Sternen noch das Sonnen-Licht hindurch brechen lassen! verdecket mich ihr Tannen, ihr Cedern, verberget mich unter unzehligen Zweygen wo ich sie nimmer sehen mag! Aber lasset uns itzo in diesem schlimmen Unfall nachsinnen, was für das gegenwärtige am besten dienen möge, diejenigen Gliedmassen vor einander zu verbergen, welche der Scham am meisten unterworffen scheinen, und am ungeziemendsten bloß gelassen werden; Breite weiche Blätter irgend eines Baumes, wenn wir sie zusammen nähen, und um unsere Lenden gürten, mögen taugen diese mittlern Theile rings zu bedecken, damit dieses neue Ungemach die Scham, nicht da sitze, und uns der Missethat bezüchtige.

Also riethe er, und beyde giengen zusammen in den tiefsten Wald, woselbst sie bald den Feigenbaum auslasen, nicht dieselbe Art, welche wegen ihrer Frucht berühmt ist, sondern eine solche, als noch heut zu Tag den Indianern in Malabar oder Decan bekandt ist, und ihre Armen mit so breiten und langen Aesten ausspreitet, daß die nieder gebogenen Ran-

cken

cken in dem Boden Wurtzeln gewinnen, und Töchter um den Mutterbaum her auffsprossen; ein Schatten, der auf den Stämmen als auf Säulen hoch aufgehangen, und unterzwischen Gewölber, wo der Widerhall erthönet! Darunter schirmet sich oft der Indianische Hirt in dem kühlen vor der Hitze, und hütet seiner weydenden Heerden in den schmalen Gängen die er in dem stärcksten Gebüsche ausgeschnitten hat. Von diesen Blättern brachen sie ab, die so breit als eine Amazonische Tartsche, und flickten sie mit so vieler Kunst, als sie wußten, zusammen, ihre ~~Weiche~~ zu umgürten. Eine nichtige Decke, wenn sie damit meineten ihre Schuld und die gefürchtete Schame zu verbergen; o wie ungleich jener ersten nackenden Pracht! In solcher Tracht fande Columbus in den jüngst-verwichenen Jahren die Americaner unter den Bäumen auf den Inseln und an waldichten Ufern, mit einem Federschurtz also umgürtet, im übrigen nackend und wild. Nachdem sie also umgürtet, und wie sie bedünckete, ihre Scham zum Theil bedecket, aber ihr Gemüthe nicht beruhiget oder erleichtert ware, setzeten sie sich nieder zu weinen, und regnete es nicht nur schwere Zähren aus ihren Augen, sondern über das begannen inwendig hohe Winde noch ungestümer zu entstehen, hohe Aufwallungen, Zorn, Haß, Mißtrauen, Argwohn, Zwietracht, Hader, und erschütterten den inwendigen Stand ihres Gemüthes hefftig,

der vormals eine windstille Reser, voll friedlicher Ruhe, itzo stürmisch und trübe: denn der Verstand herrschete nicht, und der Willen gehorsamete seiner Maßgebung nicht, sondern boge sich unter der Regierung der sinnlichen Begierde, welche in ihrem niedrigen Sitze sich der Oberherrschaft über die oberste Vernunft anmassete. Bey einem dermassen verworrenen Hertzen erneuerte Adam in einer verstörten Gesichts-Mine und veränderter Sprachart die unterbrochene Rede zu Even also:

Ich wollte, du hättest meinen Worten gehorchet, und dich nicht von meiner Seiten wegbegeben, gleichwie ich dich bate, als dich diesen unglückseligen Morgen die tolle Lust herum zu streiffen, ich weiß nicht woher befiele; so wären wir stets glückselig geblieben, nicht wie jetzo alles Guten beraubet, beschämt, nackend, elend. Niemand suche hinfür ohne Noth Anlaß, die Treue, die er schuldig ist, durch die Probe zu bewähren; da jemand mit allem Fleiß auf eine solche Prüffung dringet, so ists ein gewisses Zeichen, daß er mit dem anfängt seiner Pflicht zu vergessen.

Worauf Eva, die durch diesen Verweise alsobald beleidigt zu seyn glaubete, also antwortete:

Was für Worte sind von deinen Lippen geflossen, strenger Adam? Deutest du mir das für einen Fehler aus, oder eine Lust herum zu streiffen, wie du es heissest, das, wer weiß es,

ja

ja vielleicht eben so unglücklich, wann du zugegen gewesen wäreſt, oder vielleicht dir selbſt hätte begegnen können: Wäreſt du daſelbſt geweſen, oder die Verſuchung hier geſchehen, ſo hätteſt du ſelbſt kein Zeichen eines Betruges an der Schlange erkennen können, da ſie ſo redete, wie ſie redete, und keine Urſach bekannt ward, die ſie mir feind machen konnte, darum ſie mir hätte übel wollen, oder mich zu kräncken ſuchen ſollen. Hätte ich niemahls von deiner Seiten ſcheiden ſollen, ſo wäre eben ſo gut geweſen, daß ich ſtets daran gewachſen geblieben wäre, als eine lebloſe Ribbe. Weil ich ſo bin, wie ich bin, warum haſt du, als das Haupt, mir nicht lediglich geboten, ich ſolle nicht gehen, wenn ich mich, wie du geſagt haſt, in eine ſolche Gefahr begabe? Allzugelinde haſt du mir demnach widerſprochen, ja mir erlaubet zu gehen, es gut geheiſſen, und mich freundlich abgefertiget. Wäreſt du ſteif und feſt auf deiner Meynung beharret, ſo hätte ich nicht gefehlet, noch du mit mir.

Worauf Adam verſetzte, damahls zum erſten mahle erzörnet:

Iſt dieſes deine Liebe, iſt dieſes die Vergeltung meiner Liebe zu dir, undanckbare Eva! die ich dir als unwandelbar bewähret habe, da du verlohren wareſt, nicht ich, nachdem ich hätte mögen leben, und unſterblicher Wonne genieſſen, jedoch freywillig erwehlet, mit dir zu ſterben, und wird mir jetzo vorgerücket, daß ich

die Ursache deiner Übertretung, indem man sich düncken läßt, ich habe mich nicht rauh genug widersetzet? Was konte ich mehr thun? Ich warnete dich, ich mahnete dich ab, ich erzehlete dir die Gefahr wegen des auflauernden Feindes, der im Hinterhalt läge; was mehrers wäre ein Zwang gewesen, und gegen den freyen Willen Zwang zu gebrauchen, findet hier nicht statt. Aber zu grosses Zutrauen auf dich selbst hiesse dich von mir gehen, und machete dich sicher in der Einbildung, entweder würdest du keine Gefahr antreffen, oder Anlaß zu einer rühmlichen Probe deiner Standhafftigkeit finden; und vielleicht irrete ich selbst auch in dem, daß ich allzu hoch bewunderte, was in dir so vollkommen schiene, daß ich gedachte kein Übel dörfte dich anfallen, aber ich bedaure nun diesen Irrthum, welcher zu meinem Verbrechen hinaus geschlagen, und dich zu meiner Anklägerin gemachet hat. Also muß demjenigen geschehen, welcher weiblicher Tugend allzu viel zumisset, und ihrem Willen die Herrschafft läßt. Einrede will sie nicht leiden; wird sie ihr selbst gelassen, und folget daher ein Unfall, so wird sie zuerst des Mannes blöde Gelindigkeit anklagen.

Also brachten sie die fruchtlosen Stunden zu, daß eines das andere anklagete, aber keines sich selbst schuldig gabe, und fande sich ihres unnützlichen Gezänckes kein Ende.

Das Ende des Neunten Buches.

Ver-

Verlust des Paradieses.

Das Zehende Buch.

Mittlerweile ware in dem Himmel die feindselige und rachgierige That, die Satan in dem Paradiese begangen hatte, ruchtbar worden, und wie er in der Schlangen Even, sie ihren Ehegatten, geteuschet, daß sie von der unseligen Frucht gekostet; denn was kan dem Auge des allsehenden GOttes entrinnen, oder sein allwissendes Hertze betriegen, welcher, in allen Dingen weise und gerecht, den Satan nicht hinderte, das Gemüthe des Menschen in Versuchung zu führen; das mit voller Stärcke und freyem Willen bewaffnet ware, vollkommen mächtig alle Räncke und Tücke zu entdecken und zu hintertreiben, womit ihm immer von einem Feinde oder falschen Freunde nachgestellet ward: Denn sie wußten den hohen Befehl stets und sollten ihn stets im Gedächtniß behalten haben, dadurch ihnen eingebunden ward, von besagter Frucht nicht zu kosten, wie sie immer gereitzet würden; aber da sie solchem nicht nachkamen, zogen sie sich, wie konte es

anderst seyn, die Strasse zu, und verdieneten mit vielfaltiger Sünde, daß sie fielen.

Die Englische Leibwache stiegt in aller Eile in den Himmel hinauf, stumm und trauerig um den Menschen, nachdem sie seines Zustandes gewahr geworden; es wunderte sie hoch, wie der arglistige Feind sich unvermerckt hinein gestolen hätte. So bald als die unwillkommene Zeitung bey der Himmels-Pforten eingelangt ware, ward jedermann betrübt, eine düstere Traurigkeit mit untermischtem Mitleiden verschonete zur selben Zeit der himmlischen Angesichter nicht, doch thate sie ihnen an ihrer seligen Wonne keinen Abbruch. Das Etherische Volck rennete hauffen-weise zu den Neuangekommenen herbey, zu hören und zu vernehmen wie alles zugegangen. Dieselben eileten mit geschwinden Schritten nach dem höchsten Throne, Rechenschaft abzulegen, und durch eine aufrichtige Erzehlung ihren Fleiss und Wachsamkeit zu bescheinigen, welches ihnen ein leichtes ware. Alsdann liesse der allmächtige ewige Vater von seiner geheimen Wolcken, mitten in dem Donner, seine Stimme also vernehmen:

Versammelte Engel, und ihr Geister, die von einer mißlungenen Verrichtung zurück gekommen sind, seyd nicht verzagt noch bekümmert wegen diesem Bericht von der Erden, eure redliche Sorge konte nichts darvor, gleichwie ich euch jüngst schon vorher gesagt habe, was künftig begegnen würde, als dieser Versucher zuerst

über

über den Golfo setzete, der von der Hölle herüber gehet. Ich sagete euch damahlen, es würde ihm mit diesem schlimmen Vorhaben, zu welchem er abgeschicket worden, gelingen, der Mensch würde verführet und bethöret werden, den Lügen wider seinen Schöpfer Glauben zu ertheilen, da aber keine Verfügung von Seiten meiner hinzu schluge, seinen Fall lediglich nothwendig zu machen, oder auch nur mit dem leichtsten Antriebe seinen freyen Willen zu lencken, der in einer gleich innen stehenden Waage seiner eigenen Neigung gelassen ist. Aber er ist gefallen, und was ist jetzo mehr übrig, als daß das Urtheil, das ihm den Tod auf den Tag der Ubertretung ankündigte, vollstrecket werde, welches er schon für nichtig und vergeblich achtet, darum weil er nicht, wie ers befahrete, auf der Stelle durch einen jehlingen Schlag getroffen werden: aber soll bald inne werden, ehe noch der Tag verstreichet, daß sich von der Verspäthung der Straffe nicht auf deren Bezahlung schliessen läßt. Die Gerechtigkeit soll nicht wie die Güte beschimpfet und verhöhnet werden. Aber wen sende ich sie zu richten? Wen als dich, mein Sohn und Stattverweser, dir habe ich alle Gerichte in dem Himmel, auf der Erden, und in der Höllen übergeben. Man kan leicht sehen, daß ich gedencke, die Gnade mit der Gerechtigkeit zu verbinden, da ich dich sende; des Menschen Freund, seinen Vorsprecher, seinen entschlossenen freywilligen Erlöser und zu-

gleich seine Rantzion; einen der bestimmet ist, selbst ein Mensch zu werden; den gefallenen Menschen zu richten.

Nachdem der Vater also gesprochen, spreitete er seine Herrlichkeit gegen der rechten Hand glänzend aus, und schosse die Strahlen der Gottheit unbewölcket an den Sohn: Derselbe drückete offenbahr mit vollem Wiederscheinen seinen Vater vollkommen ab, und antwortete also, göttlich mild.

Ewiger Vater, dir kömmt zu zu verordnen, mir, in dem Himmel und auf der Erden deinen höchsten Willen zu verrichten, daß du in mir deinem geliebten Sohne für und für wol vergnügt ruhen mögest. Ich gehe diese deine Ubertrecter auf der Erden zu richten: Aber du weissest wie immer das Urtheil ergehet, muß das rauhste davon auf mich fallen, wann die Zeit kommen wird, denn so nahme ich es vor dir über mich, und da mich dessen noch nicht gereuet hat, erlaubest du mir billich, daß ich ihre Straffe, die auf mich abgewältzet ist, lindere; jedoch werde ich die Gerechtigkeit mit der Gnade also mengen, als am klärsten an den Tag legen mag, daß beyden völlig genug gethan, und du versöhnet seyest. Weder Diener noch ein Gefolge werde ich vonnöthen haben, weil niemand dem Gerichte zusehen soll, als die Verbrecher, zwey davon; der dritte wird am besten abwesend verurtheilt, indem ihn seine Flucht über-

überzeuget, und er nach keinen Gesetzen fraget; der Schlange gebühret keine Uberzeugung.

Mit dieser Rede stunde er von seinem stralenden Sitze der hohen Herrlichkeit, die ihn umgabe, auf: Ihn begleiteten Kronen und Machten, Fürstenthümer und Herrschafften aufwartend biß nach der Pforten des Himmels; von dar lage Eden, und seine gantze Gegend vor dem Gesichte. Er fuhre gerade hinunter; die Zeit, wenn sie gleich mit den schnellsten Minuten geflügelt wird, kan GOttes Geschwindigkeit nicht ausmessen. Die Sonne ware jetzt in ihrem westlichen Falle begriffen, von dem Mittage tief entlegen, und sanfte Lüfte wacheten jetz zu ihrer ordentlichen Stunde auf, die Erden abzukühlen, und den frischen Abend aufzuführen, als der milde Richter und zugleich Fürsprecher des Menschen hernieder kame ihn für Gericht zu ziehen, aber von dem Zorn minder erhitzet ware, als die Erde von den Sonnen-Strahlen. Sie höreten die Stimme GOttes, der nunmehr in dem Garten spatzierte, welche von sanften Winden zu ihren Ohren gebracht ward, höreten sie, da der Tag sich neigete; und verbargen sich vor seinem Gesichte unter den dichtesten Bäumen, beyde der Mann und das Weib, biß daß GOtt herbey nahete, und dem Adam laut also rieffe:

Wo ist der Adam, der gewohnet ware, mir bey meiner Ankunft, die er von weitem sahe, mit grosser Freude entgegen zu gehen? Er fehlet mir hier; Es mißfällt mir, daß er mich so einsam auf ihn warten läßt; vor der Zeit führte ihn seine Ehrerbietigkeit mir entgegen, ehe ich ihn suchte: Oder komme ich jetzt mit minder Herrlichkeit; oder welche Aenderung entfernet ihn, und welcher Zufall hält ihn auf? Komm hervor, Adam!

Er kam und Eva mit ihm, langsamer als er, wiewol sie im beleidigen die erste gewesen, beyde entstellet und verstöret: Keine Liebe leuchtete aus ihren Augen hervor, weder die Liebe zu GOTT, noch die Liebe mit welcher sie einander verknüpfet waren, sondern offenbahre Schuld, und Scham, und Verwirrung, und Zagheit, Unmuth und Widersetzlichkeit, und Haß und Schalckheit; daher Adam mit stammlender Zunge kurtz also antwortete:

Ich hörete dich in dem Garten, und verbarge mich, denn ich ware über deiner Stimme erschrocken, weil ich nackend bin.

Worauf der gnädige Richter gelinde also versetzte:

Du hast meine Stimme oft gehöret, und hast dich nicht gefürchtet, sondern stets erfreuet, wie ist sie dir jetz so furchtbar geworden? daß du nackend seyest, wer hat es dir gesagt? hast du von dem Baume gegessen, wovon mein Befehl lautete, du solltest nicht davon essen.

Worauf

Worauf Adam sehr betretten also erwiederte:

O Himmel! Ich werde heut von meinem Richter elendiglich in die Enge getrieben, indem ich entweder das gantze Verbrechen auf mich nehmen, oder meine andere Halbscheid, die Mitgenoßin meines Lebens, anklagen muß, deren Verbrechen, weil ihre Untreue auch mich schuldig giebet, ich verhelen solte, und sie durch meine Klage nicht strafwürdig machen; Aber die strenge Nothwendigkeit und ein jämmerlicher Zwang nöthigen mich dazu, damit nicht beydes die Sünde und die Straffe die mir unerträglich ist, wie sie immer beschaffen seyn mag, gantz und allein auf meinen Kopf falle. Wenn ich auch gleich schweigen wollte, so würdest du doch leichtlich entdecken, was ich verhalten wollen. Dieses Weib, das du machtest, meine Hülffe zu seyn, und mir gabest, als deine vollkommene Gabe, die so gut, mir so anständig, so willkommen, so göttlich, daß mir nichts, was von ihrer Hand kame, verdächtig seyn konte, und was sie thate, was immer aus eigener Bewegung, die Art, mit der sie es thate, die That zu rechtfertigen schiene, die gabe mir von dem Baume und ich asse.

Worauf die oberste Gegenwart also erwiederte:

Ware sie dein GOtt, daß du ihr mehr gehorsamt hast, als seiner Stimme, oder ware sie zu deinem Führer gemacht, vortrefflicher

als du, oder doch dir gleich, daß du ihr deine Mannheit abgetretten hast, und die Stelle, in welche GOtt dich über sie, die von dir und für dich gemachet ist, gesetzet hatte? Übertraffe nicht deine Vollkommenheit die ihrige in allem, was von rechtschaffner Trefflichkeit ist, um ein grosses? Zierlich ware sie ausgeschmücket, das ist wahr, und liebreich, deine Liebe nicht deine Unterthänigkeit zu gewinnen, und ihre Gaben waren so beschaffen, daß es wol erhellte, wie sie unter der Herrschaft stünden, und ihnen nicht geziemete, das Regiment zu führen; dieses ware deine Rolle und Verrichtung, hättest du dich selbst recht gekandt.

Nachdem er so gesagt hatte, wandte er sich gegen Even, und fuhre mit wenig Worten also fort:

Sage Weib, wgs hast du gethan?

Worauf die traurige Eva, vor Schame beynahe ersteckt, bald bekannte, als welche vor ihrem Richter noch nicht frech oder waschhaft ware, und schamhaftig also versetzte:

Die Schlange betroge mich, daß ich asse.

Als dieses GOtt der HErr hörete, fuhr er ohne Verzug für, das Urtheil über die angeklagte Schlange auszusprechen, ob sie gleich ein tummes Vieh und untüchtig ware, die Schuld auf den zu schieben, welcher sie zum Werckzeuge des Unglücks gemachet, und das Ende, zu welchem sie erschaffen worden, verkehrt

und

und beschmitzet hatte, daher sie denn mit Recht verfluchet ward, als die in der Natur geschändet ware: Mehr ihrenthalben zu wissen nützete den Menschen nichts, nachdem sie ihm nicht weiter als so bekandt ware, und verminderte sein Unrecht nicht. Indessen richtete GOtt ihren Urtheils-Spruch zuletzt auch auf den Satan, der doch zuerst sündigte, wiewol er solchen in dunckeln Worten abfassete, als er damals für wolgethan achtete; und liesse seinen Fluch also auf die Schlange fallen:

Weil du das gethan hast, so sey du verflucht unter allem Viehe, allen Thieren des Feldes, auf deinem Bauche sollt du schleichend gehen, und dein Lebenlang Staub essen. Ich will zwischen dir und dem Weibe Feindschaft anrichten, und zwischen deinem und ihrem Samen; Ihr Samen soll dir den Kopf zerquetschen, du ihn in die Fersen stechen.

Also sprache dieses Orackel, das damahls wahr geworden, als JESUS, der Sohn der Maria, der andern Eva, den Satan, den Fürsten der Luft, vom Himmel herab fallen sahe; hernach von seinem Grabe auferstunde, die Fürstenthümer und Machten zu Beute machte, mit öffentlichem Pomp triumphierte, und mit einer glantzenden Himmelfahrt die Gefangenschaft gefangen durch die Luft führete, ja Satans unrechtmäßig besessenes Reich selbst eroberte. Denselben wird er zuletzt unter unsern Fuß tretten, kein andrer als er, der ihm jetzo

seine

seine endliche Zerquetschung ankündigte, und darauf seinen rechtlichen Spruch also gegen das Weib wendete:

Ich will dein Elend mit deiner Schwangerschaft höchlich vermehren, du sollt mit Schmertzen deine Kinder gebähren, und dem Willen deines Ehemannes soll deiner untergeben seyn; er soll über dich herrschen.

Endlich sprache er das Urtheil über den Adam also aus:

Dieweil du der Stimme deines Weibes gehorchet hast, und von dem Baume gegessen, von welchem ich dir befahle, du solltest nicht davon essen, ist der Boden um deinet willen verflucht, du sollt alle die Tage deines Lebens mit Ungemach dein Brod darauf essen; Nur Dörner und Disteln soll er dir ungebeten hervor bringen, und du sollt das Kraut des Feldes essen. In dem Schweisse deines Angesichtes sollt du dein Brod essen, biß du in den Boden wieder kehrst, denn du warest aus dem Boden genommen worden, erinnere dich deiner Geburt, du bist Staub, und wirst wieder in den Staub zurück kehren.

So richtete er den Menschen, er der zum Richter und Heiland zugleich gesendet worden, und schobe den über ihrem Haupte schwebenden Todes-Streich, der auf denselben Tag angekündigt ware, ferner hinaus; hernach bewegete ihn zu Mitleiden sie vor ihm nackend an der Luft stehen zu sehen, die itzo eine grosse Verän-

derung

rung ausstehen sollte, daß er nicht verächtlich hielte in dieser Stunde anzufangen die demüthige Weise eines Knechtes anzunehmen, wie damahls als er die Füsse seiner Diener wusche, denn also kleidete er jetzo, als ein Vater seines Hauses ihre Blösse mit Thier-Fellen, so entweder abgewürgt, oder wie die Schlange mit einem verjüngten Balge statt des abgestreiften bezahlt wurden, und machte sich kein Bedencken seinen Feinden Gewand anzuziehen: Auch deckete er nicht ihr äusserliches allein mit Fellen von Thieren, sondern auch ihre inwendige Blösse, die viel schändlicher, mit seinem Rocke der Gerechtigkeit, womit er sie vor seines Vaters Angesicht schmückete. Zu ihm kehrte er mit einer schnellen Auffahrt wieder hinauf, zu ihm, der jetzo begütiget ware, wo er in seiner seligen Schooß wie vor Alters in die Herrlichkeit wieder aufgenommen ward; Ihm erzehlete er, ob er gleich allwissend, alles, was mit dem Menschen gehandelt worden, mit untermischter liebreicher Fürbitte.

Mittlerweile u. ehe daß auf der Erden ware gesündiget und gerichtet worden, sassen Sünde und Tod innerhalb den Pforten der Hölle, ~~nur~~ einander über, innerhalb den Pforten, so nun weit offen stunden, und rasichte Flammen fern in das Chaos ausspeyeten, seit daß der Teufel dadurch gegangen ware, als die Sünde sie geöffnet, welche jetzt zu dem Tod also begann:

O Sohn warum sitzen wir hier müßig, und sehen einander an, inzwischen Satan unser grosser Uhrheber in andern Welten beglückt ist, und für uns seine liebe Zucht einen glückseligern Aufenthalt einnimmt. Es kan nicht anderst seyn, als das Glück begleitet ihn, dafern es ihm mißglückt hätte, so wäre er vorlängst wieder hier, und von seinen rachgierigen Feinden mit wütendem Zorne zurück gejagt worden, nachdem kein Platz zu seiner Straffe, oder der Vollstreckung ihrer Rache so bequem, wie dieser. Mich bedünckt ich fühle als ob eine neue Munterkeit in meiner Brust sich erhebe, und mir Flügel anwachsen, die versprechen mich über diese Tieffe an einen Ort zu tragen, wo mir die Herrschaft weit und breit eingeräumt seye; Etwas was es immer seyn mag, ziehet mich, Sympathie oder irgend eine angebohrne Krafft, die vermögend ist die Dinge, die einander an Art gleich sind, mit einer heimlichen Freundschaft auch bey der grössesten Entlegenheit durch verborgene Canäle zu vereinbahren. Du mein unzertrennlicher Schatten must mit mir, so weit ich gehe: denn keine Macht kan den Tod von der Sünde trennen. Aber damit nicht die Schwierigkeit über diesen ungebahnten, unwegsamen Abgrund zurück zu kommen vielleicht seine Wiederkunft verzögere, so lasset uns ein abentheuerliches Werck versuchen, das jedoch deiner Macht und meiner nicht unangemessen, einen Pfad über diese Kluft von der

Hölle

Hölle an biß zu jener neuen Welt zu gründen, wo Satan itz die Oberhand hat; ein Ehrenmal, das bey dem gantzen höllischen Heer Lob verdienet! weil es den Paß hindurch zur Hin- und Rückfahrt, oder zum Übersetzen des gantzen Staates, als wie ihre Gelegenheit erfordern wird, erleichtert. Und kan ich des Weges nicht verfehlen so starck werde ich durch diesen nie zuvor gefühlten Zug und innerliche Regung getrieben.

Worauf der magere Schatten alsobald also antwortete:

Gehe, wohin das Verhängniß und die starcke Neigung dich leitet, ich werde nicht dahinten zaudern, oder mich von dir verliehren, meine Führerin, solch einen Geruch von zerfleischten Leichen, einem unzehligen Raube, schlucke ich ein, und koste die saftige Schmackhaftigkeit des Todes, die aus allen Dingen, so daselbst leben, ausdämpfet: Auch werde ich dir mit meiner Hülffe zu dem Wercke, das du unterfangen willt, nicht entstehen, sondern gleiche Arbeit mit dir übernehmen.

Indem er also sagte, schnupfete er den Geruch der tödlichen Veränderung auf der Erden mit grosser Lust ein. Wie wenn eine Heerde gefräßiger Raub-Vögel auf den Tag einer Schlacht zu einer Wahlstatt, wo zwey Heer-Zeuge sich gegen einander gelägert haben, von ferne geflogen kömmt, und von dem Geruche lebender Leichen angelocket wird, die dem

Tod verlobt sind, welchem sie den folgenden Tag in einem blutigen Gefechte zu Theile werden sollen. Also roche das abgefleischte Unthier, und reckte seine Naßlöcher weit in die schimmlichte Luft hinauf, von solcher ferne spürete er den Geruch seines Erbfalles. Hernach flogen beyde von den Hölle-Pforten weg in die wüste weite Anarchie des dampfichten und dunckeln Chaos hinaus, auf verschiedenen Wegen, und schwebten mit Gewalt, (ihre Gewalt ware groß) über den Wassern empor; was sie antraffen, festes oder schlammichtes, wie in einer rasichten See, die auf und nieder geworffen wird, sammelten sie, und trieben es von beyden Seiten strandend gegen den Schlund der Höllen an. Wie wann zween Polar-Winde, die auf der Cronischen See gegen einander blasen, Eißberge zusammen treiben, welche den vermeinten Weg jenseits Pethora Ostwärts nach der reichen Küsten von Cathaia zustopfen. Den zusammen gescharreten Grund schmisse der Tod mit seinem versteinernden kalten und dürren Kolben, wie mit einer dreyzinckigten Gabel, und satzte ihn so steiff als Delos heut zu Tag stehet, das vor Alters in dem Meer flosse. Was er nicht traffe, bande sein blosser Anblick mit einer Gorgonischen Stählung und mit Asphaltischem Hartz zusammen, daß es nicht zu bewegen ware; sie legten das gesammelte Pflaster tief an den Wurtzeln der Höllen an, in der Breite wie die Pforten, und führten das

unge-

ungemessene Bollwerck in einem hohen Schwiebbogen über die schäumende Tiefe fort; eine Brücke einer erstaunlichen Länge, die an den unbeweglichen Wall dieser Welt stösset; welche jetz unverwahret und dem Tod heimgefallen ist. Von hinnen gehet ein breiter, glatter, leichter, sichrer Steig in die Hölle hinunter. Also wenn grosse Dinge mit kleinen mögen verglichen werden, kame Xerxes die Freyheit Grichenlandes zu unterjochen von Susa seiner Memnonischen Hauptburg an die See, brückete den Weg über den Hellespont/ Europen an Asien zu fügen, und peitschete die zornigen Wellen mit manchem Streiche. Nunmehr hatten sie das Werck durch eine wundersame Kunst zu wölben zu Stande gebracht; ein langer Giebel eines hangenden Felsen, der über den zerwühlten Abgrund gespannet ware, reichete dem Fußschlag des Satans nach zu eben demselben Platz, wo er sich zuerst von seinem Fluge hinunter liesse, und aus dem Chaos heraus sicher an der unfruchtbaren Aussenseiten dieser runden Welt anländete. Mit Klammern und Ketten von Demant machten sie das Werck allerfest, allzufest und dauerhafft machten sie es, und gelangten jetz in einer kurtzen Zeit zu den Gräntzen des Empyreischen Himmels, und dieser Welt, die darneben, und der Hölle die unterzwischen zur lincken Hand lage, aber einen langen Strich Weges abgesondert ware: wo drey unterschiedliche Wege zusammen stiessen,

sen, die zu diesen dreyen Plätzen führeten. Nunmehr hatten sie ihren Weg nach der Erden erblicket, und zieleten gerad nach dem Paradiese, als sie Satans ansichtig werden, der in der Bildniß eines gläntzenden Engels zwischen dem Centaurus und dem Scorpion in das Zenith stiege, indem die Sonne in dem Widder aufgienge. Er kame vermummet, aber diese seine liebe Kinder erkannten ihren Vater bald, wiewol er in einer geborgten Tracht gienge. Derselbe schliche, nachdem er Even verführet hatte, ohne ihr Aufmercken in den nahe-gelegenen Wald, veränderte da seine Gestalt, um den Erfolg zu beobachten, und sahe seinen listigen Betrug durch Even, wiewol gantz unwissend, auf ihren Ehegatten fortpflantzen, sahe beyder Schame, die sich eine nichtige Decke suchte; aber als er den Sohn Gottes herab steigen sahe, sie zu richten, erschrack er und flohe, zwar nicht, daß er hoffte ihm zu entrinnen, nur wollte er ihm für dieses mahl ausweichen, weil er bey seinem schuldigen Gewissen fürchtete, daß er ihm in seinem Zorn eine jählinge Pein anthun möchte; nachgehends kame er bey Nacht wieder, und lauschete, wo das unglückliche Paar sasse, und in ihrer betrübten Unterredung und vielfältigen Klage begriffen ware; Er lase daraus sein eigenes Urtheil das nicht auf der Stelle sondern erst in spähtern Zeiten sollte vollstrecket werden. Voller Freude und neuen Zeitungen kehrete er hier-

auf

auf nach der Hölle zurück, und traffe an dem Ende des Chaos nahe bey dem Fuß dieses neuen verwundersamen Brücken-Baues unverhofft auf die, welche ihm entgegen kamen, seine liebe Zucht. Grosse Freude entstunde bey ihrem Zusammenstossen, und die seine vermehrte sich über dem Anschauen dieser wunderwürdigen Brücke. Er stunde lang voll Verwunderung stille, biß daß die Sünde, seine schöne bezaubernde Tochter das Stillschweigen also brache:

O Vater, dieses sind deine großmächtige Thaten, deine Ehren-Mahle, welche du anschauest, als ob sie nicht dein eigen Werck wären, du bist ihr Stiffter und vornehmster Baumeister: denn ich erriethe nicht so bald in meinem Hertzen, meinem Hertzen, welches durch eine geheime Ubereinstimmung für und für mit deinem übereintrifft, mit welchem es in einer süssen Verknüpfung vereinbahret ist, daß es dir auf der Erden gelungen ware, welches itzo deine Mine auch bestätiget, so fühlte ich stracks, wiewol ich von dir durch Welten, die zwischen uns lagen, geschieden ware, dennoch fühlte ich, daß ich dir mit diesem deinem Sohn nachfolgen müßte, ein solcher nothwendiger Zusammenhang verbindet uns dreye. Die Hölle konte uns nicht länger inner ihren Gräntzen behalten, noch dieser undurchkommliche dunckele Abgrund uns verwehren, deinem rühmlichen Fußschlage nachzutretten. Du hast uns die Freyheit erworben, da wir bißanhero inner die Höllen-Pforten

eingespärrt waren; du hast uns die Stärcke verliehen, den Abgrund einen so fernen Weg fest zu machen, und mit dieser ungeheuren Brücke zu belegen. Dein ist jetzt die gantze Welt, deine Tugend hat gewonnen was nicht deine Hände gebauet haben; deine Weisheit ungleich mehr gewonnen als der Krieg verlohren hat, und unsere Niederlage im Himmel völlig gerochen. Hier sollt du der herrschende Monarch seyn, dorte konteſt du nicht; laß ihn dort stets die Sieges-Fahne wehen, wie das Glück in der Schlacht ihm gefuget hat, nur daß er sich dieser neuen Welt begebe, die durch sein eigen Gericht von ihm weggerissen ist; und laß ihn hinfür die Monarchie über alle Dinge mit dir theilen, also daß die Empyreischen Felder die Gräntzen zwischen euch ausmachen, zwischen seinem Vierecke und deiner scheibeförmigen Welt: Wo nicht, so versuche es auf ein neues mit ihm, demnach du anitzo mächtiger bist als jemahls, seinen Thron mit einem gefährlichen Kriege zu überziehen.

Worauf der Fürst der Finsterniß freudig also antwortete:

Schöne Tochter und du mein Sohn und Enckel zugleich, ihr habet da durch eine hohe Probe erwiesen daß ihr von Satan gebohren seyd, (denn ich poche mit diesem Nahmen, als des allmächtigen Königes Bestreiter,) habet ein grosses um mich, um das gantze untere Reich verdienet, daß ihr so nahe bey der Himmels-

mels-Thür einem Triumph mit einem neuen Triumph entgegen gegangen, meinem mit diesem preißwürdigen Wercke, und zu Einem Königreiche die Hölle und diese Welt gemachet habet, zu Einem Königreiche, Einem Land, vermittelst einer gemächlichen Strasse. Derohalben, inzwischen ich durch die Finsterniß auf eurer Heer-Strasse mit geringer Mühe zu meinen Bundes-verwandten Machten hinunter steige, ihnen dieses glückliche Ergehen kund zu machen, so steiget ihr zwey jenen Weg zwischen jenen zahlreichen Kugeln, die sämtlich euer sind, gerade zum Paradieß hinunter, wohnet und herrschet da beglücket, breitet von dar die Herrschaft aus, regieret auf der Erden, und in der Luft, vornehmlich über den Menschen, der alleinig zum Herren über alles erkläret worden, machet ihn erstlich zu eurem eigenen Selaven, und zuletzt tödtet ihn. Ich sende euch als meine Unterbefehlhaber, und gebe euch volle Gewalt auf Erden, daß keine Macht euch was angewinnen kan, nachdem ihr von mir entsprossen seyd. Auf euer vereinten Stärcke beruhet die Behauptung dieses neuen Königreiches, das durch meinen Fleiß der Sünde und durch sie dem Tod unterwürffig gemachet ist. Wenn euere vereinte Macht die Oberhand hat, so dörffen die Angelegenheiten der Hölle keinen Nachtheil davon befahren. Gehet und seyd dapfer.

Mit dem beurlaubete er sie; sie hielten mit grosser Eilfertigkeit ihre Fahrt zwischen den dichtsten Gestirnen hin, und spreiteten ihr Gift unterweges aus; die angesteckten Sternen warfen einen welcken Scheine, und die Planeten wie von dem Donner versengt, erlitten damals würckliche Verfinsterungen. Auf der andern Seiten gienge Satan den Damm, der zu der Höllen-Pforte führt, hinunter. Die getheilte Kluft, über welche er gebauet worden, schrie gräßlich, und bestürmete mit anprellenden Bulgen seine Klammern, die ihrer Entrüstung spotteten. Satan gienge durch die Pforten, die weit offen und unbewachet stunde, und fand um und um alles öde; denn dieselben deren Amt ware daselbst zu sitzen, hatten ihre Stelle verlassen, und waren zu der obern Welt geflogen; die andern alle hatten sich fern in das innere Land gezogen, unter die Mauern des Pandämonions / der Burg und stoltzen Festung des Lucifers / welcher Nahme von jenem hellen Sternen, dem Satan an Glantz ähnlich ist, entlehnt ist. Daselbst hielten die Legionen ihre Wachten, inzwischen die Grossen des Reiches zu rath sassen, und sorgsam waren, daß ein Zufall ihren ausgesandten Beherrscher auffangen mögte. Also hatte er ihnen bey seinem Abschied befohlen zu thun, und sie gehorsam beobachtet. Wie wann der Tartar sich vor seinem Rußischen Feinde bey Astracan über die beschneyten Felder zurück ziehet, oder der

Bactria-

Bactrianische Sophy sich vor den Hörnern des Türckischen Mondes in seine festen Plätze Taurus oder Casbin hinein wirfft, und alles zur Wüsten machet, was jenseit des Königreiches Aladule lieget: Also liessen diese jüngst aus dem Himmel verjagten Heere die äusserste Hölle manche finstere Meile wüst und verlassen liegen, und hatten sich in einen schmalen Bezirck rund um ihre Hauptstadt verlegt, wo sie während einer sorgfältigen Wachsamkeit stündlich der Rückkunft ihres grossen Ausreiters von der abentheuerlichen Aufsuchung ausländischer Welten erwartend waren: Derselbe gienge mitten durch das Lager hin, unvermercket, in der Gestalt eines gemeinen Fechters, von dem untersten Range, und nachdem er sich unter dem Thor des Plutonischen Saales unsichtbar gemacht, stiege er auf seinen hohen Thron, welcher unter dem Baldachin eines ausgespreiteten köstlichen Gewebes an dem obern Ende in königlichem Pomp erhaben stunde. Er sasse darauf eine Weile, und sahe ungesehen rund um sich her. Endlich erschiene sein leuchtendes Haupt, wie aus einer Wolcken hervor, und seine Sternenlichte, oder lichtere Gestalt, mit aller übrigen Herrlichkeit bekleidet, als viel ihm seit seinem Fall ware gelassen worden, oder mit falschem Schimer. Das Stygische Volck, das über diesem so plötzlichen Scheine gantz bestürtzet bliebe, schluge die Augen auf, und sahe den sie wünschten anwesend, ihren mächtigen Obristen,

der

der von seiner Reise wieder angelanget; laut ware der Zuruf: Die grossen versammelten Fürsten stunden von ihrem schwartzen Divan auf, und drangen sich eilend zu ihm heran, mit einer durchgehenden Freuden-Bezeugung: Er gewonne mit Schwänckung der Hand ihr Stillschweigen und mit diesen Worten ihre Aufmerckſamkeit:

Thröne, Herrschaften, Fürstenthümer, Kräfften, denn jetzt nenne und erkläre ich euch für solche, nicht bloß wegen des wolbefugten Rechtes, das ihr zu diesen Ehren habet, sondern weil ihr nunmehr in dem Besitze selbst stehet, nachdem meine Reise glücklicher gewesen ist, als ich habe hoffen dörffen, und ich wiederkommen, euch aus dieser untersten Krufft, dem unglückseligen verfluchten Hause der Qual, und Gefängniß unsers Tyrannes, triumphirend heraus zu führen; besitzet itzo als Herren eine geraume Welt, die nur wenig schlechter als unser Geburts-Himmel ist, welche ich durch eine verwegene That unter grosser Gefährlichkeit erworben habe. Es würde lang währen, wenn ich erzehlen sollte, was ich gethan habe, was gelitten, mit was für Beschwerlichkeit ich durch dieses Unding, die unwesentliche, ungemessene, unbepfählte Tiefe in einer entsetzlichen Verwirrung gereiset bin, über welche jetz ein breiter Weg führt, der durch die Sünde und den Tod gepflastert worden, eure ruhmwürdige Uberfahrt zu beschleunigen; aber ich mußte mich das erste

mahl

mahl mit harter Arbeit hindurch schlagen, und ware gezwungen durch den ungehaltenen Abgrund zu reiten, und mich in den Schoos der unentsprungenen Nacht/ und des wilden Chaos zu tauchen, welche für ihre Geheimnisse eifernde sich meiner seltzamen Reise ungestümiglich widersetzeten, und mit einem aufrührischen Geschrey sich auf das oberste Verhängniß berieffen; wie ich folgends die neu-erschaffene Welt funde, welche das Gerücht im Himmel lang vorher gesagt hat, ein verwundersam Gebäude einer ausgearbeiteten Vollkommenheit, darinnen der Mensch, dem unsere Verbannung zu seinem Glück gereichte, in ein Paradieß geleget worden. Denselben habe ich durch List von seinem Schöpfer abgeführt, und zwar, was eure Verwunderung vermehren wird, mit einem Apfel; er, der sich dadurch beleidiget fande, hat beyde, seinen geliebten Menschen, und seine gantze Welt aufgegeben, der Sünde und dem Tod zur Beute überlassen, und so uns, ohne unsere Gefahr, Arbeit oder Ungelegenheit, daß wir darinne handeln, sie bewahren, und über den Menschen herrschen als wie er über alles würde geherrschet haben. Wahr ist, er hat auch über mich ein Urtheil gesprochen, oder vielmehr nicht über mich, sondern über die Schlange in deren Gestalt ich den Menschen betrogen habe. Das was mich angehet, ist Feindschaft, die er zwischen mir, und dem menschlichen Geschlecht anrichten will, ich soll ihn in die Fersen ste-

chen;

chen; sein Saamen, wann, wird nicht gesetzt, soll mir das Haupt zerquetschen. Wer wollte nicht mit einer Zerquetschung, oder noch schmertzlichern Wunden nach einer Welt stellen? Ihr habet nun den Bericht von meiner Verrichtung; was bleibet übrig, ihr Götter, als daß wir uns aufmachen, und jetzt in das Land der vollen Glückseligkeit einziehen.

Nachdem er also gesagt, stunde er eine Weile, und erwartete, daß ihr allgemeines Jauchtzen und lauter Zuruf sein Ohr füllen sollte, als er das Widerspiel von allen Seiten hörte, von unzehligen Zungen ein leidiges Gezische, den Thon des öffentlichen Gespöttes; er verwunderte sich, aber hatte darzu nicht lang Musse, indem er sich jetzo mehr über sich selbst verwundern muß. Denn er fühlete daß sein Antlitz sich spitzig und hager einschrumpelte, seine Arme an seinen Rippen anklebten, seine Schenckel sich um einander schraubten, biß daß er von seinem Untertheil überwogen niederfiel, und auf seinen Bauche zu liegen kame, als eine mißgestaltete Schlang; er sträubete sich zwar, aber vergeblich, eine grössere Macht regierete ihn jetzo, die ihn mit der Gestalt striffe, in der er gesündiget, krafft des Urtheiles, das über ihn gesprochen ward. Er vermeinte zu reden, aber empfienge statt der Antwort Gezische um Gezische, das seiner zertheilten pfeilförmigen Zungen von andern pfeilförmigen Zungen zurücke ward, denn jetz waren alle gleich ver-

gestaltet,

gestaltet, in Schlangen alle, als Mithaften seines Frevels: Erschröcklich ware das Zisch-Gepfeife in dem gantzen Saale, welcher nun von Unthieren häufig wimmelte, die Kopf und Schwantz in einander verflochten hatten; Scorpionen und Vipern, die gräuliche Amphisbäna/ der gehörnete Cerastes/ der Hydrus und leidige Ellops und Dipsas; nicht so häufig wimmelte vor Zeiten der Boden, der mit dem Gorgonischen Blut betreuffet worden, noch die Insel Ophiusa; aber er blieb mitten unter ihnen stets der grösseste, und ware jetz zu einem Lindwurm gewachsen, der ungeheurer ware, als der/ welchen die Sonne in dem Pythonischen Thale von dem Schlamme erzeuget hatte, der ungefuge Python, so daß es schiene, er behielte seine Macht, die ihn zum Obersten der andern machte, für und für, nicht minder als zuvor; sie folgeten sämmtlich ihm, der an das offene Feld hervor kroche, wo alle die zu dieser vom Himmel gefallenen Rotte Rebellen gehörten, auf ihren Wachtständen oder in geförmter Schlacht-Ordnung stunden, und die Häupter empor streckten, mit Verlangen der Zeit wartend ihren glorwürdigen Gebieter im Triumph hervor kommen zu sehen, sie sahen auch, aber an dessen statt einen andern Anblick, einen Haufen ungefuger Schlangen; ein wüstes Grausen befiele sie, und eine abscheuliche Sympathie, denn sie fühlten, daß sie auch selbst in das verwandelt würden, was sie sahen,

hen, ihre Waffen fielen zu Boden, beydes Speer und Schild zu Boden, sie selbst eben so wol zu Boden, und erneuerten das grausame pfeifen, und erbten die grausame Gestalt, als von einer ansteckenden Seuche; sie wurden mit der gleichen Straffe als die andern beleget, wie ihr Verbrechen gleich ware. Also ward der Glückes-Zuruf, den sie in den Gedancken hatten, in ein auszischendes pfeiffen, der Triumph in ein Gespötte verwandelt, das aus ihrem eigenen Munde flosse. Es stunde ein Hayn nicht fern, der in währender Zeit, als ihre Verwandlung geschahe aufgesprossen ware, (das ware dessen Willen der oben in dem Himmel regiert) ihr Leiden zu vergrössern. Er ware mit Frucht beladen, gleich derjenigen so in dem Paradieß wuchse, die der Versucher zu Evens Lockköder brauchte: Sie wandten ihre scharffen Augen starrend auf diesen fremden Anblick, und bildeten sich da für einen verbotenen Baum eine Menge ein, die nun ausgewachsen waren, ihnen mehr Pein und Schand zu verursachen; weil sie von einem brennenden Durst und unbändigen Hunger geplaget wurden, konten sie sich nicht hinterhalten ob sie gleich hieher gestelt worden, ihrer zu spotten, sondern walleten haufenweise hinan, kletterten auf die Bäume, und sassen da enger bey einander, als die Schlangen-Locken, welche sich um Megären Scheitel kräuseten: sie brachen von dem Obst geitzig ab, das schön anzuschauen ware, gleich demjenigen,

welches

welches nahe bey jenem Hartz-Teiche wuchse, wo Sodom im Feuer aufgieng; doch ware dieses betrüglicher, weil es nicht das Gefühle, sondern den Geschmack teuschete; indem sie sich thöricht schmeichelten ihren Hunger mit schmackhafter Speise zu stillen, keueten sie statt der Frucht bittere Aschen, welche der beleidigete Gaum mit einem speienden Gekreische verwarffe: sie versuchten oft davon, von dem Hunger und Durst gezwungen, eben so oft geäffet krümeten sie mit dem garstigsten Eckel ihre Backen, die mit Ruß und Kohlen gefüllet waren; so oft berückete sie der gleiche Betrug, nicht nur einmahl, wie den Menschen, über welchen sie triumphierten. Also wurden sie geplaget, u. vom Hunger, und einem langen und unabläßigen Gezische abgemattet, biß daß ihnen vergönnet ward ihre verlohrne Gestalt wieder anzunehmen, da ihnen, wie etliche sagen, aufgeleget ist, sich jährlich dieser Demüthigung eine gewisse Anzahl Tage zu unterwerffen, ihren Hochmuth und ihre Freude wegen des betrogenen Menschen zu dämmen. Im übrigen streueten sie unter die Heiden ein ungewisses Gerüchte von ihrem geglückten Unterfangen aus, und dichteten wie der Serpent, welchen sie Ophion nenneten, mit Eurynome, welche vielleicht die sich weit vergreiffende Eva ist, anfangs das Regiment auf dem hohen Olympus geführt, von wannen sie von Saturn und Ops vertrieben worden, ehe noch der Dicteische Jupiter gebohren ware.

Mittlerweil langete das höllische Paar in dem Paradiese nur zu bald an, die Sünde / die zuvor in ihrer Krafft und Würckung da gewesen, kame itzo im Leib, als ein eingesetzter Einwohner daselbst zu wohnen; hinter ihr folgete der Tod / schritt für schritt, ihr auf dem Fusse nach, der sein fahles Pferd noch nicht beschritten hatte; zu welchem die Sünde also anfieng:

Zweyter von Satans absteigender Linie, Tod, Besieger aller Dinge, was denckest du nun von unserm Reiche, ob es uns gleich eine beschwerliche Reise gekostet hat, dünckt es dich nicht weit besser, als so wir stets an der finsteren Thür-Schwelle der Hölle auf der Wacht gesessen wären, unberühmt, ungefürchtet, und du vor Hunger halb verschmachtet.

Der mißgewachsene Sohn der Sünde antwortete ihr bald also:

Mir, den ein ewiger Hunger auszehret, ist es einerley Hölle oder Paradieß oder Himmel, und das der beste Platz wo ich am meisten Luder antreffen mag, dessen hier, wie mich deucht, sich allzuwenig findet, wiewol ein ziemlicher Vorrath da, dieses Maul, diesen abgefleischten Leichnam vollzusacken.

Worauf die blutschänderische Mutter also versetzte:

Füttere du dich derohalben zuerst mit diesen Kräutern, und Früchten, und Blumen, hernächst mit allerley Thieren und Fischen und Vögeln,

Vögeln, das keine schlechte Bissen sind, und was immer die Sense der Zeit abmähet, verschlinge ungespart, immittelst ich in dem Menschen sitze und mich durch das gantze Geschlecht fortpflantze, seine Gedancken, seine Blicke, Worte, Handlungen sämtlich anstecke, und ihn zu deiner letzten und süssesten Beute würtze und zubereite.

Nachdem sie dieses gesagt, nahm ein jedes einen absönderlichen Weg; beyde mit dem Vorhaben alle Geschlechter und Arten zu zerstören oder nicht unsterblich zu machen, und zur endlichen Zerstörung zu zeitigen, sie erfolge frühe oder spath, welches der Allmächtige von seinem erhabenen Stuhle ersehend, wo er mit seinen Heiligen umgeben ware, zu denen gläntzenden Örden seine Stimme also erschallen liesse.

Sehet mit welcher Hitze diese Doggen der Hölle anziehen, die Welt zu verwüsten und abzuwürgen, welche ich so gut und schön erschuffe, und stets in demselben Stand beybehalten hätte, wenn nicht die Thorheit des Menschen diese mörderischen Furien eingelassen hätte, welche die Thorheit mir aufbürden. So thut auch der Fürst der Hölle, und seine Anhänger, um daß ich ihnen so leichtlich gestatte, einen so himmlischen Platz mit so geringer Mühe einzunehmen und zu besitzen, und meinen höhnischen Feinden aus Versehen in ihrem Vornehmen zu fugen scheinen, welche lachen, als ob ich von einer blöden Regung geblendet, ihnen

alles quittirt, und ihrem Unregiment aufgegeben hätte; und verstehen nicht, daß ich ihnen geruffen, und sie als meine Höllen-Hunde dorthin gesandt den Schlamm und Rohm aufzulecken, welche des Menschen beschmutzende Sünde, wie eine ansteckende Seuche auf das, was rein ware, geschüttet hat, biß daß, wann sie bekröpfet und vollgestopfet sind, und von dem gesogenen und aufgeleckten Wuste schier zerbersten, durch einen starcken Wurff deiner siegreichen Hand, geliebter Sohn, beyde die Sünde und der Tod, und zuletzt das aufgesperrte Grab durch das Chaos geschleudert werden, den Mund der Höllen auf immer und ewig zu stopfen, und seinen freßgierigen Schlund zu versiegeln. Alsdenn sollen Himmel und Erden erneuert, und mit einer reinen Heiligkeit begabet werden, die keine Flecken bekommen soll: Bevor dieses geschicht, muß der Fluch, der über sie beyde ausgesprochen ward, erfüllet werden.

Er endigte, und die himmlische Versammlung sange Hallelujah überlaut, wie das Gethöne grosser Wasser, so groß ware die Menge, welche sange: Gerecht sind deine Wege, billichmäßig sind deine Verfügungen über alle deine Wercke; wer kan dich verkleinern? Hernächst richten sie ihren Gesang auf den Sohn, den bestimmten Erlöser des menschlichen Geschlechtes, durch welchen den kommenden Welt-Altern der Himmel und die Erde neu auffprieſ-

sen

sen sollen, oder von dem Himmel neue herunter steigen. Dieses ware ihr Gesang, immittelst rieff der Schöpfer seinen mächtigen Engeln mit ihren Nahmen heran, und ertheilte ihnen unterschiedliche Befehle als bey gegenwärtiger Bewandniß der Dinge erfordert wurden. Seine erste Anordnung betrafe die Sonne, der befohlen ward, sich so zu bewegen, so zu scheinen, daß die Erden eine Kälte oder Hitze befiele, die nicht leicht zu ertragen wäre, und von dem Norden den greisen und abgelebten Winter zu beruffen, von dem Süden die Sommer-Hitze der Sonnenwende zu bringen. Er schriebe dem blancken Monde sein Amt vor, und den fünff andern Planeten ihre Bewegungen und Aspecten einer schädlichen Würckung; und wann sie in einen ungütigen Synodus zusammen kommen sollten, und lehrete die Fixsternen, wann sie ihren bösen Einfluß ausgiessen sollten; welcher von ihnen durch sein Aufstehen oder Niedergehen mit der Sonne Ungewitter bringen sollte: den Winden setzete er ihr Ziel, wann mit brausen die See, die Luft, und das Ufer zu vermischen; dem Donner, wann mit schröcklichem Gebrülle sich durch den dunckeln Luft-Saal zu waltzen. Es sind deren, die sagen, er habe seine Engel geheissen, die Pole der Erden zwey mahl zehen und mehr Grade von der Sonnen seitwärts in die quer rücken; mit ihrer Hand haben dieselben den Centrischen Ball überzwerch gestossen; Andere sagen, die

Sonne seye geheissen worden die Zügel von der Equinoctialischen Strasse zu dem Stier mit den sieben Atlantischen Schwestern, und den Spartanischen Zweylingen biß zu dem Krebs des Tropicus hinauf zu schwencken, von dannen durch den Löwen, und die Jungfrau, und die Waage, bis zum Steinbock hinunter zu steigen, damit sie also den Wechsel der Jahrs-Zeiten in einem jeden Clima einführete; sonst hätte der Frühling beständig die Erden mit Lentzen-Blumen angelachet, Tag und Nacht wären gleich gewesen, ausgenommen bey denen, welche jenseit der Polar-Circkel wohnen; denselben hätte der Tag ohne Nächte geschienen, weil die niedere Sonne ihren Abstand von ihnen zu ersetzen, den Horizont, ihnen stets im Gesichte, rund umfahren hätte, also daß sie weder Osten noch Westen gekandt hätten; dieses hätte den Schnee von dem kalten Escotiland und den südlichen Ländern die unterhalb des Magellanischen Meeres in den gleichen Graden entfernt liegen, abgehalten. Unter dem Essen von der verbotenen Frucht schwenckete die Sonne ihren Wagen, wie bey dem Thyestischen Banket, von dem vorigen Laufe ab. Wie hätte sonst die bewohnte Welt, obwol sie frey von der Sünde ware, die kneipende Kälte, und schindende Hitze mehr als jetzo vermeiden können? Diese Veränderung in dem Himmel verursachte, doch nach und nach, eine gleichmäßige Aenderung in der

der See und auf dem Land, Entzündungen der Luft, Dünste und Nebel, und schwüle Ausdämpfungen, die faul und pestilentzialisch. Nunmehr durchbrechen von Norden, wo Norumbega und die Samoedische Küsten lieget, Boreas und Cäcias, und der laute Argestes, und Thraseias ihren ährinen Kercker mit Eiß, Schnee, Hagel und stürmischen Schlossen und Schlacken bewaffnet, und zerreissen die Wälder, und wältzen die See um: Ihnen entgegen blasen von Süden Notus und Africus, schwartz von Donnerschwangern Wolcken, die von Serragliona heran ziehen, und werffen sie zurücke: Diesen fahren von beyden Seiten die Aufgangs- und die Niedergangs-Winde in die Flancken, Eurus und Zephir mit ihrem sausenden Geräusche, Sirocco und Libecchio. Also ward der Streit von lebloſen Dingen angehoben; Aber unter den Unvernünftigen führete die Zwietracht, Tochter der Sünde, den Tod zuerst ein, durch das Mittel einer tollen Antipathie, die sie in dieselben legete: Ein Thier fieng jetz an mit dem andern zu kriegen, der Vogel mit dem Vogel, und der Fisch mit dem Fische. Alle verliessen die Kräuter, ihre erste Weide, und verschluckten einander; auch vor dem Menschen bezeigten sie nun keine Ehrfurcht, sondern flohen ihn, oder blöckten ihn mit scheußlicher Gestalt und funckelnden Augen an, wann sie ihm begegneten: Dieses ware der

Jammer, der von aussen her anwuchse, welchen Adam zum Theil allbereit sahe, wiewol er dem Kummer nachhangend in dem düsterſten Schatten verborgen lage; aber fühlete inwendig viel schlimmers, und wallete in einer trüben See unruhiger Leidenschaften, deren er sich mit einem traurigen Weheklagen also zu entbürden suchte.

O welch ein elender Mensch bin ich aus einem so glückseeligen geworden! Ist dieses das Ende dieser neuen preißwürdigen Welt, und mein eigenes, der ich jüngst noch das vornehmſte Stück ihrer Herrlichkeit ware, anitzo aus einem gesegneten ein verfluchter geworden, und mich vor dem Angesicht GOttes verbergen muß, welchen anzuschauen vormahls der höchſte Gipfel meiner Glückseligkeit ware; dennoch verdienete ich den Unfall wol, und wollte gern leiden, was ich selbst verdienet habe, wenn nur hier der Jammer enden würde; aber dieses wird nichts helffen; alles was ich essen oder trincken, oder erzeugen werde, ist fortgepflantzter Fluch. O der Stimme, die ich vor diesem mit Ergötzen hörete; Wachset und vermehret euch; so mir jetzo ein Tod zu hören! Denn was kan ich vermehren als Flüche auf meinen Kopf? Wer wird in allen Welt-Alltern nachkommen, der, wann er das Ubel fühlt, das ihm durch mich zugezogen worden, meinem Kopf nicht fluchen werde: Daß unsern schnöden

Stamm-

Stamm-Vater alles Leid anstosse; für dieses haben wir dem Adam zu dancken; aber sein Danck wird die Verfluchung seyn. Also werden neben dem Fluche der über mir schwebet, alle andern Flüche meiner Nachkommenden, mit einer tobenden Flut auf mich zurücke fliessen, auf mich als ihr natürliches Centrum anschlagen, und mich mit einer schweren Last drücken, obwol sie da in ihrem eigentlichen Ort sind. O ihr zerrinnenden Lustbarkeiten des Paradieses, die mit langwierigen Wehetagen theuer bezahlt werden! Habe ich dich ersuchet, mein Werckmeister, mich aus meinem Kloß zu einem Menschen zu bilden, habe ich mit bitten bey dir angehalten, mich aus der Finsterniß zu erheben, oder hier in diesen lustreichen Garten einzulegen. Demnach mein Willen zu meinem Wesen nichts beytruge, so wäre es recht und billich, daß du mich wieder zu Staube machetest, wie ich zuerst ware; gestalten mich verlangt, alles, was ich empfienge, wieder abzutretten, und zurücke zu geben, weil ich untüchtig deine zu schweren Bedingungen zu vollstrecken, die mir zu beobachten aufgelegt waren, dafern ich das Gute, das ich nicht forderte, behalten wollte. Warum hast du zu dem Verlust desselben, der Straffes genug ware, noch die Empfindung unendlicher Schmertzen hinzu gefüget? Deine Gerechtigkeit ist meines Dünckens nicht zu vertheidigen. Allein, die Wahrheit zu sagen, ich hadere zu spähte also. Da-

Damahls hätten diese Bedingungen, wie sie immer beschaffen seyn, sollen ausgeschlagen werden, als sie vorgetragen worden: Du hast sie angenommen; willt du das Gute erstlich geniessen, hernach die Bedingungen verwerffen oder streitig machen? Und obwol GOTT dich ohne deine Erlaubniß machte; wie wenn dein Sohn ungehorsam wird, widerspenstig, halsstarrig, warum zeugtest du mich, ich begehrte es nicht? Wolltest du diese Entschuldigung gelten lassen, die Verachtung, die er dir bewiese, zu rechtfertigen? Jedoch zeugete ihn nicht deine Wahl, sondern eine natürliche Nothwendigkeit; GOtt aber machte dich durch seine freye Wahl zu seinem eigenen, und von seinem eigenen, ihm zu dienen, dein Lohn flosse von seiner Gnade, demnach stehet auch deine Bestraffung billich in seinem Belieben. Dem seye also, denn ich ergebe mich, sein Gericht ist billich, daß ich Staub seye, u. wieder in den Staub kehren solle. O willkommene Stunde, wann du immer kommen wirst! Warum verschiebet seine Hand, was seine Verfügung an diesem Tage zu vollstrecken beschlossen! Warum lebe ich noch, warum werde ich mit dem Tod geschertzt, und zu einer Pein, die nicht stirbt, mein Leben verlängert? Wie frölich wollte ich der Sterblichkeit, zu der ich verurtheilet bin, entgegen gehen, und unempfindliche Erde werden, wie freudig wollte ich mich niederlegen, wie in den Schooß meiner Mutter, da könte ich ruhen, und ausser

Sorgen

Sorgen schlaffen; seine erschröckliche Stimme würde nicht mehr in meinen Ohren donnern; keine Furcht, daß noch schlimmers Ubel mich und meine Nachkömmlinge treffen werde, würde mich mit einer grausamen Erwartung desselben quälen. Jedoch schwebet mir immer ein Zweifel in den Gedancken der mich beunruhiget, daß ich vielleicht nicht gantz ersterben könne, daß dieser reine Lebensathem, der Geist des Menschen, den GOtt eingehauchet hat, nicht zugleich mit diesem cörperlichen Erden-Klosse vergehen könne; wer weiß denn ob ich nicht in dem Grabe, oder in irgend einem andern leidigen Orte eines lebenden Todes werde sterben müssen? O greulicher Gedancken, wann er eintrifft! Aber warum sollte er? Es ware lebendiger Athem, was sündigte; was stirbt als was Leben hatte, und sündigte? Der Leib hat eigentlich kein Leben, sündiget auch nicht. Derohalben wird alles, was ich bin, sterben; dieses kan mein zweiffelndes Gemüthe befriedigen, sintemahlen der menschliche Verstand nicht weiters reichet. Denn obgleich der HErr aller Dinge unendlich, ist es denn sein Zorn auch? Gesetzt daß er es seye, so ist aber der Mensch nicht so, sondern sterblich zu seyn verurtheilet. Wie kan er mit einem Zorn ohne Ende den Menschen verfolgen, welchem der Tod ein Ende machen muß? Kan er einen Tod machen, der nicht tödtet? das wäre eine seltzame Sache, die sich selbst widerspräche, dergleichen zu machen GOtt

dem

dem HErren selbst unmöglich, als das eine Schwäche, nicht eine Macht anzeiget. Will er um seines Zornes willen, was in dem gestraften Menschen endlich ist, in unendliches erweitern und ausstrecken, seine Strengigkeit zu befriedigen, die nimmer befriediget wird; auf diese Weise würde er sein Gericht weiter hinaus erstrecken, als der Staub und das Gesetze der Natur reichet, nach welchem sonst alle Ursachen beständig der Fähigkeit ihrer Materie gemäß würcken, und nicht nach der Weite ihrer eigenen Sphär. Aber setze, der Tod seye nicht ein eintziger Streich, als ich vermuthete, der einen der Empfindung beraubt, sondern ein Elend ohne Ende, von diesem Tage an, welches, wie ich wol fühle, so wol in mir als ausser mir begunnen hat, und es daure so für und für immerfort. Auweh, dieser Gedancken kömmt mir stets wieder, und donnert erschröcklich auf mein unbeschirmtes Haupt zurück; Ich finde, daß beyde, der Tod und ich, ewig sind, und beyde in dem Cörper; Auch ist nicht meine Person allein, sondern in mir die gantze Nachkommenschafft verflucht. Ein schönes Vater-Gut, das ich euch verlassen muß, meine Söhne! O könte ich selbst es verschlaffen, und euch keines verlassen! Wie würdet ihr, so ihr auf diese Weise enterbet wäret, mich segnen, da ich jetzt euer Fluch bin! Ach warum soll das gantze menschliche Geschlecht um Eines Menschen Fehlers willen also sonder Schuld

verdammt

verdammet seyn! Da es je sonder Schuld! Aber was kan von mir abkommen, als was gantz verderbt an dem Gemüthe, und an dem Willen verkehrt, was nicht allein eben dasselbe thun, sondern auch wollen wird, was ich thu, und will? Wie können sie denn vor GOtt entschuldiget stehen? Ich muß ihn nach alle diesem Streit gezwungen ledig sprechen: alle meine eitele Ausflüchte und Vernünftelungen führen mich stets, obwol durch einen verwickelten Irrsal zu meiner eigenen Uberzeugung; auf mich, mich allein, als den Ursprung und die Quelle aller Verderbniß schlägt billich die gantze Schuld hinaus, zuerst und zuletzt. O daß der Zorn desgleichen thäte! Ungereimter Wunsch! Köntest du diese Bürde ertragen, die schwerer zu tragen als der Erdboden, weit schwerer als die gantze Weltkugel, wiewol sie mit diesem bösen Weib getheilt ist. Also machet so wol was du verlangst, als was du fürchtest alle Hoffnung zu nichte, und heisset dich schliessen daß du ein Exempel eines Unglückseligen, dergleichen die verlauffene und die folgende Zeit nicht gehabt hat, noch haben wird, Satan allein ausgenommen, dem du so wol in deinem Verbrechen, als deiner Straffe gleich und ähnlich bist. O mein Gewissen, in welchen Abgrund Furcht und Schrecken hast du mich geworffen; aus welchem ich keinen Weg heraus finde, sondern immer tieffer und tieffer untersincke!

Also

Also jammerte Adam mit sich selber laut, in der stillen Nacht, die itzo nicht, wie ehe der Mensch fiele, gesund und kühl und mild ware, sondern mit einer schwartzen Luft umgeben, mit Dünsten und schröcklicher Dunckelheit, welche seinem bösen Gewissen alle Dinge mit einem doppelten Grausen vorstelleten. Er lage auf dem Boden ausgestrecket, auf dem kalten Boden, und verfluchte oft seine Schöpfung, beschuldigte eben so oft den Tod seiner Langsamkeit, sintemahl er ihm auf den Tag seiner Ubertrettung seye angekündet worden. Warum kömmt nicht der Tod, sagte er, mit einem dreymahl angenehmen Streiche mir ein Ende zu machen? Soll die Wahrheit ermangeln ihr Wort zu halten, die Göttliche Gerechtigkeit nicht eilen, zu vollstrecken was recht ist? Aber der Tod kömmt nicht, da ihm geruffen wird, die Göttliche Gerechtigkeit beschleuniget ihre langsamen Schritte nicht, um meines Flehens und Geschreyes willen. O Wald, o Brunnquellen, Hügel, Thäler und Sommer-Lauben, ich lehrete jüngst eure Schatten mir mit einem andern Widerhall antworten, und von einem weit andern Gesange erklingen.

Die traurige Eva, als sie ihn also beklemmet sahe, rückete von dem Orte, wo sie gantz verlassen sasse, nahe zu ihm herbey, und versuchte seine tobende Leidenschaft mit süssen Worten zu lindern; aber er stiesse sie mit einem rauhen Blicke also hinweg:

Gehe

Gehe mir aus dem Gesichte, du Schlange, dieser Nahme kömmt dir am besten zu, demnach du mit ihr verbunden bist, und eben so falsch und feindselig; nichts fehlt, als daß deine Gestalt und Schlangen-Farbe nicht auch wie die ihre deine innwendigen Tücke verräth, hinfür alle Creaturen vor dir zu warnen, damit nicht diese zu himmlische Bildung, die vor eine höllische Falschheit vorgezogen ist, sie bestricke. Ohne dich wäre ich glückselig geblieben, hättest du nicht aus Eigendünckel und Lust herum zu schweiffen, als die Gefahr am grösten ware, meine Warnung verworffen, hättest du es nicht ~~zu argem~~ aufgenommen, daß ich dir nicht zu trauen schiene, und nicht verlanget, dich sehen zu lassen, obgleich von dem Teufel, in dem vermessenen Wahn, ihn zu überwinden, aber du wurdest genarret und berücket, als dir nur die Schlange begegnete, durch sie du, ich durch dich, weil ich dir trauete, als Fleische von meiner Seiten, die ich mir für weise, standhaft, reich an Tugend, und wider alle Anfälle wol verwahrt, einbildete, und nicht verstunde, daß alles vielmehr ein blosser Putz auf den Schein, als feste Tugend wäre, alles nur eine Ribbe, krumm von Natur, und wie sich jetz ereignet, mehr nach der unglückseligen lincken Seiten geneiget, die von mir genommen worden; wol gethan, wenn sie wäre hinweg geworffen worden, weil befunden ward, daß sie zu meinem rechten Masse unschicklich und überflüßig

flüßig wäre. O warum erschuffe GOtt, der weise Schöpfer, der den höchsten Himmel mit männlichen Geistern bevölckerte, zuletzt diese Neuigkeit auf der Erden, diesen schönen Fehler der Natur, und füllte nicht die Welt auf einmal mit Männern an, so wie unter den Engeln keine weiblichen sind, oder fand irgend eine andere Weise aus, das menschliche Geschlecht zu erzielen? Alsdann wäre dieser Unfall nicht begegnet, und was für Unglück und unzehlige Unruhe mehr auf der Erden durch Weiber-List und die genaue Vereinbahrung mit diesem Geschlechte begegnen soll; denn entweder wird der Mann nimmer eine ihm anständige Gattin finden, sondern nur eine solche, die ihm das Unglück oder das Mißversehen zufreyet, oder die er am meisten wünschet, wird er wegen ihrer Widersinnigkeit nicht gewinnen, sondern sehen müssen, daß sie von einem weit schlimmern gewonnen, oder, so sie ihn liebet, ihm von den Eltern verweigert wird, oder wird diejenige, deren Wahl die glücklichste wäre, zu spath antreffen, wann er allbereit angeschlossen und durch das Heyrathband mit einer ungeschlachten Parthey, die er hasset, oder deren er sich schämet, verknüpfet ist: welches alles dem menschlichen Leben unendliches Ungemach verursachen, und den Frieden in der Haushaltung stören wird.

Er fügete nichts hinzu, und wandte sich von ihr ab, aber Eva liesse sich so nicht abtreiben, sie fiele mit Thränen, die nicht aufhöreten zu fliessen,

fliessen, und gantz zerraufften Zöpfen, demüthig zu seinen Füssen, umschluge sie, und hielte um Frieden an, und fuhr in ihrer Klage also für:

Verlasse mich nicht also Adam / der Himmel ist mein Zeuge, welche aufrichtige Liebe und Ehrfurcht ich in meinem Hertzen zu dir trage, und daß ich dich unwissend beleidiget habe, nachdem ich selbst unglücklich betrogen worden; ich flehe dich demüthig an, und umschliesse deine Knie, beraube mich dessen nicht, woran mein Leben hängt, deiner freundlichen Blicke, deines Rathes in dieser äussersten Betrübniß, meine eintzige Stärcke und Zuversicht; werde ich von dir verlassen, wo soll ich mich hinwenden, wo soll ich bleiben? So lange wir noch leben, vielleicht kaum eine kurtze Stunde, laß Frieden und Einigkeit zwischen uns zweyen schweben, daß wir beyde, so wie uns ein gemeinschafftliches Leid getroffen, zu Einer Feindschaft wider unsern Beleidiger uns vereinbahren, der durch das ausdrückliche Urtheil des Richters für unsern Feind erkläret worden, diese grausame Schlange. Lege wegen dieses Jammers der uns getroffen hat, deinen Haß nicht an mich, die allbereit verlohren ist, mich, die elender ist, als du selbst; beyde haben gesündiget, aber du wider GOtt allein, ich wider GOtt und dich; und ich will wieder zu der Richterstätte zurückkehren, daselbst den Himmel mit meinem ungestümen Geschrey ermüden, daß der gantze Rechtsspruch von deinem Haupt abgewendet, auf mich

als die eintzige Ursache falle, welche dir diesen gantzen Jammer zugezogen hat, auf mich, mich, die allein der rechte Gegenstand seines Zornes ist.

Sie endigte weinend, und ihre niederträchtige Betragung, daraus sie nicht zu bewegen war, biß daß sie den Frieden, und die Verzeihung ihres erkandten und bedaurten Fehlers erhalten, bewegten den Adam zum Erbarmen; sein Hertz lenckete sich bald erweichet gegen sie, die noch so jüngst sein Leben und eintzige Lust gewesen ware, jetzt zu seinen Füssen gebückt voll Kummers und Schmertzens lage; eine so schöne Creatur, die bey ihm ihre Aussöhnung suchte, Rath und Hülffe, bey ihm, den sie erzörnet hatte; als einer der entwaffnet worden, verlohre er seinen Zorn gantz, und richtete sie bald mit friedsamen Worten also auf:

Du begehrest unbedachtsam und zu eilfertig wie zuvor, also jetz wieder, was du nicht kennest, da du die Straffe gantz auf dich selbst zu ziehen begehrest; ach weh, trage erstlich deinen eigenen Theil, wie wolltest du seinen vollen Zorn ertragen, von welchem du biß anher noch den geringsten Theil fühlest, da du nur mein Mißvergnügen so übel ertragest. Wann durch Bitten seine hohe Verfügungen zu ändern wären, so wollte ich vor dir zu diesem Platz eilen, und mich lauter hören lassen, damit alles möchte auf meinem Kopf gesucht, und deiner Gebrechlichkeit und blödern Geschlecht vergeben werden, das mir anvertrauet, und durch mich in Gefahr gestürtzet

gestürtzet worden. Aber stehe auf, laß uns nicht mehr keiffen, noch einander ausschelten, dennach wir sonst genug ausgescholten sind, sondern mit einander in die Wette eiffern, wie wir durch Liebespflichten einander in unserm gemeinen Wehe die Bürde erleichtern mögen; sintemahl der Tod, der auf diesen Tag angekündet worden, so viel ich sehen kan, nicht ein plötzlicher Schlag, sondern ein langsam-schreitendes Ubel werden will, unsere Qual zu vermehren, ein Sterben eines langen Tages, das von uns auf unseren Samen (o unglückseliger Samen) abstammet!

Worauf Eva ein Hertz fassete, und also versetzte:

Adam ich weiß aus einer traurigen Erfahrung, wie wenig Gewicht meine Worte bey dir verdienen, nachdem sie so irrig gefunden worden, und darum durch eine gerechte Schickung so unbeglückt gefunden worden: nichts desto minder, da ich von dir, so nichtswürdig als ich bin, wieder zu Gnaden aufgenommen worden, und voller Hoffnung bin, deine Liebe, die einige Vergnügung meines Hertzens, ich lebe oder sterbe, wieder zu gewinnen, so will ich vor dir nicht verbergen, was mir für Gedancken in meine unruhige Brust kommen sind, die zu einiger Linderung unsrer äussersten Noth oder gäntzlichen Ende abgesehen; zwar ein scharff und traueriges Mittel, jedoch erträglich, in Ansehung des Hauffens Jammers, der auf uns lie-

get, und das leichteste, das wir erwehlen können. Da die Sorge für unsere Nachkommenden uns am meisten verwirret machet, welche zu einem gewissen Wehe müssen gebohren, und zuletzt von dem Tode aufgefressen werden, und es ein elendes Ding ist die Ursach des Elendes anderer Leute zu seyn, die von uns selber erzeuget sind, und aus unsern Lenden in diese verfluchte Welt einen jammerreichen Stamm zu bringen, welcher nach einem betrübten Leben zuletzt die Speise eines so garstigen Ungeheuers seyn muß, so stehet es in deiner Macht, ehe die Empfängniß noch geschehen, dem ungesegneten Stammen, der noch nicht zum Seyn erzeuget ist, vorzubiegen. Du bist kinderloß, bleibe kinderloß, so wird der Tod um seine Leckerbissen betrogen werden, und sein freßgieriges Maul genöthiget seyn mit uns zweyen verlieb zu nehmen. Aber wenn du es für schwer und hart achtest, alldieweil wir stets beysammen sind, einander anschauen und lieben, uns der gebührlichen Gebräuche und Sitten der Liebe, der süssen Hochzeit-Umarmungen zu enthalten, und mit Sehnsucht ohne Hoffnung vor dem anwesenden Gegenstand der Liebe zu schmachten, der an seinem Orte mit einer gleichmäßigen Sehnsucht schmachtet, welches ein Elend und eine Qual seyn würde, so nicht geringer wäre, als immer eine andere von denen die wir befahren, so laß es uns kurtz machen, beyde uns und unsern Stammen auf einmahl dessen zu befreyen,

was

was wir beyder halben fürchten; laß uns den Tod suchen, oder so wir ihn nicht finden, mit unsern eigenen Händen sein Amt an uns selbst verrichten; Warum stehen wir länger unter einer ängstlichen Forcht schaudern, welcher wir kein Ende sehen, als den Tod, und haben doch die Macht unter vielen Wegen des Todes den kürtzsten zu erwehlen, die Aufreibung durch die Aufreibung aufzureiben.

Sie endete hier, oder die hefftige Verzweiffelung brache das übrige ab; ihre Gedancken waren von dem Tode so sehr eingenommen, daß ihre Wangen sich mit der blassen Farbe desselben überzogen. Aber bey Adam vermochte ein solcher Rath nichts, er hatte sein nachsinnendes Gemüthe zu einer bessern Hoffnung aufgerichtet, und versetzete zu Even also:

Eva, deine Verachtung des Lebens und der Lust läßt zwar ersten Ansehens vermuthen, daß in dir etwas erhabeners und vortrefflichers anzutreffen seye als das ist, was dein Gemüthe verachtet, aber die Selbstzerstörung, so du suchest, widerleget diese Muthmassung und giebet nicht deine Verachtung, sondern deine Zagheit und blöde Betrübniß um den Verlust des Lebens und der Lust zu erkennen, welche von dir allzuhoch geliebet werden. Oder wenn du nach dem Tode strebest, als dem letzten Ende des Elendes, weil du gedenckest, also der angekündten Straffe zu entgehen, so ist kein Zweifel,

~~denn~~ daß GOtt seinen rachgierigen Zorn weißlicher werde bewaffnet haben, als daß er sich also werde vorbiegen lassen; ich fürchte vielmehr, der Tod, den wir auf diese Weise erhascheten, würde uns von der Pein, die uns das Urtheil zu leiden auferleget hat, nicht befreyen; vielmehr würden solche halsstarrige Fürnehmungen den Höchsten anreitzen, daß er den Tod in uns leben hiesse. Laß uns denn irgend eine sicherere Entschliessung suchen, die ich meines Bedünckens vor Augen sehe, da ich mir mit Bedacht den letzten Theil unsers Urtheil-Spruches zu Gemüthe führe, daß dein Samen der Schlangen den Kopf zerquetschen solle; ein Erbarmens-würdiger Ersatz, wo nicht, wie ich muthmasse, unser grosse Feind, Satan hier gemeinet ist, welcher in der Schlange wider uns diesen Betrug geschmiedet hat; die Zertrettung seines Haupts würde in der That eine Rache seyn, welche verlohren ist, wenn wir uns den Tod selbst anthun, oder uns zu kinderlosen Tagen entschliessen, wie du vorschlägest; also wird unser Feind seiner bestimmten Straffe entrinnen, und wir hingegen unsere auf unsere Köpfe verdoppeln. Nimmermehr werde denn einer Gewaltthätigkeit wider uns selber, oder einer freywilligen Unfruchtbarkeit gedacht, welche uns alle Hoffnung abschneidet, und nur nach Unmuth und Stoltz, Ungedult und Trutz, Widersetzlichkeit gegen GOtt und sein gerechtes Joch schmecket, das er unserm Nacken aufgeladen hat.

Ent-

Entsinne dich mit was für milder und gnädiger Art er beyde verhörete, und urtheilete, ohne Zorn oder verächtliche Schmähung; wir waren einer stündlichen Auftreibung gewärtig, und stunden in den Gedancken, daß eine solche durch den Tod auf denselben Tag gemeint wäre, als dir allein Schmertzen von dem Kindertragen und Gebähren angekündet wurden, welche bald mit der Freude, der Frucht deines Leibes vergolten werden: Uber mir hin streiffete der Fluch zur Seiten ab auf den Boden, mit Arbeit muß ich mein Brod erwerben? ist das ein Unfall? Müßiggang wäre schlimmer gewesen; meine Arbeit wird mich gesund behalten; und daß uns Kälte oder Hitze nicht beleidigte, hat seine zuvor kommende Sorge ungebeten verhütet, und seine Hände uns unwürdige gekleidet, voll Erbarmen selbst in der Zeit da er uns das Urtheil sprach. Wie vielmehr, wenn wir ihn bitten, wird sein Ohr offen seyn, und sein Hertz sich zum Mitleiden neigen, und uns ferner unterweisen, durch welche Mittel wir den ungu-
ten Jahrs-Zeiten ausweichen können, Regen, Eiß, Hagel und Schnee, welche die Luft itzt beginnet in dem Gebirge unter mannigfaltigen Gestalten zu zeigen, inmittelst die Winde naß und beissend wehen, und den anmuthreichen Anblick dieser schönen weit-gespreiteten Bäumen zerwühlen, welches uns mahnet, irgend einen bessern Schirm zu suchen, eine bessere Wärme unsere erstarreten Gliedmassen zu erquicken, be-

vor dieser Tages-Stern die Nacht kalt werden lässet, und nachzusinnen, wie wir seine abspringenden Strahlen auffammeln, und mit bequemer Materie in einer Lohe unterhalten mögen; oder durch die Zusammenschlagung zweyer Cörper die Luft zu Feuer zerreiben und zermalmen, wie dorte die Wolcken, wann sie mit einander ringen, oder von rauhen Winden an einander gestossen werden, den geschlängelten Blitz abschiessen, dessen Flamme herunter fährt, die hartzigte Rinde der Fichte und der Tanne anzündet, und von ferne eine stärckende Hitze sendet, welche die Sonne ersetzen kan: Von dem Gebrauche dieses Feuers, und was sonst ein Heil-Mittel oder eine Artzney für die Menge Ubels seyn kan, welches unsere eigene Missethaten verursachet haben, wird er uns unterrichten, so wir ihn bitten, und um seine Gnade ansuchen, so daß wir nicht nöthig haben, furchtsam zu sorgen, wie wir dieses Leben mit ziemlicher Gemächlichkeit zubringen, da wir von ihm durch manche Stärckung gelabet werden, biß daß wir in dem Staub enden, der unsere endliche Ruhestatt und Geburtshaus ist. Was können wir bessers thun, als uns wider nach der Stelle begeben, wo er uns richtete; ehrerbietig vor ihm auf die Knie fallen, und da demüthig unsere Fehler bekennen, und um deren Vergebung bitten, also daß wir den Boden mit Thränen netzen, und die Luft mit unsern Seufftzern anfüllen, die wir von zerknirschten Hertzen zum Zeichen einer ungegleißneten

neten Reue, und flehenden Demüthigung senden wollen. Unzweiffelbar wird er sich besänfftigen und von seiner Ungnade ablassen, demnach in seiner heitern Mine, da er am zornigsten und strengsten zu seyn schiene, doch sonst nichts anders hervor leuchtete als Glimpf, Gunst, Gütigkeit und Gnade.

So sprache unser bußfertige Vater, auch fühlete Eva nicht minder Reue und Leid; sie begaben sich also fort nach der Stelle, wo er sie gerichtet, fielen ehrerbietig vor ihm auf die Knie, und bekenneten beyde demüthig ihre Fehler, und baten um deren Vergebung, also daß sie mit Thränen den Boden netzeten, und die Luft mit ihren Seufftzern anfülleten, die sie von zerknirschten Hertzen sandten, als Zeichen einer ungegleißneten Reue, und flehenden Demüthigung.

Das Ende des Zehenden Buches.

Verlust des Paradieses.

Das Eilfte Buch.

Also stunden sie in der demüthigsten Gebährdung, bereueten ihre Missethat, und beteten, denn die Gnade ware vorlauffend von dem Stuhle der Erbarmniß herab gestiegen, und hatte das steinerne von ihren Hertzen hinweg gehoben, und an dessen statt neues widergebohrnes Fleisch wachsen lassen, das jetzo unaussprechliche Seufftzer ausstiesse, welche der Geist des Gebettes einflößte, und mit einem schnellern Fluge nach dem Himmel wehete, als den lautesten Aufsatz der Redekunst. Jedoch erschiene an ihrem Betragen wol, daß sie nicht geringere Flehende, noch ihr bittliches Gewerbe minder erheblich, als da jenes alte Paar in den bejahrten Fabeln, das doch minder alt als dieses, Deucalion und die keusche Pyrrha, das ertränckte Geschlecht des menschlichen Volckes wieder zu ergäntzen andächtig vor dem Tempel der Themis stunden. Ihr Gebete flogt zu dem Himmel hinauf, und verfehlte des Weges nicht, keine neidische Winde verwehe-

weheten es, oder machten es vergeblich und unnützlich. Es gienge durch die himmlischen Thore unaufgehalten hinein, hernach ward es durch ihren grossen Anwald, wo der güldene Altar rauchete, in Weyhrauch eingekleidet, und kame also vor des Vaters Throne zum Vorschein. Der erfreuete Sohn stellete es vor ihn, und begann also für sie zu bitten.

Siehe Vater, was für Erstlinge der Früchte auf Erden von deiner Gnade aufgesprossen sind, demnach sie in den Menschen eingepflantzet worden, diese Seufftzer und Gebete, welche ich, dein Priester, in diesem güldenen Rauchfaß, mit Weyhrauch untermischet vor dich bringe; Früchte von deinem Saamen, der mit einer Zerknirschung und Zerreibung in sein Hertze gesäet worden, eines anmuthigern Geschmackes als jene, welche seine eigene Hand mit Pflegung aller Bäume des Paradieses hätte hervor bringen können, ehe er aus der Unschuld gefallen ware. Neige deswegen jetzo dein Ohre zu dem Flehenden, höre seine obgleich stumme Seufftzer; da er unerfahren ist mit was vor Worten er beten soll, so laß mich seine Gedancken verdollmetschen, mich, seinen Fürsprecher und Versöhner, laß alle seine Wercke, gute oder nicht gute, in mich eingepfropfet seyn, jenen soll mein Verdienst die Vollkommenheit geben, und für diese soll mein Tod bezahlen. Nimm mich an, und empfange in mir von diesem den Geruch des Friedens mit dem menschlichen Geschlechte,

schlechte, daß der Mensch begnadiget, zum wenigsten seine gezehlten Tage, obgleich traurig vor dir lebe, biß daß der Tod, als die Strafe, zu der er verurtheilet ist, (welche zu mildern nicht abzukehren, ich bey dir also ansuche) ihn zu einem bessern Leben überbringen wird, wo mit mir alle meine Erkauften in Lust und Wonne sollen wohnen, und mit mir vereinbahret seyn, wie ich mit dir eines bin.

Welchem der Vater ohne Wolcken mit heiterm und hellem Angesicht antwortete:

Dein Gewerbe für den Menschen, gefälliger Sohn, seye dir in allen Stücken gewähret; dein Gewerbe fordert nichts anders, als was meine Verfügung verordnet hatte. Aber länger in jenem Paradiese zu wohnen, verbieten ihm die Gesetze, die ich der Natur gabe, desselbigen reine, unsterbliche Elemente, die von keiner groben, keiner ungeschlachten garstigen Mischung was wissen, stossen ihn, der itzo besudelt ist, von sich aus, und spühlen ihn ab, als einen groben Schlamm, der mit ihnen nicht einerley Art, in die gleich grobe Luft, einer sterblichen Speise da zu geleben, als ihn am besten zur endlichen Auflösung zubereiten mag, als der Folge der Sünde, welche zuerst alle Dinge verunartete, und aus unverweßlichen verweßlich machete. Ich erschuffe ihn anfangs mit zwo schönen Gaben versehen, mit Glückseligkeit und Unsterblichkeit: jene verlohre er thörichter Weise, die andere dienete ihm allein sein Wehe zu ver-

verewigen, wenn ich nicht den Tod ins Mittel gebracht hätte. Also wird der Tod sein endliches Hülffs-Mittel, und nach einem Leben, darinne er in scharffer Trübsal bewährt und durch den Glauben und Glaubens-Wercke zu einem andern Leben gereinigt worden, trittet er ihn wieder ab, daß er in der Erneurung der Gerechten auferwecket und mit dem Himmel und der Erden erneuert werde. Aber lasset uns alle Seeligen von des Himmels weiten Gräntzen in eine Versammlung beruffen, vor ihnen will ich meine Gerichte nicht verbergen, wie ich mit dem menschlichen Geschlecht verfahre, so wie sie auch jüngst mein Verfahren mit den sündigenden Engeln sahen und dadurch in ihrem Stande, wiewol sie zuvor steiff stunden, noch mehr besteiffet wurden.

Er endigte, und der Sohn gabe den glänzenden Dienern, welche wacheten, ein lautes Zeichen, er bliese seine Trompete, die seit dem muthmaßlich auf Horeb gehöret worden, als GOTT herunter fuhr, und vielleicht dereinst an dem allgemeinen Gerichts-Tage noch einmal erschallen wird. Der Englische Schall füllete alle Gegenden des Himmels an: Von ihren lustreichen Lauben eines amarantinen Schattens, Brunnen oder Springquellen neben den Wassern des Lebens, wo sie in frölichen Gesellschaften beysammen sassen, eileten die Söhne des Lichtes sich zu versammlen, wo sie das hohe Aufgebott forderte, und bekleideten ihre Sitze; hernach

nach gabe der Allmächtige von seinem höchsten Throne seinen obersten Willen also zu vernehmen.

O Söhne, es ist dem Menschen gelungen, so gut als unser einer, beydes das Gute und das Böse zu erkennen, seit daß er von jener verbotenen Frucht gekostet hat; Aber lasset ihn sich seiner Erkänntniß des verlohrnen Guten und erlangten Bösen rühmen, glückseliger wäre er gewesen, hätte er sich genügen lassen, das Gute allein, und das Böse überall nicht zu kennen. Er grämet sich jetzo, bezeiget eine Reue und betet mit zerknirschtem Hertzen, welches Bewegungen sind, die ich in ihm stiffte, denn ich weiß, wie wandelbar und eitel sein Hertze ist, so lang es sich selbst gelassen wird. Damit denn seine Hand, die itzt kühner geworden, nicht auch von dem Baume des Lebens Frucht herunter lange, und esse, und immerfort lebe, zum wenigsten ihm träumen lasse immerfort zu leben, beschliesse ich ihn zu verweisen, und aus dem Garten hinweg zu senden, das Erdreich anzubauen, aus welchem er genommen worden, das ein füglicheres Land für ihn ist. Michael, diese meine Verordnung seye dir aufgetragen, sie in das Werck zu richten. Nimm von den Cherubim eine erlesene Anzahl flammender Krieger zu dir, damit nicht der böse Feind entweder zum Behelff des Menschen, oder von der ledig-stehenden Welt Besitz zu nehmen, eine neue Unruhe anrichte. Beschleunige dich,

und

und treibe, ohne dich erweichen zu lassen, das sündliche Paar aus dem Paradiese GOttes, die unheiligen aus dem geheiligten Boden, und künde ihnen und ihren Nachkindern die beständige Verbannung von dannen an. Jedoch damit sie nicht vor Leid zergehen, wenn dieses nach der Schärffe vollstrecket würde, denn ich sehe sie erweichet, und ihre Ubelthat mit Thränen beweinen, so verbirg alles, was Schrecken bringen möchte. Wo sie auf dein gebieten geduldiglich gehorsamen, so lasse sie nicht ungetröstet von dir scheiden; Offenbahre dem Adam was in den künfftigen Tagen geschehen solle, gleichwie ich dich erleuchten werde; untermische anbey, daß ich meinen Bund in dem Weibes-Saamen, mit ihm erneuere: Also sende sie fort, zwar bekümmert doch im Frieden, und lege an die östliche Seiten des Gartens, wo von Eden der leichteste Zugang hinauf steiget, eine Cherubische Wacht, und die Flamme eines Schwerdtes das weit und breit blincket, alles was sich herbey nähern wollte, ferne weg zu schrecken, und alle Zutritte zu dem Baume des Lebens zu verwahren: damit nicht das Paradieß ein Schlupfwinckel schändlicher Geister werde, und alle meine Bäume ihre Beute, mit deren gestohlener Frucht den Menschen nochmahlen zu äffen.

Er hörete auf, und der Ertz-Englische Geist schickete sich zu einer schleunigen Herabfahrt, mit ihm zugleich glänzende Geschwader

wachsamer

wachsamer Cherubim. Ein jeglicher hatte vier Angesichter, gleichwie ein doppelter Janus / ihre gantze Gestalt ware mit Augen beworffen, in grösserer Anzahl als des Argus seine, und wachsamer als daß sie eingeschlummert wären, und mit einer Arcadischen Pfeiffen, des Hermes Hirtenstecken, oder seiner mit Opium bestrichenen Ruthe zu bezaubern oder zu verzücken. Mittlerweile erwachete, die Welt mit einem geweyheten Licht wieder zu grüssen, Leucothea und balsamierte die Erden mit frischem Thau, als Adam und die erste Frau, Eva / ihr Gebet nun geendiget hatten, und eine Stärcke empfanden die ihnen von oben ware hinzugesetzt worden, eine neue Hoffnung sich aus der Verzweiffelung loß zu reissen, Freude, die aber noch mit Furcht verknüpft ware: Derselbe erneuerte zu Even seine willkommene Worte also:

Eva / es findet leichtlich Glauben bey uns, daß alles Gute, welches wir geniessen vom Himmel herunter steiget; aber daß von uns ichtwas zu dem Himmel hinauf steigen sollte, das der Gültigkeit wäre, das Gemüthe des höchsten seligen GOttes zu rühren, oder seinen Willen zu biegen, mag schwer zu glauben scheinen; jedoch verrichtet dieses das Gebet, oder ein kurtzer Seufftzer des menschlichen Athems, der sich biß zu GOttes Stuhle selbst empor hebet; denn seitdem ich beflissen ware, die beleydigte Gottheit durch das Gebet zu begütigen, khiefälllig

lig ward, und mein gantzes Hertze vor ihm demüthigte, dünckete mich ich sähe ihn, erbittlich und mild, sein Ohr zu mir neigen; ich beredete mich, daß ich günstig seye angehöret worden, die Ruhe kehrete heim in meine Brust, und seine Verheissung wieder in mein Gedächtniß, daß dein Saamen unsern Feind zerquetschen solle; dieses ward zuvor vor grosser Bangigkeit von mir nicht behertziget, versichert mich aber jetzo, daß die Bitterkeit des Todes hingewichen und wir leben sollen. Daher seyst gegrüsset Eva, mit dem Nahmen und mit der That, Mutter aller lebenden Dinge, nachdem durch dich der Mensch leben soll, und alle Dinge um des Menschen willen leben.

Worauf Eva mit betrübten Blicken sanftmüthig also versetzte:

Ich würde mich solchen Titels sehr unwürdig anmassen, mich Ubertretterin, die dir zum Fallstricke ward, da ich dir zu einer Gehülffin geordnet ware; Es geböret mir vielmehr Verweiß, Mißtrauen und aller Tadel; Aber mein Richter ware an Güte unendlich, daß ich, die den Tod über alle Dinge gebracht hat, begnadiget worden, die Quelle des Lebens zu seyn; hiernächst ist es auch deine sondere Gunst, daß du mich dieser Benennung würdigest, wiewol ich einen weit anderen Nahmen verdienet habe. Aber das Feld ruft uns nunmehr, obgleich nach einer schlafflosen Nacht, an die Arbeit, die uns im Schweisse zu verrichten aufgeleget

leget ward: Denn siehe, der Morgen, der nichts darnach fraget, daß wir keiner Ruhe genossen, beginnet seinen rosenfarbigten Auftritt lächelnd; laß uns gehen, hinfür werde ich nimmer von deiner Seiten weichen, biß daß der Tag verstreichet, wohin uns unser Tagwerck iñer fordern mag, obwol es uns jetzo mit Ungemach zu verrichten, vorgeschrieben worden. Was kan, so lange wir hier wohnen, in diesen anmuthigen Spatziersteigen beschwerlich oder verdrüßlich seyn? Hier laß uns, wiewol in einem gefallenen Stande, vergnügt leben.

So sprache, so wünschete die hochgedemüthigte Eva, aber das Verhengniß unterschriebe nicht; Die Natur kündte es ihnen erstlich durch Zeichen an, die sie an Vögeln, Thieren und der Luft thate; der Luft, die plötzlich nach einer kurtzen Röthe des Morgens verfinstert ward. Nahe vor ihren Augen kame der Vogel Jovis von seinem Luft-Circkel herunter geschossen, und triebe zween Vögel mit den zierlichsten Federn vor ihm her; von einem Berge herab verfolgete das Thier, das in den Wäldern herrschet, ein artiges Paar, das zarteste in dem gantzen Walde, den Hirsch und die Hindin, das seine erste Hatze ware; gerade nach dem Oestlichen Thore ware ihre Flucht gerichtet; Adam nahme es wahr, und indem er der Jagd mit seinen Augen nachfolgete, sprache er nicht ohne Bewegung zu Eva also:

O

O Eva, eine folgende Aenderung stehet uns nahe bevor, welche der Himmel durch diese stummen Zeichen, die in der Natur geschehen, andeutet, als die Vorboten seines Vorhabens, oder uns also warnen will, indem wir etwan unserer Erlassung der Straffe allzu sicher sind, nur darum, weil wir vor dem Tode etliche Tage gefristet worden. Wer weiß wie lang das währen wird, und was für ein Leben wir auch biß dann führen sollen; mehr nichts als das wissen wir, daß wir Staub sind, und wieder darein kehren müssen, und nicht mehr seyn. Warum ward sonst dieser doppele Gegenstand jener Flüchtlinge vor unser Gesicht geleget, die in der Luft und auf der Erden einen gleichen Weg in der gleichen Stunde gejaget wurden? Warum ist eine Dunckelheit in dem Aufgang vor den Mittagsstunden, und warum leuchtet das Morgen-Licht heller in jenen westlichen Wolcken, wo es über das blaue Firmament eine blinckende Weisse wirfft, und gemachsam herunter fährt; Es hat etwas himmlisches in sich, was es immer seyn mag.

Er irrete nicht, denn mit dem ländeten die himmlischen Banden, von einem Jaspis-Himmel herunter, nunmehr in dem Paradiese an, und hielten auf einem Berge still; Eine prächtige Erscheinung, hätte nicht Zweiffelmuth und fleischliche Furcht denselben Tag Adams Auge verdüstert! Und ware auch jene nicht prächtiger, als die Engel dem Jacob in Ma-

hanaim begegneten, wo er das Feld mit den Zelten seiner glänzenden Wächter besetzet sahe; Auch diejenige nicht, welche in Dothan auf dem flammenden Berge gesehen ward, der mit einem feuchtigen Heerlager bedecket ward, wider den Syrischen König, der einen eintzigen Mann zu erhaschen, meuchelmördischer Weise Krieg angefangen hatte, Krieg unabgesagt. Der Fürstliche Hierarch verliesse daselbst auf ihrem glänzenden Stand seine Machten, daß sie den Garten in Besitz nähmen; Er allein gienge weiter fort, zu suchen wo Adam sich aufenthielte, der seiner schon gewahr worden, und zu Even, mittlerweile der grosse Besucher herbey nahete, also sprache:

Eva, jetz mache dich gefaßt, grosse Zeitungen zu vernehmen, welche muthmaßlich unser Geschick bald erörtern, oder neue Gesetze zu beobachten auflegen werden; Denn ich sehe von jener funckelnden Wolcken, welche den Berg umhüllet, einen von dem himmlischen Heer ankommen, der, wie bey seinem Gang abzunehmen ist, keiner von den geringsten, sondern irgend ein grosser Herrscher, oder einer von denen, die auf den Thronen des Himmels sitzen, eine solche Majestät umgiebet ihn in währen seiner Ankunfft, doch hat er nichts erschröckliches, daß ich mich fürchten sollte; scheint aber auch nicht so leutselig-freundlich, als Raphael, daß ich mich verträulich mit ihm einlassen dörffte, sondern hoch-feyerlich und erha-

ben,

ben, welchem ich mit Ehrerbietigkeit entgegen gehen muß, damit er mir nicht ungewogen werde, und du abseits gehen.

Er endigte, und der Ertz-Engel ware schon nahe herbey gekommen, nicht in seiner himmlischen Gestalt, sondern als ein Mensch gekleidet, zu der Zusammenkunfft mit dem Menschen. Uber seinen lichten Harnisch flogt eine Krieges-Weste einer lebhafftern Farbe, als Meliböischer Purpur, oder die Körner von Sarra, dergleichen von den Königen und Helden des Alterthums an Feyertagen getragen ward; Iris hatte den Eintrag des Gewebes gefärbet; sein gestirnter Helm mit aufgelößtem Casquet, gabe das Alter zu erkennen, wo die Mannheit anhebet, und die Jugend endet; an der Seiten hienge sein Schwerdt, Satans grausames Schrecken, wie an einem schimmernden Zodiacus, und er trugt in seiner Hand die Lantzen. Adam bückete sich tieff; er aber neigete sich nicht in seiner königlichen Hoheit, sondern erklärete die Ursache seiner Ankunfft also:

Adam, des Himmels hohe Befehle haben keiner Vorrede nöthig: genug ist, daß dein Gebett erhöret worden, und dem Tod, dem dich das Recht auf den Tag, daran du übertrettest, zu erkannte, sein Fang für viele Tage entzogen worden, die dir aus Gnade geschencket sind, darinne du Buß thun magst, und eine schlimme Handlung mit vielen wol gethanen

Wercken zudecken: dann kan wol geschehen, daß dein HErr dich von des Todes raubsüchtigen Anspruch ledig und frey kauffet: Aber daß du länger in diesem Paradiese wohnest, gestattet er nicht; ich bin gekommen dich zu entfernen und aus dem Garten fortzusenden, den Boden anzubauen, aus welchem du genommen worden, das ein anständigeres Land für dich ist.

Er fügete nichts mehrers hinzu, denn Adam bliebe über der Anhörung dieser Mähre gantz erstarret, sein beklemmetes Hertz ward von einem Schauder befallen, der alle seine Sinnen hemmete; und Eva, welche ungesehen alles vernommen hatte, entdeckete mit einem lauten klagen den Ort bald, wohin sie sich abseits begeben hatte.

O unerwarteter Schlag, ärger als der Tod! muß ich dich also verlassen, Paradies? dich also verlassen meine Geburtes-Statt, und diese glückseligen Steigen und Lauben! Ein geziemendes Lager für die Götter! wo ich gehoffet hatte, die gewährete Fristung dieses Lebens, das uns beyden sterblich seyn muß, ruhig, obgleich betrübt, zuzubringen! O Blumen, die nimmer in einem andern Luftstriche wachsen werden, meine erste Pflege des frühen Morgens, und meine letzte des Abends, welche ich von dem ersten Knospen an, der sich öffnete, mit einer gelinden Hand auferzoge, und euch Nahmen gabe, wer wird euch jetz nach der Sonnen stellen,

len, oder euere unterschiedlichen Arten in Zeilen abtheilen, und aus der Ambrosin-Quelle wässern! Du endlich, hochzeitliche Laube, die von mir mit alle demjenigen ausgeschmücket worden, was dem Gesichte oder Geruche anmuthig ist, wie werde ich von dir scheiden, u. wohin wandern; hinunter in eine tiefere Welt, die gegen dieser dunckel und wild ist; wie sollen wir in einer andern Luft athmen, die minder rein ist, da wir an unsterbliche Früchte gewöhnet sind!

Welcher der Engel glimpflich also in die Rede fiele:

Jammere nicht Eva, sondern trette geduldiglich ab, was du von rechtswegen verwircket hast; und henge dein Hertze nicht mit einer so überthörigten Liebe an das was nicht dein ist; du wirst nicht allein gehen, mit dir gehet dein Ehegatte, ihm zu folgen bist du verbunden, gedencke daß deine Geburts-Statt da seye, wo er bleibet.

Adam, der indessen sich von dem kalten plötzlichen Dampfe erholet, und seine zerstreueten Geister wieder gesammelt hatte, richtete seine demüthigen Worte also gegen Michael.

Himmlischer, du seyest nun einer von denen, die auf Thronen sitzen, oder heissest der Höchste unter denselben, denn bey solcher herrlichen Gestalt mag man wohl vermuthen, daß du ein Fürst über andere Fürsten; glimpflich hast du dein aufgetragenes Gewerbe erzehlet, das

uns sonst im erzehlen hätte verwunden, und im vollstrecken aufreiben mögen. Was für Schmertzen im übrigen, was für trostloses Hertzeleid, unsere Blödigkeit immer fähig ist auszustehen, bringet uns deine Botschafft, nehmlich die Verweisung aus dieser glückseligen Gegend, unserm anmuthigen Hofe, und eintzigen Trost, der uns übrig gelassen ist, aus dem Orte, dessen unsere Augen gewohnet sind, gegen welchen sonst alle andere uns unwirthbar, verheeret und verwüstet bedüncken; uns nicht kennen, und von uns nicht gekandt werden. Und dafern ich hoffen könte, daß durch unabläßiges Bitten der Willen dessen, der alle Dinge kan, sich ändern liesse, wollte ich nicht ablassen ihn mit einem emsigen Geschrey zu ermüden: Aber wider seine entschlossene Verfügung gewinnet Bitten nicht mehr als der Hauch wider den Wind, der an denjenigen, der ihn von sich bläset, ersteckt zurücke gewehet wird: Darum ergebe ich mich in sein hohes Gebot; dieses betrübet mich am meisten, daß ich durch mein Scheiden von hinnen gleichsam vor seinem Angesicht verborgen, und seiner gesegneten Gegenwart beraubet seyn werde. Hier hätte ich anbetend einen Ort nach dem andern, wo er mich seiner göttlichen Anwesenheit würdigete, fleißig besuchen, und meinen Kindern erzehlen können: Auf diesem Berge ist er erschienen, sichtbar unter diesem Baume gestanden, unter diesen Fichten hörete ich seine Stimme, redete

hier

hier mit ihm bey diesem Brunnen: Auf einem jeden hätte ich einen Danck-Altar von grünen Rasen aufrichten, und alle gleissenden Steine aus dem Bache zusammen lesen wollen, Gedächtniß- oder Denckmähler für die künftigen Weltalter aufzuführen, und darauf wol riechenden Gummi und Früchte und Blumen zu opfern: Wo soll ich in jener niedern Welt seine gläntzenden Erscheinungen, oder die Spur seiner Fußstapfen suchen? Denn obwol ich vor ihm, als er erzörnet war, flohe, jedoch nachdem er mir zurücke gerüffen, mein Leben verlängert, und mir einen Saamen verheissen hat, schaue ich jetz voller Freude auch nur den äussersten Bord seiner Herrlichkeit, und bete von ferne seine Fußstapfen an.

Worauf Michael mit einem günstigen Anblicke also versetzte:

Adam, du weisseſt, der Himmel ist sein, und die gantze Erde; nicht dieser Felsen allein; seine Allgegenwart füllet Land, See, und Luft, und alle Arten der Dinge die ein Leben haben, welche sämmtlich durch seine wirckende Kraft und Tugend geheget und erwärmet werden. Er gabe dir die gantze Erden zu besitzen und regieren; keine verächtliche Gabe! Laß dich denn nicht bedüncken, daß seine Gegenwart in diese engen Gräntzen des Paradieses oder Edens eingeschlossen seye: Dieses wäre vielleicht dein Hauptsitz gewesen, von hinnen hätten sich alle Geschlechter ausgebreitet, und wären von allen

Enden

Enden der Erden hieher gekommen, dich ihren grossen Ur-Ahn-Vater zu verehren, und feyerliche Feste zu begehen. Aber diesen oberherrlichen Vorsitz hast du verlohren, und bist hinunter gesetzet worden, mit deinen Söhnen auf dem ebenen Boden zu wohnen. Indessen trage daran keinen Zweiffel, GOTT ist in dem Thal und auf der Ebene, so wohl als hier, und wird sich dorten gleich so wol finden lassen, also daß die Zeichen seiner Anwesenheit dich stets begleiten werden. Seine Güte und seine väterliche Liebe werden dich stets umgeben, darinne wirst du den wahren Abdruck seines Angesichtes und den göttlichen Fußschlag seiner Tritte antreffen. Und damit du solches glauben und bestärcket werden mögest, ehe du von hinnen scheidest, so wisse, daß ich gesendet worden dir zu zeigen, was in den künftigen Tagen dir und deinen Nachkommenden begegnen soll; da mache dich gefasset, Gutes mit Bösem untermenget zu hören, einen Streit der Gnade von der Höhe mit der Sündlichkeit des Menschen; dabey du wahre Gedult lernen, und dich geschickt machen solt, die Freude mit Furcht und gottseligen Sorgen zu mischen und mäßigen, und dich gewöhnen mit gleichem Gemüthe beyderley Zufälle, des günstigen und des widerwärtigen Geschickes zu ertragen. Auf diese Weise wirst du dein Leben am sichersten zubringen, und dich am besten bereiten, deinen tödtlichen Hintritt zu leiden wann er kömmt. Steige auf diesen

Ber-

Berge, und laß Even / denn ihre Augen sind trübe von Thränen, hierunten schlaffen, inzwischen du zur Vorhersehung des zukünftigen wache bist, als wie du ehemahlen schliefest, inzwischen sie zu dem Leben gebildet ward.

Worauf Adam danckbar also versetzte:

Steige hinauf, ich folge dir, sicherer Führer, auf dem Pfade, den du mir weisest, und untergiebe mich der Hand des Himmels, sie züchtige mich, wie sie will, ich kehre meine Brust dem Ubel entgegen, und waffne sie mit standhafter Gedult, dasselbe durch Leiden zu überwinden, und die Ruhe durch Arbeit zu gewinnen, dafern es mir gelinget, sie so zu erlangen.

Also steigen beyde hinauf, Göttliche Gesichter zu schauen. Es ward ein Berg des Paradieses, der über alle andern empor ragete, unter dessen Giebel die Halbscheid der Erdkugel in der heitersten Durchsicht ausgestrecket lage, und dem Gesichte den weitesten Umkreis aufthate. Nicht höher ward jener Berg, und schauete nicht weiter in die Ründe, auf welchen mit einem Vorhaben, das diesem sehr ungleich, der Versucher unsern andern Adam in der Wüsten setzete, ihm alle Königreiche der Erden und ihre Pracht zu zeigen. Seine Augen mochten da bestreichen, was immer für Städte stunden, die in dem Alterthum oder in den jüngern Zeiten berühmt waren, die Hauptplätze der mächtigsten Reiche von denen damahlen

mahlen noch ungegründeten Mauren der Stadt Cambalu an, wo der Cathaische Can seinen Hof hält, und von Samarchand an dem Orus, Temirs Throne, biß nach Pequin der Sinesischen Könige, und von dannen nach Agra und Lahor des grossen Moguls, niederwärts nach dem güldenen Chersonesus, oder wo der Perse in Eckbatana sasse, oder seither in Hispahan, oder wo der Rußische Czaar in Moscau, oder der Sultan in Bizanz, der von Ankunft ein Turcheskaner; auch erblickten seine Augen das Kayserthum des Negus biß zu seinem äussersten Hafen Ercoco, und die Reiche der kleinern Könige an der See-Kante, Mombaza und Quiloa, und Melinde, und Sophala, das man für Ophir hält; sie liefen biß nach dem Königreiche Congo und Angola, in dem entlegensten Süde; von dannen nach den Königreichen die von dem Niger-Strohme an nach dem Berge Atlas sich erstrecken, Almanzor, Fez und Sus, Marocco und Algier und Tremisen; von dannen in Europen und wo Rom die Herrschaft der Welt führen sollte: Vielleicht sahe er im Geist auch das Reiche Mexico, den Sitz des Montezuma, und Cusco in Peru, den noch reichern Sitz des Atabalipa, und Gujana noch nicht geplündert, dessen grosse Stadt Geryons Söhne El Dorado nennen. Aber Michael rückte den Stab, den jene falsche Frucht, die das Gesichte aufzuklären verhiesse, auf Adams

Aug-

Augapfel gezeuget hatte, davon hinweg, für edlere Gesichter, reinigete nachgehends die Sehungs-Nerven mit Euphrasia und Rauten, denn er hatte viel Sachen zu sehen, und tröpfelte von dem Quelle des Lebens drey Tropfen hinein. Die Kraft dieser Artzeneyen drunge so tief durch, biß gar in den innersten Sitze des Gemüths-Gesichtes, daß Adam jetzo genöthiget ward, seine Augen zu schliessen, niedersanckt und alle seine Geister verzücket wurden. Aber der freundliche Engel richtete ihn bald bey der Hand auf, und ermunterte seine Aufmercksamkeit also:

Adam öffne jetzo deine Augen, und schaue zum ersten die Würckungen, welche dein Erstes Verbrechen an einigen, die von dir abkommen sollen, verursachet hat, welche den ausgedungenen Baum niemahlen anrühreten, noch mit der Schlangen ein Verständniß hatten, noch deine Sünde sündigten, jedoch von derselben die Bosheit hergeholet haben, gewaltsamere Ubelthaten zu verüben.

Er öffnete die Augen, und sahe ein Feld, das an einem Theil gebauet und bepflüget ware, worauf frisch-geerndete Garben stunden; auf dem andern Theil Schafe, die weideten und Hürden; in der mitten stunde ein Altar, wie ein Gräntzestein, bäurisch und mit Grase wüst bewachsen; gleich brachte ein beschwitzter Schnitter von seinem Ackerbau die ersten Früchte dahin, die grünen Aehren, und den gelben Halm,

unerlesen, wie sie ihm in die Hände gekommen. Hernächst kame ein Schäfer eines sanftmüthigern Aussehens mit den ausgesuchtesten und besten Erstlingen seiner Meyerey; legete darnach opfernd das Eingeweide und sein Fett, mit Weyhrauch bestreuet, auf einen Holtzstoß, und verrichtete alle gebührlichen Sitten; Alsobald verzehrete ein günstiges Feuer vom Himmel sein Opfer mit einer behenden Glut und angenehmen Rauche; des andern nicht, denn seines ware nicht treu-gemeint; worüber er inwendig rasete, und indem sie mit einander redeten, ihn mit einem Stein wider das Zwerchfell schluge, daß ihm das Leben ausgieng. Er fiele, und winselte von einer bleichen Todtenfarbe überzogen seine Seele aus, die mit dem hervor rieselnden Blut ausflosse. Von einer grossen Betrübniß ward Adam in seinem Hertzen über diesem Gesichte befallen, und schrie zu dem Engel ereiffert also:

O Lehrer, irgend ein grosser Unfall ist diesem friedfertigen Mann begegnet, der wol geopfert hatte, wird die Frömmigkeit und reine Andacht also bezahlt?

Worauf Michael ebenfalls entrüstet also versetzte:

Diese zween sind Brüder, Adam, und werden aus deinen Lenden kommen, der Ungerechte hat den Gerechten erschlagen, aus Mißgunst, daß seines Bruders Opfer von dem Himmel gnädiglich angenommen worden; Aber die

blutige

blutige That wird gerochen werden, und des andern wohl aufgenommener Glauben hat seine Belohnung nicht verlohren, obwol du ihn hier siehest sterben, und sich im Staube und geronnenen Blut herum wältzen.

Worauf unser Stamm-Vater:

Ach der schlimmen That, und ach der schlimmen Ursache derselben! Aber habe ich jetzo den Tod gesehen? Ist dieses der Weg, auf welchem ich in den Staub meine Geburts-Statt zurücke kehren muß? O Anblick voll Grausens, garstig und ungeheuer anzuschauen, gräulich zu gedencken, wie schröcklich zu fühlen.

Worauf Michael also:

Du hast den Tod in seiner ersten Gestalt gesehen, in der er sich an dem Menschen sehen ließ, aber es ist mehr als eine Gestalt des Todes und mehr als ein Weg, der zu seiner unflätigen leidigen Kruft führet, welche jedoch bey ihren Zugängen den Sinnen entsetzlicher ist, als innwendig. Etliche werden, wie du sahest, von gewaltsamen Streichen sterben, von Feuer, Wasser, Hunger, mehr von Unmäßigkeit in Speise und Tranck; diese wird gräuliche Kranckheiten auf die Erden bringen, und von solchen soll eine übel gestaltete Rotte vor dir erscheinen, damit du wissen mögest, was für einen Jammer Evens Unenthaltsamkeit den Menschen zuziehen wird.

Stracks

Stracks erschiene vor seinen Augen ein traurriger, übel-riechender, dunckeler Ort, der einem Lazar-Hause gleich sahe, worein eine grosse Anzahl Krancke von allen Gattungen geleget waren; alle Kranckheiten des blassen Krampfes, einer reissenden Folter, Blödigkeiten, Schwindel und Ohnmachten des beklemmten Hertzens, alle Gattungen Fieber, Gicht, Schlag- und ungestüme Steckflüsse, Nieren-Steine, und innerliche Geschwüre, Colic-Wehe, die tobsüchtige Phreneſie, die schläffrige Melancholie, und der Mondsüchtige Wahnwitz, die ausdörrende Schwindsucht, der Marasmus, u. die Pest, die weite Länder zur Wüsten machet, die Wassersucht und die Engbrüstigkeit, und der Seitenstechende Schnupfen. Scheußlich ware das Erschüttern, tiefgeholt die ächtzenden Seufftzer, die Trostlosigkeit wartete der Krancken geschäfftig von einem Bette zum andern, und über ihnen schwenckete der triumphierende Tod seinen Pfeil, aber zauderte sich ihn zu schiessen, obwol er durch ihre Wünsche oft angeruffen ward, als ihr vornemstes Gut und ihre endliche Hoffnung. Welch Felsen-Hertz hätte solch einen häßlichen Anblick lange mit truckenen Augen anschauen können? Adam konte es nicht, sondern weinete, obwol er nicht von einem Weibe gebohren ware; das Mitleiden dämpfete die beste Kraft seiner Mannheit, und übergabe ihn eine Weile den Thränen, biß daß dapfermüthigere Gedancken der

Unmasse

Unmasse Einhalt thaten, und er mit noch schwerer Rede seine Klage erneuerte:

O armseliges Menschen-Volck, zu welchem tiefen Fall bist du von einer hohen Stuffe gesuncken! Zu welchem erbärmlichen Stande aufbehalten! Nicht gebohren werden ist hier der bessere Vortheil! Warum ist das Leben verliehen worden, so es uns auf diese Weise ausgewunden wird? Besser zu sagen, warum ist es uns also aufgedrungen worden? Ist jemand von uns, der nicht wenn er wüßte, was er empfienge, entweder das angebotene Leben ausschlagen würde, oder bald ansuchen, daß ers wieder niederlegen dörffte, und froh seyn, wenn er so im Frieden erlassen würde? Kan das Bildniß GOttes in dem Menschen, der ehemalen so wacker u. aufrechten Leibes erschaffen worden, ob es gleich seit dem verderbet ist, zu solchem Leiden, dem man nicht kan zusehen, erniedriget werden, unter unmenschlichen Schmertzen zu schmachten? Wie sollte nicht der Mensch, der das göttliche Ebenbild zum theil beständig behält, von solchen häßlichen Gestalten rein, und um seines Schöpfers Bildnisses willen enthoben seyn?

Ihres Schöpfers Bildniß, antwortete Michael, verlohre sich damahlen von ihnen als sie zu ihrer eigenen Verkleinerung der schnöden Essenslust dieneten, und das Bildniß dessen an sich nahmen, dem sie dieneten, eines unvernünftigen Lasters, das hauptsächlich der Anstifter zu Eyen

Sünde gewesen. Darum ist ihre Straffe so garstig, und verderbet nicht GOttes Bildniß, sondern ihr eigenes; oder, so es sein Bildniß ist, wird es von ihnen selbst in diese Ungestalten verkehret, indem sie die Gesundheits-Regeln der reinen Natur aus der Acht lassen, u. eckelhafften Kranckheiten herbey ruffen, die billig zu ihrem Verderben gereichen, weil sie GOttes Bildniß an ihnen nicht ehrerbietiger hielten.

Ich gestehe es, sagte Adam, daß ihnen recht geschiehet, und ergebe mich. Aber ist kein anderer Weg ausser diesen schmertzhaften Zugängen, darauf wir zu dem Tode gelangen und uns mit unserm mithürtigen Staube vermischen mögen?

Es ist einer, sagte Michael, wenn du die Regel, die Ziel und Masse halten heisset, wohl in Obacht nimmst, und in dem, was du isset und trinckest, der Vorschrifft der Mäßigkeit folgest, also daß du darinne die gebührende Nahrung und nicht eine verleckerte Wollust suchest, biß manche Jahre über deinem Haupt werden hingeflogen seyn. Auf diese Weise kanst du leben, biß daß du wie eine reiffe Frucht in deine Mutter-Schooß herab fallest, oder gelinde abgelesen, nicht ungütlich abgerissen wirst, wann du zum Tode zeitig bist: Diese Zeit heisset das hohe Alter. Aber dann must du deine Jugend, deine Stärcke, deine Schönheit überleben, welche sich in welck-schwach- und graues verwandeln werden; deine Sinnen, die dann

stumpf

stumpf seyn werden, müssen sich des Geschmackes der Lust, so du jetzt von den Sachen empfängst, gäntzlich begeben, und statt deines jugendlichen Thuns und Wesens, das hurtig und frölich ist, wird in deinem Geblüte ein melancholischer Dampf, truckener und kalter Art, regieren, der deine Geister nieder wegen und zuletzt den Balsam des Lebens verzehren wird.

Worauf unser Uhranherr.

Hinfür fliehe ich den Tod nicht, wünsche auch nicht das Leben sonderlich zu verlängern, sondern richte meinen Sinn vielmehr darauf, wie ich am besten und leichtesten dieser beschwerlichen Bürde loß werden könne, welche ich behalten muß, biß daß mein bestimmter Tag der Abdanckung kömmt; und will meiner Auflösung mit gedultigem Muth erwarten.

Michael versetzte:

Liebe dein Leben nicht, und hasse es auch nicht; aber was du lebest, das lebe wol; wie lange oder kurtz überlasse dem Himmel, und bereite dich jetz zu einem andern Gesichte.

Er schauete auf, und sahe eine weite Heide, worauf Zelten waren von mancherley bunten Farben; Neben etlichen stunden Heerden Viehe, die weideten; von andern hervor ward ein Gethöne von Instrumenten, Harffen, und Orgeln gehöret, die einen wolklingenden Laut machten, und wurden innerhalb Leute gesehen welche deren Tritte und Sayten rührten; die tantzenden Finger, so durch alle Proportionen

der Stimme, tieffe und hohe, ihren belebenden Einfluß schwangen, flohen und verfolgten überzwerch die widerschallende Fuge. In einem andern Quartiere stunde einer, der in einer Schmied-Hütte arbeitete, und zween maßive Klumpen Eisen und Ertz geschmeltzet hatte, [es seye, daß er sie gefunden wo ein vom Zufall erregtes Feuer einen Wald auf einem Gebirge oder in einem Thale verzehret, sich in die Adern der Erde eingeschlichen hatte, und von dannen mit einem heissen Flusse bey dem Mundloch irgend einer Kruft heraus geronnen; oder daß sie durch einen reissenden Strohme von den unterirdischen Schachten ware weggespület worden) er leitete das zerlassene Ertz in taugliche Gießformen ab, die zu dem Ende zubereitet waren, schmiede daraus zu erst sein eigenes Werckzeug, hernach was sonst für Arbeit gegossen oder in Metall gegraben werden mogte. Nach diesem stiege auf der Seiten hieherwärts eine andere Art Leute von einem hohen Berge in der Nachbarschaft, da ihre Wohnstatt ware, herunter auf die ebene Heide; Es schiene an ihren Geberden daß sie gerechte Männer wären, und ihre Sorgen gäntzlich gerichtet stünden, GOtt recht zu verehren, und seine Wercke, die er nicht verborgen hat, zu kennen, daneben auch diejenigen Dinge zu erlernen, welche die Menschen im Frieden und in der Freyheit bewahren mögten: Sie hatten auf der Heide nicht lange gewandelt, da sahen sie von

den

den Zelten her ein Büschel schöner Mädgen, köstlich und scheckigt mit Edelsteinen und prächtigem Geschmeide geschmückt, die zärtliche buhlerische Liederchen in die Harffe sangen, und dantzend herbey kamen. Die Männer, ob sie gleich so ernsthaft und ehrenfest waren, gaffeten sie an, und liessen ihre Augen ohne Ziel und Masse ausschweiffen, biß daß sie in dem Liebes-Netze gefangen wurden, hernach lase ein jeder diejenige aus, die er liebete, und jetzo treiben sie ihre Liebes-Theydigung, biß daß der Abendstern, der Liebe Heerold, erschiene; dann stecken sie die Brautfackel an, und heissen voller Feuer den Hymen anruffen, der damahls zum ersten zu den hochzeitlichen Geschäfften angeruffen ward. Alle Zelten erklingen von Bancketen und Musick. Solche glückliche Vereinigung und frölicher Ausgang der Liebe und nicht verlohrner Jugend, Gesänge, Kräntze, Blumen und entzückende Symphonien bemächtigten sich Adams Hertzens, das sich bald bewegen liesse, die Lust bey sich einzulassen, zu der es die Natur leuckete. Er gabe dieses mit folgenden Worten zu vernehmen:

Wahrer Oeffner meiner Augen, vortrefflicher seliger Engel; Viel besser scheinet dieses Gesicht, und trägt meinem Sinne mehr Hoffnung ruhiger Tage zu, als jene zwey vergangenen, dieselben waren Gesichter des Hasses und des Todes, oder des Schmertzens, der grausa-

mer ist: Hier ist die Natur, wie es mich deucht, vollkommen zu ihrem Endzweck gelanget.

Worauf Michael also:

Urtheile von dem, was besser seye, nicht nach dem als du in den Sachen mehr oder weniger Lust siehest, wiewol dieselbe der Natur gemäß zu seyn scheinet, nachdem du zu einem edlern Endzweck rein und heilig nach GOttes Bildniß erschaffen worden. Diese Zelten, die du so lustreich sahest, waren die Zelten des ruchlosen Wesens; darunter wird der Stammen dessen wohnen, der seinen Bruder erschlug; sie scheinen geflissen auf die Künste zu seyn, welche das Leben artig und wolgesittet machen, Erfinder seltener Wercke, aber die dabey ihres Schöpfers vergassen, obwol sein Geist sie unterrichtete, und keine von seinen Gaben ihm dancketen. Indessen werden sie ein schönes Volck erzeugen, dieses hübsche Frauen-Volck, das du gesehen, das einer Gesellschafft Göttinnen ähnlich sahe, so munter, so zart, so zierlich, jedoch an allen guten Eigenschafften, worinne eines Weibes Haus-Ehre und Haupt-Ruhm bestehet, entblößt und leer; hingegen sind sie abgerichtet zu wollüstigen Spielen, ihr Geschmack ist vollkommen im Singen und Dantzen, sie haben gelernet sich aufputzen, die Zunge gebrauchen, und die Augen werffen. Ihnen wird jenes nüchterne Volck, deren gottesfürchtiges Leben ihm den Titel der Söhne GOttes erwarbe, alle ihre Tugend aufgeben, allen ihren Ruhm

dem

dem gleissenden Geräthe und holden Lachen dieser schönen Atheistinnen abtretten, und schwimmen sie jetzo in der Freude, und lachen, aber werden über ein kurtzes nur zu viel schwimmen müssen, und die Welt über ein kurtzes eine Welt voll Thränen weinen.

Worauf Adam der kurtzen Freude beraubet also:

O des Jammers, und der Schande, daß diejenigen, welche wol zu leben einen so schönen Anfang machten, zur Seiten ausweichen, auf unsichern neben-Pfaden zu wandeln, oder mitten auf dem Wege müde werden! Aber ich sehe, daß das Unglück des Menschen stets den gleichen Schwung hält, und von dem Weibe beginnet.

Von des Mannes weibischer Verzärtelung beginnet es, sagte der Engel, welcher den Rang und die Würde, so ihm von der Weisheit und andern höhern Gaben zugetheilet wird, besser bewahren sollte. Aber bereite dich jetzo zu einem andern Auftritt.

Er schauete auf, und sahe eine weite Landschaft vor ihm ausgespreitet liegen, Flecken und unterzwischen gebauete Felder und Berge, Städte voll Burger, mit hohen Schlössern und Thürmen, Waffenplätze, darauf scheußliche Angesichter, die mit Kriege bedroheten, Giganten von mächtigen Knochen und frechen Anschlägen; theils schütteln ihre Waffen, theils tummeln die begeifferten Hengste, absönderlich und ein-

tzeln, oder in Streit-Ordnungen geschlossen, Reuter und Fußvölcker, und stunden sie nicht bloß um müßigen Trillens willen unterm Gewehre; Dorte treibet eine auserlesene Bande, die auf Fütterung ausgegangen ware, eine Heerde Ochsen, schöne Stieren und schöne Kühe von einem fetten Wiesen-Grund, oder wollenreiche Trifften Schaffe, und ihre meckernden Lämmerchen, die sie Beute gemachet; die Hirten fliehen und kommen kaum mit dem Leben davon, aber ruffen um Hülffe, welches zu einem blutigen Strausse hinausschlägt. Die Squadronen rennen mit eingelegten Lantzen grausam auf einander. Wo das Vieh unlängst weidete, lieget jetzo das Feld mit Blut gedünget, und mit Leichnamen, Todtenschädeln, und zerbrochenen Waffen überstreuet, wüst und verlassen. a Andere lägern sich vor eine starcke Stadt, die sie belegen, und mit Gerüsten, Leitern, und Laufgräben stürmen; andere beschützen sich von den Mauern mit Pfeilen und Wurffspiessen, Steinen und siedenden Schwefel; auf beyden Seiten geschehen Riesenmäßige Thaten, und ein mörderisches Metzeln. In einer andern Gegend ruffen die Staats-Boten mit ihren Heroldsstäben Reichs-Täge aus, die in den Thoren der Städten sollen gehalten werden. Alsofort kommen greise und ehrbare Männer zusammen, mit Kriegern untermischet, und man o höret wolgesetzte Reden, aber sondern sich bald in Partheyen, die sich gegen einander streuben,

biß

biß daß endlich einer eines mittelmäßigen Alters aufstunde, der an weisem Ansehen alle andern übertraffe, viel von dem Rechten und Unrechten, von der Billichkeit, der Religion, der Aufrichtigkeit und dem Frieden, und dem Gerichte des obersten Richters sprache: Denselben pfiffen Alte und Junge spöttlich aus, und hätten mit gewaltthätigen Händen nach ihm gegriffen, hätte ihn nicht eine Wolcke, die hinunter stiege, mitten aus dem Gedränge ungesehen weggehoben; also behielte die Gewaltthätigkeit, Unterdrückung und das Gesetze des Schwerdtes die Oberhand in der gantzen Ebene, und ward keine Rettung gefunden. Adam hatte die Augen voll Thränen, und kehrete sich zu seinem Führer gantz traurig:

O was für Geschöpfe sind das, Büttelknechte des Todes, nicht Menschen; welche also den Menschen unmenschlich dem Tod in den Arm liessern, und die Sünde dessen, der seinen Bruder erschluge, zehentausendfaltig verdoppelu; denn an wem verüben sie solch Würgen und Schlachten als an ihren Brüdern, Menschen an Menschen? Aber wer ware dieser gerechte Mann, der bey aller seiner Aufrichtigkeit wäre verlohren worden, hätte ihn nicht der Himmel gerettet.

Welchem Michael also antwortete:

Dieses sind die Früchte jener übelgegatteten Ehen die du saheſt, wo das Gute mit dem Bösen gepaaret ward, die sonst von sich selbst

einen Abscheu tragen sich zu vereinbahren, und da sie aus Unvorsichtigkeit vermischet werden, wunderseltzame Geburten des Cörpers oder des Gemüthes erzielen. Von dieser Art waren jene Riesen, deren Nahmen hochberühmet; denn in selbigen Tagen wird allein die Stärcke hoch geschätzet, und Dapferkeit und heroische Tugend genannt werden. In dem Streit obsiegen, und Nationen unter das Joche zwingen, und Beute nach Hause bringen, die durch Abwürgung unendlicher Menschen gewonnen worden, wird für den höchsten Gipfel menschlichen Ruhmes gehalten, und um die Ehre des Triumphes zu erlangen, gethan werden, die Titel grosser Helden, Beschützer des menschlichen Geschlechtes, Götter und Götter-Söhne zu erwerben, da sie mit besserem Fuge Vertilger und Geissel der Menschen beniehmet würden. Durch diese Mittel wird ein grosser Ruff und berühmter Nahmen auf der Erden erhalten, und was den Ruff und das Gerüchte am meisten verdienet, mit Stillschweigen bedecket werden. Aber ihn, den siebenden nach dir, den du saheſt, der der eintzige Liebhaber der Billigkeit in einer verkehrten Welt ware, und darum gehasset, darum von Feinden also umringet ward, weil er unter ihnen allein gerecht seyn dörffte, und die verhaßte Wahrheit reden, daß GOTT mit seinen Heiligen würde kommen, sie zu richten; denselben hat der Allerhöchste in einer balsamtreufelnden Wolcke hingezücket, die von geflügelten

ten Pferden gezogen ward, wie du saheſt, und ihn hinauf genommen, damit er bey GOTT, des Todes überhoben, in hoher Seeligkeit und in den Refieren der Wonne wohnete. Dabey kanſt du sehen was für ein Lohn auf den Frommen wartet, was für eine Straffe auf die Bösen, welche nun vor deinen Augen schwebet, und kanſt du sie schon sehen.

Er schauete auf, und sahe, daß sich die Gestalt der Dinge durchaus geändert hatte, der Schlund des Krieges hatte nachgelassen zu brüllen, alles ware jetz in Fröhlichkeit und Schertz verwandelt, in Uppigkeit und Schwelgerey, Feſte und Däntze; wie es sich fügete, eheligte man, oder nothzüchtigte, entführte oder bote seinen Leib feil, nach dem daß die Pracht der Schönheit sie anlockete; Hernach kame man von den Bechern zum Handgemenge. Endlich trate ein ehrwürdiger Alter unter sie, und lieſſe ein grosses Unvergnügen über ihre Handlungen spüren, und zeugete wider ihre Sitten; Er besuchte oft ihre Gesellschaften, wo sie irgend auf Triumphhalleten, oder Wirthschaften zusammen kamen, und predigete ihnen von der Bekehrung und Busſe, dieweil ihre Seelen in dem Gefängniß zu dem bevorstehenden Gerichte verwahret lägen: Aber gantz umsonſt. Da er solches sahe, lieſſe er ab mit ihnen zu streiten, und rückte seine Hütten ferne von dannen, hiebe hernach auf dem Gebirge gerades Zimmerholtz, und begunte ein Schiff von einer wunderbahren

Gröſſe

Grösse zu bauen, das er bey dem Maaßstabe abmasse, Länge, Breite u. Höhe, beschmierte es rund herum mit Pech, setzete mitten in der Seiten eine Thür, und brachte einen grossen Vorrath Lebens-Mittel hinein, für Menschen und Thiere. Einsmals ward ein seltzames Wunder gesehen; Es kamen von allen Thieren und Vögeln und dem kleinen Ungeziefer je sieben oder ein Paar von Einer Art, und traten sittlich hinein, als ob sie ihre Ordnung wären gelehrt worden; zuletzt der alte Herr, und seine drey Söhne mit ihren vier Frauen; und GOTT machete die Thür fest zu. Mit dem erhobe sich der Südwind, flatterte weit und breit mit schwartzem Gefieder, und triebe alle Wolcken unter dem Himmel zusammen; die Berge sendeten sie zu verstärcken Dünste, und dustige feuchte Dämpfe, in grossen Hauffen hinauf, und jetzo stunde die verdickte Luft, wie ein finsteres Getäffel über der Erden; der Regen rauschete stürmend herunter, und liesse nicht nach, biß daß die Erde nicht mehr gesehen ward. Das Schiff schwumme auf den Wellen, die es ohne Gefahr empor trugen, und spaltete das Wasser mit dem beschlagenen Schnabel wie ein Pflug; alle andern Wohnungen verschwemmete die Sündflut, und schüttete sie mit ihrem gantzen Pomp tief unter das Wasser; Ein neues Meer bedeckete das Meer; ein Meer ohne Gestade; und in denen Palläſten, wo jüngst die Wollust und Uppigkeit herrschete, nisteten Meer-

Wun-

Wunder, und hecketen ihre Jungen aus; alles was von dem menschlichen Geschlecht, das noch unlängst so zahlreich ware, übrig gelassen worden, schwumme auf einem schmalen Boden eingeschiffet. Wie jammerte es dich damahls Adam, da du das Ende deines gantzen Geschlechtes sahest, ein so traueriges Ende desselben, als die Vertilgung ist. Eine andere Flut ertränckte dich ebenfalls, eine Flut trüber Thränen, und Schmertzen, u. senckete dich hinunter, wie deine Söhne; biß du von dem Engel freundlich aufgerichtet, zuletzt wieder auf deine Füsse stundest, doch trostloß, wie wann ein Vater seine Kinder betrauret, die vor seinen Augen auf einmal umgebracht worden, und vermochtest kaum deine Klage gegen den Engel also auszulassen.

O Gesichter, die zur unglückseligen Stunde vorher gesehen werden! Ich hätte mit besserm Vortheil des künftigen unberichtet gelebet, so hätte ich allein mein Theil Unglückes getragen, davon ein jeder Tag an seinem Geschicke genug zu tragen hat; jetz schlägt, was für die Bürde vieler Jahrhundert bestimmet und ausgetheilet ware, auf einmal auf mich, und wird durch mein vorläuftiges Wissen vor der Zeit gebohren, mich mit den Gedancken, daß es geschehen muß, zu quälen, ehe es im Wesen ist. Niemand suche hinfür, daß ihm vorher erzehlet werde, was ihm oder seinen Kindern begegnen soll, Unglück, dessen mag er vergewissert seyn, welchem er damit, daß er es zuvor weiß, nicht vor-

vorbiegen kan, und daneben fühlen wird, daß das zukünftige Unglück, das man nur befahret, doch nicht minder schmertzhaft zu tragen ist, als was würcklich vorhanden: Aber diese Sorge ist jetzo vergeblich, es ist niemand mehr übrig, den ich warnen könne: Diese wenig Leute, die entronnen sind, wird Hunger und Angst zuletzt aufreiben, indem sie auf jener Wasser-Wüsten herum wallen. Ich stunde in der Hoffnung, wann die Feindthätlichkeit u. der Krieg auf Erden aufhören, daß alsdann alles wol gehen würde, der Frieden mit einer langen Reyhe glückseliger Tage den menschlichen Stamm krönen würde; aber ich betroge mich sehr: Denn ich sehe itzo, daß der Frieden nicht minder verderbet, als der Krieg verheeret. Wie kömmt das also? Erkläre mirs, himmlischer Leiter, und ob hier das menschliche Geschlecht enden werde.

Worauf Michael also antwortete:

Diejenigen deren Triumph und wollüstige Uppigkeit du letztlich sahest, sind eben die, deren erhabene Mannheit und grosse Thaten du zuerst gesehen, welche aber an wahrer Tugend leer waren; nachdem sie viel Blut vergossen, und viel Land wüste gemachet, die Nationen unter das Joch zu bringen, auch dadurch in der Welt einen grossen Nahmen, hohe Titel und reiche Beute erlanget haben, werden sie ihre Weise ändern, und sich der Lust, Ruhe und dem Müßiggang, der Schwelgerey und der Unzucht ergeben, biß daß der Muthwillen, die

Leicht-

Leichtfertigkeit und der Stoltz die Freunde zu feindseeligen Thaten mitten im Frieden gegen einander erhitzet. Auch werden die Besiegten, die durch den Krieg zu Leibeignen gemacht worden, mit der verlohrnen Freyheit alle Tugend und Furcht GOttes verliehren, bey welchem ihre falsche Andacht in dem scharffen Gefechte keine Hülffe wider den Uberfall gefunden hatte; darum wird ihr Eifer erkalten und sie nachgehends nur trachten, wie sie unbesorgt, weltlich und liederlich aus demjenigen leben mögen, was ihre Meister ihnen übrig lassen werden, denn die Erde wird mehr als genug derer Dinge hervor bringen, dadurch die Mäßigkeit mag gereitzet werden. Also wird alles verunarten, ungeschlacht und verkehrt, die Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit, die Aufrichtigkeit und Treue vergessen werden; einen Menschen ausgenommen, den einzigen Sohn des Lichtes in einem finstern Welt-Alter, der zuwider dem schlimmen Exempel, das er siehet, fromm und redlich, trutz allen Anlockungen und dem gemeinen Laufe einer gantzen Welt, die dadurch beleidigt zu seyn vermeinet; ohne Furcht der Verspottung und Beschimpfung oder Gewalt, wird er sie von ihren verruchten Wegen abmahnen, und ihnen vorstellen wie viel sicherer und friedsamer der Pfad der Gerechtigkeit, und den Zorn ankündigen, der auf ihre Unbußfertigkeit folgen wird, und wird von ihnen ausgelachet werden, aber GOTT seiner Rechnung tragen, als des eintzigen

gen gerechten Mannes, der lebet; Auf seinen Befehl wird er einen wunderbaren Kasten bauen, wie du saheſt, sich selbst und seine Haushaltung mitten aus einer Welt zu retten, die zu einem allgemeinen Untergang verwünschet ist. Nicht so bald wird er samt denen Menschen und Thieren, die zum Leben ausgesöndert worden, in den Kasten einlosiert, und rings beschirmet seyn, so werden alle Dämme und Schleussen des Himmels aufgethan werden, und Tag und Nacht Regen ausschütten, alle Brünnen der Tieffe aufgebrochen werden, und den Ocean aufschwellen, daß er über alle Gräntzen tyrannisch austretten wird, biß daß der Wasserguß die höchsten Berge wird verschlungen haben. Dann zumahlen wird dieser Berg des Paradieses durch die Gewalt der Wellen von seiner Stelle weggerücket, und durch die gehörnte Flut mit allen seinen Kräutern und Bäumen schwimmend den grossen Strohme hinunter in den aufgethanen Abgrund geführet werden, wo er Wurtzeln fassen, und eine saltzigte und einöde Insel formiren wird, eine Herberg der Seekälber und Meerfeyen, und schnaddernden Rothgänse. Dieses soll dich lehren daß GOtt einem absönderlichen Platz keine Heiligkeit zueignet, wo sie nicht von den Menschen dahin gebracht wird, welche ihn besuchen oder darinne wohnen. Und jetzo siehe, was ferner erfolgen soll.

Er schauete auf, und sahe den Kasten auf der Flut flieſſen, welche nun abnahme, denn die

Wolcken

Wolcken waren geflohen, nachdem sie von einem scharffen Nord-Winde gejaget worden, der durch sein auströcknendes blasen die Wogen der Sündflut in viele unebene Runtzeln zerschnitte, als entkräfftet; und das helle Sonnenlicht blickete mit heissen Stralen auf ihren weiten Wasserspiegel, und schlückete von den kühlen Wellen mit starcken Zügen, wie nach einem langen Durst; dieses machete, daß die angelauffene Flut, die bißher einen stehenden See formierte, sich zu einer abrinnenden Ebbe verzoge, welche sich mit einem leisen Schritte in die Tieffe hinwegstole, die nun ihre Schleussen verstopfet, so wie der Himmel seine Fenster zugeschlossen hatte. Der Kasten wackelt jetzo nicht mehr auf dem Wasser, sondern es scheinet, daß er auf dem Giebel eines hohen Gebirges fest auf dem Grunde stehe. Und nun erschienen die Spitzen der Berge wie Klippen; Von dannen trieben die schiessenden Flüsse ihren wüthenden Strohm mit einem brausenden Getöse in die weichende See. Alsofort flieget ein Rabe von dem Kasten aus, und nach ihm der sichrere Bote, eine Taube, die zwey mahle ausgeschicket ward, einen grünenden Baum oder Boden aufzusuchen, da ihr Fuß anländen mögte; Da sie das andere mahl wiederkömmt, bringet sie in ihrem Schnabel ein Oelblatt, das Zeichen des Friedens; stracks erscheinet trockener Boden, und der alte Herr gehet mit seinem gantzen Gefolge

aus dem Kasten heraus. Nachgehends wie er mit aufgehabenen Händen und Dancks-erkenntlicher Andacht die Augen nach dem Himmel richtet, erblickete er über seinem Haupt eine nasse Wolcken, und in der Wolcken einen Bogen, der mit drey auserlesenen zierlichen Farben glänzete, und von Seiten GOttes Frieden und neuen Bund andeutete; Worüber Adams Hertz, das erst zuvor so betrübet ware, sich höchlich erfreuete, und seine Freude also ausstiesse:

O du himmlischer Unterrichter, der die künftigen Dinge, als wären sie anwesend, vor die Augen stellen kan, dieses letzte Gesicht giebet mir das Leben wieder, massen es mich versichert, daß dieser Mann mit allen Geschöpfen leben, und ihren Saamen erretten soll. Ich klage itzt weit minder über eine gantze Welt ruchloser Söhne, die vertilget worden, als ich mich über einen eintzigen Mann erfreue, der so vollkommen und gerecht erfunden wird, daß GOtt ihn würdiget, von ihm eine andere Welt hervor zu bringen, und seinen Zorn gäntzlich zu vergessen. Aber sage was deuten diese gefärbten Streiffe an dem Himmel, die also ausgespannet sind, wie etwan die besänfftigten Augbraunen GOttes, oder dienen sie für eine beblümte Binde, jene wässerichte Wolcke um ihre flüßigen Borde zu binden, damit sie sich nicht wiederum auflöse, und die Erden überschweme? Wor-

Worauf der Ertz-Engel antwortete:

Du trifft glücklich zum Ziele; also williglich läßt GOTT von seinem Zorn ab, obgleich es ihn erst gereuet, daß er den Menschen, der so verkehrt ist, machete, und in seinem Hertzen bekümmert hatte, als er herunter schauete, und die gantze Erden voll Frefels, den Wege alles Fleisches verderbet sahe. Jedoch nachdem dasselbe nun aus dem wege geräumet ist, soll ein einiger gerechter Mann so grosse Gnade vor seinen Augen finden, daß er nachgiebet, und das menschliche Geschlecht nicht ausgetilget, ja einen Vertrag mit ihm machet, daß keine Sündflut mehr die Erden zerstören solle, das Meer seine Gräntzen nicht mehr übersteigen, noch der Regen die Welt mit den Menschen, oder den Thieren darauf, ersäuffen, sondern wann er Wolcken über die Erden führe, wolle er in dieselben seinen dreyfarbigten Bogen setzen, damit er an seinen Bund gedencke, wann er den Bogen anschauet; Tag und Nacht, säen und erndten, Hitze und bereiffter Frost, sollen ihren Wechsel auf behalten, biß daß das Feuer alle Dinge läutert, und neu machet, beydes den Himmel und den Erdboden, worinne der Gerechte wohnen soll.

Das Ende des Eilften Buches.

Verlust des Paradieses.

Das Zwölfte Buch.

WIe ein Wanders-Mann, der auf seiner Reise des Mittages ein wenig ausrastet, wiewol er eilfertig ist, also hielte hier der Ertz-Engel zwischen der vertilgeten Welt und der ergäntzten Welt stille, damit Adam sich dazwischen in etwas erholen könnte, setzet hernach mit einem artigen Uberschritt die Rede wieder fort:

Also hast du eine Welt gesehen anfahen und enden, und den Menschen wie von einem zweyten Stamme aufspriessen. Du hast noch viel zu sehen, aber ich mercke, daß dein sterbliches Gesicht abnehmen will, göttliche Gegenstände müssen unfehlbar die menschlichen Sinnen entkräfften und ermüden; forthin will ich erzehlen, was ferner kommen soll, gieb mir darum fleißig Verhör, und seyd aufmercksam. Dieses zweyte Gesproß Menschen wird ihr Leben, so lang ihrer noch wenig sind, und so lang das Schrecken, so das vergangene Gericht ihnen eingejagt,

gejagt, noch frisch in ihrem Gemüthe schwebet, aus Furcht vor der Gottheit mit einiger Beobachtung dessen führen, was recht und billich ist, und allmählich zu einem Volck anwachsen, dem Feldbau ergeben seyn, und reiche Ernden und Herbste, Korn, Wein und Oel einsammeln; und von der Heerde oder der Trifft offt einen Stier, oder ein Lamb, oder eine Ziege auf dem Altare abwürgen, mit reichlichen Wein-Opfern und geweyheten Festen ihre Tage in untadelbarer Freude zubringen, und lange Zeit im Frieden unter der väterlichen Regierung in Häusern und Stämmen eingetheilt wohnen; biß daß einer eines stoltzen ehrgeitzigen Hertzens aufersteben wird, welcher mit der schönen Gleichheit und dem brüderlichen Stande nicht vergnügt, sich der Herrschaft über seine Brüder widerrechtlich anmassen, und die Einträchtigkeit nebst dem Gesetze der Natur von der Erden gäntzlich vertreiben wird, diejenigen so verweigern, sich seinem Tyrannischen Reiche zu unterwerffen, wird er hetzen und jagen; nicht die wilden Thiere, sondern die Menschen werden sein Weidwerck seyn, daher er ein gewaltiger Jäger vor dem HErren wird betittelt werden, weil er wider des Himmels willen oder von dem Himmel die andere Stuffe der Oberherrlichkeit begehret, und wird seinen Nahmen von einem Worte, das Rebellion heisset, empfangen, wiewol er der Rebellion andere bezüchtiget. Derselbe wird mit einem Hauffen,

der sich aus einer gleichmäßigen Ehrsucht zu ihm rottiert, mit ihm oder unter ihm zu tyranniſiren, aus Eden gegen Westen ziehen, und daſelbst eine Heyde finden, worinne ein schwartzer hartzigter Gries von dem Boden aus dem Munde der Hölle heraus siedet; dann berathen sie sich von Ziegelsteinen und dieſer Materie eine Stadt und einen Thurm zu bauen, deſſen Spitze biß an den Himmel reiche, und sich einen Nahmen zu machen, damit ihr Gedächtniß nicht verlohren gehe, wann sie in frhmde Länder weit und breit zerſtreuet würden; ohne Betrachtung ob ihr Nahmens-Ruff von guten oder schlimmen Thaten herrühre. Aber GOtt, welcher oft herunter steigt die Menschen ungesehen zu beſuchen, und ihre Wohnungen durchwandelt, ihr Thun zu beſichtigen, wird ihrer bald gewahr, und kömmt hernieder ihre Burg zu sehen, ehe daß ihr Thurm den Thürmen des Himmels die Aussicht verschlage; Er leget zum Schimpfe einen widerſinnigen Geiſt auf ihre Zungen, der ihre angebohrne Sprache völlig verderbet, und an deren statt ein klaffendes Gethöne unbekandter Wörter zuſammen flicket. Alſofort entſtehet ein scheußliches Gewäſche und Geſchrey unter den Arbeitern. Es rufft je einer dem andern zu, ohne daß er verſtanden werde, sie keiſſen endlich heiſer und gantz ra[illegible] mit einander, als spottete man ihrer, es ware ein groſſes Gelächter und hernieder schauen von dem Himmel das ſeltzame Gewirre zu sehen, und das

Geklap-

Geklapper zu hören. Also ward das bauen auf eine lächerliche Weise eingestellt, und das Werck Verwirrung genannt.

Darzu sprach Adam mit einem väterlichen Mißvergnügen also:

O ungesegneter Sohn, der also nach der Hoheit über seine Brüder strebet; und sich selbst eine unrechtmäßige Herrschaft zumisset, die von GOtt nicht verliehen worden; er verliehe uns allein über Thiere, Fische, und Vögel die oberste Herrschafft; Diese Gerechtsamkeit stehet uns krafft seiner Schenckung zu, aber einen Menschen machte er nicht zum Herren über andere Menschen; solchen Titel behielte er sich selbst vor, und liesse menschliche Geschöpfe von menschlichen Geschöpfen befreyet. Aber dieser hochmüthige Innhaber fremder Rechte läßt es dabey nicht bewenden, daß er dem Menschen eingreiffet, sein Thurm bietet GOtt Trutz an, und drohet ihm mit einer Belägerung: Der elende Mensch! Was für Lebens-Vorrath will er hinauf bringen droben sich selbst und sein unbesonnenes Heer zu erhalten, wo die dünne Luft über den Wolcken ihr grobes Eingeweide ausdörren, und sie nach Athem, wo nicht nach Brod hungern wird.

Worauf Michael also versetzte:

Du hast billich einen Abscheu über diesen Sohn, der in den ruhigen Stand der Menschen einen solchen Unfrieden brachte, und sich bestrebete die vernünftige Freyheit zu unterjo-

chen. Aber wisse anbey, nachdem durch den ersten Fall die wahre Freyheit verlohren worden, welche allezeit mit der wahren Vernunft in einem Bande verknüpft wohnet, u. von ihr unzertrennlich ist; nun die Vernunft in dem Menschen verdunckelt ist, oder ihr nicht gehorsamt wird; dringen stündlich unordentliche Begierden und aufgeblähete Neigungen die Vernunft von dem Regiment, und leiten den Menschen, der biß anher frey gewesen ware, in die Knechtschaft. Dieweil er demnach nichtwürdigen Herren gestattet, daß sie in seinem Gemüthe über die freye Vernunft regieren, unterwirfft ihn GOtt durch ein gerechtes Gericht, auch von aussen gewaltsamen Herren, welche offt eben so ungerecht seine äusserliche Freyheit in die Sclaverey stürtzen. Es muß eine Tyrannie seyn, wiewol das den Tyrannen nicht rechtfertiget. Es werden zuweilen Völcker von der Tugend, welche nichts anders ist, als Vernunfft, so tief hinunter fallen, daß kein Unrecht, sondern die Gerechtigkeit selbst und ein gewisser fataler Fluch, der ihnen anhängt, sie ihrer äusserlichen Freyheit entsetzet, nachdem sie ihre innerliche verlohren haben. Ein Zeuge davon ist dessen, der den Kasten bauete, unehrerbietiger Sohn, welcher um daß er seinem Vater Schand angethan, den schweren Fluch höretе, der über seine lasterhaften Nachkommenden ergienge, und sie zu Knechten der Knechte verwünschete. Also wird diese letztere, wie die vordere Welt gethan, immer von einer Ubelthat

zu

zu einer noch schlimmern schreiten biß daß GOtt endlich von ihren Unbillen ermüdet, seine Gegenwart ihnen entrücken, und seine heiligen Augen hinweg wenden wird, mit dem Entschluß sie von selber Zeit an ihren eigenen besudelten Wegen zu überlassen, und eine absonderliche Nation vor allen andern zu erwehlen, von derselben angebetet zu werden, eine Nation, die von jenem gläubigen Mann entspringen soll, welcher da er noch auf dieser Seiten des Euphrates sasse, in dem Dienste der Götzen erzogen ward. O daß die Menschen (kanst du es glauben) so dumm haben werden können, alldieweil die Ertz-Väter noch lebeten, so der Sündflut entronnen waren, daß sie den lebendigen GOTT verliessen, und anfiengen ihre eigene Schnitz-Wercke von Holtz und Stein für Götter anzubeten! Jedoch würdiget ihn GOtt der Allerhöchste, daß er ihn durch ein Gesicht von seines Vaters Hause, seiner Verwandtschafft und seinen falschen Göttern abfordert, in ein Land, welches er ihm zeigen wolle, wo er eine mächtige Nation von ihm abkommen lassen, und seinen Segen also auf ihn wolle regnen lassen, daß in seinem Saamen alle Nationen sollen gesegnet werden; stracks gehorsamt er, und ob er schon nicht weiß in was für ein Land, glaubet er doch feste. Ich sehe ihn, aber du kanst ihn nicht sehen, mit welchem Glauben er seine Götter, seine Freunde, und sein Geburts-Land Ur in Chaldäa verläßt, u. setzet er itzo über den

Fuhrt zu Haran / hinten nach folget ein langsamer Troß Heerden und Trifften und eine grosse Anzahl Knechte; er ziehet nicht arm aus, sondern vertrauet sich auf GOttes Wort, der ihn abgefordert, mit aller seiner Haabe in ein unbekandtes Land. Er hat nun Canaan erreichet, ich sehe ihn seine Hütten bey Sichem und dessen benachbarter Heyde Moreh auffspannen; Daselbst empfängt er durch die Göttliche Verheissung dieses gantze Land zu einem Geschencke für seine Nachkommenschaft, von Hemath Nordwärts biß zu der Süder-Wüsten (ich nenne die Orte bey ihrem Nahmen, wiewol sie noch unbenahmt sind) von Hermon östlich biß nach der grossen westlichen See; siehe dort Hermon den Berg, dort das Meer, und einen jeglichen Ort, wie ich mit dem Finger darauf deute; an dem Ufer den Berg Carmel; hier die zwo Quellen des Jordan-Flusses, der die wahre Gräntze gegen Osten; aber seine Söhne sollen zu Seir wohnen, jener langen Reyhe Hügel. Erwege dieses wol, daß alle Völcker in seinem Saamen sollen gesegnet werden; durch diesen Saamen ist dein grosser Erlöser gemeint, welcher der Schlangen Kopf zerquetschen soll, wovon ich dir so gleich deutlichern Bericht eröffnen werde. Dieser seelige Ertz-Vater, welcher mit der Zeit der glaubige Abraham wird genandt werden, hinterläßt einen Sohn und von seinem Sohne einen Enckel, die ihm an Glauben, Weißheit und berühmten Nahmen gleich

sind;

sind; der Enckel, mit zwölff Söhnen verstärcket, reiset von Canaan ab, in ein Land, das nachgehends Egypten genannt, und von dem Nil-Fluß durchschnitten wird; Siehe da wo er fliesset, und sein Wasser zu sieben Münden aus in ein Meer gurglet; er kömmt sich in diesem Land aufzuhalten, wohin er in Zeit einer Theurung von einem seiner jüngern Söhne eingeladen worden, einem Sohne dessen würdige Thaten ihn in diesem Reiche des Pharaoh auf den andern Rang erhöhet haben: Daselbst stirbt er, und verläßt einen Stamm der zu einer Nation wächset, und jetzt einem nachfolgenden König verdächtig wird, welcher ihr allzustarckes Wachsthum zu hemmen suchet, aus Furcht daß sie für eingesessene Gäste zu zahlreich seyen; derowegen er sie aus Gästen wider das Bewirthungs-Recht zu Sclaven machet, und ihre Kinder männlichen Geschlechtes erwürget: biß daß sie unter der Anführung zweyer Brüder (diese zween Brüder heissen Moses und Aaron) die von GOTT gesandt werden, sein Volck aus der Sclaverey loß zu reissen, mit reicher Ausbeute und Ehre in das gelobte Land zurück kehren. Aber zuerst muß der unbefugte Tyrann, der von ihrem GOTT nichts wissen, und seine Gesandschafft nicht ansehen will, durch Zeichen und gräuliche Gerichte genöthiget werden, sie ziehen zu lassen: Die Flüsse müssen in Blut, das nicht vergossen worden, verwandelt werden; Frösche, Läuse und Fliegen müssen seinen gan-

tzen

tzen Pallast mit einer garstigen Eindringung anfüllen, und das gantze Land anfüllen; sein Vieh muß an Seuchen und Pestilentzen sterben; Blattern und Beulen müssen auf seinem Fleische und seines Volckes auflauffen; Donner mit Hagel untermischt, Hagel mit Feuer untermischet, muß den Egyptischen Himmel als mit Peitschen schlagen, und auf die Erden schiessen, alles zu verzehren, was ihnen begegnet. Was davon nicht verzehrt wird, es seye Kraut oder Obst, oder Getreyde, muß eine finstere Wolcke Heuschrecken fressen, die sich mit einem starcken Schwarm hernieder lassen, und auf dem Boden nichts grünes lassen überbleiben; Finsterniß muß alle seine Gräntzen mit Schatten bedecken, handgreiffliche Finsterniß, und drey Tage auslöschen. Zuletzt muß von einem eintzigen mitternächtlichen Schlage alle Erstgeburt Egypten-Lands todt danieder fallen: Nachdem der Flußdrache also mit zehen Wunden gezähmet worden, ergiebt er sich endlich seine Fremdlinge ziehen zu lassen; und demüthiget oft sein verstocktes Hertz, das aber sich bald wieder mehr erhärtet, wie Eiß, nachdem es aufgethauet hat, biß daß ihn mit seinem Heere die See verschlucket, als er voller Raserey ihnen, obwol er sie erst erlassen hatte, nachjagte, aber GOTT sie wie auf trockenem Lande zwischen zwo Crystallinen Mauern durchgehen läßt, die von Moses Stabe unter der Zucht gehalten wurden, daß sie also getheilt stehen müssen, biß

seine

seine Erlößten das Gestade erreichen. Eine solche wunderthätige Krafft will GOTT seinen Heiligen verleyhen, wiewol er in seinem Engel selbst anwesend, welcher vor ihnen in einer Wolcken und Feuer-Säule hergehen wird, bey Tag in einer Wolcken, und bey Nacht in einer Feuer-Säule, sie auf ihrer Reise zu weisen, und sich ihnen an den Rücken zu stellen, weil der hartnäckige König sie verfolget: Die gantze Nacht wird er ihnen nachjagen; Aber sie zu erreichen wird ihm von der Finsterniß verwehret, die unterzwischen einfällt; zur Zeit der Morgenwache wird GOTT aus der Feuer-Säule und Wolcke hervor schauen, sein gantzes Heer zu verwirren, und ihre Wagen-Räder in einander zu verwickeln. Zugleich recket Moses auf empfangenen Befehl zum andern mahl seinen mächtigen Stabe über das Meer aus; das Meer gehorsamt seinem Stabe; die Wellen fallen auf ihre geschlossenen Linien, u. versencken ihren Heerzug; Das erwehlte Geschlecht rücket von dem Ufer sicher nach Canaan an durch die wilde Wüsten, nicht den geradesten Weg, damit nicht, wann der Cananite durch ihren Anzug allarmirt würde, der Krieg sie als unversuchtes Volck erschrecke, und die Furcht sie zurücke nach Egypten treibe, daselbst lieber unberühmt zu leben, und als Knechte zu dienen. Denn das Leben das nichts mit den Waffen zu thun hat, düncket Edle und Unedle süsser, falls die Verwegenheit sie nicht anführt. Auch dieses sollen sie von

ihrer

ihrer Verzögerung in der Wüsten gewinnen, sie sollen daselbst ihr Regiment anordnen, und ihren grossen Rath aus den zwölff Stämmen erwehlen, der nach den vorgeschriebenen Gesetzen regieren soll: GOTT wird selbst herunter fahren, und von dem Berg Sinai, dessen grauer Giebel erbeben wird, unter donnern und blitzen, und dem Gethöne lauter Tromperen ihnen Gesetze vorschreiben. Zum theil solche, als zu der bürgerlichen Policey gehören, zum theil Sitten und Gebräuche der Religion bey den Opferungen, sie durch Vorbilder und Schattenwercke von dem verordneten Saamen zu unterrichten, der die Schlange zerquetschen soll, mit was Weise und Art er die Befreyung des menschlichen Geschlechtes zu Wercke setzen werde. Aber die Stimme GOttes schallt in sterblichen Ohren erschröcklich; sie ersuchen den Moses, daß er ihnen seinen Willen vortragen und das Schrecken aufhören mögte; er willigt in ihr Begehren ein, massen er berichtet ist, daß kein Zutritt zu GOTT ohne Mittler ist, dessen hohes Amt jetzo Moses figürlich vertritt; einen grössern vorzustellen, dessen Zukunft er verkünden wird, den grossen Meßias, dessen Tag alle Propheten in ihren Zeiten besingen sollen. Nachdem also die Gesetze und Sitten eingerichtet sind, hat GOTT eine solche Lust an den Menschen die seinem Willen gehorsam sind, daß er sie würdigt, unter ihnen seine Stiffts-Hütten aufzurichten, und der Heilige bey sterblichen

lichen Menschen wohnet. Nach seinem Entwurff wird ein Heiligthum von Ceder-Holtz gezimmert, und mit Gold überzogen, darein eine Lade und in die Lade sein Zeugniß geleget, das Geschicht-Buch seines Bundes; Ferner wird ein Gnadenstuhl von Golde zwischen den Flügeln zweyer gläntzenden Cherubim gesetzt; vor denen brennen sieben Lampen, die wie in einem Zodiacus stehen, und die himmlischen Feuer vorstellen, über der Hütten soll des Tages eine Wolcke, des Nachtes ein feuriger Schein ruhen, ausgenommen wann sie reisen; und endlich kommen sie unter der Anführung seines Engels in das Land das dem Abraham und seinem Saamen gelobet worden. Es währete allzu lang, so ich das übrige erzehlen wollte, in wie viel Schlachten sie gefochten, wie viel Könige vertilget, und Königreiche gewonnen, oder wie die Sonne mitten am Himmel einen gantzen Tag lang stille stehen soll, und den folgenden Lauff der Nacht so lange aufschieben, wann ihr die Stimme eines Menschen gebieten wird: Sonne stehe still zu Gibeon/ und du Mond, im Thal Ajalon/ biß daß Jsrael obsiegt. Also heisset der Dritte nach Abraham/ Jsaacs Sohn, und von ihm her sein gantzes absteigendes Geschlecht, das Canaan also erobern wird.

Hier unterbrache Adam seine Rede:

O Gesandter von dem Himmel, Erleuchter meiner Finsterniß, gnädige Dinge hast du

mir

mir geoffenbahret, bevorab diejenigen, welche den gerechten Abraham, und seinen Saamen anbelangen, jetz/ finde ich erst, daß meine Augen wahrhafftig geöffnet, und mein Hertz trefflich erleichtert ist, das sich zuvor mit verwirreten Gedancken schluge, was aus mir und dem gantzen menschlichen Geschlecht zuletzt werden wolle; aber jetzo sehe ich dessen Tag in welchem alle Nationen werden gesegnet werden; eine Gunst, die von mir nicht verdienet worden, nachdem ich verbotene Erkänntniß durch verbotene Mittel gesuchet habe. Jedoch begreiffe ich dieses nicht, warum denjenigen, welche GOTT würdigen will, auf Erden unter ihnen zu wohnen, so viel und so mannigfaltige Gesetze vorgeschrieben werden. So viel Gesetze geben zu verstehen, daß sie mit eben so viel Sünden behafftet sind; wie kan GOtt nun bey solchen wohnen?

Michael antwortete ihm also:

Zweiffele daran nicht, daß die Sünde nicht auch unter ihnen regieren werde, demnach sie von dir erzeuget sind; und darum ward das Gesetze gegeben, sie ihrer natürlichen Verkehrtheit zu überzeugen, indem es die Sünde ausfordert, wider das Gesetze zu fechten: Damit, wann sie sehen, daß das Gesetze die Sünde entdecken, aber nicht heben kan, ausgenommen durch diese schattirende schwache Versöhn-Opfer, das Blut der Stiere und Böcke, sie daraus abnehmen mögen, daß ein köstlichers Blut

für

für den Menschen bezahlen muß; ein Gerechter für den Ungerechten; In eines andern Gerechtigkeit, die ihnen durch den Glauben zugemessen wird, werden sie die Rechtfertigung vor GOtt und den Frieden des Gewissens finden, welches das Gesetze durch die Ceremonien nicht beruhigen kan, noch der Mensch den sittlichen Theil desselben vollstrecken, und, so er ihn nicht vollstrecket, nicht leben kan. Also ist das Gesetze unvollkommen, u. allein mit dem Vorsatz gegeben, in der bestimmten Zeit gegen einen bessern Bund ausgewechselt zu werden, wann sie erst von den schattierenden Vorbildern zu der Wahrheit geführt worden, von dem Fleische zu dem Geist, von den aufgelegten scharffen Gesetzen zu dem freyen Empfang milder Gnade, von der knechtischen Furcht zu der kindlichen, von Wercken des Gesetzes zu Wercken des Glaubens. Und darum soll nicht Moses, obwol er von GOTT höchlich geliebet wird, sein Volck in Canaan einführen, nachdem er nur der Diener des Gesetzes ist, sondern Josua, welchen die Heiden Jesus nennen, der den Namen und das Amt dessen trägt, der die feindliche Schlange bändigen, und den Menschen der in der Wildniß der Welt lang herum geirret hat, sicher zu dem ewigen Paradiese der Ruhe zurück bringen soll. Immittelst werden sie in ihrem irdischen Canaan eine lange Zeit wohnen, und blühen, ausser wann die National-

Sünden ihren Landes-Frieden unterbrechen, und GOTT reitzen, ihnen Feinde zu erwecken, von welchen er sie so oft errettet, als sie Reue und Leid tragen, erstlich durch Richter, hernach unter Königen; deren zweyter, der seiner Gottseligkeit und seiner dapfern Thaten wegen berühmt, eine unwiderrufliche Verheissung empfangen soll, daß sein Königlicher Stuhl imer und ewig solle währen; Desgleichen sollen alle Weissagungen singen: daß von Davids (also nenne ich diesen König) Königlichen Stamme ein Sohn solle gebohren werden, der Weibes-Saamen, der dir verkündiget, dem Abraham verkündiget worden, als der, auf welchen alle Nationen ihre Zuversicht setzen sollen, und den Königen verkündiget worden, deren letzter er ist, denn seine Regierung wird keine Endschaft haben. Aber zuerst muß eine lange Reihe Könige nach einander folgen, und soll sein Sohn und Nachfahr im Reiche, der seines Reichthums und seiner Weisheit halben beruffen, die unwölckte Lade GOttes, so biß anher unter den Zelten gelegen ware, in einen herrlichen Tempel einlosiren. Nach ihm folgen solche, die in den Zeit-Büchern theils fromm theils schlimm werden angeschrieben werden, aber die schlimmen werden die längere Rolle machen; deren schändliche Abgötterey und andere Fehler, die sich zu den Sünden des Volckes auf einen Hauffen schlagen, werden GOtt also entrüsten,

daß

daß er sie verlassen, und ihr Land, ihre Stadt, und seinen Tempel, und seine heilige Lade mit allen seinen geweyheten Sachen jener stoltzen Stadt zum Raube und Spott liffern wird, deren hohe Mauren du saheſt durch die Verwirrung unterbrechen, daher sie Babylon genannt ist. Daselbst läßt er sie die Zeit von siebenzig Jahren in der Gefangenschaft wohnen, bringt sie hernach zurück, als seiner Gnade und seines Bundes eingedenck, den er dem David geschworen, und seine Dauer so weit hinaus gesetzet hat, als die Tage des Himmels. Nachdem sie von Babylon aus Vergünstigung der Könige, ihrer Herren, die GOtt lenckte, zurück kommen, bauen sie zuerst das Haus GOttes wieder auf, und leben eine Zeitlang in einem mittelmäßigen Stande sittsam und bescheiden, biß daß mit dem Wachsthum ihres Reichthums und ihrer Anzahl zugleich Mißverständnisse unter ihnen erwachsen. Aber die Mißhelligkeit entspringet erstlich unter den Priestern, Leuten welche des Altares warten, und am meisten sich Friedens befleissen sollten. Sie beflecken mit ihrem Streit den Tempel selbst; zuletzt bemächtigen sie sich des Scepters, und haben keine Betrachtung für Davids Söhne; verliehren ihn nachher an einen Fremden, damit der wahre gesalbte Meßias bey seiner Geburt seines Erbrechtes beraubet wäre. Jedoch verkündet ein Stern, der nie zuvor in dem

Himmel gesehen worden, als er gebohren wird, seine Ankunft, und führt die Morgenländischen Weisen, welche seiner Stadt nachfragen, Weyhrauch, Myrrhen und Gold zu opfern; auch meldet seinen Geburts-Ort ein Englischer Heerold einfältigen Schaf-Hirten, die des Nachts ihre Wacht halten; dieselben eilen frölich dahin und hören seine Weyhnacht von einem Chor himmlischer Squadronen Engel besingen. Eine Jungfrau ist seine Mutter, aber sein Vater die Krafft des Höchsten; er wird seinen väterlichen Thron besteigen, und sein Reich wird mit den weiten Gräntzen der Erden, seine Herrlichkeit mit den Himmeln gräntzen.

Er hielte still, weil er wahrnahme, daß Adam mit einer solchen Freude überladen ware, die, gleich wie sonst das Leid pfleget, in Thränen zerflossen wäre, hätte sie nicht der Wind der Worte zerstreuet, die er dergestalt ausstiesse:

O Prophet frölicher Zeitungen, Vollführer der höchsten Hoffnung! Jetz verstehe ich klar, was offt meine unverwandten steiffen Gedancken vergeblich gesucht haben; warum unsere grosse Anwartung der Saamen des Weibes genannt ward: Heil mit dir Jungfräuliche Mutter, die Liebe des Himmels machet dich hoch und erhaben, jedoch wirst du aus meinen Lenden kommen, und aus deiner Schooß der Sohn GOttes des Höchsten; Also vereinbahrt sich

GOtt

GOtt mit dem Menschen. Nothwendig muß jetzo der Schlange Kopf-Zerquetschung mit ihrem tödtlichen Schmertzen bald folgen. Sage wo und wann geschicht ihr Gefecht, was für ein Stich wird des Obsiegers Fersen verwunden.

Welchem Michael also antwortete:

Bilde dir von ihrem Gefechte nicht ein, als wäre es ein Zweykampf, und die Wunden cörperlich, an dem Haupt oder der Fersen: der Sohn nimmt die Menschheit nicht darum zu der Gottheit an, um daß er desto mehr Stärcke habe, deinen Feind zu fällen; und wird Satan nicht also überwunden, dessen Fall von dem Himmel, der ihm eine tödtlichere Zerquetschung verursachte, ihn nicht ausser den Stand setzte, dir deine Todeswunde zu schlagen, welche derselbe, der als dein Heiland kömmt, wieder heilen soll, nicht durch die Zerstörung des Satans, sondern seiner Wercke in dir und deinem Saamen: Und kan dieses nicht geschehen als so, daß er dasjenige vollstrecke, das du ermangelt hast zu vollziehen, nemlich dem Gesetze GOttes gehorsame, das dir bey der Todes-Straffe zu halten auferleget ward, und den Tod leide, als die Straffe, so deine Ubertrettung, und die Ubertrettungen, welche aus deiner erwachsen werden, verdienet haben. Allein dadurch kan der hohen Gerechtigkeit ein Genügen gethan werden. Er wird das Gesetze GOttes in allen

Stücken vollstrecken, so wol durch Gehorsam, als durch Liebe, wiewol die Liebe allein das Gesetze vollstrecket. Er wird deine Straffe ausstehen, so daß er in das Fleisch zu einem schmählichen Leben und verfluchten Tode kömmt, aber das Leben allen denjenigen ankündiget, welche auf seine Erlösung vertrauen und glauben werden, daß GOTT seinen Gehorsam ihnen zurechne, und krafft ihres Glaubens für den ihren annehme; daß sein Verdienst, nicht ihr eigener, durch Gesetz-mäßige Wercke sie erlöse. Für dieses wird er gehasset, verlästert, mit Gewalt gegriffen, gerichtet und zu dem Tod verdammt werden, einem schändlichen und verfluchten Tod, massen er durch seine eigene Nation wird an das Creutz genagelt, und statt des Danckes, daß er das Leben bringet, umgebracht werden. Aber er nagelt an das Creutz deine Feinde, das Gesetze, das wider dich stehet, und die Sünden des gantzen menschlichen Geschlechtes, die mit ihm gekreutziget werden, auf daß sie denjenigen nicht mehr Schaden thun, welche aufrichtig sich dieser seiner Bezahlung getrösten. Also stirbt er, aber lebet bald wieder auf; der Tod wird ihn nicht lang in seiner tyrannischen Gewalt behalten; ehe das dritte Tages-Licht wieder ankömmt, werden ihn die Sternen des grauenden Morgens aus seinem Grabe auferstehen sehen, so frisch und munter, als das Tages-Licht, nachdem er die Rantzion

tzion bezahlet hat, welche den Menschen von dem Tod erkauffet, mit seinem Tod für den Menschen bezahlt hat, für einen jeden der das angebothene Leben nicht verschertzet, sondern die Wohlthat mit einem Glauben, der an guten Wercken nicht leer und entblösset ist, annimmt. Diese Göttliche That annullirt deine Peen, den Tod nemlich, dessen du hättest sterben sollen, nachdem die Sünde dich des Lebens auf immer verlustig gemacht hatte. Diese That soll des Adams Haupt zerquetschen, seine Stärcke zu Boden tretten, indem daß sie die Sünde und den Tod seine zween vornehmsten Arme erleget; Ihre Stachel werden viel tiefer in sein Haupt hinein dringen, als der zeitliche Tod den Obsieger in die Fersen stechen wird, oder in die Fersen deren, welche er erkauffet, ein Tod, so dem Schlaffe ähnlich, eine sanffte Uberfahrt zu dem unsterblichen Leben! Und nach seiner Auferstehung wird er nicht länger auf der Erden verharren, als etliche mahle seinen Jüngern zu erscheinen, Männern welche ihm in seinem Leben stets nachfolgeten; denselben wird er den Befehl hinterlassen, alle Nationen, das, was sie von ihm lerneten, und seine Erlösung zu lehren, und die, welche glauben werden, in dem fliessenden Strohme zu tauffen, zum Zeichen, daß sie von der Schuld der Sünde zu einem reinen Leben gewaschen seyen; wird sie nicht verlassen, ehe er ihre Gemüther zum Tode vorbereitet,

wann der ihnen gewaltthätiger Weise widerfahren sollte, wie ihrem Erlöser geschahe. Sie sollen alle Nationen lehren, denn von dem Tage an wird das Heil nicht den Söhnen aus Abrahams Lenden allein geprediget werden, sondern den Söhnen von Abrahams Glauben, wo sie immer in der Welt zerstreuet sind. Also sollen in seinem Saamen alle Nationen gesegnet seyn. Alsdann wird er siegreich in den Himmel der Himmel hinauf fahren, über seine und deine Feinde triumphierend durch die Luft reiten; allda die Schlange, den Fürsten der Luft gefangen nehmen, und durch dessen gantzes Reich in Ketten schleiffen, und daselbst in der Verzweiffelung und Schande liegen lassen; hernach in die Herrlichkeit einziehen, und seinen Sitz zu GOttes rechter Hand wieder einnehmen, hoch über alle Titel in dem Himmel erhaben; und wird von dannen kommen, wenn die Auflösung der Welt zeitig seyn wird, mit Herrlichkeit und Macht beyde, die Lebendigen, und die Todten zu richten, die unglaubigen Todten zu richten und seine Glaubigen zu belohnen, und in seine Wonne aufzunehmen, es geschehe dieses in dem Himmel, oder auf der Erden, denn die Erde wird dannzumahlen durchgehends ein Paradieß seyn, ein weit glückseeligerer Ort, als dieser in Eden ist, und werden weit glückseeligere Tage seyn.

So sprache der Ertz-Engel Michael / pausirte

sirte hernach, als der bey dem grossen Zeit-Puncten der Welt angelanget ware. Und unser Uhr-Ahn-Herr versetzete voll Freude und Verwunderung also:

O unendliche Güte, unermeßliche Güte! welche dieses gute alles aus dem bösen hervor bringen, und das böse in gutes verwandeln wird; und die verwundersamer ist, als jene welche im Anfang durch die Schöpfung das Licht aus der Finsterniß hervor holete! Ich stehe sehr im Zweiffel, ob ich mich jetz der Sünde, die von mir begangen und veranlässet worden, solte reuen lassen, oder mich vielmehr erfreuen, daß weit mehr Gutes daraus entspringen wird, an seiten GOttes mehr Herrlichkeit und Ehre an seiten des Menschen mehr günstigen Willens bey GOtt erwachsen, und die Gnade den Zorn übertreffen wird. Aber sage, so unser Erretter wieder in den Himmel hinauf steigen muß, was wird seiner kleinen Zahl Glaubige begegnen, die er unter dem unglaubigen Hauffen, den Feinden der Wahrheit, zurück lassen wird; wer wird denn sein Volck führen, wer beschützen; werden sie nicht schlimmer mit seinen Anhängern verfahren, als sie mit ihm selbst verfuhren? Sey sicher, sie werden, sagte der Engel, aber er wird den seinigen von dem Himmel einen Tröster senden, der von dem Vater verheissen worden, welcher seinen Geist in ihnen wird wohnen lassen, und das Gesetze des Glaubens, der durch die Liebe wirckt, in ihre Hertzen schreiben wird, sie in alle Wahr-

heit zu leiten, und auch mit geistlichen Waffen zu bewapnen, die tüchtig Satans Angriffen zu widerstehen, und seine feuerige Pfeile auszulöschen, so viel immer Menschen wider sie ausrichten können, die sich davon nicht erschrecken lassen, wann sie gleich getödtet werden, gestalten sie wider solche Grausamkeiten mit inwendigem Trost gestärcket sind, und selbige oft so dapfer ertragen, daß ihre stoltze Feinde darüber erstaunen werden: denn der Geist, der zuerst auf seine Apostel, die er aussendet den Nationen das Evangelium zu verkündigen, hernach auf alle Getauffte ausgegossen wird, wird sie mit wunderbarer Geschicklichkeit begaben, allerley Sprachen zu reden, und allerley Wunderwercke zu verrichten, wie ihr HErr zuvor verrichtet hat. Auf diese Weise gewinnen sie eine grosse Anzahl aus allen Nationen, daß sie die Zeitungen, die ihnen aus dem Himmel gebracht werden, mit Freude empfangen. Endlich nachdem sie ihre Bedienung zu Ende gebracht, das Ziel ihrer Rennebahne erreichet, und ihre Lehre, und ihre Geschichte in Schrifft verfasset haben, sterben sie, aber an ihrer Stelle werden, wie sie vorher wahrnen, Wölffe statt der Lehrer nachkommen, leidige Wölffe, so die Geheimnisse des Himmels alle zu ihrem eigenen ehrlosen Vortheil, Gewinn und Ehrgeitz verwenden, und die Wahrheit mit Aberglauben und Mährgen beflecken werden, welche eintzig und allein in jenen geschriebenen Gedenck-Büchern rein enthalten ist, aber nicht als durch

die

die Krafft des Geistes verstanden wird. Alsdann werden sie suchen grosse Nahmen, Stellen und Titel zu bekommen, und diese mit einer weltlichen Macht vereinbahren, obwol sie sich anstellen werden, daß sie allein vermöge der geistlichen Macht handeln, in der That aber sich des Geistes GOttes als ihres Eigenthums anmassen, der doch allen Glaubigen gleich verheissen, und verliehen wird; und in krafft dieses Anspruchs werden ihre geistliche Gesetze mit einer weltlichen Macht jedermanns Gewissen zwingen; Gesetze, welche in den göttlichen Schrifften nicht verfasset gefunden werden, noch von denen sind, die der Geist in das Hertz einpräget. Was thun sie denn anderst, als daß sie den Geist der Gnade selbst zwingen, und die Freyheit seine Gefährtin binden; was anders als daß sie seine lebendigen Tempel einreissen, die auf den Grund des Glaubens, ihres eignen Glaubens, nicht andrer Leute, gebauet sind; denn wer kan auf Erden wider den Glauben und das Gewissen eine Unfehlbarkeit vorwenden? Jedoch wird mancher sich dessen verwegen: Weswegen schwere Verfolgungen wider alle diejenigen entstehen werden, welche in der Verehrung des Geistes und der Wahrheit beharren; die andern, und wol der grössere Theil, werden sich bedüncken lassen, es geschehe der Religion durch äusserliche Sitten und scheinbahre Gebräuche genug. Die Wahrheit wird fern hinweg ziehen, mit Pfeilen der Verleumdung voll bestecket, und Wercke des

Glaubens

Glaubens werden selten gefunden werden: Also wird die Welt ihren Weg fortsetzen, den frommen Menschen ungewogen und den bösen günstig seyn, und unter ihrer eigenen Last winseln, biß daß der Tag der Erledigung den Gerechten, und den Heillosen der Tag der Rache erscheinet, an welchem derselbe wieder kömmt, der dir jüngst zum Beystand verheissen worden, der Saamen des Weibes, der damahls zwar dir nur dunckel angekündiget, jetzo aber ausführlicher als dein Heiland und HErr zu erkennen gegeben worden; sich endlich in der Herrlichkeit seines Vaters zu offenbahren, und in den Wolcken vom Himmel herab zu fahren den Satan mit seiner verkehrten Welt zu zerstören; nachgehends aus dem brennenden Klumpen, wann er gesäubert und geläutert ist, neue Himmel, eine neue Erden, eine unendliche Reige Jahre hervorzubringen, welche auf Gerechtigkeit, Frieden und Liebe gegründet werden, und herrliche Früchte, Freude und ewige Wonne tragen sollen.

Er endigete, und Adam versetzete das letzte mahl also:

Wie bald hat deine Weissagung, seliger Seher, diese vergehende Welt, die Laufbahn der Zeit, biß zu dem Ziel gemessen, wo die Zeit stille stehen soll: Ferner hinan ist lauter Abgrund, die Ewigkeit, deren Ende kein Auge ablangen kan. Trefflich wol unterrichtet werde ich von hinnen verreisen, trefflich beruhiget in meinem Gemüthe, und habe meine volle Ladung der Wissenschaft, so viel

dieses

dieses Schiff fassen mag, welchem mehr aufzuschütten ich mich thörichter Weise bestrebete. Hinfür weiß ich, daß der beste Rath ist, man gehorsame dem einigen GOtt, liebe ihn mit Furcht, wandele nicht anderst als in seiner Anwesenheit, gebe immer Achtung auf die Wege seiner Vorsehung, und hange an ihm alleine, der gegen alle seine Wercke gütig ist, das böse stets mit gutem überwindet, durch kleine Dinge grosse vollziehet, durch Dinge, die für schwach geachtet werden, weltlich-starcke Dinge umstösset, und weltlichweise durch einfältiglich-sanfftmüthige; daß um der Wahrheit willen leiden eine Dapferkeit ist, die mit dem höchsten Siege gekrönet wird, und der Tod den Glaubigen ein Pfad zu dem Leben; dieses werde ich durch das Beyspiel dessen gelehret, den ich jetz/ für meinen ewig-gesegneten Erlöser kenne.

Worauf der Engel auch das letzte mahl also versetzete:

Wann du dieses gelernet, so hast du die Summe von der Weißheit begriffen. Hoffe nicht, daß du höher steigen würdest, wann du gleich alle Sternen und alle Etherischen Kräffte, alle Geheimnissen der Tieffe, alle Wercke der Natur, oder Wercke GOttes in dem Himmel, der Luft, der Erden, oder der See, bey ihren Nahmen zu nennen wüßtest, und den gantzen Reichthum dieser Welt, und die Herrschaft über alle Dinge besässest, als ein allgemeiner Monarch; Füge allein solche Thaten hinzu, die mit deiner Wissenschaft

übereinkommen; Füge den Glauben hinzu, Tugend, Gedult, Mäßigkeit; Füge die Liebe hinzu, die mit einem andern Nahmen, den sie künftig überkommen wird, Gutthätigkeit heisset, die Seele aller andern: dann wirst du dich nicht grämen dieses Paradies zu verlassen, sondern wirst ein Paradies innwendig besitzen, das um ein grosses glückseliger ist. Laß uns derohalben jetzo von diesem Gipfel der Betrachtung hinunter steigen, denn die bestimmte Stunde erinnert uns zum Abschiede von hinnen; und du siehest, daß die Besatzung, die von mir auf jenen Berge einquartiert worden, den Befehl anzurücken erwartet; vorne an ihrer Spitze schwingt sich ein flammendes Schwerdt, zum Zeichen, daß du von hinnen ziehen sollest, fürchterlich in die Ründe; wir dörffen nicht länger hier bleiben. Gehe, wecke Even auf; auch sie habe ich mit Träumen, die ihr lauter Gutes zu Sinne tragen, bestillt, und alle ihre Geister zu einer willigen Gelassenheit zubereitet; theile du ihr zu bequemer Zeit mit, was du gehöret hast, bevorab was sie ihres Glaubens wegen wissen muß, die grosse Erlösung, die durch ihren Saamen, den Weibes-Saamen, dem gantzen menschlichen Geschlecht widerfahren wird: Auf daß ihr beyde in einem Glauben und einem Sinne das Leben zubringen möget, das sich auf viele Tage erstrecken wird; und zwar wegen der begangenen Ubelthat nicht ohne Ursach betrübet, jedoch weit mehr tröstlich seyn wird, wann ihr stets den glückseligen Ausgang in den Gedancken haben werdet.

Er

Er endigte, und sie stiegen beyde den Berge hinunter; als sie hernieder gekommen, lieffe Adam voran zu der Somerlaube, wo Eva schlaffen lage, aber fande sie erwachet, die ihn mit nicht traurigen Worten also empfienge:

Ich weiß, woher du kömmst, und wohin du geheſt, denn GOtt ist auch im Schlaffe bey uns, und lehret uns durch Träume, gleich er mir einen freundlichen zugesandt hat, der mir was trefflich gutes wahrsagete, als ich von Leid und Hertzens-Prast abgemattet eingeschlaffen ware; aber führe mich jetzo nur von hinnen; bey mir ist kein säumen; mit dir gehen gilt mir so viel als hier bleiben; ohne dich hier bleiben, u. wider willens von hinnen gehen, ist mir eines, wie das andere; du bist mir statt aller Dinge unter dem Himmel, statt aller Gegenden du, zumahl du meines kläglichen Verbrechens wegen von hinnen vertrieben wirst. Zu dem nehme ich noch diesen sichern Trost mit mir von hinnen: Obgleich alles durch mich verlohren worden, bin ich doch mit solcher Gunst unwirdig begnadiget worden, daß durch mich der verheiſſene Samen kommen soll, der alles wieder gut machen wird.

Also sprache unsre Mutter Eva, und hörte es Adam gerne, aber antwortete ihr nicht, denn der Ertz-Engel stunde jetzo zu nahe, und von dem andern Berge stiegen die Cherubim sämtlich in einer glantzenden Zug-Ordnung hinunter, ihre angewiesene Stände zu besetzen, sie schlüpfeten wie feuerige Luft-Zeichen über den Boden hin, oder

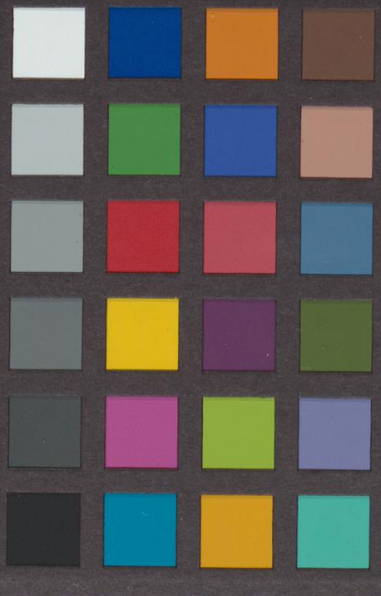
gleich

gleich als der Nebel des Abends, nachdem er von einem Fluß aufgestiegen ist, über das sumpfigte Moor hinschlüpfet, und sich hart an der Ferse des Feldmanns, der nach Hause kehrt, auf den Boden setzet. Vornen an dem Flügel schimmerte das geschwungene Schwerdt GOttes hocherhaben, fürchterlich wie ein Comet; u. beganne mit einer sengenden Hitze und Dünsten, dergleichen die schwüle Lybische Luft gebiehret, dieses gemäßigte Clima zu braten, worauf der eilende Engel in jede Hand eines von unsern zaudernden Eltern fassete, und sie gerade nach dem Oestlichen Thore, und die gähe Klippe hernieder, biß völlig auf die Ebene darunten leitete, hernach verschwande. Sie schaueten hinter sich, und sahen die gantze östliche Seiten des Paradieses, das allererst ihr glückseeliger Aufenthalt gewesen, durch den flammenden Brand überströhmet; die Pforte von furchtbaren Angesichtern und feuerigen Waffen gedrange besetzet: sie liessen etliche natürliche Thränen tropffen, aber wuschen sie bald ab; die gantze Welt stunde vor ihnen, wo sie sich nach ihrem belieben eine Ruhestatt erwehlen konten, und die göttliche Vorsehung ward ihre Begleiterin: Sie nahmen Hand in Hand mit langsamen Schritten ihren einsamen Weg durch Eden.

Das Ende des Zwölften und letzten Buches.

Κρειτσον μελπομενω τευ ἀκουεμεν ἢ μελι λειχειν.
Theocrit. Eid. VIII.

gleich als der Nebel des Abends
einem Fluß aufgeſtiegen iſt, ü
te Moor hinſchlüpfet, und ſ
Ferſe des Feldmanns, der nach
den Boden ſetzet. Vornen an
merte das geſchwungene Schwe
in Co
und
Luft
n, n
von
de na
ype he
ete, h
ſich,
aradi
lt ge
röhme
und
etlich
n ſie b
wo ſ
ewehl
ihre
nit la
h Ede



Das Ende des
und letzten Buc

Κρεισσον μελπομενω τευ ἀκουε

Theocrit.

gleich als der Nebel des Abends, nachdem er von einem Fluß aufgestiegen ist, über das sumpfigte Moor hinschlüpfet, und sich hart an der Ferse des Feldmanns, der nach Hause kehrt, auf den Boden setzet. Vornen an dem Flügel schimmerte das geschwungene Schwerdt GOttes hocherhaben, fürchterlich wie ein Comet; u. beganne mit einer sengenden Hitze und Dünsten, dergleichen die schwüle Lybische Luft gebiehret, dieses gemäßigte Clima zu braten, worauf der eilende Engel in jede Hand eines von unsern zaudernden Eltern fassete, und sie gerade nach dem Oestlichen Thore, und die gähe Klippe hernieder, biß völlig auf die Ebene darunten leitete, hernach verschwande. Sie schaueten hinter sich, und sahen die gantze östliche Seiten des Paradieses, das allererst ihr glückseeliger Aufenthalt gewesen, durch den flammenden Brand überströhmet; die Pforte von furchtbaren Angesichtern und feuerigen Waffen gedrange besetzet: sie liessen etliche natürliche Thränen tropffen, aber wuschen sie bald ab; die gantze Welt stunde vor ihnen, wo sie sich nach ihrem belieben eine Ruhestatt erwehlen konten, und die göttliche Vorsehung ward ihre Begleiterin: Sie nahmen Hand in Hand mit langsamen Schritten ihren einsamen Weg durch Eden.

Das Ende des Zwölften und letzten Buches.

Κρειτσον μελπομενω τευ ἀκουεμεν ἢ μελι λειχειν.
Theocrit. Eid. VIII.

Lectura coepi d. 15. VIIbr. 1723
absolvi d. 7 May 1725
postea tamen iterum explicui ut aliud fierek

2. B. Trigl.) H.

3. Burgo) pro burg in Accus.

quelungu) - . - - . 4. Feldo) Acc.

5. Sofna) in Acc. H 84. 6. Kuccan) Acc.

25. Der Himmel) H. 90) Trifolt)

67. Getewisi) Nom.

Lectura hic finem habet mense Septembri